

**Hochschule für öffentliche
Verwaltung und Finanzen
Ludwigsburg**

University of Applied Sciences

Bericht des Rektors für das Studienjahr 2010/2011

dem Hochschulrat und dem Senat
am 30. November 2011 vorgelegt



Hochschule für öffentliche Verwaltung und
Finanzen Ludwigsburg
Reuteallee 36
71634 Ludwigsburg
Tel.: 07141 140 521
Fax: 07141 140 544
Internet: www.hs-ludwigsburg.de
E-Mail: maier@hs-ludwigsburg.de

Vorwort	7
1 Bericht des Rektorats.....	9
1.1 Hochschulpolitik.....	9
1.1.1 Entwicklung der Hochschulen des öffentlichen Dienstes.....	9
1.1.2 Entwicklung der Hochschulen in Baden-Württemberg	10
1.1.3 Dienstrechtsreform.....	11
1.2 Entwicklung der Hochschule Ludwigsburg	11
1.2.1 Meilensteine im Studienjahr 2010/11	11
1.2.2 Hochschulstruktur.....	14
1.2.3 Bologna-Prozess.....	14
1.2.4 Zulassungsverfahren	16
1.2.5 Internationalität.....	18
1.2.6 Rektorat	19
1.2.7 Aus der Arbeit des Hochschulrats.....	20
1.2.8 Aus der Arbeit des Senats	21
1.2.9 Fakultäten und Studiengänge	22
1.2.10 Gebäudebetrieb und räumliche Situation	23
1.2.11 Personalstruktur	23
1.2.12 Einführung der W-Besoldung.....	24
1.2.13 Struktur- und Entwicklungsplanung	25
1.2.14 Rechnungshof und Evaluation	27
1.3 Öffentlichkeitsarbeit	29
1.3.1 Pressearbeit/Publikationen/Hochschulzeitung DIALOG.....	29
1.3.2 Werbung für einzelne Studiengänge	30
1.3.3 Webauftritte	31
1.4 Verein der Freunde	32
1.4.1 Zahl der Mitglieder.....	32
1.4.2 Finanzielle Zuwendungen an die Hochschule.....	32
1.4.3 Preisträger bei der Diplomierungsfeier am 29.4.2010	32
1.4.4 Preisträger bei der Bachelorfeier 25.02.2011.....	33
1.4.5 Bachelorfeier am 30.09.2011.....	33
1.5 Sonstige Aktivitäten	34
1.6 Hochschuleinrichtungen	35
1.6.1 Informationszentrum.....	35
1.6.2 Rechenzentrum.....	36
1.6.3 Kurzbericht der Fa. ACES, Ludwigsburg	38
1.6.4 Ausblick	39
1.6.5 Bibliothek	39
1.7 Ausbau von Studiengängen im Landesprogramm Hochschule 2012	42

1.7.1	Bachelorstudiengang E-Business und E-Government	42
1.7.2	Bachelorstudiengang Bildungswissenschaft – Lebenslanges Lernen	43
1.8	Master-Studiengänge.....	43
1.8.1	Masterstudiengang „Europäisches Verwaltungsmanagement – EU“	43
1.8.2	Masterstudiengang Public Management.....	51
2	Berichte der Hochschulabteilungen.....	54
2.1	Finanzen, Controlling, Organisation und Bauangelegenheiten	54
2.1.1	Finanzen	54
2.1.2	Entwicklung der Mittelschöpfung, der globalen Minderausgabe und der Drittmittel	55
2.1.3	Einnahmen der Hochschule	57
2.1.4	Tatsächliche Ausgaben.....	58
2.1.5	NSI - Neue Steuerungsinstrumente	58
2.1.6	Organisation.....	59
2.1.7	Bauangelegenheiten	60
2.2	Personal, Studierendenverwaltung	60
2.2.1	Personalstruktur (Lehrkörper, Verwaltungspersonal).....	61
2.2.2	Personelle Veränderungen im Studienjahr 2010/11 (1.9.2010 – 31.8.2011).....	62
2.3	Prüfungsamt.....	63
2.3.1	Aufgaben des Prüfungsamtes	63
2.3.2	Bachelorumstellung im Prüfungswesen	64
2.3.3	Hochschulweite Prüfungsergebnisse ab 1990	65
2.3.4	Zwischenprüfungen und Staatsprüfung (Fakultät I)	66
2.3.5	Bachelorabschlussprüfung (Fakultät I – Management und Recht)	67
2.3.6	Zwischen-und Laufbahnprüfung (Fakultät II – Steuer- und Wirtschaftsrecht).....	67
3	Berichte der Fakultäten	68
3.1	Fakultät I – Management und Recht	68
3.1.1	Struktur, Organisation	68
3.1.2	Studiengänge: Diplom-, Bachelor-, Master-, Kontaktstudiengänge.....	68
3.1.3	Lehrpersonal	69
3.1.4	Export und Import von Lehrleistungen und Internationalität	69
3.1.5	Verzahnung Theorie und Praxis / Zusammenarbeit mit Praxisstellen	69
3.1.6	Studiengang Gehobener Verwaltungsdienst – Public Management.....	70
3.1.7	Studiengang Allgemeine Finanzverwaltung.....	72
3.1.8	Studiengang Rentenversicherung– Public Management	73
3.2	Fakultät II	74
3.2.1	Studiengang „Gehobener Dienst der Steuerverwaltung“	74
3.2.2	Lehrversorgung	75
3.2.3	Professor Ralf Wuttke-Stiftung.....	76

3.2.4	Export von Lehrleistungen und Internationalität	76
3.2.5	Verzahnung von Theorie und Praxis Kooperation mit den Fachministerien	77
3.2.6	Qualität der Lehre	80
3.2.7	Prüfungsergebnisse, Professor-Ralf-Wuttke-Preis, Übernahmesituation für Studierende.....	81
3.2.8	Rückblick und Ausblick.....	82
4	Studium Generale.....	83
5	Forschung und Entwicklung	84
5.1	Forschungsprojekte	84
5.1.1	Verwaltungsmodernisierung durch Europäisierung? Die Europäische Dienstleistungsrichtlinie als Veränderungskatalysator für eine Verwaltung im Wandel	84
5.1.2	EU-Researchprojekt „Mandie-Managing District Centres in North West Europe“	84
5.1.3	Forschungsprojekt Green IT! Effizienter und nachhaltiger IT-Einsatz	84
5.2	Veröffentlichungen (Autoren der Hochschule Ludwigsburg).....	85
5.3	Institut für angewandte Forschung	85
5.3.1	Anforderungen und Ausrichtung	85
5.3.2	Aufbau einer hochschulinternen Forschungsorganisation.....	86
5.3.3	Konzipierung und Projektierung von Forschungszentren als Kompetenzzentren an der Hochschule Ludwigsburg	87
5.3.4	Forschungsk Kooperationen des IAF.....	90
5.3.5	Coaching-Konferenz	91
5.3.6	Mitorganisation des Siebten Europäischen Hochschultags 2012.....	91
5.3.7	Interne und externe Kommunikation	91
5.3.8	Antrag auf Grundförderung des IAF	92
5.4	Forschungsstelle für Personal- und Arbeitsrecht	92
5.4.1	Aktivitäten 2010/2011	92
5.4.2	Wissenschaftliche Veröffentlichungen	92
5.4.3	Öffentliche Wahrnehmung / Berichte in den Medien.....	93
5.4.4	Fachwissenschaftlicher Tag	93
5.5	One Stop Europe 2011 – Internat. Konferenz Electronic Public Management	94
5.6	Kongress „Zwischenstopp NKHR“	97
6	Weiterbildung	97
6.1	Kontaktstudium für Führungskräfte der Justiz	97
6.2	Anpassungsfortbildung Neues Kommunales Haushalts-/Rechnungswesen	98
6.3	Kontaktstudium Kommunaler Bilanzbuchhalter	99
6.4	Kontaktstudium Wirtschaftsförderung.....	101

7	Internationale Beziehungen der Hochschule	101
7.1	Akademisches Auslandsamt	101
7.2	Partnerschaften mit Hochschulen und Institutionen im Ausland	103
7.3	Aktivitäten im Rahmen der bilateralen Kooperationen	104
7.3.1	Seminare für Studierende.....	104
7.3.2	Praktika für Studierende.....	105
7.3.3	Veranstaltungen für Professoren.....	105
7.3.4	Weitere Projekte.....	106
7.4	Besuche an der Hochschule Ludwigsburg	109
7.5	Sitzungen des Senatsausschusses.....	110
7.6	Sonstige Veranstaltungen	110
7.6.1	Europäischer Hochschultag am 03.12.2010	110
7.6.2	Informationsveranstaltungen	110
7.7	Deutscher Akademische Austauschdienst (DAAD).....	110
7.7.1	Programm Ostpartnerschaften.....	110
7.7.2	Programm zur Mobilität von deutschen Studierenden und Doktoranden (PROMOS)	111
7.8	Erasmus.....	111
7.9	Walter-HallsteinProgramm im Baden-Württemberg STIPENDIUM	112
8	Qualitätssicherung.....	114
8.1	Qualitätsmanagement	114
8.1.1	Leitbild.....	114
8.1.2	Ausbau des Qualitätsmanagementsystems.....	114
8.2	Evaluation	118
8.2.1	Grundsätze	118
8.2.2	Lehrevaluation	118
8.2.3	Dozentenbefragung, Studienanfängerbefragung und Studierendenbefragung zu den allgemeinen Studienbedingungen	119
8.2.4	Absolventenbefragung.....	120
8.2.5	Mitarbeiterbefragung	120
9	Bericht der Gleichstellungsbeauftragten	121
9.1	Statistik Studienjahr 2010/2011	121
9.2	Eigene Aktivitäten der Gleichstellungsbeauftragten.....	123
9.2.1	Implementierung von Gender Mainstreaming im Studiengang Innenverwaltung.....	123
9.2.2	Vortragsreihe	123
9.2.3	Veranstaltung: „Gleichberechtigte Zukunft gestalten – Die Europäische Charta für die Gleichstellung von Frauen und Männern auf lokaler Ebene“	124

9.2.4	Gleichstellungsinhalte in Veranstaltungen des Studiums	124
9.2.5	Beratung von Studierenden	124
9.2.6	Kommissionsarbeit.....	124
10	Berichte der Senatsbeauftragten	125
10.1	Ethik	125
10.2	E-Learning	126
10.3	Hochschulsport	127
11	Statistiken	129
11.1	Entwicklung der Studierendenzahlen	129
11.2	Entwicklung der Zahl der Lehrbeauftragten	135
12	Anlagen	135
12.1	Professoren	135
12.2	Honorarprofessoren	138
12.3	Professoren im Ruhestand.....	139
12.4	Mitglieder des Hochschulrats	140
12.5	Mitglieder des Senats	141
12.6	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Hochschule.....	142
12.7	Organigramm der Hochschule Ludwigsburg.....	144
13	Schlussbemerkung und Dank	145
14	Anhang: Veröffentlichungen im Studienjahr 2010/11	146

Vorwort

Mit dem Rechenschaftsbericht für den Zeitraum des Studienjahrs 2010/11 berichtet der Rektor, wie die Hochschule für öffentliche Verwaltung und Finanzen Ludwigsburg im Berichtszeitraum vom 1. September 2010 bis 31. August 2011 ihre Aufgaben erfüllt hat. Nach § 16 Abs. 6 des Landeshochschulgesetzes (LHG) legt der Rektor dem Hochschulrat Rechenschaft über die Erfüllung der Aufgaben der Hochschule ab. Dem Senat erstattet er in öffentlicher Sitzung Bericht. Zu den Aufgaben zählen nach § 2 LHG die anwendungsbezogene Lehre und Weiterbildung, Forschung und Entwicklung, soziale Förderung und Beratung der Studierenden sowie ihre Unterstützung beim Übergang in das Berufsleben, die Förderung der Verbindung zu den Absolventen, internationale Hochschulzusammenarbeit sowie das Zusammenwirken mit anderen Hochschulen, Forschungs- und Bildungseinrichtungen. Der Rechenschaftsbericht enthält außer dem Bericht des Rektors auch die Berichte der Prorektoren, des Kanzlers, der Dekane, der Gleichstellungsbeauftragten, der Leiter der Zentralen Einrichtungen und der sonstigen Beauftragten über die Arbeit in ihren jeweiligen Zuständigkeitsbereichen.

Der vorliegende Rektorbericht stellt die Entwicklungen in der gesamten Hochschule dar, die auf der engagierten Mitwirkung aller Hochschulangehörigen beruhen. Es ist mir ein Anliegen, allen Beteiligten zu danken, die zur Aufgabenerfüllung beitragen und die Hochschule voranbringen. Die Anforderungen an Lehrende, Studierende und Mitarbeitende nehmen stetig zu.

Eine Konstante im Wandel ist das unablässige Ringen der Professorinnen und Professoren um eine qualitativ hochwertige Ausbildung der Studierenden sowie um Fortschritte in der Forschung und Weiterbildung. Die Lehrbeauftragten bringen ein hohes Maß an Idealismus und ihre fundierte berufliche Erfahrung ein, die für unsere praxisorientierte Hochschulausbildung unerlässlich ist. Mein herzlicher Dank gilt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die ihre Aufgaben in der Hochschulverwaltung, in den Abteilungen, Sekretariaten, Dekanaten und Zentralen Einrichtungen trotz enormer Belastung und häufigem Zeitdruck hervorragend erfüllen.

Ich bedanke mich bei allen, die bereit sind, Verantwortung in der Hochschulselbstverwaltung zu übernehmen. Dies gilt auch für die Studierenden im AStA, StuRa, AESPA und Ausbildungspersonalrat sowie in den Hochschulgremien. Ihre Dialogbereitschaft und ihr Engagement tragen mit dazu bei, dass die Studienbedingungen passgenau gestaltet und fortentwickelt werden können.

Ganz herzlich bedanken möchte ich mich bei meinen Kollegen im Rektorat, Herrn Prorektor Prof. Dr. Dr. h.c. Helmut Hopp, Herrn Prorektor Prof. Wolfgang Rieth und Herrn Kanzler Walter Veigel für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und bei den Rektoratssekretärinnen Frau Lore Steinbrenner und Frau Heike Huhn für die gute Erledigung der vielfältigen Aufgaben.

Auch die Dekanate und Fakultäten haben die vielen und noch wachsenden Aufgaben angepackt und konstruktiv mit dem Rektorat zusammengearbeitet. Es ist die Einsatzbereitschaft ihrer Mit-

glieder, welche die Grundlage für den guten Ruf der Hochschule für öffentliche Verwaltung und Finanzen Ludwigsburg bildet.

Wichtig war auch der Kontakt zu den Vertretern der Ministerien, der Verwaltungen und Kommunen sowie der Ausbildungsbehörden. Die gute Zusammenarbeit mit ihnen in der Gestaltung und Durchführung unserer Studiengänge prägt unser Profil entscheidend mit.

Der Erfolg hat viele Väter. Wir wären ohne Sie alle nicht da, wo wir heute stehen, ohne das Engagement und den Gemeinschaftsgeist eines hervorragenden Hochschulteams, ohne die nationalen und internationalen Kooperationspartner und ohne die Initiativen der Freunde und Förderer der Hochschule Ludwigsburg.

Dies ist der letzte Rektorbericht des derzeitigen Rektorats. In wenigen Tagen trete ich nach 35 Jahren an der Hochschule in den Ruhestand. Ich wünsche allen auch in Zukunft die Kraft und die Entschlossenheit, unsere Hochschule weiter voran zu bringen.

Ludwigsburg, 20. November 2011

Walter Maier



1 Bericht des Rektorats

Rektor Prof. Walter Maier



1.1 Hochschulpolitik

1.1.1 Entwicklung der Hochschulen des öffentlichen Dienstes

Die Hochschule Ludwigsburg ist Mitglied der Rektorenkonferenz der Hochschulen für den öffentlichen Dienst im Bund und in den Ländern (HöD). Ich war bis zum November 2011 der Präsident dieser Rektorenkonferenz und nahm in dieser Eigenschaft auch regelmäßig an den Mitgliederversammlungen der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) und der Fachgruppe Fachhochschulen in der HRK teil. Mitglieder der Rektorenkonferenz der HöD sind die Hochschulen in Bund und Ländern, deren Aufgabe es ist, für den öffentlichen Dienst und den gesamten öffentlichen Sektor auszubilden. Einbezogen sind auch Fachbereiche allgemeiner Hochschulen, die entsprechende Aufgaben erfüllen. Die RKF der HöD soll insbesondere

- dem Erfahrungsaustausch und der Zusammenarbeit in Fragen der Lehre, der Forschung und Entwicklung, Weiterbildung sowie der Hochschulverwaltung dienen,
- eine gemeinsame Willensbildung und Abstimmung des Verhaltens herbeiführen sowie die Hochschulen in ihrer Gesamtheit repräsentieren und
- ihre Interessen bei staatlichen Organen, gleichartigen Einrichtungen des Hochschulbereichs und bei gesellschaftlichen Institutionen vertreten.

Im Berichtszeitraum fanden Tagungen der Rektorenkonferenz in der Hochschule für öffentliche Verwaltung und Rechtspflege Bayern im Tagungszentrum St. Quirin und in der Hochschule für Finanzen in Nordkirchen statt.

In **St. Quirin** beschäftigte sich die Konferenz mit den hochschulpolitischen Entwicklungen an den Fachhochschulen und diskutierte mit eingeladenen Vertretern des Wissenschaftsrats und der Hochschulrektorenkonferenz (HRK). Das binäre System Universität – Fachhochschule nähert sich de facto dem Ende. Die Fachhochschulen befinden sich am Anfang einer neuen Entwicklungsstufe. Sie brauchen zur Ausschöpfung ihres Potenzials den dritten Zyklus des Bolognaprozesses. Der Schlüssel liegt in der funktionalen Kooperation und in der Durchlässigkeit. Strategische Allianzen und Kooperationen sind besser als Fusionen!! Besprochen wurden auch die Ergebnisse einer vom Präsidium durchgeführten Befragung zur Struktur und Organisation der Mitgliedshochschulen. Außerdem tauschte sich die Konferenz über die Aktivitäten der Landesrechnungshöfe in den Mitgliedshochschulen aus, diskutierte verschiedene Studienmodelle für den öffentlichen Dienst sowie Fragen der gemeinsamen Forschungsvorhaben und -kooperationen.

Schwerpunktthemen der Tagung in **Nordkirchen** waren die Kapazitätsentwicklungen an den Mitgliedshochschulen, die Dienstrechtsreform und die Personalentwicklung im öffentlichen Sektor. Weitere Themen waren die gemeinsam betriebene E-Learning-Plattform (www.fhoed.de) und wiederum die Stellungnahme der Rektorenkonferenz zur Einrichtung von

sog. Akademien als den Ministerien nachgeordnete Behörden. Solche negativen Entwicklungen, die in der Polizei- und Steuerakademie Niedersachsen und in der Steuerakademie Hamburg unter Auflösung der dortigen Hochschulen bereits umgesetzt sind und derzeit auch auf Ministerialebene an anderen Orten erwogen werden, lehnt die Rektorenkonferenz der HöD kategorisch ab. In Baden-Württemberg konnten im Jahr 2006 ähnliche Vorschläge des Landesrechnungshofs mit Erfolg abgewehrt werden. Der Landtag Baden-Württemberg bestätigte im Oktober/November 2011 auf der Grundlage des Gutachtens der Evaluationsagentur Baden-Württemberg und des Berichts des federführenden Innenministeriums den Fortbestand und die hohe Qualität der Hochschulen für öffentliche Verwaltung in Ludwigsburg und Kehl. Nur ein Hochschulstudium ist geeignet, auf der Grundlage von wissenschaftlichen Methoden und Erkenntnissen eine praxisorientierte, zukunftsfähige Ausbildung zu gewährleisten.

1.1.2 Entwicklung der Hochschulen in Baden-Württemberg

Die HVF Ludwigsburg ist seit vielen Jahren Mitglied in der Rektorenkonferenz der HAW in Baden-Württemberg und beteiligt sich mit Nachdruck an dem gemeinsamen Plan, die Wettbewerbsposition dieser Hochschulen zu stärken. Die bislang beschrittenen erfolgreichen Pfade sollen weiter ausgebaut, tragfähiger gemacht und für die anstehenden Zukunftsaufgaben vorbereitet werden. In einem gemeinsamen Eckpunktepapier wurden nach einem Abstimmungsprozess innerhalb der RKH und mit dem Wissenschaftsministerium die Grundlagenpositionen für die strategische und zukunftsorientierte Weiterentwicklung der Hochschulart Fachhochschule formuliert. Diese Entwicklung ist für die HVF Ludwigsburg besonders bedeutsam, weil sie selbst ihren Standort im baden-württembergischen Hochschulsystem festigen und ausbauen muss. Das Gesetz zur Verbesserung des Hochschulzugangs beruflich Qualifizierter und der Hochschulzulassung vom 15.06.2010 (GBl. Nr. 9 vom 22. Juni 2010, S. 422) enthält eine auch für unsere Hochschule bedeutsame Änderung. Für die allgemeinen Fachhochschulen (§ 1 Abs.2 Satz 1 Nr.4) und für die Hochschulen des öffentlichen Dienstes (§ 1 Abs.2 Satz 1 Nr.6) - insoweit dem Antrag der Hochschule Ludwigsburg folgend - wurde folgender Halbsatz angefügt: *„sie sind Hochschulen für angewandte Wissenschaften“ (HAW).*

Damit soll die gewandelte Rolle unserer Hochschulen im Wissenschaftssystem dokumentiert werden. Die Entwicklung spiegelt sich auch in der international anerkannten Bezeichnung „University of Applied Sciences“ wider. Bemerkenswert ist die Gleichbehandlung der Hochschularten, die von dem bisherigen Duktus unterschiedlicher LHG-Regelungen für die Hochschulen des öffentlichen Dienstes abweicht.

Auch der Wissenschaftsrat hat in seinen „Empfehlungen zur Rolle der Fachhochschulen im Hochschulsystem“ vom 2.7.2010 (Drs. 10031-10) das erweiterte Funktions- und Anforderungssystem des Hochschultyps Fachhochschule herausgestellt und die Notwendigkeit einer bedarfsorientierten Ausdifferenzierung betont. Mit den Hochschulen für den öffentlichen Dienst will sich der Wissenschaftsrat zu einem späteren Zeitpunkt gesondert beschäftigen. Forschung an Fachhochschulen soll stärker in eine übergreifende Strategie eingebunden werden. In unserer

Hochschule wird dem durch die Stärkung der Forschung im Institut für angewandte Forschung Rechnung getragen (unten 4.3).

1.1.3 Dienstrechtsreform

Das zum 1. Januar 2011 in Kraft getretene Dienstrechtsreformgesetz (GBI. 2010, 793) verändert die beamtenrechtliche Situation in Bezug auf flexiblere Laufbahnvoraussetzungen, Aufstieg, Lebensarbeitszeit sowie den Wechsel zwischen dem öffentlichen Dienst und der Privatwirtschaft. Das in die Länderzuständigkeit fallende Laufbahnrecht und Besoldungsgefüge hat sich im Bundesgebiet stark heterogen entwickelt.

Das Laufbahnrecht in Baden-Württemberg enthält Regelungen über Bildungsvoraussetzungen, Erwerb der Laufbahnbefähigung, Zulassung zur Ausbildung, Einstellung, Probezeit, Beförderung, horizontaler Laufbahnwechsel und Aufstieg. Die Regelungen über die Bildungsvoraussetzungen (§ 15 LBG) und über den Erwerb der Laufbahnbefähigung (§ 16 LBG) wurden an den Bologna-Prozess und an die geänderte Hochschulstruktur angepasst und um weitere Zugangsmöglichkeiten ergänzt (z.B. laufbahnqualifizierende Zusatzausbildung innerhalb und außerhalb des öffentlichen Dienstes in Form einer Trainee-Ausbildung oder der Vorbildung entsprechende Berufstätigkeit).

Das Landesbeamtengesetz gibt den rechtlichen Rahmen vor, innerhalb dessen die Ressorts im Benehmen mit dem Finanz- und dem Innenministerium die Laufbahnen einrichten, den Zugang und das Fortkommen ausgestalten. Die Zuständigkeit für die Laufbahnrechtlichen Entscheidungen, für die Anforderungen an Berufsausbildung und Studienabschluss, Aufstieg u.a. wurde auf die Dienstherren übertragen. Ein akkreditierter Masterstudiengang gilt als Bildungsvoraussetzung für die Laufbahn des höheren Dienstes. Universitäten und Fachhochschulen stehen insofern gleich. Die Ressortverantwortlichkeit bietet die Chance, die Laufbahnbefähigung nicht nur für die Grundständigen, sondern auch für die weiterführenden Studiengänge an der Hochschule einzurichten. Es braucht allerdings Mut, dies in die Praxis umzusetzen.

1.2 Entwicklung der Hochschule Ludwigsburg

1.2.1 Meilensteine im Studienjahr 2010/11

1.2.1.1 Curriculum Development Joint Master in International Public Administration

In dem mit Mitteln der EU unterstützten Projekt wurde von der Hochschule Ludwigsburg als Lead Partner zusammen mit sechs europäischen Partnerhochschulen unter der Leitung von Prorektor Prof. Wolfgang Rieth weiterhin an der Entwicklung des Curriculums für einen internationalen Masterstudiengang mit gemeinsamem Abschluss gearbeitet. Der Antrag der Hochschule Ludwigsburg wurde von der Education, Audiovisual and Culture Executive Agency (EACEA) unter 180 Bewerbungen im Rahmen des Life Long Learning Programms „Erasmus Curriculum Development“ ausgewählt. Die Partnerhochschulen stammen aus Belgien, Bulgarien, Irland,

Italien, Niederlande und Ungarn. Der englischsprachige Studiengang erschließt eine neue Dimension in der Ausbildung für den öffentlichen Sektor in Europa (7.3.4.2).

1.2.1.2 Weiterentwicklung des Instituts für angewandte Forschung (IAF)

Die schwierige finanzielle Situation der Zielgruppe Verwaltung und der explizite Ausschluss der HöD aus bestimmten Förderprogrammen bewirken, dass die Drittmiteinnahmen noch recht ausbaufähig sind. Die Zahl der Veröffentlichungen Ludwigsburger Autoren ist aber beträchtlich (Anhang). Unter nicht ganz einfachen Rahmenbedingungen baut das IAF ein Netzwerk wissenschaftlicher und praktischer Partner auf. In mehreren Forschungsprojekten wurden als Forschungsschwerpunkte des IAF die Verwaltungswissenschaften, Politik- und Gesellschaftsforschung, Arbeits- und Organisationswissenschaften, Kommunalwissenschaften, Steuer- und Wirtschaftsrecht sowie Europawissenschaften bearbeitet (siehe 5.3).

1.2.1.3 Einrichtung eines umfassenden Qualitätsmanagementsystems

Qualitätsmanagement, Evaluierung und ein kontinuierlicher Verbesserungsprozess sind mittlerweile integrale Bestandteile des Qualitätsverständnisses an der Hochschule Ludwigsburg. Die Hochschule Ludwigsburg setzte unter Leitung von Prorektor Prof. Dr. Hopp und unter Mitarbeit der Qualitätsbeauftragten der Hochschule Frau Silke Henzel die Implementierung des umfassenden Qualitätsmanagementsystems und die Erfassung und Verbesserung der Geschäftsprozesse fort. Als wichtige Ergänzung wurde das Ideenmanagement eingeführt. Die Arbeit der Hochschule ist geprägt von wachsenden Ansprüchen an ihre Leistung einerseits und knappen Ressourcen andererseits. Verfahren der Qualitätssicherung sind unverzichtbar, um die Organisation so zu gestalten, dass sie diesen Anforderungen gerecht wird. Die Hochschule setzt zahlreiche Instrumente der Qualitätssicherung ein und arbeitet daran, sie in ein umfassendes System zu integrieren, das die wesentlichen Prozesse und Ebenen an der Hochschule erfasst. Die regelmäßigen Evaluierungen der Lehrveranstaltungen mittels elektronisch ausgewerteter Fragebogen und ggf. die Folgerungen durch die Lehrenden sowie durch die Evaluationsbeauftragte der Hochschule und durch die Evaluationsbeauftragten der Studiengänge sind gut verankert (siehe 8.).

1.2.1.4 Verbesserungen der Infrastruktur

Im Bereich des Rechenzentrums konnte unter der Leitung von Prorektor Prof. Wolfgang Rieth und mit Hilfe eines externen Dienstleisters das Konzept zur Erneuerung der Serverlandschaft und die Beschaffung neuer Hardware erfolgreich umgesetzt werden. Mit der Umsetzung dieses Konzepts ist die Serverlandschaft der Hochschule neu geordnet und komplett virtualisiert (siehe 1.6.2).

1.2.1.5 Neue Kooperationen

- In einer Kooperationsvereinbarung zwischen der **Führungsakademie Baden-Württemberg** und der Hochschule Ludwigsburg, die vom Leiter der FüAk Gerhard Stratthaus, MdL und Rektor Prof. Walter Maier am 28.6.2011 in einem Festakt unterzeichnet wurde, verständig-

ten sich die beiden Bildungseinrichtungen, gemeinsame Weiterbildungsaktivitäten und Forschungsvorhaben durchzuführen. Die Kooperation bezieht sich zunächst auf den Masterstudiengang Public Management der HVF und das Kontaktstudium Coaching der FÜAk. Es ist das erste Mal, dass die beiden Einrichtungen seit ihrem langen Bestehen formal miteinander kooperieren.

- Mit der **Württembergischen Verwaltungsakademie** wurde ein Kontaktstudium für die Qualifizierung zum behördlichen Datenschutzbeauftragten entwickelt und eine Kooperationsvereinbarung geschlossen.
- Die Hochschule trat der **Hochschulregion Stuttgart e.V.** als Gründungsmitglied bei und ist dabei, ein Kontaktstudium Wirtschaftsförderung zu entwickeln.
- Mit der **Hochschule für Verwaltung Nordrhein-Westfalen** und mit der **Hochschule Harz, Fakultät Verwaltungswissenschaften** wurden im Rahmen des Instituts für angewandte Forschung gemeinsame Forschungsvorhaben vereinbart.
- Mit der **Hochschule für Verwaltungswissenschaften Speyer** steht die Hochschule in Kooperationsverhandlungen über die Zusammenarbeit in Masterstudiengängen und in kooperativen Promotionsverfahren.
- Die Hochschule Ludwigsburg arbeitet in einer **Arbeitsgruppe des Innenministeriums** mit, die sich erneut mit der Ausbildung im IT-Sektor für die Verwaltung beschäftigt.
- Über eine formale Kooperation mit dem **Rechungsprüfungsamt der Stadt Stuttgart** wird verhandelt.

1.2.1.6 Europakompetenz

Als herausragende Veranstaltungen des Jahres fanden unter der Leitung von Prorektor Prof. Dr. Hopp die **OSE-Konferenz** (5.5.) und der **Europäische Hochschultag** (7.6.1) statt. Prof. Dr. Hopp fungierte auch weiterhin als Projektleiter des **Walter-Hallstein-Programms der BW-Stiftung**, aus dem Masterstudierende von Europastudiengängen und Praktikanten aus mittel- und osteuropäischen Staaten in der baden-württembergischen Verwaltung gefördert werden (7.9).

1.2.1.7 Weiterbildung

Weiterbildung leistet einen entscheidenden Beitrag für lebenslanges Lernen. Unter der Leitung von Prof. Dr. Diringer, dem Leiter der Forschungsstelle Personal- und Arbeitsrecht, fand der Fachwissenschaftliche Tag, diesmal zum Thema „**Arbeitsrechtliche Herausforderungen für die Personalpraxis**“ statt (5.4.4).

Auf Initiative von Prof. Matthias Alber wurde die Tradition der **Hochschultage der Fakultät II** für die Steuerverwaltung wieder aufgenommen. Über 500 Gäste ließen sich in der Aula durch Referenten aus dem Ministerium und aus der Hochschule im Steuerrecht fortbilden (3.2.5).

Der Kongress „Zwischenstopp NKHR“ wurde unter der Leitung von Jutta Breitenstein von Studierenden in Kooperation mit der VWA organisiert (5.6).

1.2.1.8 Betreuung von Promotionen

Erstmals promovieren Absolventen des Master-Studiengangs Europäisches Verwaltungsmanagement-EU unter der Erstbetreuung von Herrn Prof. Dr. **Volkmar Kese**, Hochschule für öffentliche Verwaltung und Finanzen Ludwigsburg. Die Zweitbetreuung erfolgt durch Herrn Prof. Dr. **Wolfgang Renzsch** von der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg. Bei den Doktoranden handelt es sich um die beiden wissenschaftlichen Mitarbeiter unserer Hochschule Herrn David Fenner M. A. und Herrn Daniel Zimmermann M. A.

1.2.2 Hochschulstruktur

Die Hochschule ist dabei, ihren Platz im baden-württembergischen Wissenschaftssystem zu festigen. Seit Jahren zeichnet sich ab, dass die interne Struktur der Hochschule die weitere Entwicklung hemmt. Zwar werden zahlenmäßig zunehmende Pensionierungen von Verwaltungsbeamten in absehbarer Zeit zu mehr Neueinstellungen führen. Aber tendenziell schrumpfen die Kernverwaltungen der öffentlichen Hand durch weiteren Aufgabenabbau. Privatisierungen traditionell staatlicher Aufgaben verkleinern die Berufsfelder der Beamtenschaft. Für den breiter werdenden privat-rechtlich organisierten Sektor und für neue Bedürfnisse der Gesellschaft müssen die Hochschulen für den öffentlichen Dienst ihr Angebot ergänzen. Durch neue Studiengänge mit sinnvoller Kombination aus juristischer, betriebswirtschaftlicher und managementbezogener Qualifikation – sei es im Bildungs-, Sozial-, Umwelt- oder Technikbereich - kann der halbstaatliche, halb-kommunale und private Bedarf sinnvoll abgedeckt werden. Von dieser überfälligen Öffnung für weitere Studiengänge wird die Zukunft der Hochschule abhängen.

Im Bereich der Lehre sind bis heute die gewünschten Synergieeffekte zwischen den Studiengängen nur begrenzt eingetreten. Dies liegt wesentlich daran, dass die zeitlichen Studienabläufe der Studiengänge nicht kompatibel sind. In der Fakultät II Steuer- und Wirtschaftsrecht gibt es immer noch keinen Semesterbetrieb wie in den anderen Studiengängen, obwohl dies zulässig wäre. Auch die Abläufe, die in den Studiengängen der alten HöV durch beharrliche Reformarbeit weitgehend harmonisiert waren, sind im Zuge der Bachelorreform zum Teil wieder auseinander gerückt. Der Studienablauf im Studiengang Gehobener Verwaltungsdienst – Public Management wurde so verändert, dass studiengangübergreifende Veranstaltungen im Wahlpflichtfächern, Seminaren und Sprachkursen nicht die Regel werden konnten. Die Synergieeffekte zwischen den Studiengängen zu stärken, bleibt deshalb auch Aufgabe für die nächste Studienreform, die jetzt nach Abschluss der ersten Bachelorjahrgänge ansteht.

1.2.3 Bologna-Prozess

Der Bologna-Prozess schafft einen gemeinsamen europäischen Hochschulraum und verursacht tief greifende Veränderungen in Studium, Lehre und Qualitätssicherung. Ein Meilenstein war auch in der HVF Ludwigsburg die Umstellung vom einstufigen Diplom auf das zweistufige Bachelor- / Mastersystem. Inzwischen sind alle Studiengänge akkreditiert und z.T. schon reakkreditiert.

- Zum 1.10.2007 begann der Steuerstudiengang in Ludwigsburg als erster im ganzen Bundesgebiet mit dem Studium zum **Bachelor of Laws (LL.B.)**. Kurze Zeit später folgten die Studiengänge Innenverwaltung, Rentenversicherung und Allgemeine Finanzverwaltung mit dem **Bachelor of Arts (B.A.)**. Alle in Zusammenarbeit mit der Fachpraxis neu entwickelten Bachelorstudiengänge wurden durch die Zentrale Evaluationsagentur (ZEVA) erfolgreich akkreditiert.
- Der viersemestrige **Masterstudiengang „Europäisches Verwaltungsmanagement“**, ein seit dem Jahr 2001 angebotener Vollzeitstudiengang, wird inzwischen im neunten Jahrgang erfolgreich in Kooperation mit der Hochschule Kehl betrieben und ist für weitere sieben Jahre bis zum 31.08.2016 reakkreditiert worden. Die Absolventen haben hervorragende Berufschancen sowohl in supranationalen Organisationen als auch im nationalen Bereich in den Europaabteilungen der Ministerien, Behörden, Städte, Verbände und der großen Privatunternehmen.
- Seit 1998 wird in Kooperation mit der PH Ludwigsburg der Magister- bzw. **Masterstudiengang Kulturmanagement** durchgeführt, in dem auch Absolventen der grundständigen Studiengänge der HVF Ludwigsburg studieren.
- Seit 2002 führt die Hochschule in Zusammenarbeit mit dem Justizministerium unter Leitung von Prorektor Prof. Dr. Hopp ein **Kontaktstudium zur Weiterbildung der Führungskräfte der Justiz** im Bereich der Neuen Steuerungsinstrumente durch.
- Seit 2008 werden überdies auf Initiative von Prorektor Prof. Rieth und anderer Kollegen **Kontaktstudien auf den Gebieten „Neues kommunales Haushalts und Rechnungswesen“ (NHKR) und „Kommunaler Bilanzbuchhalter“** angeboten. Beide Studienangebote erfreuen sich einer ausgezeichneten Nachfrage bei den Kommunen, die bis zum Jahr 2016 ihr Haushaltswesen von der Kameralistik auf die Doppik umstellen müssen.
- Der **Masterstudiengang „Public Management“** wurde von den Hochschulen Ludwigsburg und Kehl zusammen mit der Fachpraxis entwickelt und startete zum Wintersemester 2010 mit je einer Studiengruppe an jeder Hochschule. Derzeit begann bereits der zweite Jahrgang. Die Nachfrage war jeweils so groß, dass die Auswahl der 25 Studierenden nicht leicht fiel. Pate stand die Erkenntnis, dass die Anforderungen an Führungskräfte steigen und neue interdisziplinäre Handlungsstrategien erfordern. Schwerpunkt sind die Führungskompetenzen für Leitungsfunktionen im öffentlichen Sektor. Zielgruppen sind Bewerber mit mindestens zweijähriger Berufspraxis aus dem Bereich der eigenen Bachelorstudiengänge, aber auch Quereinsteiger und nach Möglichkeit auch Techniker.
- Auch für den **Master of Taxation** werden seit längerem in der Fakultät II Vorarbeiten geleistet. Wichtig ist in diesem Zusammenhang, dass im Rahmen der Dienstrechtsreform die Voraussetzungen geschaffen werden, den Masterabsolventen die entsprechenden Laufbahnperspektiven zu eröffnen. Ein Vorbild hierfür hat die FH Bund mit dem akkreditierten Master of Public Management geschaffen, der den Aufstieg vom gehobenen in den höheren Dienst des Bundes ermöglicht (vgl. Publicus 9/2011 S. 34f.)

Der Bologna-Prozess ist nach Auffassung der Hochschule richtig und notwendig. Ein einheitlicher Rahmen für das Studien- und Qualitätssicherungssystem erleichtert bei angemessener Umsetzung den Austausch zwischen Hochschulen im Inland und im Ausland. Junge Menschen können mit dem Bachelor in überschaubarer Zeit einen ersten berufsqualifizierenden Abschluss erwerben. Mehr als 85% der Absolventinnen und Absolventen der Hochschule Ludwigsburg finden auch unmittelbar im Anschluss an das Studium eine Stelle. Nach dem ersten Studium können sie eine Berufstätigkeit aufnehmen oder ein Masterstudium beginnen, entweder konsekutiv im gleichen Fach, nicht-konsekutiv in einem anderen Fachgebiet oder berufsbegleitend. Die Hochschule sieht dennoch an einigen Stellen Korrekturbedarf:

- In den Curricula muss ausreichend Zeit für eine kritische Reflexion der Studieninhalte eingeplant werden.
- Der Praxisbezug des Studiums soll besonders herausgestellt werden.
- Aufenthalte an anderen Hochschulen im In- und Ausland sollen ohne Zeitverlust möglich sein.
- Der Prüfungsaufwand soll auf das notwendige Maß reduziert werden. Module sollen nach Möglichkeit zusammengefasst werden. In einem Modul soll i.d.R. nur noch eine Prüfung stattfinden. Gemeinsame Prüfungen mehrerer Module sollen ermöglicht werden. Studienbegleitende Prüfungen sollen auch mit einer Abschlussprüfung kombiniert werden können.
- Die gegenseitige Anerkennungspraxis zwischen Hochschulen soll nicht auf Studieninhalte, sondern auf die wesentlichen erlangten Kompetenzen abstellen.

1.2.4 Zulassungsverfahren

Im Jahr 2007 wurde den Hochschulen Ludwigsburg und Kehl die Zulassung für den Bachelorstudiengang Gehobener Verwaltungsdienst – Public Management übertragen. Seither sind Zulassungsvoraussetzungen zum Studium neben den Schulabschlussnoten die Ergebnisse des Studierfähigkeitstests und die Vorlage eines Ausbildungsvertrages, der aufgrund eines Einstellungsgesprächs bei einer Ausbildungsstelle in der Praxis abgeschlossen wird. Beginn der Bewerbungsfrist ist der 1. April. Der Bewerbungsschluss erfolgt am 1. Oktober. Im Juli wird die Zulassungszahl durch das Innenministerium im Einvernehmen mit dem MWK festgelegt. Zum 1.9.2010 und zum 1.9.2011 wurden jeweils an den Hochschulen Ludwigsburg und Kehl im gehobenen Verwaltungsdienst insgesamt 530 Studierende zugelassen, davon 212 in Ludwigsburg und 318 in Kehl. Die Zulassungstests werden ab September landeseinheitlich an den beiden Hochschulen durchgeführt. Die Testdauer beträgt ca. drei Stunden. Der Test besteht aus vier Teilen: Diktat, Mathematik (Textaufgaben, Grafiken), Konzentrationstest, Intelligenz-Basisfaktoren-Test. Die programmgesteuerte Testauswertung führt zu einer automatischen landesweiten Rangliste. Die Auswahlrangliste wird je zur Hälfte nach Schulnoten und nach Testergebnis erstellt. Ab November werden die vorläufigen Zulassungen von den Hochschulen an die Bewerber verschickt, damit sich diese bei einer Ausbildungsstelle ihrer Wahl bewerben können. Die Auswahlentscheidung der Ausbildungsstelle wird aufgrund eines persönlichen Gesprächs getroffen und der Hochschule mitgeteilt. Im Januar des Folgejahres läuft die erste Frist

für die Auswahl der Bewerber durch die Ausbildungsstellen ab. Aufgrund des Nachweises einer Praxisstelle sprechen die Hochschulen die endgültigen Zulassungen aus. Danach werden Nachrückverfahren mit entsprechenden Fristsetzungen durchgeführt. Die Einstellung durch die Ausbildungsstelle erfolgt dann zum 1. September des Folgejahres.

Die Zuständigkeiten der Hochschulen im Zulassungsverfahren und für die Personalverwaltung richten sich grundsätzlich nach dem Hauptwohnsitz in den

Regierungsbezirken Stuttgart und Tübingen: Ludwigsburg

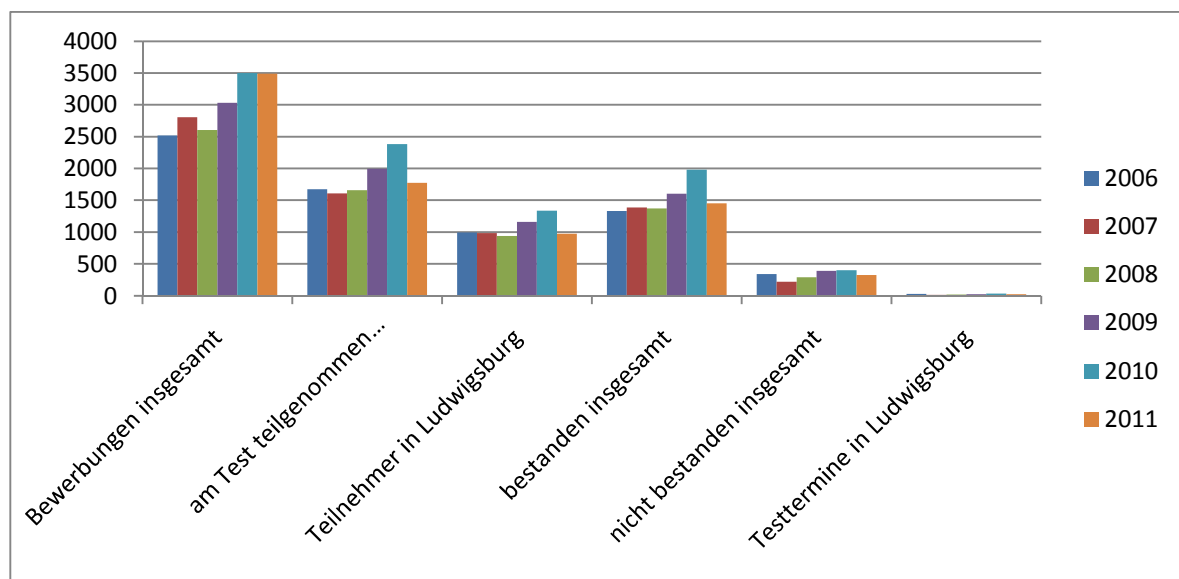
- Regierungsbezirken Freiburg und Karlsruhe: Kehl.
- außerhalb Baden-Württembergs: je nach Antragseinreichung durch die Bewerber.

Das Verfahren läuft so gut, dass es den anderen Ressorts (Finanz- und Wirtschaftsministerium, Arbeits- und Sozialministerium) nur wärmstens zur Nachahmung empfohlen werden kann.

Im Hinblick auf die zu erwartende Erhöhung der Zulassungszahlen einigten sich die Hochschulen Ludwigsburg und Kehl, den Zuwachs an Studierenden hälftig auf die beiden Hochschulen zu verteilen.

Zulassungsverfahren im Studiengang gehobener Verwaltungsdienst - Public Management

	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Bewerbungen insgesamt	2518	2805	2605	3034	3499	3487
am Test teilgenommen insgesamt	1675	1606	1660	1994	2382	1776
Teilnehmer in Ludwigsburg	992	984	941	1159	1335	976
bestanden insgesamt	1333	1388	1370	1601	1981	1452
nicht bestanden insgesamt	342	218	290	393	401	324
Testtermine in Ludwigsburg	27	14	20	24	34	22



1.2.5 Internationalität

In ganz Europa forschen, lehren und studieren können, einen Abschluss machen, der überall anerkannt wird und beruflich in ganz Europa genutzt werden kann, ist das im Bologna-Manifest der Regierungschefs enthaltene Ziel des „Europäischen Hochschulraums“. Hochschulen vernetzen sich und stimmen ihre nationalen Konzepte aufeinander ab. Harmonisierte Abschlusssysteme, anrechenbare Kreditpunkte, bessere Informationen über Studienmöglichkeiten und das Erasmus-Programm sind Errungenschaften, die man sich vor einigen Jahren noch nicht hätte vorstellen können; für manche scheint es allerdings selbst heute noch nicht ganz einfach zu sein, sich von althergebrachten Denkstrukturen zu lösen. Durch die Internationalisierung wächst auch der Wettbewerbsdruck in der gesamten Bildungslandschaft. Der Druck wird durch die demografische Entwicklung mit sinkenden Studienanfängerzahlen verstärkt. Diesem Wettbewerb können und wollen sich auch die Hochschulen für öffentliche Verwaltung nicht entziehen. Nicht zuletzt deshalb forderte der Ausschuss des Landtags für Finanzen und Wirtschaft unsere Hochschule im Beschluss vom 20.10.2011 auf, den Austausch mit ausländischen Hochschulen weiter zu intensivieren. Nicht Abschottung, sondern Öffnung lautet die Devise! Was tun wir, um die geforderte Internationalität der Ausbildung zu befördern?

Unsere Hochschule stellt sich nach dem im **Leitbild** ausgedrückten Selbstverständnis „**dem Wettbewerb mit anderen in- und ausländischen Bildungseinrichtungen und fördert die Internationalität des Studiums.**“ Die HVF Ludwigsburg steht in einem Netzwerk von 22 europäischen Verwaltungshochschulen, mit denen ein reger Austausch von Wissenschaftlern und von Studierenden stattfindet (unten 7.). Die Mehrzahl unserer Studierenden absolviert einen Teil ihrer Praktikumszeit im Ausland und erwirbt auf diese Weise interkulturelle Kompetenz auch vor Ort; lediglich der Studiengang Steuerverwaltung steht hier noch zurück. Es ist zu wünschen, dass zukünftig jeder Absolvent der Hochschule Ludwigsburg einen Teil seiner Ausbildung im Ausland verbringt. Dieses Ziel liegt noch weit in der Ferne, aber das Angebot wird weitere Nachfrage schaffen. Die Beurteilungen unserer Studierenden aus den ausländischen Praxisstationen sind glänzend. Unser Status als Erasmus-Hochschule verschafft auch eine finanzielle Basis für den Austausch von Lehrenden und Lernenden, die gut genutzt wird. Die HVF unterhält Partnerschaften und Kooperationen mit europäischen Hochschulen in Belgien, Frankreich, Italien, Niederlande, Spanien, Bulgarien, Kroatien, Polen, Rumänien, Russland, Slowenien, Ungarn sowie außereuropäischen Hochschulen in den USA, China und Usbekistan.

Die HVF ist seit 1994 geschäftsführendes Mitglied des **International Forum of Public Administration and Management (IFPAM)**, das gemeinsame Tagungen zu verwaltungswissenschaftlichen Themen sowie gemeinsame Forschungsprojekte betreibt. Derzeit wird von der HVF Ludwigsburg als Lead Partner unter der Leitung von Prorektor Prof. Wolfgang Rieth zusammen mit sechs ausländischen Mitgliedshochschulen ein Curriculum für einen internationalen Studiengang mit einem Joint Master-Abschluss vorbereitet. Der Masterstudiengang wird mit Unterstützung der EU-Kommission entwickelt und soll in englischer Sprache angeboten werden. Die Studierenden sollen je nach ihrer Wahl ihr Studium semesterweise an den beteiligten Hochschulen

zusammenstellen und einen gemeinsamen Masterabschluss ablegen können. Der Studiengang ist geeignet, neue Maßstäbe für die Verwaltungsausbildung in Europa zu setzen.

1.2.6 Rektorat



v.l. Frau Steinbrenner, Prorektor Prof. Dr. Hopp, Rektor Prof. Maier, Prorektor Prof. Rieth, Kanzler Veigel, Frau Huhn

- **Rektor** ist **Prof. Walter Maier**, der seit der Hochschulfusion im Jahr 1999 Prorektor der HVF gewesen war und vor der Fusion die Hochschule für Finanzen geleitet hatte. Die sechsjährige Amtszeit dauert von 01.12.2005 – 30.11.2011.
- **Kanzler Walter Veigel**, das zweite hauptamtliche Mitglied, ist für die Wirtschafts- und Personalverwaltung verantwortlich (Amtszeit von 28.04.2006– 27.04.2012).
- **Prorektor Prof. Dr. Dr. h.c. Helmut Hopp** ist für den Studien- und Prüfungsbetrieb, das Qualitätsmanagement, für den Masterstudiengang Europäisches Verwaltungsmanagement, für das Walter-Hallstein-Programm und für Forschung und Entwicklung zuständig (Wiederwahl am 08.10.2008).
- Zum Aufgabengebiet von **Prorektor Prof. Wolfgang Rieth** gehören die Organisationsentwicklung, die informationstechnischen Einrichtungen mit dem Vorsitz im Lenkungsausschuss des Informationszentrums, das Controlling, das Zulassungsverfahren und die Leitung des Akademischen Auslandsamts (Wiederwahl am 08.10.2008).
- Die Aufgaben im Rektoratssekretariat nehmen **Frau Lore Steinbrenner** und **Frau Heike Huhn** wahr.

1.2.7 Aus der Arbeit des Hochschulrats

Der Hochschulrat trägt als Aufsichtsgremium im Rahmen seiner Aufgaben zur strategischen Steuerung der Hochschule bei. Der Hochschulrat arbeitete im ganzen Berichtszeitraum eng mit dem Rektorat zusammen. Es wurde von beiden Seiten großer Wert auf den ständigen gegenseitigen Informationsaustausch gelegt. Solange der Hochschulratsvorsitzende sein Amt als Oberbürgermeister inne hatte, suchte der Rektor ihn vor jeder Sitzung des Hochschulrats am Amtssitz in Öhringen auf, um die anstehenden Fragen möglichst umfassend zu besprechen. Nach dieser Zeit fanden die Gespräche mit dem Hochschulratsvorsitzenden jeweils regelmäßig im Rektorat statt. Im Berichtszeitraum besuchte der Rektor außerdem jedes einzelne externe Hochschulratsmitglied persönlich zu einem ausführlichen Gespräch am jeweiligen Amtssitz in Karlsruhe, Stuttgart bzw. Ludwigsburg. Mit den internen Hochschulratsmitgliedern wurden Gespräche im Rektorat geführt.

Einmal im Jahr wird zudem an der Hochschule Ludwigsburg eine gemeinsame Sitzung von Senat und Hochschulrat zum Zweck des Erfahrungsaustauschs und der Abstimmung der Standpunkte anberaumt; in diesem Jahr war die gemeinsame Sitzung am 28. März 2011. Im Übrigen werden die Termine so abgestimmt, dass jeweils eine Woche vor der Sitzung des Hochschulrats nach Möglichkeit eine Sitzung des Senats stattfindet. Es bleibt den Fakultäten überlassen, jeweils eine Woche vor den geplanten Senatssitzungen eine Fakultätsratssitzung anzusetzen.

32. Sitzung am 22. November 2010

- Evaluation der Hochschulen Ludwigsburg und Kehl durch die Evalag
- Bericht zur wirtschaftlichen Lage der Hochschule – Kosten der Studiengänge
- Struktur- und Entwicklungsplanung 2012 – 2016
- Entwicklung des internationalen Masterstudiengangs Public Administration (MIPAM)
- Wahl der Mitglieder der Findungskommission zur Rektorwahl, Einsetzung des Personalausschusses zur Festsetzung der Zulagen

33. Sitzung am 28. März 2011 (zusammen mit dem Senat)

- Bericht des Rektors zum Studienjahr 2009/2010 und zur wirtschaftlichen Lage der Hochschule im Haushaltsjahr 2010, Entlastung des Rektorats
- Beschlussfassung über den Entwurf des Haushaltsvoranschlags 2012/13
- Wahl von zwei Mitgliedern des Hochschulrats in den Auswahlausschuss nach § 20 Abs.4 LHG

34. Sitzung am 25. Mai 2011

- Evaluation der Hochschule Ludwigsburg und Kehl durch die Evaluationsagentur Baden-Württemberg – Stellungnahme zum Evaluationsbericht
- Wahl des Rektors / der Rektorin
- Funktionsbeschreibungen für W 2 - Professuren

35. Sitzung am 4. Juli 2011

- Rektorwahl – Stand des Verfahrens

- Planung Studienjahr 2011/12 – Lehrkapazität, Antrag an das MWK wegen der Freigabe von gesperrten Professorenstellen
- Entwicklung der Studierendenzahl 2012 – 2016 – Antrag an die Ministerien zum Zweck der nachhaltigen Planungen seitens der Ausbildungsbehörden
- Pläne der Landesregierung zur Abschaffung und Kompensation der Studiengebühren und Folgen für die Hochschule Ludwigsburg
- Änderung der Grundordnung (Verfahren bei der Berufung von Professoren/innen)

36. Sitzung am 26. September 2011

- Bericht der Findungskommission zur Wahl des Rektors / der Rektorin
- Einrichtung eines Kontaktstudiums Wirtschaftsförderung

1.2.8 Aus der Arbeit des Senats

Der Senat entscheidet in Angelegenheiten von Forschung, Lehre, Studium, dualer Ausbildung und Weiterbildung. Der Senat trat im Berichtszeitraum sieben Mal zusammen. Die wichtigsten Beschlüsse betrafen die folgenden Themen:

64. Sitzung am 29. September 2010

- Struktur- und Entwicklungsplanung 2012 - 2016
- Entwicklung des internationalen Masterstudiengangs Public Administration (MIPAM)
- Neuwahl des Rektors – Wahl der Senatsmitglieder in der Findungskommission
- Kooperation mit der VWA zum Kontaktstudium Behördlicher Datenschutzbeauftragter

65. Sitzung am 24. November 2010

- Beschlussfassung zu Funktionsbeschreibungen von W 2-Professuren in den Fakultäten
- Wahl der Senatsbeauftragten Evaluation, Dialog/Studientag, Ethik, e-Learning
- Kooperation mit der Hochschule für den Staatsdienst Saratov/Russland - Masterstudiengang mit Doppelabschluss
- Änderung der Wahlordnung
- Antrag auf Aufnahme der Hochschule Ludwigsburg in die Hochschulrektorenkonferenz (HRK)

66. Sitzung am 26. Januar 2011

- Wahl der beratenden Senatsausschüsse Auswärtige Beziehungen, Qualitätsmanagement, Nutzerausschuss Informationszentrum
- Berichte der Senatsbeauftragten
- Änderung der Satzung des AStA
- Ordnungen zur Bibliothekbenutzung
- Studienreform – notwendige Maßnahmen im Bachelorstudium
- Forschung an der Hochschule Ludwigsburg
- Weiterbildung – Situation nach Auflösung des LIP

67. Sitzung am 28. März 2011 (gemeinsam mit dem Hochschulrat)

- Erörterung der Jahresberichte des Rektors und der Gleichstellungsbeauftragten

- Bericht des Rektors zur wirtschaftlichen Lage der Hochschule
- Beschlussfassung zu Funktionsbeschreibungen und Berufungen von W 2-Professuren in den Fakultäten
- Wahl von zwei Mitgliedern des Senats in den Auswahlausschuss nach § 20 Abs.4 LHG
- Zustimmung zur Nachwahl eines Hochschulratsmitglieds

68. Sitzung am 4. Mai 2011

- Einschätzung zu den Empfehlungen der Evalag – Stellungnahme zum Evaluationsbericht an das Innenministerium

69. Sitzung am 1. Juni 2011

- Stellungnahme zum Evaluationsbericht
- Beschlussfassung zu Funktionsbeschreibungen und Berufungen von W 2-Professuren in der Fakultät II

70. Sitzung am 6. Juli 2011

- Änderung der Grundordnung (in öffentlicher Sitzung)
- Nachwahl zum Hochschulrat
- Wahl des e-Learning-Beauftragten
- Gemeinsamer Studiengang Öffentliches Recht in Kooperation mit der Stolypin Wolga Akademie Saratov, Russische Föderation
- Änderung der SPO Bachelorstudiengang Gehobener Verwaltungsdienst
- Änderung der Zulassungs- und Immatrikulationssatzung Master Public Management

1.2.9 Fakultäten und Studiengänge

Die Hochschule besteht aus zwei Fakultäten mit folgenden Studiengängen:

- **Fakultät I Management und Recht**, der die Bachelorstudiengänge Gehobener Verwaltungsdienst, Rentenversicherung, Allgemeine Finanzverwaltung und Archivare sowie der berufsbegleitende Masterstudiengang Public Management zugeordnet sind,
- **Fakultät II Steuer und Wirtschaftsrecht**, welcher der Studiengang Steuerverwaltung zugeordnet ist.

Weitere Studiengänge:

- Der **Masterstudiengang Europäisches Verwaltungsmanagement** ist beiden Fakultäten gemeinsam zugeordnet.
- Außerdem wird seit 1996 der **Masterstudiengang Kulturmanagement** durchgeführt. Er ist jedoch ein Studiengang der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg. Bei ihr liegt auch das Satzungsrecht. Die HVF ist Kooperationspartner.
- Die Hochschule bietet seit 2002 in Zusammenarbeit mit dem Justizministerium ein **Kontaktstudium zur Weiterbildung der Führungskräfte der Justiz** im Bereich der Neuen Steuerungsinstrumente an.
- Seit dem Mitte 2008 wird der **Kontaktstudiengang „Neues kommunales Haushalts- und Rechnungswesen“ (NKHR)** durchgeführt.

- Seit Oktober 2008 wird der **Kontaktstudiengang „Kommunaler Bilanzbuchhalter“** in Kooperation mit der VWA angeboten.

1.2.10 Gebäudebetrieb und räumliche Situation

Die Hochschule ist in folgenden Gebäuden der Reuteallee 36 untergebracht:

- Gebäude 4 (1. Stock für Rektorat, Hochschulverwaltung, Fakultätssekretariate, Erdgeschoss für Vorlesungen),
- Gebäude 5 (1. Stock für EDV-Werkstatt und EDV-Vorlesungsräume),
- Gebäude 6 (5 Stockwerke für Vorlesungsräume und Dozentenräume, die Bibliothek, die Cafeteria und ein Lagergeschoss).

Im Zusammenhang mit EDV-Verkabelungsarbeiten wurden die Gebäude der HVF grundlegend renoviert und die Raumnutzungsmöglichkeiten entsprechend den Bedürfnissen der Hochschule verbessert. Nach Aufgabe der Außenstelle REFA in der Reuteallee und des Barackengebäude „Villa“ auf dem Campus sind **die räumlichen Ressourcen für die Lehre äußerst knapp**. Wenn die Studierendenzahlen in den Studiengängen Gehobener Verwaltungsdienst und Steuerverwaltung zum Herbst 2012 wie geplant erhöht werden, entsteht ein ganz erheblicher zusätzlicher Raumbedarf. Im Hochschulausbauprogramm des Landes wurde zusammen mit der PH Ludwigsburg die Errichtung eines neuen Hörsaalgebäudes auf dem Hochschulgelände beantragt. Außerdem ist beim Amt Vermögen und Bau Ludwigsburg beantragt, dass das zwischenzeitlich vom Realschullehrerseminar genutzte und seither neu hergerichtete „Villa“-Gebäude wieder in die Nutzung der Hochschule Ludwigsburg übergeht.

Auch die **Wohnheimsituation** wird wegen der gestiegenen Studierendenzahlen zunehmend prekär. Die Hochschule Ludwigsburg erstellt deshalb im Interesse ihrer Studierenden Belegungspläne für die vom Studentenwerk und privaten Anbietern auf dem Campus Eglosheim betriebenen Studentenwohnheime. Die Hochschule Ludwigsburg erreichte außerdem in Verhandlungen mit der OFD Karlsruhe und dem Amt Vermögen und Bau Ludwigsburg, dass das renovierungsbedürftige 11stöckige Wohnheim Hindenburgstraße mit 60 Zimmern vorerst weiterhin in vollem Umfang genutzt werden kann.

1.2.11 Personalstruktur

1.2.11.1 Struktur des Lehrkörpers

Die Verteilung der Professoren auf die Fakultäten sieht folgendermaßen aus (Stand 01.09.2011):

- Fakultät I: 37,5 Professorenstellen; davon waren drei aufgrund eines Landtagsbeschlusses aus dem Jahr 2007 zum Rechnungshofbericht (unten 1.2.10) gesperrt. Zwei Stellen davon wurden vom MWK aufgrund eines Kabinettsbeschlusses freigegeben; eine dieser beiden Professorenstellen wurde an die Hochschule Kehl zugewiesen. Die Freigabe erfolgte für den Bedarf im grundständigen Bereich.

- Fakultät II: 35,5 Professorenstellen; davon waren sechs gesperrt. Zum 1.9.2011 wurden wegen der gestiegenen Studierendenzahlen vier Stellen im Studiengang Steuerverwaltung wieder freigegeben.

Die Verminderung von Professorenstellen in der Fakultät I ist in der Vergangenheit auf den Vollzug der k.w.-Vermerke zum Abbau der Überkapazitäten im Studiengang für den gehobenen Verwaltungsdienst zurückzuführen. Bei den Professorenstellen waren noch 3 k.w.-Vermerke vorhanden, die haushaltsmäßig zum 1.1.2008 vollzogen wurden. Seit dem Jahr 2000 mussten damit insgesamt 18 k.w.-Stellen bei den Professoren erfüllt werden.

Die Hochschule ist heute in einem Generationenwechsel im Lehrkörper begriffen. Folgende Professorinnen und Professoren traten in den altersbedingten Ruhestand.

- Zum 28. Feb. und zum 31. Aug. 2009 in der Fakultät I drei und in der Fakultät II zehn Kolleginnen und Kollegen,
- Zum 28.2.2010 und zum 31.8.2010 in der Fakultät I 1 Professor und in der Fakultät II 2 Professoren,
- Zum 28.2.2011 und zum 31.8.2011 in der Fakultät I jeweils ein Professor.

Dies bringt große Herausforderungen für die Wahrung der Kontinuität und zugleich erhebliche Chancen für die Anpassung der fachlich-personellen Ausrichtung an veränderte Bedürfnisse mit sich.

Ein Markstein in der Entwicklung war die Einführung der W-Besoldung zum 1.1.2005, mit deren Auswirkungen die Hochschule bis heute zu kämpfen hat (unten 1.2.12). Die Absenkung der Eingangsbesoldung für Professoren erschwert die Nachwuchsgewinnung im Professorenbereich vor allem für Bewerber mit Berufserfahrung und aus der Privatwirtschaft. In der Fakultät II Steuer- und Wirtschaftsrecht mussten Professorenstellen infolge der kumulativen Berufungsvoraussetzungen mehrfach ausgeschrieben werden (u.a. Promotion, fünf Jahre Berufserfahrung, davon mindestens zweijährige Berufserfahrung in der Steuerverwaltung, Unvereinbarkeit der Tätigkeiten als Hochschullehrer und als Steuerberater in dem verwaltungsinternen Studiengang). Aufgrund einer Entscheidung des Finanzministeriums können inzwischen Stellen von hauptamtlichen Dozenten des Studiengangs Steuerverwaltung auch durch Beamte in der A-Besoldung besetzt werden; dies war bisher einmal der Fall.

1.2.11.2 Struktur des Verwaltungspersonals

Beim sonstigen Personal mussten seit der Hochschulfusion im Jahr 1999 acht k.w.-Stellen bei den Mitarbeitern erfüllt werden, die damals ausgebracht wurden. Davon war noch ein k.w.-Vermerk vorhanden, der zum 31.12.2009 zu vollziehen war. Außerdem sind seit dem Jahr 2007 1,5 Stellen der Hochschulverwaltung gesperrt.

1.2.12 Einführung der W-Besoldung

Das Rektorat erließ durch Beschluss die Ordnung über die Vergabe von Leistungsbezügen und Zulagen gemäß § 9 der Leistungsbezügeverordnung (zur Neufassung s.u.). Danach sind grundsätzlich Leistungsbezüge aufgrund besonderer Leistungen in der Forschung, in der Lehre, der

Weiterbildung und bei der Nachwuchsförderung möglich, die erheblich über dem Durchschnitt liegen und in der Regel über mehrere Jahre erbracht worden sind.

Leistungsbezüge zu den relativ niedrigen Grundgehältern der W-Besoldung können nur gezahlt werden, wenn die Hochschule einen entsprechenden Vergaberahmen hat. Der Vergaberahmen richtet sich nach dem Besoldungsdurchschnitt (§ 34 BBesG). Dieser wird zwar für die Universitäten im Lande jeweils einzeln ermittelt, aber für die baden-württembergischen Fachhochschulen insgesamt nach einem landesweiten Durchschnitt festgesetzt. Wegen dieser Deckelung war an der HVF Ludwigsburg bis zum Jahr 2009 noch kein Vergaberahmen vorhanden. Aufgrund der Altersstruktur des Lehrkörpers, der bis auf wenige Ausnahmen aus Gründen der Besitzstandswahrung weiter nach der Besoldungsgruppe C besoldet wird, überstiegen die gezahlten Gehälter immer noch den Besoldungsdurchschnitt. An die jüngeren Professoren der W-Besoldung konnten zumeist auch wegen der dreijährigen Wartefrist noch keine Leistungszulagen gezahlt werden. Der Vergaberahmen normalisierte sich im Studienjahr 2009/10 etwas, da weitere freie Stellen besetzt werden konnten. Eine vertretbare Bezahlung der Professorinnen und Professoren in der W-Besoldung hängt wesentlich davon ab, dass ältere Professorinnen und Professoren in den Ruhestand gehen und die Stellen nicht mehr wie bisher durch k.w.-Vermerke wegfallen. Die bis zum 31.12.2009 befristete Möglichkeit des Wechsels von der C- in die W-Besoldung wurde an der HVF Ludwigsburg bisher nur von zwei Kollegen wahrgenommen. Der Wechsel ist zwar weiterhin möglich, jedoch ist die der Gleichstellung dienende Zulage nicht mehr dynamisiert.

Das Rektorat erließ nach Besprechungen in mehreren Professorenversammlungen eine Neufassung der Ordnung über die Vergabe von Leistungsbezügen und Zulagen. Danach werden Leistungszulagen vom Rektorat regelmäßig nach bestimmten Zeitabständen geprüft und vergeben. Im Übrigen erfolgt die Vergabe von Leistungszulagen aufgrund von Zielvereinbarungen im Zusammenwirken von Rektorat, Fakultät und Betroffenen.

1.2.13 Struktur- und Entwicklungsplanung

Die Strukturplanung wurde durch Beschlüsse des Hochschulrats und des Senats bis zum Ende des Planungszeitraums am 31.12.2011 fortgeschrieben. Die Entwicklungsziele der Hochschule Ludwigsburg wurden in den folgenden Bereichen präzisiert:

- Studium, Ausbildung
- Weiterbildung
- anwendungsorientierte Forschung
- Wissenstransfer in die Fachpraxis
- internationale Vernetzung, Europakompetenz

Neben der Weiterentwicklung bisheriger Studiengangstrukturen und Forschungsschwerpunkte wurden folgende Strategien beschlossen:

(1) Ausbaupläne

Die Hochschule Ludwigsburg sieht sich als eine Hochschule im ‚Ausbau‘. Demzufolge wird versucht, neue Zielgruppen für Bachelor- und Master-Studiengänge anzusprechen. Weitere grundlegende Studiengänge werden angestrebt

- als komplementäre Ergänzung zu den Beamtenstudiengängen,
- als kooperative verwaltungsnahe Studiengänge. Dadurch entstehen neue Querschnittqualifikationen in Kooperation mit anderen Hochschulen im Umfeld.

Außerdem ist die Einrichtung weiterer Masterstudiengänge als zweite Stufe zu den bereits vom Diplom auf den Bachelor umgewandelten Studiengängen geplant

Master of Public Management (Anmerkung: inzwischen realisiert),

Master of Taxation.

(2) Querschnittstrategie

Als Querschnittstrategie für alle Studiengänge

a) soll durch geeignete Maßnahmen bewirkt werden, dass sich die Zahl der Absolventinnen und Absolventen erhöht. Dies ist aber nur möglich, wenn der Hochschule durch Förderprogramme zusätzliche Stellen und Mittel zugeführt werden (Finanzausgleich, Projekt „Hochschule 2012“, Studiengebühren).

b) Insbesondere wird angestrebt, den Anteil von Absolventinnen und Absolventen in den rechts-, verwaltungs-, wirtschafts- und managementorientierten Studienrichtungen zu erhöhen, indem interdisziplinäre Studienangebote neu- oder weiterentwickelt werden, die gesellschaftswissenschaftliche und naturwissenschaftlich-technische Perspektiven verbinden.

c) Es soll durch geeignete Maßnahmen die Europäisierung, Internationalisierung und Interkulturalität verstärkt werden.

(3) Profilbildung

Die Profilierung der HVF Ludwigsburg soll weiterentwickelt und geschärft werden, und zwar über den Kernbereich Ausbildung und Studium hinaus insbesondere in den Schwerpunkten Weiterbildung, anwendungsorientierte Forschung und Wissenstransfer in die Fachpraxis und internationale Vernetzung, Europakompetenz.

(4) Weiterbildung

Die Weiterbildung soll durch weitere Maßnahmen intensiviert werden. Kontaktstudiengänge, Teilzeit-Studienangebote, E-Learning, Weiterbildungsangebote und Kooperationen in regionalen und internationalen Netzwerken sollen die Öffnung der Hochschule Ludwigsburg unterstützen.

(5) Anwendungsorientierte Forschung und Wissenstransfer

Die HVF Ludwigsburg unterstützt und fördert die anwendungsorientierte Forschung durch die Bereitstellung der notwendigen Infrastruktur und durch Lehrdeputatsreduktion bei den Professorinnen und Professoren. Dazu gehören auch der Ausbau von Kooperationsbeziehungen zu anderen Forschungseinrichtungen und die Stärkung der interdisziplinären Zusammenarbeit innerhalb der Hochschule.

1.2.14 Rechnungshof und Evaluation

1.2.14.1 Beschlüsse des Landtags im Jahr 2006

Der Landesrechnungshof prüfte im Jahr 2006 die Organisation und das Personal der Hochschulen in Ludwigsburg und in Kehl (vgl. dazu die letzten Rektorberichte). Der Landtag fasste zu dem Bericht des Rechnungshofs die folgenden Beschlüsse:

- 1. die vom Rechnungshof bei gegebener Aufgabenstellung aufgezeigten Einsparpotenziale an den Hochschulen Ludwigsburg und Kehl unter Berücksichtigung reformbedingter Änderungen zur Hälfte zu realisieren,*
- 2. die Vorschläge des Rechnungshofs zur Reform des Laufbahnrechts sowie der Ausbildung des gehobenen Verwaltungsdienstes im Rahmen der Dienstrechtsreform zu prüfen,*
- 3. ergebnisoffen zu prüfen, ob die Hochschulen Ludwigsburg und Kehl in die zweite Stufe des Ausbauprogramms „Hochschule 2012“ aufgenommen werden können,*
- 4. die Errichtungsverordnung der Hochschulen für öffentliche Verwaltung so zu ändern, dass neue Studiengänge bedarfsorientiert zugelassen werden, die auch externen Bewerbern offen stehen,*
- 5. dem Landtag bis zum 30. Juni 2009 über das Veranlasste zu berichten,*
- 6. die Struktur der Studiengänge, insbesondere die Externalisierung und die Integration der Studiengänge, und die Hochschulstruktur zu prüfen und auf der Grundlage der Evaluierung eines vollständig abgeschlossenen Ausbildungszyklus der zum 1.9.2007 eingeleiteten Studienreform sowie der Empfehlungen des Rechnungshofs dem Landtag zum 1.9.2011 Vorschläge für eine mögliche Reform vorzulegen.*

Diese Beschlüsse des Landtags führten zu folgenden Konsequenzen:

1.2.14.2 Stellenbesetzungen

Die aufgrund der Sparvorschläge des Rechnungshofs zum Wegfall vorgesehenen neun Professorenstellen (Fak. I: 2, Fak. II 7) und 1,5 Verwaltungsstellen wurden aufgrund einer Übereinkunft mit dem MWK lediglich gesperrt, können aber reaktiviert werden, wenn steigende Studierendenzahlen zusätzliches Personal erfordern. Aufgrund des Kabinettsbeschlusses vom 18.08.2009 wurden zwei bisher in der Fakultät I gesperrten Stellen aus Anlass der Einrichtung des Masterstudiengangs Public Management entsperrt; davon ging eine Stelle an die Hochschule Kehl. Vier weitere Stellen wurden im Jahr 2011 vom MWK im Hinblick auf die gestiegenen Studierendenzahlen im Studiengang Steuerverwaltung entsperrt. Drei Professorenstellen und 1,5 Verwaltungsstellen sind noch gesperrt.

1.2.14.3 Änderung der Errichtungsverordnung

Die entsprechend geänderte Errichtungsverordnung (§ 2 Abs. 6 ErrVO) bietet die rechtliche Grundlage, selbstständig oder in Kooperation mit anderen Hochschulen weitere Bachelor- und Master-Studiengänge einzurichten, wie dies z.B. bei dem berufsbegleitenden Masterstudiengang Public Management geschehen ist.

1.2.14.4 Evaluation durch die Evaluationsagentur Baden-Württemberg

Das federführende Innenministerium sowie das Finanzministerium, das Arbeits- und Sozialministerium und das Wissenschaftsministerium gaben bei der Evalag (Evaluationsagentur Baden-Württemberg) die Evaluation der Bachelorstudiengänge und der Hochschulstruktur an den Hochschulen in Ludwigsburg und Kehl in Auftrag. Die Evaluation bezog auch die Fragen der Externalisierung und der Integration der Studiengänge mit ein. Den umfangreichen Selbstbericht gaben die Hochschulen Ludwigsburg und Kehl im März 2010 bei der Evalag ab. Die Begehung durch die Gutachtergruppe der Evalag fand am 16. und 17. Juni 2010 unter Beteiligung aller Statusgruppen der Hochschule Ludwigsburg statt. Der Evaluationsbericht wurde von der Evalag im Frühjahr 2011 abgegeben.

1.2.14.5 Ergebnisse der Evaluation und Bericht des Innenministeriums

Auf der Grundlage des Berichts und der Stellungnahme der Hochschulen, Ministerien und Verbände berichtete das Innenministerium nach mehreren gemeinsamen Besprechungen mit den Spitzenverbänden und den Hochschulen Ludwigsburg und Kehl dem Staatsministerium. Die Landtagsdrucksache 15/417 enthält die Stellungnahme des Staatsministeriums und das Gutachten der Evalag samt allen Anlagen (115 Seiten).

1.2.14.6 Beschlüsse des Finanz-und Wirtschaftsausschusses und des Landtags

Im Ausschuss Finanzen und Wirtschaft des Landtags wurden am 20.10.2011 ohne Gegenstimmen folgenden Beschlüsse verabschiedet, die im Plenum des Landtags am 10.11.2011 ohne Aussprache bestätigt wurden:

- 1. bei der künftigen Formen der Zusammenarbeit der Hochschulen in Kehl und Ludwigsburg die Kooperationsformen und Kooperationsfelder der Hochschulen z.B. mit Blick auf die künftigen Formen des „Regierens und Verwaltens“ (Governance) zu erweitern und zu intensivieren, jedoch von einer Fusion der Hochschulen zum jetzigen Zeitpunkt abzusehen,*
- 2. die bisherigen Studiengänge grundsätzlich weiter zu führen und dabei die pädagogischen und wissenschaftlichen Möglichkeiten einer intensiveren Kooperation zu nutzen,*
- 3. die Kooperation mit anderen in- und ausländischen Hochschulen, vor allem auch vor dem Hintergrund der wachsenden Bedeutung der europäischen Ebene der öffentlichen Verwaltung, weiter zu entwickeln und den Austausch zu fördern,*
- 4. das Qualitätsmanagement in der Kooperation beider Hochschulen durchzuführen und weiter zu entwickeln,*
- 5. den bisherigen Status der Hochschulen als interne Hochschulen bezüglich der bestehenden Studiengänge beizubehalten, jedoch, gegebenenfalls in der Kooperation mit anderen öffentlichen oder privaten Hochschulen, externe Studiengänge und Weiterbildungsangebote im Themenbereich „Public Management“ und „Governance“ einzugliedern, deren Studierende/Teilnehmer nicht notwendig dem öffentlichen Dienst angehören und dabei auch mit den Organisationen der Wirtschaft und der Non-Governmental Organizations (NGOs) zusammen zu arbeiten,*

6. dem Landtag bis 30. September 2012 erneut zu berichten.“

Diese Beschlüsse sind in der LT-Drucksache 15/759 samt Bericht und Beschlussempfehlung des Ausschusses veröffentlicht:

http://www.landtag-bw.de/aktuelles/tagesordnungen/Top/018_-Sitzung-am-10_11_2011.pdf

1.3 Öffentlichkeitsarbeit

1.3.1 Pressearbeit/Publikationen/Hochschulzeitung DIALOG

Prof. Eberhard Ziegler

Die Hochschule hat ihre Pressearbeit erfolgreich fortgesetzt. Im Schnitt wurde alle zwei Wochen eine Presseerklärung herausgegeben. Zu den großen Veranstaltungen im Berichtszeitraum wurden Journalisten an die Hochschule geladen, und es fanden Hintergrundgespräche mit Pressevertretern vor Ort statt.

So fand am 14. Und 15. April 2011 die One Stop Europe Konferenz zum Thema Bürgerservices im E-Government an der Hochschule Ludwigsburg statt. Die internationale Konferenz wurde 2011 zum fünften Mal unter der Leitung von Prorektor Prof. Dr. Hopp in Zusammenarbeit mit dem E-Government Kolleg der Alxatel-Lucent-Stiftung durchgeführt und wurde von der Württembergischen Gemeindeversicherung (WGV) unterstützt. Heinrich Haasis, Präsident des Deutschen Sparkassen- und Giroverbands, übernahm die Schirmherrschaft für die Konferenz, an der sich mehr als 200 Teilnehmer in 4 Panels über unterschiedliche Aspekte des Qualitätsmanagements und des E-Governments austauschten.

Auch der Aufbau eines Presse-Netzwerkes wurde fortgesetzt. Eine Kartei mit Kontaktadressen zu über 150 regionalen und überregionalen Zeitungen, Zeitschriften und Fachpublikationen wird kontinuierlich ergänzt und erweitert und hat sich besonders bei der publizistischen Verwertung von Veranstaltungen sehr gut bewährt.

Für die Außendarstellung der Hochschule ist die Hochschulzeitschrift DIALOG von zentraler Bedeutung, die unter der Redaktion von Prof. Ziegler zweimal jährlich in einer Auflage von 3500 Exemplaren erscheint.

Nachdem in der Vergangenheit in einem kontinuierlichen Veränderungsprozess die Zeitschrift in ihrem Layout und ihrer inhaltlichen Ausrichtung weiterentwickelt wurde (vgl. die Rektorberichte der letzten Jahre), konnte diese Entwicklung 2009/2010 vorläufig abgeschlossen werden. Wie in der Vergangenheit wurden Studierende in die Redaktionsarbeit eingebunden, um ihnen Möglichkeiten praktischen Lernens im Bereich der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zu ermöglichen. So haben z.B. Studierende des Fachprojekts Presse- und Öffentlichkeitsarbeit – Hochschulzeitung DIALOG wesentlich zur Gestaltung der Ausgabe 24 beigetragen und neben eigenen Artikeln z.B. Wolfgang Schorlau, Krimiautor, interviewt.

Im gesamten Berichtszeitraum wurden in den bewährten Rubriken „Titel“, „Forum“, „Praxis“ und „Hochschule“ erneut bedeutsame Beiträge von Professoren, Lehrbeauftragten, aber auch von Studierenden veröffentlicht, die auf eine erfreuliche Resonanz in der Leserschaft stießen.

Über die Veranstaltungen der Hochschule, des Vereins der Freunde der Hochschule und des Ludwigsburger Instituts für innovative Projekte (LIP) wurde ebenfalls umfassend berichtet.

Über Themen der Hochschule wurde im Berichtszeitraum wiederum in der Verwaltungszeitung Baden-Württemberg berichtet, dem Organ des Verbands der Verwaltungsbeamten. Die guten Verbindungen zum Staatsanzeiger, der immer wieder über Themen und Veranstaltungen aus der Hochschule berichtet, wurden weiter ausgebaut.

Erfreulich ist auch, dass Journalisten an der Hochschule Lehraufträge übernommen haben und den Studierenden Grundkenntnisse der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit vermitteln.

1.3.2 Werbung für einzelne Studiengänge

Der jährlich stattfindende Studientag der Hochschule erfreut sich zunehmender Beliebtheit. Aus diesem Grund wurde für das Jahr 2011 die Neuerung eingeführt, dass der Studientag nicht wie gewohnt nur an einem Tag stattfindet, sondern an zwei aufeinander folgenden Tagen. So konnten am 17. und 18. November 2010 annähernd 200 Schülerinnen und Schüler begrüßt werden, die die Hochschule mit ihren verschiedenen Studiengängen näher „unter die Lupe“ nehmen wollten.

Die von Prof. Ziegler mit Studierenden organisierte Veranstaltung begann mit einer persönlichen Begrüßung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer durch den Rektor, Herrn Prof. Maier, zu der Brezeln und Getränke gereicht wurden. Gerade durch diese persönliche Ausrichtung, die die gesamte Veranstaltung prägt, vermag sich unsere Hochschule der großen Konkurrenz von Massen-Hochschulen wie z.B. den Universitäten Stuttgart und Tübingen, an denen zeitgleich der Studientag angeboten wird, zu erwehren. In einer anschließenden Talk-Runde – moderiert von SWR-Redakteur Knut Bauer – wurden alle Studiengänge der Hochschule durch Studierende vorgestellt. Danach erfolgte eine Aufteilung in Kleingruppen zur Präsentation der einzelnen Studiengänge und zur Teilnahme an einer Original-Vorlesung. Ebenfalls in Kleingruppen führten Studierende unserer Hochschule die Schülerinnen und Schüler durch die hochschulinternen Einrichtungen wie Rechenzentrum, Bibliothek, Studierendensekretariat etc. Um einen ersten Eindruck vom studentischen Leben zu ermöglichen, standen auch eine Besichtigung des Studentendorfes und die unterschiedlichen Unterbringungsmöglichkeiten in den Wohnheimen auf dem Programm.

Die Hochschule beteiligte sich erneut an verschiedenen Ausbildungsmessen. Diese bieten eine gute Möglichkeit, mit Abiturientinnen und Abiturienten ins Gespräch zu kommen und ihnen unsere Studiengänge zu präsentieren. Schwerpunktmäßig wurde vom Rektorat die Horizon-Ausbildungsmesse im Haus der Wirtschaft in Stuttgart und die azubi & studentage Stuttgart auf der Messe Stuttgart (diese zusammen mit den anderen Ludwigsburger Hochschulen) organisiert und durchgeführt. Möglichkeiten zur Kooperation mit den Stuttgarter Finanzämtern, der Deutschen Rentenversicherung und Kommunen wurden genutzt.

Für die Bewerbung des Masterstudiengangs wurden Kontakte zu deutschsprachigen Auslandszeitungen weiter ausgebaut.



1.3.3 Webauftritte

www.hs-ludwigsburg.de

Der Webauftritt der Hochschule wurde nach umfangreichen Vorarbeiten aller Fakultäten, Abteilungen und Einrichtungen, die von Prorektor Prof. Wolfgang Rieth geleitet wurden, auf eine neue, ansprechende Grundlage gestellt. Als jüngste Neuerung wurden im Bereich Forschung das Institut für angewandte Forschung, das Forschungsverständnis und die Forschungsschwerpunkte ausführlich dargestellt.

Überarbeitet bzw. neu geschaffen wurden auch die Internetauftritte der Masterstudiengänge Europäisches Verwaltungsmanagement www.euro-mpa.de und Public Management www.hs-ludwigsburg.de/mpm.

www.reiner-theorie.de

Die Fachhochschulen Baden-Württembergs heißen seit Sommer 2010 Hochschulen für Angewandte Wissenschaften. Zu diesem Anlass lancierte die Rektorenkonferenz (RKH) eine Testimonial-Kampagne mit Studierenden. An dem Image- und Informationsauftritt, der sich in Printmedien, einem Online-Portal und einer Internet-Videokampagne präsentiert, ist auch die Hochschule Ludwigsburg mit einem eigenen Auftritt vertreten. Der Webauftritt wird derzeit auf Beschluss der RKH insgesamt überarbeitet.

www.fhoed.de/rk

Als Präsident der Rektorenkonferenz der Hochschulen für den öffentlichen Dienst in Bund und Ländern veranlasste Rektor Prof. Walter Maier eine neue gemeinsame Homepage dieser Hochschulen. Die Website wird von der Polizeihochschule Brandenburg technisch betreut. Die Hochschule Ludwigsburg hat sich auch an diesem Webauftritt mit einem eigenen Beitrag beteiligt.

1.4 Verein der Freunde

Kanzler Walter Veigel



1.4.1 Zahl der Mitglieder

Im Berichtszeitraum konnte die Zahl der Mitglieder leicht gesteigert werden. Am 31.5.2011 hatte der Verein 1 251 Mitglieder.

1.4.2 Finanzielle Zuwendungen an die Hochschule

Der Verein hat die Hochschule durch die Gewährung von Zuschüssen finanziell für Folgendes unterstützt:

- studentische Exkursionen im In- und Ausland
- Seminare und Workshops
- Zuschüsse für Aktivitäten des AStA und des Studentenrats
- Übernahme von Versicherungsprämien für Veranstaltungen der Studierenden
- Abos für Fachzeitschriften und Tageszeitungen
- Auszeichnung der Preisträger
- Mitfinanzierung bei der Herausgabe der Hochschulbroschüre
- Druckkostenzuschuss für den „Dialog“
- Zuschüsse zur Durchführung der Diplomierungsfeiern

Dafür wurden folgende Mittel aufgebracht:

- im Jahr 2010 10 750 €
- im Jahr 2011 ca. 13 000 €

1.4.3 Preisträger bei der Diplomierungsfeier am 29.4.2010

Der Vorsitzende des Vereins der Freunde der Hochschule für öffentliche Verwaltung und Finanzen in Ludwigsburg e.V., Oberbürgermeister a.D. Jochen K. Kübler, MdL, hatte wieder bei Städten und Gemeinden sowie bei der VWA Stuttgart zahlreiche Präsente für die Ehrung der besten Absolventen des Prüfungsjahrgangs 2010 einwerben können. Neben diesen wertvollen Sachpreisen erhielten die Prüfungsbesten vom Verein eine Urkunde und Geldspenden und vom Institut für Wirtschaft und Steuern (IWS) Mosbach, ebenfalls Geldspenden. Außerdem wurden die Preisträger von Herrn Staatssekretär Hubert Wicker vom Staatsministerium zu einem Mittagessen mit anschließender Führung durch die Villa Reitzenstein eingeladen. Geehrt wurden folgende Absolventen:

- 1. Steuerverwaltung: Martina Böhm
- 2. Steuerverwaltung: Monika Bertel
- 3. Steuerverwaltung: Steffen Feigenputz
- 4. Steuerverwaltung: Sabrina Banhart
- 5. Steuerverwaltung: Bernd Sebastian Marhoffer

- 1. Innenverwaltung (V-Zweig): Jessica Müller
- 2. Innenverwaltung (V-Zweig): Christine Böhm
- 1. Innenverwaltung (W-Zweig): Kathrin Zöllner
- 2. Innenverwaltung (W-Zweig): Larissa Tatjana App
- 1. Rentenversicherung: Anja Siegel
- 2. Rentenversicherung: Nadine Smolicz
- 1. Allgemeine Finanzverwaltung: Christoph Stahl
- 2. Allgemeine Finanzverwaltung: Tina Mettenberger

1.4.4 Preisträger bei der Bachelorfeier 25.02.2011

Die erste Bachelorfeier in der Innenverwaltung für den Prüfungsjahrgang 2011 fand am 25.2.2011 im Theatersaal des Forums am Schlossplatz statt. Die Überreichung der Urkunden und Preise erfolgte durch unseren Ehrenvorsitzenden Hans Kilian.

Geehrte wurden folgende Absolventinnen mit der Prüfungsendnote 1,6:

- Miriam Hagenmaier
- Nicole Heller
- Kathrin Mair
- Barbara Mürter

Mit der Prüfungsendnote 1,7 wurden folgende Absolventinnen geehrt:

- Franziska Vogel
- Milena Riesner
- Julia Wiedmann
- Sonja Schneiderbanger

Außerdem konnte Herr Kilian den Preis der Stadt Ludwigsburg über die besten Bachelorarbeiten an Michael Lesch und Sonja Schneiderbanger überreichen. Weiter erhielt Virginia Clemens den Nachhaltigkeitspreis des Fördervereins für ihre Bachelorarbeit zum Umweltschutz und Simone Rupp den Preis der Stadt Sindelfingen für ihre Bachelorarbeit zum Thema Integration ebenfalls aus der Hand des Ehrenvorsitzenden.

1.4.5 Bachelorfeier am 30.09.2011

Bei der Bachelorfeier, für die Absolventen der Steuerverwaltung, der Allgemeinen Finanzverwaltung und der Rentenversicherung am 30.9.2011 im Theatersaal des Forums am Schlosspark Ludwigsburg konnte der Rektor stellvertretend für den Vorsitzenden des Vereins der Freunde der Hochschule für öffentliche Verwaltung und Finanzen in Ludwigsburg e.V., Oberbürgermeister a.D. Jochen K. Kübler, zusammen mit Herrn Staatssekretär Ingo Rust, MdL, vom Ministerium für Finanzen und Wirtschaft wieder wertvolle Preise an die Preisträger aushändigen. Geehrt wurden folgende Absolventen:

1.4.5.1 Beste Noten bei der Staatsprüfung

- 1. Steuerverwaltung: Verena Gentner
- 2. Steuerverwaltung: Silvia Klass
- 3. Steuerverwaltung: Ina Hubenschmid
- 4. Steuerverwaltung: Diana Himmelsbach
- 5. Steuerverwaltung: Sybille Sester
- 6. Steuerverwaltung: Ricarda Zerrer
- 1. Allgemeine Finanzverwaltung: Stefanie Zinßer
- 2. Allgemeine Finanzverwaltung: Katharina Bosch-Hörner
- 1. Rentenversicherung: Vanessa Heinzelmann
- 2. Rentenversicherung: Nicole Lendemeyer

1.4.5.2 Beste Bachelorarbeiten

- Steuerverwaltung: Nadja Morra
- Steuerverwaltung: Matthias Baschnagel
- Steuerverwaltung: Marc Müller
- Steuerverwaltung: Tabea Böttcher
- Rentenversicherung: Anne Katherina Brunner
- Rentenversicherung: Martina Heinisch
- Allgemeine Finanzverwaltung: Katrina Gropp

1.4.5.3 Preis der Professor Ralf Wuttke-Stiftung

Erstmals konnte die Hochschule einen Preis aus der neu gegründeten Ralf-Wuttke-Stiftung verleihen. Für die besten Projektarbeiten im Studiengang Steuerverwaltung wurden durch die Stifterin Frau Dr. Maksuma Denac ausgezeichnet:

- Diana Himmelsbach
- Bastian Kriwett
- Dominik Rudolf
- Sybille Sester
- Ricarda Zerrer

Außerdem erhielt einen Preis für sein hervorragendes Engagement im Studiengang Steuerverwaltung:

- Michael Schäfer

1.5 Sonstige Aktivitäten

- Auf Einladung des Geschäftsführenden Vorstandsmitglieds, Prof. Peter Raviol und des Rektorats, fand am 25.11.2010 eine **Informationsveranstaltung zum Thema: "Anwärterbezüge – Rückzahlungsverpflichtung bei Auflagenverstoß"** statt. Prof. Raviol und Oberregierungsrat Gerald Ludy, Referatsleiter in der Besoldungs- und Versorgungsab-

teilung des Landesamtes für Besoldung und Versorgung Baden-Württemberg, referierten bei dieser hervorragend besuchten Informationsveranstaltung und beantworteten die vielfältigen Fragen der Studierenden.

- Seit vielen Jahren bietet der Verein den Studierenden des Hauptstudiums mit großem Erfolg den Workshop „**Selbstmarketing – Bewerbungstraining**“ unter der bewährten Leitung von unserem Vereinsmitglied Prof. Rudolf Jourdan an. Die Teilnehmer erhalten dabei wertvolle Tipps, Ratschläge und Anregungen für Ihre Bewerbung um eine Stelle. Der Workshop umfasste die beiden BAUSTEINE:
- Die schriftliche Bewerbung (Anschreiben – „übliche“ Bewerbungsunterlagen – Lebenslauf – äußere Form – „Blindbewerbung“)
- Das Vorstellungsgespräch („Mein großer Auftritt“ : Bei der Verwaltung und vor einem Gremium Gemeinderat/Ausschuss)
- Die Inhalte wurden in Form von Übungen und Rollenspielen erarbeitet und vertieft. Dabei stellte der Verein den Teilnehmern wieder umfangreiche schriftliche „Muster“ und Unterlagen kostenlos zur Verfügung. Die Workshops fanden freitags/samstags im Landgasthof „Haus Herrmann“ in Murrhardt-Fornsbach statt. Insgesamt haben 70 Studierende an diesen Veranstaltungen teilgenommen. Neben der kostenlosen Überlassung der Lehrgangsunterlagen wurden die Teilnehmer durch einen finanziellen Zuschuss des Vereins zu den Fahrt- und Unterbringungskosten finanziell unterstützt.

Am 30.5.2011 hat der **Fachwissenschaftliche Tag** des Vereins der Freunde unter der Leitung von Prof. Dr. Arnd Diringer stattgefunden. Mitbeteiligt haben sich die Forschungsstelle für Personal- und Arbeitsrecht sowie das Institut für angewandte Forschung (vgl. 5.4.4).

1.6 Hochschuleinrichtungen

1.6.1 Informationszentrum

Prorektor Prof. Wolfgang Rieth



Im Jahr 2005 bildete die Hochschule ein Informationszentrum (IZ) als zentrale Betriebseinrichtung im Sinne von § 28 Abs. 2 Landeshochschulgesetz. Aufgaben und Organisation des IZ regelt auf der Grundlage von § 13 der Grundordnung der Hochschule die Verwaltungsordnung für das IZ. Im IZ arbeiten die Einrichtungen der Hochschule zusammen, die mit deren Versorgung mit Literatur und neuen Medien sowie mit der Durchführung von Kommunikations- und Informationsverarbeitung befasst sind. Das IZ der Hochschule Ludwigsburg besteht aus den Abteilungen Bibliothek und Rechenzentrum. Jede Abteilung hat eigene Kernkompetenzen, die vom Lenkungsrat des IZ festgelegt werden. Die beiden Leiter der Abteilungen bilden gemeinsam mit einem Mitglied des Rektorats den Lenkungsrat des IZ. Dieser leitet das IZ als Kollegialorgan. Den Vorsitz hat das Mitglied des Rektorats. Der Lenkungsrat wird vom Nutzerausschuss beraten (beratender Senatsausschuss).

Aufgabe des IZ ist die Versorgung der Hochschule mit Literatur und anderen Medien, die Koordinierung, Planung, Verwaltung und der Betrieb von Diensten und Systemen im Rahmen der

Kommunikations- und Informationstechnik. Weitere Ziele sind die Zusammenarbeit mit externen Einrichtungen und Personen, die Koordination der interdisziplinären Zusammenarbeit und die Unterstützung anwendungsbezogener Forschungs- und Entwicklungsprojekte.

1.6.2 Rechenzentrum

Prorektor Prof. Wolfgang Rieth

Die Stelle des Rechenzentrumsleiters blieb weiter unbesetzt. Sie wird nach wie vor kommissarisch vom zuständigen Prorektor und Leiter des IZ wahrgenommen. Zugleich wechselte im Vorjahr ein Mitarbeiter aus dem Rechenzentrum in die neu geschaffene Stabstelle „DV-gestützte Lehre und Forschung“. Der frühere Auszubildende des Rechenzentrums wurde nach erfolgreichem Abschluss seiner Ausbildung als Mitarbeiter auf Zeit übernommen. Zum 31.12.2010 verließ er zu unserem großen Bedauern die Hochschule auf eigenen Wunsch, um weitere Berufserfahrung bei einem privaten DV-Dienstleister zu sammeln.

Bewährt hat sich die Beauftragung der Firma ACES als externem Dienstleister aus Ludwigsburg. Deren sehr gute Reverenzen (Ev. Hochschule Ludwigsburg) wurden an unserer Hochschule bestätigt. Aus diesem Grund wurde der Dienstleistungsauftrag ab 01.01.2011 deutlich ausgeweitet. Auf die Einstellung eines Mitarbeiters wurde mangels attraktiver Planstelle verzichtet. In Kooperation mit der Fa. Aces wurde die Ausbildungsstelle der Hochschule wieder besetzt.

Im Berichtszeitraum konnte die Erneuerung und Umstellung der Serverlandschaft weitgehend fertiggestellt werden. Im zweiten Halbjahr 2010 standen noch Arbeiten an der Gesamtsicherung, die Umstellung des Software-Rollouts auf das neue System, die Umsetzung einer neuen Ablagestruktur für Dokumente und die Einrichtung einer neuen Datenstruktur für Kontaktdaten aus. Das Konzept zur Erneuerung der Serverlandschaft und die Beschaffung neuer Hardware konnte somit erfolgreich umgesetzt werden. Mit der Umsetzung dieses im Studienjahr 2009/2010 begonnenen Konzepts ist die Serverlandschaft der Hochschule neu geordnet und komplett virtualisiert. Alle Server wurden auf Microsoft-Basis umgestellt.

Die umfassenden Softwareangebote der Hochschule können nach der Umstellung wesentlich einfacher auch von außerhalb der Hochschule erreicht werden. Gleiches gilt für den Zugang zu den Ablagelaufwerken und den Outlook-Anwendungen über Internet. Neben der selbstverständlichen Office-Palette sind insbesondere die Anbindungen an die wesentlichsten Recherche- und Wissensdatenbanken zu nennen, aber auch Angebote für Praktika in wichtiger Anwendungssoftware. Kooperationen mit privaten und öffentlichen Stellen haben sich bewährt. In Zusammenarbeit mit der DATEV wird u.a. ein Übungsfinanzamt und eine Übungssteuerkanzlei für die Steuerverwaltung betrieben. Praktika in der aktuellen Finanzverwaltungssoftware für die Innenverwaltung finden in Kooperation mit dem Regionalen Rechenzentrum in Stuttgart und der Datenzentrale statt. Eine Intensivierung der Zusammenarbeit ist vorgesehen. So sollen Praktika in Zusammenarbeit mit dem KDRS auch an der Hochschule im Rahmen von Fachprojekten und im Rahmen des Vertiefungsstudiums stattfinden.

Im Berichtszeitraum wurden auch die PC im Hochschulnetz auf Office 2007 umgestellt.

Eigene Entwicklungen im Rahmen anwendungsbezogener Forschung, teilweise aus Mitteln des LARS-Projektes finanziert, unterstützen die interdisziplinäre Zusammenarbeit in der Lehre in der Hochschule. Dazu gehört das Projekt Online-Dokumente BGB und das Projekt Recht im Internet von Frau Prof. Dr. Kohler-Gehrig, Web-gestützte Wissenstools wie die Linkbibliothek und die Dokumentendatenbank, sowie ein auf die speziellen Bedürfnisse der Hochschule zugeschnittenes Online-Anmelde- und Verwaltungssystem für sämtliche mitarbeitsintensiven Veranstaltungen, welches aus einem eigenen studentischen Projekt entstanden ist. Aktuell wird an der Anbindung dieses Systems an die „HIS-Welt“ gearbeitet, um redundante Datenhaltung zu reduzieren. Erste Erfolge auf diesem langen Weg zeichnen sich ab.

Im Zuge der Umstellung auf die Bachelor-Studiengänge waren weitere Anpassungen, Neu- und Umprogrammierungen des Anmeldesystems erforderlich, die insbesondere mit der Vergabe der Bachelorarbeiten an Studierende während der Praxisphase in der Innenverwaltung zusammenhängen. Der komplett auf eine Online-Version umgestellte Zulassungstest hat sich im Berichtsjahr wieder ohne Probleme bewährt.

Die Betreuung des hochschulinternen Evaluationssystem EvaSys ging auf die Stabstelle „DV-gestützte Lehre und Forschung“ über, wobei die anwendungstechnische von der systemtechnischen Betreuung zu unterscheiden ist. Letztere bleibt beim Rechenzentrum. Geplant ist, auch den EvaSys-Server zu virtualisieren und in die neue Serverwelt umzuziehen.

Im Zuge der Serverumstellung wurde auch ein verbesserter Fernzugriff für Studierende und Lehrende realisiert, dazu gehört auch der Zugang zu den Bibliothekssystemen.

Die Hochschule stellt web-basierte Werkzeuge für den Bereich der Lehrorganisation bereit. Weiter in der Testphase sind verschiedene Plattformen zur Implementierung von e-Learning-Angeboten. Eine abschließende Untersuchung des zuständigen Beauftragten steht noch aus.

Im Bereich der Hochschulverwaltung finden neben Office-Standard-Anwendungen ganz überwiegend HIS-Programme Anwendung.

Auch in diesem Jahr waren weitere Anpassungen in Zusammenhang mit den Prüfungsordnungen für die Bachelorstudiengänge im POS vorzunehmen. So z.B. die Abschlussdokumente-Erstellung (Diploma-Supplement, Transcript of Records) und der Notenexport sowie der Transfer der Bachelorthesis aus dem Anmeldesystem nach HISPOS oder der Notenexport und import im Studiengang Steuerverwaltung, um doppelte Eingaben für beide Abschlüsse zu vermeiden. Ebenso wurde der Datenimport von Studierenden der Steuerverwaltung von der OFD in SOS realisiert. Die Einführung der Online-Selbstbedienungsfunktionen auf HIS-Basis hat sich bewährt und umfasst sowohl Auskünfte aus POS (Notenübersicht), Änderung von persönlichen Daten der Studierenden, Erstellen von Bescheinigungen und ein Online-Lastschriftverfahren für Studentenwerksbeitrag und andere Gebühren mit Anbindung an den elektronischen Hochschulausweis. Hier wurde die Validierung flexibilisiert (anpassbare Logik). Außerdem wurde die Anbindung an die 24-Stunden-Bibliothek als Voraussetzung für die Zugangskontrolle geschaffen.

Als Hilfsmittel für unter anderem die Statistiken wurde nun auch im Bereich Studierendenverwaltung das System „SuperX“ eingeführt. Dieses ermöglicht den direkten und automatisierten

Datenabgleich der für die Statistik relevanten Studierendendaten und ebenso deren Transfer zum MWK. Eine Erweiterung auf Funktionen wie der Prüfungsverwaltung ist vorgesehen. Bei der Zeiterfassung wurde das System der Firma AIDA auf papierlosen Prozess umgestellt. Anträge und Genehmigungen können mittlerweile vollständig online bearbeitet werden. Der Zugriff von außerhalb der Hochschule auf die Zeiterfassung ist nun auch möglich, er erfolgt per verschlüsselter Verbindung über das Internet.



Waldemar Klemm (RZ), Edgar Schäffler (RZ), Miriam Rapp (Auszubildende), Andreas Müller (RZ), Fabian Mayer (Fa. ACES)

1.6.3 Kurzbericht der Fa. ACES, Ludwigsburg

Herr Joachim Blank

- Microsoft Campus Agreement / Rollout-Vorbereitung Windows 7 und Office 2010
- Inbetriebnahme der zusätzlichen Bladeserver
- Durchgeführte Infrastrukturarbeiten
- Anbindung KDRS
- Verbesserung Anbindung OpenVPN an HSNET
- Konzeptionierung Notebooks für Dozierende/Verwaltung
- Konzeptionierung Ordnerablage
- Vereinheitlichung der Antiviren-Umgebung (McAfee)
- Ausfall der Klimaanlage im Sommer
- Ausblick

Nach der erfolgreichen Migration der IT-Infrastruktur von Novell nach Microsoft Windows im Jahr 2010 steht das Jahr 2011 nun ganz im Zeichen einer Modernisierung der Softwarelandschaft. Zu diesem Zweck wurde mit Microsoft ein strategischer Academic-Vertrag zur Bereitstellung von kostengünstigen Lizenzen für Betriebssysteme und Anwendungsprogramme abgeschlossen. Aktuell arbeitet das Rechenzentrum mit Hochdruck an der Vorbereitung Bereitstel-

lung der Clients im Studierenden- und Verwaltungsbereich mit den stabilen und sicheren Versionen Windows 7 und Office 2010. Zur Bereitstellung weiterer Rechenleitung und Redundanz wurden darüber hinaus im Serverbereich die im Jahr 2010 zusätzlich beschafften Bladeserver in Betrieb genommen.

Neben diesem Projekt wurden im Jahr 2011 auch zahlreiche andere Infrastruktur-Arbeiten vorgenommen: Neben der nun erfolgreichen Netzanbindung an das Kommunale Rechenzentrum KDRS wurde auch die direkte Einwahl in das Hochschul-Netzwerk mittels OpenVPN verbessert. Eine weitergehende Integration der Antiviren-Software McAfee ermöglicht es nun auch, die aus früheren Zeiten stammenden und teilweise selten an das Hochschulnetzwerk angeschlossenen Notebooks zu berücksichtigen.

Im Bereich der Konzeptarbeiten wurden inzwischen zahlreiche Datenablageordner der alten Struktur unter Novell aufgearbeitet und im Rahmen eines neuen Ordner-Ablagekonzeptes auf den neuen Dateiservern wieder an der richtigen Stelle veröffentlicht. Mit einem neuen Notebook-Konzept, welches den Anwendern auf Wunsch verwaltete (administrierte) oder nicht verwaltete (selbst administrierte) Notebooks zur Verfügung stellt, bietet das Rechenzentrum ab sofort eine flexible Lösung für das mobile Arbeiten an, welche dennoch eng mit den Konzepten der Datenablage und der Verfügbarkeit der E-Mail-Postfächer verknüpft ist. Insbesondere die Bereitstellung des eigenen Postfaches auch von außerhalb über eine gesicherte Verbindung schafft hierbei zusätzlichen Nutzerkomfort.

Während der Sommermonate sorgte ein Ausfall der Klimaanlage im Serverraum für zusätzliche Arbeit. Während mehrerer Wochen musste der Serverbetrieb durch Notkühlmaßnahmen aufrechterhalten werden, bis die neue Klimaanlage eingebaut war. Auch aufgrund der flexiblen Konfigurationsmöglichkeiten der virtuellen Serverlandschaft konnte der Betrieb der Server durch das Rechenzentrum in dieser Zeit jedoch vollständig gewährleistet werden.

1.6.4 Ausblick

In den kommenden Monaten wird die finale Bereitstellung von Windows 7 und Office 2010 stattfinden. Die Bereitstellung von mobilen Geräten (Notebooks) wird auf flexibler Basis möglich sein und ermöglicht den Mitarbeitern, das für sie passende Modell und die entsprechende Betreuung selbst zu wählen. Aktuelle Konzeptstudien zur multimedialen Ausstattung von Vorlesungs- und Seminarräumen werden zu Entscheidungen bezüglich der Erweiterung von Lehrräumen durch moderne, multimedial-didaktische Elemente ganz im Sinne von Forschung und Lehre führen.

1.6.5 Bibliothek

Dipl.-Bibl. Michael Söffge

Der aktuelle Berichtszeitraum stand ganz im Zeichen der Einführung der 24-Stunden-Bibliothek, welche die Hochschule am 1. März 2011 erfolgreich eingeführt hat. Mit dem Hochschulausweis (Chipkarte) kann



die Bibliothek künftig von allen Mitgliedern der HVF rund um die Uhr an sieben Tagen in der Woche genutzt werden. Besonders hervorzuheben ist dabei, dass die Bibliothek außerhalb der Rahmenöffnungszeiten auf Aufsichtspersonal verzichtet. Da wir die Studierenden der HVF als sehr pflicht- und verantwortungsbewusst erleben, stellt dies kein Problem dar.

Die Studierenden begreifen das neue Angebot als große Bereicherung zur intensiveren Prüfungsvorbereitung. Auch während der Anfertigung der Bachelorarbeit in der Praxisphase haben die Studierenden nun die Möglichkeit, Literatur am Wochenende zu entleihen. Dies ist für viele mit weiten Anfahrtswegen oft die einzige Möglichkeit, sich mit Literatur für ihre wissenschaftliche Arbeit zu versorgen. Auch vom Lehrkörper sind die Reaktionen bisher durchweg positiv. Zwar hatte dieser schon vorher uneingeschränkt Zugang zur Bibliothek, doch die einfache Handhabung der Selbstausleihe ohne mühevolleres Ausfüllen von Leihscheinen wird hier sehr geschätzt.

Seit der Einführung im März wird die Bibliothek monatlich von durchschnittlich 200 Studierenden außerhalb der Rahmenöffnungszeiten genutzt. Die Abendnutzung liegt dabei oft zwischen 22 bis 24.00 Uhr.

Bis Juli hatten sich bereits 609 Studierende für den neuen Service freischalten lassen. Dazu müssen die Studierenden eine eigene, durch den Senat im März 2011 verabschiedete, Benutzungsordnung unterschreiben. Sie erhalten zudem eine spezielle Einweisung in die Nutzung und Sicherheitsmaßnahmen der 24-Std.-Bib., ohne die keine Freischaltung erfolgt. Auch 58 Mitglieder des Lehrkörpers nutzen bereits den neuen Service.

Zwischen März und Juli hat das Bibliothekspersonal dafür mehr als 80 Schulungen abgehalten. In der Bibliothek stehen alle Serviceleistungen wie PC-Benutzung, Kopiergeräte und Selbstverbuchungsterminal zur Verfügung. Im November 2010 konnte zudem ein Buchscanner der Fa. Zeuschel angeschafft werden, der sich bei Studierenden und Lehrkörper sowie Gastbenutzern größter Beliebtheit erfreut. Damit gibt es für alle Benutzer eine kostenfreie Alternative zu den Kopiergeräten.

Seit Ende Juni ist nun auch der Eingang zum Hochschulgebäude 6 mit der Hochschulkarte betretbar.

Die Kosten für die Ein- und Durchführung wurden von der Hochschule komplett selbst getragen.

1.6.5.1 Medienbestand

Der Bibliothek standen und stehen in den Haushaltsjahren 2010 und 2011 an Haushaltsmitteln 375.000 € und 252.000 € zur Verfügung. Aus diesen Mitteln wurden im Berichtszeitraum insgesamt 4264 Bände, Periodika und Fortsetzungsabos bezahlt. Damit standen ausreichend Mittel zur Verfügung, um Grundlagen- und weiterführende Literatur zu beschaffen und das Datenbankangebot aufrecht zu erhalten und zu erweitern.

1.6.5.2 Bestandsaufbau

Durch die ausreichende Mittelzuweisung konnte das hohe Niveau des Medienbestandes in allen Bestandsgruppen ausgebaut werden.

Im Frühjahr und Sommer konnten mehrere Großprojekte realisiert werden. Die Steuerfestschriften und Bilanzsteuer wurden in ähnliche Gruppen der Verwaltungssystematik umsystematisiert. Dabei wurden mehr als 40 Regalmeter bearbeitet. Zudem wurden mehr als 1600 Medien ausgesondert und bearbeitet. Die komplette Regalbeschriftung wurde überarbeitet und im Zuge der Umsystematisierung musste mehr als die Hälfte des Bibliotheksbestandes gerückt werden. Das Umsystematisieren erfolgt sukzessive nun auch mit den anderen Steuergruppen. Ziel ist es, die seit der Fusion im Jahr 1999 entstandenen zwei Systematiken in einer Gesamtsystematik zu vereinen, um die Suche im WebOPAC zu vereinfachen und hierarchisch gleiche Strukturen zu schaffen.

2010/2011 konnten 88 Diplomarbeiten von 260 und 42 Bachelorarbeiten von 181 in OPUS eingestellt werden. Mit Sperrvermerk versehen waren insgesamt 111 Arbeiten. Damit sind aktuell 238 Arbeiten der HVF in OPUS als Volltext frei verfügbar. Zeitgleich wurden alle 2900 vorhandenen Diplomarbeiten neu archiviert.

1.6.5.3 Ausleihe

Im laufenden Berichtszeitraum betrug die Jahresausleihe (inkl. Verlängerungen und Fernleihe) 92.023 Ausleihen. Das sind fast 10 000 Ausleihen weniger als im Vorjahr.

Dies ist vermutlich auf die Bachelorarbeit in der Praxisphase zurückzuführen und die bis Anfang des Jahres zu kurzen Öffnungszeiten. Eine Rolle spielt dabei auch, dass für die wachsende Vielfalt der Bachelorarbeitsthemen immer mehr Spezialliteratur benötigt wird, die nicht in die Bestandsstruktur der HVF-Bibliothek passt und daher über die Fernleihe bestellt werden muss.

1.6.5.4 Fernleihe

Über die nehmende Fernleihe wurden im Berichtszeitraum 483 Medien bestellt und davon 403 Bestellungen positiv erledigt. Dies sind über 200 Bestellungen weniger als im Vorjahr. In der gebenden Fernleihe wurden 1538 Anfragen bearbeitet, davon 996 positiv erfüllt. Damit bestätigt sich die Prognose, dass durch die Verschiebung der Bachelorarbeit in die Praxisphase die nehmende Fernleihe rückläufig ist. Die Fernleihbestellungen werden nun häufig über die Heimbibliotheken abgewickelt. Dagegen sorgt der gute Medienbestand der HVF weiter für höhere Anfragen aus anderen Bibliotheken. Diese sind im Vergleich zum Vorjahr um mehr als 300 Fernleihanfragen gestiegen.

1.6.5.5 Mahnwesen

Im Berichtszeitraum wurden in 1095 Mahnungen insgesamt 2743 Medien angemahnt. Die Mahneinnahmen beliefen sich auf 5258,05 € (inkl. Fernleihgebühren) und liegen damit um 400 € über den Vorjahreseinnahmen.

1.6.5.6 EDV-System und Datenbanken

Das breite Spektrum an vorhandenen Datenbanken konnte gehalten und im November 2011 um Statista erweitert werden.

1.6.5.7 Bibliothekseinführungen und Veranstaltungen

Der Schulungsaufwand hat sich mit Einführung der 24-Std.-Bib. vervielfacht.

Für die Freischaltung wurden mehr als 80 Einführungen abgehalten.

Dazu kamen 22 Allgemeine Einführungen in die Bibliotheksbenutzung und 5 Eröffnungsveranstaltungen.

Die als Lehrauftrag abgehaltenen Pflichtveranstaltungen zur Vermittlung von Informationskompetenz und im Umgang mit Datenbanken müssen aufgrund einer vorübergehend unbesetzten Stelle bis März 2012 ausgesetzt werden.

Im Oktober 2010 fand wieder die alljährliche Fachbuchpräsentation statt, an der die Verlage Boorberg, Kohlhammer, NWB, Verlag Wissenschaft und Praxis, Schäffer-Poeschel, sowie die ortsansässige Buchhandlung Aigner teilnahmen.



v.l. Michael Söffge, Cornelia Fix, Helga Kürner Zeidan

1.7 Ausbau von Studiengängen im Landesprogramm Hochschule 2012

1.7.1 Bachelorstudiengang E-Business und E-Government

Im Rektorbericht 2008/09 (S.30f.) wurde der geplante Studiengang ausführlich dargestellt (vgl. auch: Maier, Praxisbezogenes Studium in Zeiten des E-Government - ein Zukunftsmodell, in: Alcatel Lucent Stiftung/Gemeindetag/Innenministerium Baden-Württemberg/WGV (Hrsg.), Praxis des E-Government in Baden-Württemberg, Boorberg Verlag 2010, S. 484ff.). Bei über 100 Städten, Gemeinden und Behörden im Land wurde eine online-Bedarfsumfrage erhoben. 97 % der Antworten bejahten die Dringlichkeit des Studiengangs. Auch die IHK Region Stuttgart bestätigte den Bedarf. Minister Prof. Dr. Frankenberg stellte in einem Gespräch am 11.12.2008 im Landtag fest, dass es kein Junktim zwischen der Evaluation der Hochschule Ludwigsburg und Kehl im Jahr 2011 und der zwischenzeitlichen Einrichtung neuer Studiengänge gebe. Allein entscheidend sei die Qualität der eingereichten Förderanträge. Die Hochschule Ludwigsburg hatte dennoch in allen drei Stufen der Jahre 2006, 2008 und 2010 mit ihren Förderanträgen im Landesprogramm Hochschule 2012 keinen Erfolg. Das Wissenschaftsministerium lehnte die Förderung des Studiengangs im Rahmen der dritten Tranche aus Mitteln des Programms erneut ab.

Hochschulen für öffentliche Verwaltung seien in das Förderprogramm nicht einbezogen. Das **Wissenschaftsministerium** teilte der Hochschule mit Schreiben vom 9.11.2010 (Az. 21-621.11-2/266) mit, „die Entscheidung über den Umfang des jeweiligen Studienangebots und dessen finanzielle Sicherstellung fällt nicht in die Ressortverantwortung des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst.“ Im Gegensatz dazu vertrat das Rektorat die Auffassung, dass das Wissenschaftsministerium für Studiengänge mit Studierenden ohne Beamtenstatus allein ressortverantwortlich ist. § 2 Abs. 6 der **Errichtungsverordnung** i.d.F. vom 17.3.2008 (GBl. S. 102) lautet: „Die Hochschulen können weitere Studiengänge einrichten, die ausschließlich auf eine Tätigkeit im öffentlichen Dienst ausgerichtet sind. Die Einrichtung dieser Studiengänge und die Studien- und Prüfungsordnungen bedürfen der Zustimmung des Wissenschaftsministeriums...“. Die Hochschule Ludwigsburg hielt deshalb ihren Antrag auf Förderung weiterhin aufrecht. Das MWK reagierte darauf nicht mehr.

1.7.2 Bachelorstudiengang Bildungswissenschaft – Lebenslanges Lernen

Das Wissenschaftsministerium lehnte mit derselben Begründung auch die Förderung des in Kooperation mit der PH Ludwigsburg geplanten Studiengangs ab. Die Hochschule Ludwigsburg beteiligt sich aufgrund eines Kooperationsvertrages vom 22. Juli 1996 an dem Masterstudiengang Kulturmanagement. Hierzu wurde ein grundständiger Studiengang eingerichtet. Für die PH Ludwigsburg ist die Beteiligung der Hochschule Ludwigsburg mit ihren Fachkompetenzen auf den Gebieten Recht/Verwaltung/Management/Wirtschaft ein unverzichtbares Desiderat, weil der zukünftige Kulturmanager diese Gebiete neben den Bereichen Kultur und Bildung der PH dringend braucht. Das Wissenschaftsministerium gewährte der PH Ludwigsburg für diesen Bachelorstudiengang eine Förderung für 30 Studienanfängerplätze und verweigerte zugleich der Hochschule Ludwigsburg die Förderung der geplanten Kooperation in demselben Studiengang. Auch hier ging es also nicht um eine Entscheidung über die Qualität, sondern über die grundsätzliche Stellung der Hochschule für den öffentlichen Dienst im baden-württembergischen Hochschulsystem. Eine Beteiligung aus eigenen Mitteln ist der Hochschule Ludwigsburg nicht möglich. Damit ist die Erreichung des im **Leitbild** der Hochschule Ludwigsburg enthaltenen Ziels der **Öffnung** im Bereich der grundständigen Studiengänge, wie sie auch der Finanzausschuss des Landtags am 20.10.2011 gefordert hat, vorerst gescheitert. Bei den externen Masterstudiengängen der Hochschule Ludwigsburg gab es dagegen erhebliche Fortschritte, wie die folgende Darstellung zeigt.

1.8 Master-Studiengänge

1.8.1 Masterstudiengang „Europäisches Verwaltungsmanagement – EU“

Prof. Dieter Kies

Der seit 2001 an den ehemaligen Fachhochschulen Ludwigsburg und Kehl durchgeführte Masterstudiengang „Europäisches Verwaltungsmanagement“ stellt einen inter-disziplinären Vollzeitaufbaustudiengang dar, dessen Ausbildungsziel es in erster Linie ist, den Studierenden ein



vertieftes Verständnis der Verwaltungs-, Rechts- und Sozialstrukturen einschließlich ihrer Verfahren sowie der Politik, Wirtschaft und Kultur der Mitgliedstaaten der EU und der europäischen Institutionen zu vermitteln. Dabei sind die im Auslandspraktikum gewonnenen Erfahrungen in den Bereichen Organisation, Sprachkompetenz und interkultureller Kommunikation von besonderer Bedeutung. Ein Charakteristikum des Masterstudienganges stellt die Zusammensetzung der Studierenden dar, da hier Absolventen der beiden Verwaltungsfachhochschulen Ludwigsburg und Kehl gemeinsam mit Absolventen aus Universitäten und anderen Hochschulen aus dem In- und Ausland das Studium durchführen.

Im Oktober 2011 nahm der 11. Jahrgang der Studierenden das Studium im Masterstudiengang „Europäisches Verwaltungsmanagement – EU“ an den Hochschulen für angewandte Wissenschaften Ludwigsburg und Kehl auf.

1.8.1.1 Studienjahrgang 2008 - 2010

Der achte Jahrgang des Studienganges Europäisches Verwaltungsmanagement, M.A., hatte das Studium am 1. Oktober 2008 begonnen. Unter den 20 Studierenden waren zwei ungarische sowie zwei russische Studierende, erstmals nahmen Studierende aus Bosnien, aus Litauen und aus Rumänien teil. Einen universitären Abschluss hatten neun Studierende, vier Studierende hatten zuvor ein Studium an den Hochschulen Ludwigsburg bzw. Kehl absolviert.

Nach zweitem Semester in Kehl begann im September 2009 das halbjährige Auslandspraktikum. Neben Praktikastellen, in Brüssel beim Europäischen Parlament, der Vertretung des Landes Baden-Württemberg, der Vertretung des Landes Nordrhein-Westfalen bei der EU, dem Büro der baden-württembergischen Kommunen und dem Europabüro der Dekra sowie der Vertretung der DIHK führte der Weg für andere nach Frybodal in Schweden zu Europe Direct, nach Kroatien zur Konrad-Adenauer-Stiftung in Zagreb, nach Tschechien zur Europaregion Elbe/Labe in Usti oder noch weiter in die Welt hinaus nach Mexiko (Konrad-Adenauer-Stiftung), Australien (National Europe Center der Australian National University in Canberra) und nach Neuseeland zum National Center for Research on Europe.

An dem im 4. Semester von Prof. Dr. Kese an der HS Ludwigsburg durchgeführten Masterkolloquium nahmen 11 Studierende teil. Ergänzt wurde das Masterkolloquium um die Präsentation der zum 3. Semester rechnenden Praktikumsberichte. Besonders zu erwähnen ist, dass sich unter diesen „Ludwigsburger“ Masterstudierenden die beiden Jahrgangsbesten mit Noten im Bereich von „Sehr gut“ befinden. Eine Studierende, die ihr Masterkolloquium sowie die mündliche Prüfung in Kehl ableistete, ergänzte den Kreis der mit „Sehr gut“ abschließenden Absolventen.

Am 27. September 2010 konnte erstmals im Literaturcafé auf dem Campusgelände Ludwigsburg die Masterfeier durchgeführt werden. Die Veranstaltung wurde mit Grußworten der Rektoren der beiden den Masterstudiengang tragenden Hochschulen, Rektor Prof. Paul Witt und Rektor Prof. Walter Maier, eröffnet. Nach weiteren Grußworten der beiden Studiendekane Prof. Dr. Gert Fieguth, Kehl, und Prof. Dieter Kies, Ludwigsburg, bildete die Ansprache von Prorektor Prof. Dr. Hopp den Höhepunkt der Veranstaltung. Als promovierter Soziologe beleuchtete er die

soziologischen Elemente im Curriculum des Masterstudienganges. David Fenner als Vertreter der Studierenden konnte in einem Rückblick auf das Studium die Aufmerksamkeit der zahlreichen Gäste gewinnen. Als Jahrgangsbeste erhielten Herr David Fenner, Herr Matthias Schneider und Frau Franziska Barabas-Kömives Ehrenpreise. Umrahmt wurde die Veranstaltung durch die musikalischen Leistungen von Hans-Jörg Neumann und Hans Cornelius Weber, zwei Studierenden der Hochschule Ludwigsburg.

Bemerkenswert hinsichtlich des Studienjahrgangs 2008 – 2010 sind letztlich die Informationen über den Berufseinstieg. Franziska Barabas-Kömives hat aufgrund ihres hervorragenden Abschneidens beim Concours die Eintrittskarte zu einem Berufsstart als Beamtin bei den Institutionen der Europäischen Gemeinschaften gelöst, eine weitere Studierende arbeitet bereits seit Anfang September beim Europarat in Strassbourg/Frankreich – damit haben Absolventinnen des Masterstudienganges Europäisches Verwaltungsmanagement zwei weitere Einsatzgebiete in der ersten Liga der europäischen Arbeitswelt erschlossen.

1.8.1.2 Studienjahrgang 2009 - 2011

Am 1. Oktober 2009 hatte für den neunten Jahrgang das Studium in Ludwigsburg begonnen. An drei Tagen im Juli und August 2009 fand hierfür das „Eignungsfeststellungsverfahren“ statt. Mit der neuen Rekordzahl von 21 Studierenden wurde die im Akkreditierungsbescheid der ZEvA ausgesprochene Empfehlung, das Kontingent von 25 Studienplätzen auszuschöpfen, fast erfüllt. Der Studiengang setzt sich aus drei russischen und einer griechischen Studierenden sowie 17 Studierenden mit deutscher Staatsangehörigkeit zusammen, eine Studierende besitzt sowohl die deutsche als auch die französische Staatsangehörigkeit. Sieben Studierende haben zuvor an der HS Ludwigsburg, zwei an der HS Kehl studiert. Neun Studierende haben ein Studium an einer Universität absolviert.

Auf dem Vorlesungsplan stand als erster Höhepunkt außerhalb des Hörsaals vom 18. – 20. November wiederum eine Exkursion zu den EU-Einrichtungen in Luxemburg. Gemeinsam mit Studierenden des Studienganges MEUS von der Universität Tübingen wurden der Europäische Gerichtshof, die Europäische Investitionsbank und der Europäische Rechnungshof besucht. Verstärkt Wert gelegt wurde entsprechend einem Beschluss der Studienkommission für den Masterstudiengang in diesem Jahrgang auf eine Implementierung wissenschaftlicher Methodik. Erster Höhepunkt in dieser Hinsicht war ein von Prof. Dr. Kese und Frau Sandra Schott, M.A., geleiteter Forschungsworkshop mit dem Thema „Europäisierung der Verwaltung“. Ziel ist es, das Niveau unseres Masterstudienganges noch einmal erheblich zu steigern um den Faktor wissenschaftlicher Methodenkompetenzen. Zugleich sollen die Master-Studierenden motiviert werden, in Zukunft immer stärker in abzusehende Forschungstätigkeiten der Hochschule mit einzusteigen. Dies soll dadurch geschehen, dass „junge“ Studierende schon an aktuellen Unterthemen von Forschungsvorhaben ügend beginnen zu arbeiten und hieraus Ideen für ihre Master-Arbeiten erhalten. Zugleich soll ein Reservoir an Arbeiten entstehen, welches für weitere Forschungszwecke genutzt werden kann. Im Rahmen des von Prof. Dr. Kese geleiteten For-

schungsnetzwerkes „Verwaltungsmodernisierung durch Europäisierung“ werden diesbezüglich die ersten Erfolge sichtbar.

Die anderen am Masterstudiengang mitwirkenden Kollegen wurden vom Studiendekan gehalten, in ihren Vorlesungen ebenfalls mehr Wert auf die Vermittlung wissenschaftlicher Methodik zu legen.

Für die Studierenden des Jahrgangs 2009 begann das Praktikum im September 2010. Neben den traditionellen Stellen in Brüssel – der Landesvertretung Baden-Württemberg und der Vertretung der BRD bei der EU – finden sich auch „neue“ Stellen wie z.B. das Europabüro des Deutschen Städte- und Gemeindebundes in Brüssel, die Europäische Association kleinerer und mittlerer Unternehmen in Brüssel und die Konrad-Adenauer-Stiftung in London. Eine nennenswerte Bereicherung im Katalog der Praktikastellen findet sich in Afrika: Zwei Studierende leisten die Praktikumsphase beim Ethiopian Civil Service College in Addis Abeba, Äthiopien, ab, ein weiterer Auslandsaufenthalt findet bei der Deutschen Botschaft in Südafrika statt.

Das im 4. Semester durchgeführte Masterkolloquium absolvierten 12 Studierende des Jahrgangs an der Hochschule Ludwigsburg. In zeitlicher Verbindung hierzu wurde im Rahmen eines zweitägigen Präsentationsseminars die Praktikumsberichte vorgestellt.

Zur Abschlussfeier der zweijährigen Studienzzeit hatte Peter Friedrich, Minister für Bundesrat, Europa und internationale Angelegenheiten, ins Staatsministerium nach Stuttgart eingeladen. „Trotz Krise schreitet die europäische Integration voran. Damit steigt auch das Bedürfnis von Wirtschaft und öffentlicher Verwaltung nach 'Europa-Spezialisten'“ sagte Minister Peter Friedrich anlässlich der Zeugnisübergabe vor insgesamt 20 Absolventinnen und Absolventen, ihren Familien und Freunden. In der derzeitigen Krisensituation sei es besonders wichtig, das Vertrauen der europäischen Bürgerinnen und Bürger und ihre Herzen für Europa zurück zu gewinnen. „Ich hoffe dabei sehr auf Ihre Unterstützung“, sagte der Minister und gratulierte den Absolventinnen und Absolventen zum bestandenen Abschluss.

Prof. Paul Witt, Rektor der Hochschule Kehl, bedankte sich – auch im Namen von Prof. Walter Maier, Rektor der Hochschule Ludwigsburg – für die stete Förderung durch das Staatsministerium: nicht nur die angebotenen Praktika für die ausländischen Studierenden im Staatsministerium, sowie für alle Studierenden in der Landesvertretung in Brüssel, sondern auch die wiederholte Einladung der AbsolventInnen in die Villa Reitzenstein im Rahmen der Abschlussfeier beweisen immer wieder die besondere Wertschätzung des Studienganges „Europäisches Verwaltungsmanagement“ durch die Landespolitik. Auch die finanzielle Unterstützung durch die Baden-Württemberg-Stiftung in der Förderlinie des Walter-Hallstein-Programms ist für die Studierenden von maßgeblicher und oft entscheidender Bedeutung. Vertreten wurde die Stiftung wurde durch den Leiter des Bereichs Bildung, Herrn Dr. Andreas Weber.

Die hohe Qualität der Ausbildung zeigt sich auch in der Einbindung des Studienganges in Kooperationen mit Institutionen und Hochschulen in der ganzen Welt. Für die Partnerhochschulen der HS Ludwigsburg war die Corvinus-Universität Budapest, seit über 20 Jahren mit der Hochschule Ludwigsburg in fruchtbarer Partnerschaft verbunden, durch Ildiko Ary vertreten.

Die beiden Studiendekane, Prof. Dieter Kies (HS Ludwigsburg) und Prof. Dr. Gert Fieguth (Kehl), wünschten „Ihren Studierenden“ viel Erfolg in der Zukunft. Prof. Dr. Fieguth stellte heraus, dass sich dieser Jahrgang nicht nur im Notendurchschnitt besonders gut hervorgehoben hatte. Prof. Kies beleuchtete mit drei Zitaten berühmter Politiker (Joschka Fischer, Erwin Teufel und Willy Brandt) das zurückliegende Studium.

Im Namen der Studierenden bedankte sich Jonathan Mayer – er ist gleichzeitig auch der Jahrgangsbester – für die vielfältigen Lernmöglichkeiten und ließ in einer kurzen Präsentation, unterstützt von Christoph Mittermayr, wichtige Stationen der Studienzeit Revue passieren. Für den Alumniverein beglückwünschte David Fenner die Absolventinnen und Absolventen zu einer einzigartigen Ausbildung, mit der sich vielfältige berufliche Perspektiven ergeben.

Nach der Übergabe der Zeugnisse und Buchpreise der Hochschule für die Jahrgangsbesten durch Minister Friedrich sowie die beiden Rektoren Prof. Maier und Prof. Witt beendete ein kleiner Stehempfang auf der sonnigen Terrasse der Villa Reitzenstein diesen sehr würdevollen Abschlusstag.

1.8.1.3 Studienjahrgang 2010 – 2012

Am 30. September 2010 nahm der zehnte Jahrgang sein Studium in Ludwigsburg auf. An zwei Tagen im Juli 2010 fand zuvor das „Eignungsfeststellungsverfahren“ statt. Insgesamt wurden 28 Bewerberinnen und Bewerber zu diesen Terminen eingeladen. Aufgrund anderer Studien- bzw. Berufsentscheidungen oder uns nicht mitgeteilten Gründen haben elf Personen vor Aufnahme des Studiums abgesagt. Mit der Zahl von 17 Studierenden ist die Stärke des Jahrgangs gegenüber den drei Vorgängerjahrgängen leicht rückläufig. Die Gründe hierfür sind zum einen in der Attraktivität des neuen „Führungsmasters“ zu sehen, zum andern aber auch in der infolge der guten konjunkturellen Entwicklung attraktiven Situation auf dem Arbeitsmarkt, die einige zugelassene Bewerber dazu veranlasste, einen gut bezahlten Arbeitsplatz dem kargen Studium vorzuziehen.

Der Studiengang setzt sich aus drei ungarischen, einer russischen und einer französischen Studierenden sowie 12 Studierenden mit deutscher Staatsangehörigkeit zusammen. Eine Studierende hat zuvor an der HS Ludwigsburg, drei an der HS Kehl studiert. Acht Studierende haben ein Studium an einer Universität absolviert. Eine Studierende hat zuvor ein Masterstudium an der Universität Wien im Bereich „Politikwissenschaft“ absolviert. Aufgrund anzuerkennender Vorleistungen gilt für sie ein anderer Studienablauf. So wird sie einige ausgewählte Vorlesungen des ersten Semesters erst im Herbst 2011 besuchen. Des Weiteren nimmt ein Studierender eines Masterstudienganges in Budapest im Rahmen von Erasmus am ersten Semester teil.

Die Eröffnungsfeier am 04. Oktober 2010 im Senatssaal der HS Ludwigsburg wurde eingeleitet durch eine Rede von Prorektor Prof. Dr. Helmut Hopp. „Light my fire“ lautete das Motto, unter dem die neuen Studierenden die Ergebnisse ihrer Zukunftswerkstatt präsentierten. Traditionell findet diese Zukunftswerkstatt unmittelbar vor Studienbeginn statt und die Studierenden tragen unter Anleitung von Prof.‘in Dr. Kathrin Hänel und Dipl. Theologe Ulf Pomeranke ihre Ansprüche an das Studium und die DozentInnen zusammen. Nach der Begrüßung durch Studien-

dekan Prof. Dieter Kies und Grußworten von Frau Sandra Schott, M.A. für die Vereinigung EMA der Masterabsolventen stellten die im Studiengang eingesetzten Professoren und Lehrbeauftragten ihre Fächer vor. Eine kleine Feier mit alten und neuen Masters und den Dozenten schlossen den Tag ab.

Am 25. und 26. Oktober starteten die neuen Studierenden zu der schon als „traditionell“ zu bezeichnenden Exkursion zu den EU-Einrichtungen in Luxemburg. Auf dem Besuchsplan standen der Europäische Gerichtshof und die Europäische Investitionsbank. Angekommen in Luxemburg erschien die Gruppe pünktlich zum Sicherheitscheck bei der Europäischen Investitionsbank (EIB), wo sie auch von Herrn Oliver Steinmetz begrüßt und in Empfang genommen wurde. Herr Steinmetz führte mit interessanten Erläuterungen hinsichtlich seiner besonderen Architektur durch das noch relativ neue Gebäude der EIB. In einer der Konferenzsäle hielt Herr Steinmetz einen sehr anschaulichen und anregenden Vortrag über die Rolle der EIB im Gefüge der Europäischen Institutionen.

In der Jugendherberge im Grund stand der letzte Programmpunkt des Tages an: Eine ehemalige Masterstudentin aus Ungarn sowie ein Masterstudent, der sich augenblicklich im Praxissemester in Strassbourg befindet, berichteten von ihren Erfahrungen mit dem Walter Hallstein Stipendium. Im Rahmen dieser Meetings wurde das Regional Chapter Luxemburg gegründet. Nach einem gemeinsamen Essen ließ man Abend gemütlich ausklingen. Schon um 8.00 Uhr ging es am nächsten Morgen zum Gerichtshof der Europäischen Union (EuGH). Nach einem abermaligen Sicherheitscheck wurde die Gruppe in einen Konferenzraum geführt, wo ein Briefing mit einem Mitarbeiter der Besucherabteilung zu der mündlichen Verhandlung, an der später noch teilgenommen werden sollte, stattfand. Auf den Sachverhalt sowie die rechtlichen Hintergründe des Falls wurde umfassend eingegangen. Im Anschluss daran konnten die Studierenden im beeindruckenden Grande salle d'audience Platz nehmen. Die mündliche Verhandlung dauerte etwa 2 Stunden und wurde weitestgehend auf Französisch geführt. Dass ihr dennoch alle folgen konnten, wurde durch die kompetenten Damen in den Übersetzungskabinen gewährleistet.

Nach einer kurzen Pause, in der man die umfangreiche Bibliothek des EuGH besichtigen konnte, gaben uns zwei deutsche Mitarbeiter des EuGH (Frau Paraschas, wissenschaftliche Mitarbeiterin im Kabinett von Herrn Richter von Dannwitz und Herr Kaspar, selbst ehemaliger Masterstudent und nun Mitarbeiter von Frau Generalanwältin Kokott) Auskunft über die Rolle und Funktionsweise des EuGH sowie über ihre eigenen Aufgabenbereiche. Zu guter Letzt wurden die Studierenden von den Organisatoren des Besuchs mit einem sehr schmackhaften Abschiedsessen überrascht, während dessen es nochmals Gelegenheit gab, sich in einer lockeren Atmosphäre mit Herrn Martin Kaspar über seine Arbeit zu unterhalten.

Nach den semesterabschließenden Klausuren Ende Januar 2011 führte ein Auslandsseminar unter der Leitung der Professoren Dieter Kies und Peter Raviol für eine Woche in Ungarn. In der ungarischen Hauptstadt Budapest angekommen, wurde die Delegation von Vertretern der „CORVINUS UNIVERSITÄT BUDAPEST“ – Partner-Hochschule der HS Ludwigsburg – herzlich empfangen. Zunächst führte eine von Frau Ildiko Ary geleitete Stadtführung zu historischen Punkten auf beiden Seiten der Donaumetropole: Burg Buda, Heldenplatz, Matthiaskirche, die historische

Kaufhalle im Zentrum von Pest sowie die beide Stadtteile verbindende Elisabeth-Brücke. Während der Führung wurde deutlich, dass in ganz Ungarn bis heute manch Einflüsse der österreichischen Kaiserzeit wahrnehmbar sind.

Neben der Präsentation des „Euro-MPA“ am zweiten Tag des Aufenthalts erarbeiteten deutsche und ungarische Studierende in einem Workshop an der Corvinus Universität Budapest gemeinsam ein Konzept für einen gleichsam nachhaltigen wie intereuropäischen Bildungstransfer. Einer der Schwerpunkte des erarbeiteten Konzepts stellte dabei die produktive Nutzung neuer Medien dar.

Eine Tagesexkursion führte die Delegation nach Környe, einer Kommune im Westen Ungarns, zu deren Bürgermeister die Hochschule Ludwigsburg langjährige Beziehungen pflegt. In Környe erwartete die Studierenden – neben einem landestypischen Empfang mit Gulasch und Tokajer-Wein – eine fachspezifische Aufgabenstellung: Es galt, in Gruppenarbeit ein neues, auf europäischen Standards fußendes und mit EU-Mitteln förderungsfähiges Marketingkonzept für die Region zu erarbeiten.

Bei Führungen im Ungarischen Parlament sowie beim Besuch der Deutschen Botschaft bestand die Möglichkeit, sich sowohl über aktuelle politische Fragen in ,Ungarn (Stichwort: „Mediengesetz und Pressefreiheit“) als auch künftige Berufsperspektiven („Concours“ (Auswahlverfahren) für den Auswärtigen Dienst) umfassend zu informieren, auszutauschen und zu diskutieren.

Ein weiterer Höhepunkt der Studienreise war ein Tagesausflug nach Sarlópuszta, ein Dorf im Südwesten Ungarns. Nach dem Empfang durch den Leiter des alten Reitergutes, Herrn Déak, erhielt man einen umfangreichen Einblick in Bräuche und Traditionen des Landes. Selbstverständlich gehörte auch der Besuch eines der zahlreichen historischen Bäder Budapests zum kulturellen Programm. „Die enge Zusammenarbeit mit der Corvinus Universität Budapest ist uns ausgesprochen wichtig. Die Tatsache, dass gleich drei Studierende unseres aktuellen Masterstudienganges dieser Elite-Hochschule entstammen, unterstreicht unsere hervorragenden Beziehungen“, betonte Prof. Dieter Kies abschließend.

Inzwischen hat der Studienjahrgang das zweite Semester an der HS Kehl erfolgreich abgeschlossen und befindet sich aktuell im Praktikumssemester. Die Studierenden suchten ihre Ziele abermals auf dem gesamten Globus: die „exotischsten“ Stellen finden sich in Neuseeland beim National Center for Research on Europe sowie in Venezuela beim Büro der Konrad-Adenauer-Stiftung. Bemerkenswert ist abschließend, dass sich von den 17 Studierenden 14 entschlossen haben, ihr Masterkolloquium an der HS Ludwigsburg zu absolvieren – ein weiterer Beweis für die Qualität der an der HS Ludwigsburg im Masterstudiengang Europäisches Verwaltungsmanagement geleisteten Arbeit.

1.8.1.4 Studienjahrgang 2011 - 2013

Am 4. Oktober wird der elfte Jahrgang sein Studium in Ludwigsburg aufnehmen. Zu dem „Eignungsfeststellungsverfahren“ waren insgesamt 37 Bewerberinnen und Bewerber eingeladen. Bereits im Januar 2011 hatte der erste Durchgang dieses Verfahrens in Kehl und Ludwigsburg stattgefunden, da die Bachelorabsolventen beider Hochschulen zu diesem Zeitpunkt ihr Studi-

um abgeschlossen hatten. Die zweite Runde des Eignungsfeststellungsverfahrens fand traditionell im Juli statt. Nachdem sich die Bewerber/-innen vorgestellt und ihre Motivation für den Studiengang dargelegt hatten, wurden in verschiedenen Gesprächsrunden mit Prorektor Prof. Dr. Fieguth, Frau Prof. in Dr. Hänel und Prof. Kies nach persönlichen Stärken und Schwächen gefragt, nach den Vorstellungen zum Studienablauf – insbesondere zu dessen Workload und den Unterschieden zum bisherigen Studium – zu dessen Finanzierung. Aufschlussreich waren auch die in englischer Sprache geführten Runden, in denen es z.B. um die Europakenntnisse der Bewerber ging oder darum, die Ergebnisse einer Gruppenarbeit zu präsentieren. Insgesamt konnten nach diesen Gesprächsrunden 32 Zulassungen ausgesprochen werden. Aufgrund anderer Studien- bzw. Berufsentscheidungen oder uns nicht mitgeteilten Gründen haben siebzehn Personen vor Aufnahme des Studiums abgesagt.

Der Studiengang setzt sich aus einer rumänischen Studierenden sowie 19 Studierenden mit deutscher Staatsangehörigkeit zusammen, von denen sieben Studierende zuvor an der HS Ludwigsburg sowie drei an der HS Kehl studiert haben. Sechs Studierende haben ein Studium an einer Universität absolviert.

1.8.1.5 Marketing

Zur Steigerung der Studierendenzahl haben weitere Anstrengungen im Werbebereich beigetragen. Zu nennen sind hier zum einen besondere Informationsveranstaltungen an den beiden den Masterstudiengang tragenden Hochschulen, an unserer HS aufgrund unterschiedlicher Interessenschwerpunkten getrennt nach den Fakultäten I und II. Da ein beträchtlicher Teil unserer Bewerber in den letzten Jahren von anderen Hochschulen sowie aus den Staaten Osteuropas kamen, wurde die Werbung „vor Ort“ verstärkt. Durch die Studierenden der früheren Jahrgänge konnten an der Corvinus-Universität in Budapest der Studiengang vorgestellt werden und in Workshops mit ungarischen Studierenden das Interesse an Europa gesteigert werden. Im Anschluss an diese Veranstaltung wurden von Prof. Kies jeweils Bewerbungsgespräche geführt. Weitere Informationsveranstaltungen an der Hochschule der sächsischen Verwaltung in Meißen und anlässlich des Besuchs einer Studierendengruppe der Universität Saratow trugen ebenfalls dazu bei, die Qualität und die Quantität der Bewerber/-innen für den Masterstudiengang zu steigern.

Als wichtigste Marketingmaßnahme ist im Berichtszeitraum die Einführung eines „give-aways“ in Form eines Lesezeichens zu nennen. Dieses mit einem Zitat von Ministerpräsident a.D. Erwin Teufel („Wer bei Verstand ist, ist Europäer“) versehen ist, zeichnet sich nunmehr durch ein professionelles Erscheinungsbild aus und wurde anlässlich der Masterfeier des Jahrgangs 2009 – 2011 in der Villa Reitzenstein der Öffentlichkeit vorgestellt.

1.8.1.6 Dualer Masterstudiengang „Verwaltungsmanagement in Deutschland und Russland“

Initiiert vom DAAD und ausdrücklich gewünscht von der mit der HS Ludwigsburg in langjähriger Partnerschaft verbundenen Stolypin-Akademie in Saratov/Russland begannen ab Sommer 2010 die Überlegungen hinsichtlich der Einführung eines zweiten Weges als Alternative zum 2. Se-

mester in Kehl für die russischsprachigen Studierenden im MPA. Der umfangreiche Förderantrag vom Februar 2011 wurde vom DAAD positiv beschieden. Bereits zum Studienbeginn 2011 können im Rahmen des MPA die ersten fünf russischen Studierenden in der neuen Variante des Studienganges begrüßt werden.

Der Ablauf des Dualen Masterstudienganges wird hinsichtlich des 1. Semesters identisch mit dem MPA sein. Im 2. Semester an der Stolypin-Akademie in Saratov werden u.a. Verwaltungswirtschaft, Forschungsmethoden im Management sowie Öffentliche Finanzen auf dem Lehrplan stehen. Für das 3. Semester ist ein dreigeteiltes Praktikum (Verwaltungspraktikum, pädagogisches Praktikum sowie wissenschaftliches Praktikum) vorgesehen, bevor im 4. Semester die Masterthesis geschrieben und in der mündlichen Prüfung verteidigt wird.

1.8.2 Masterstudiengang Public Management

Prof. Dr. Volkmar Kese



1.8.2.1 Zweiter Jahrgang MPM

Der berufsbegleitende Master-Studiengang Public Management (MPM) für Führungskräfte im öffentlichen Sektor stieß auch im zweiten Jahr auf eine erfreulich große Resonanz. Die Anzahl der eingegangenen Bewerbungen überstieg die verfügbaren 25 Studienplätze an unserer Hochschule um mehr als das Dreifache. Im Vergleich zum letzten Jahr konnte das Bewerbungsverfahren noch weiter optimiert werden. So wurde von den Bewerbern beispielsweise ein Lebenslauf nach dem Muster des neuen Europäischen Lebenslaufs („Europass Lebenslauf“) erbeten, um die Vergleichbarkeit der Bewerbungsunterlagen noch besser zu gewährleisten.

Die Studierenden, die als zweiter MPM-Jahrgang zum Wintersemester 2011/2012 ihr Studium aufgenommen haben, verfügen zum größten Teil über eine verwaltungswissenschaftliche Vorbildung und sind in der Kommunalverwaltung tätig. Einige von ihnen arbeiten jedoch auch in anderen Bereichen des öffentlichen Sektors, wie beispielsweise bei baden-württembergischen Ministerien, beim Landeskriminalamt oder der Deutschen Rentenversicherung Baden-Württemberg.

1.8.2.2 Bewährtes Betreuungskonzept

Durch die Beschränkung auf max. 25 Teilnehmer je Studienjahrgang garantiert die Hochschule eine optimale Betreuung und Begleitung der Studierenden sowohl während der Selbstlern- als auch der Präsenzphasen. Das didaktische Konzept und die eigens dafür entwickelten Lehr- und Lernmethoden in unserem berufsbegleitenden Blended-Learning-System haben sich im Laufe des letzten Studienjahres mehr als bewährt. Insbesondere die Studienbriefe, das System der fachlichen Betreuung während der Selbstlernphase, das praxisnahe Prüfungskonzept sowie das Coaching-Angebot im Rahmen der überfachlichen Betreuung haben sich als ganz besondere Qualitätsmerkmale unseres berufsbegleitenden Master-Studienganges herausgestellt.

1.8.2.3 Zweiter MPM-Dozenten-Workshop

Nachdem am 2. Juli 2010 der erste Dozenten-Workshop sich den Vorbereitungen des neuen Masterstudiengangs gewidmet hatte, fand am 14. Januar 2011 der zweite Dozenten-Workshop an der Hochschule Ludwigsburg statt. Dieser hatte nun als Hauptthema die neuen didaktischen Herausforderungen, die das Studienkonzept an die Präsenztage eines Blended-Learning-Studiengangs stellt. Erfreulicherweise war mit den insgesamt 19 ProfessorInnen und Lehrbeauftragten nahezu das gesamte Dozenten-Team des MPM vertreten.

Im Rahmen des Workshops tauschten die Dozenten die Rollen und ließen sich von Dr. Sabine Horst zum Thema „Aktivierende Lehr-/Lernmethoden an Präsenztagen in einem Blended-Learning-System“ weiterbilden. Weiterbilden deshalb, weil der berufsbegleitende Master-Studiengang Public Management neue Anforderungen an das methodisch-didaktische Konzept eines Blended-Learning-Systems stellt. Es muss nämlich die gezielte Verzahnung des Selbststudiums mit den Präsenztagen an der Hochschule erreicht werden. Die größte Herausforderung ist dabei, dass an den einmal monatlich stattfindenden zwei Präsenztagen keine wissensvermittelnden Vorlesungen stattfinden, sondern das praxisorientierte Training von Anwendungs- und Transferwissen im Sinne eines „problemorientierten Lernens“ angeboten wird. Die dafür erforderliche ausgewogene Anwendung aktivierender Lehr-/Lernmethoden – dazu gehören unter anderem Workshop-Techniken (z.B. Gruppenarbeitsmethoden), Planspiele, die Methodik des Projektmanagements, Innovations- und Kreativitätstechniken sowie Rhetorik- und Präsentationstechniken – stellen die Dozenten vor neue Herausforderungen. In Kurzpräsentationen stellten die Dozenten ihre didaktischen Methoden und Ideen zur Ablaufgestaltung ihrer Präsenztage vor und diskutierten darüber intensiv miteinander.

Die Resonanz zum Dozenten-Workshop war ausgezeichnet. Alle Teilnehmer empfanden den Workshop als eine große persönliche Bereicherung. Sowohl hinsichtlich der Weiterentwicklung der eigenen Lehrmethoden als auch über den Austausch mit anderen Dozenten aus unterschiedlichsten Bereichen habe jeder etwas Gewinnbringendes „mit nach Hause nehmen“ können. Einig war sich die Dozentengruppe aber vor allem darin, dass ein solches gemeinschaftliches Voneinander-Lernen-Können einen eindeutigen Gewinn für die Studierenden darstellt. Denn diese würden dadurch nicht nur von einem in sich geschlossenen Ausbildungskonzept profitieren, sondern vor allem auf homogen eingestellte und vorbereitete Dozenten treffen, was die Qualität des gesamten Studiums steigert.

1.8.2.4 Innovative interdisziplinäre Projektangebote (IPV)

Auch im zweiten MPM-Jahrgang werden im Modul 9 „Interdisziplinäre Projekte und Vertiefungsmodule“ wieder vier verschiedene Themenfelder angeboten. In diesem sich über drei Semester erstreckenden Wahlpflichtangebot sollen die Studierenden zeigen, dass sie in der Lage sind, interdisziplinäre Problemfelder projektorientiert zu bearbeiten:

- **Führung und Coaching im öffentlichen Sektor Projekt „Qualifizierungskonzept für den Kompetenzaufbau zu IT-gestützter Beratung“**

Projektleiter: Prof.'in Dr. Claudia Schneider, Prof.'in Dr. Birgit Schenk, Tobias Giesbrecht

- **Steigerung der Europafähigkeit im öffentlichen Sektor**

Projektleiter: Prof. Dr. Volkmar Kese, Ulrich Eberl M.A., Daniel Zimmermann M.A.

- **Verwaltung 2020 – Entwicklungsnotwendigkeiten bei fortschreitender Verwaltungsmodernisierung: Modernisierung durch Wissensmanagement - Gestaltung eines Change-Prozesses**

Projektleiter: Frau Dr. Sabine Horst, Herr Dr. Siegfried Mauch

- **Nachhaltige Stadtentwicklung - ein ganzheitliches Musterkonzept für die Stadtentwicklung 2020**

Projektleiter: Herr Dipl.-Verwaltungswirt Albert Geiger, Frau Tanja Lukasik M.A.

1.8.2.5 Personelle Neuerung im Studienmanagement

Zur Realisierung des Master-Studiengangs und zur Nutzung der damit verbundenen Chancen für die Hochschule sind - mit finanzieller Unterstützung der kommunalen Spitzenverbände - zwei akademische Mitarbeiter (Herr Eberl M.A. und Herr Zimmermann M.A.) sowie eine Assistenzkraft (Frau Rieger) beschäftigt, die unter Leitung von Studiendekan Prof. Dr. Kese das Studienmanagement des berufsbegleitenden Master-Studiengangs bilden. Herr Zimmermann ist seit dem 01.05.2011 Teil des Studienmanagements.



v.l. Prof. Dr. Kese, Frau Rieger, Herr Eberl, Herr Zimmermann

2 Berichte der Hochschulabteilungen

Kanzler Walter Veigel, StOI Günter Lauer



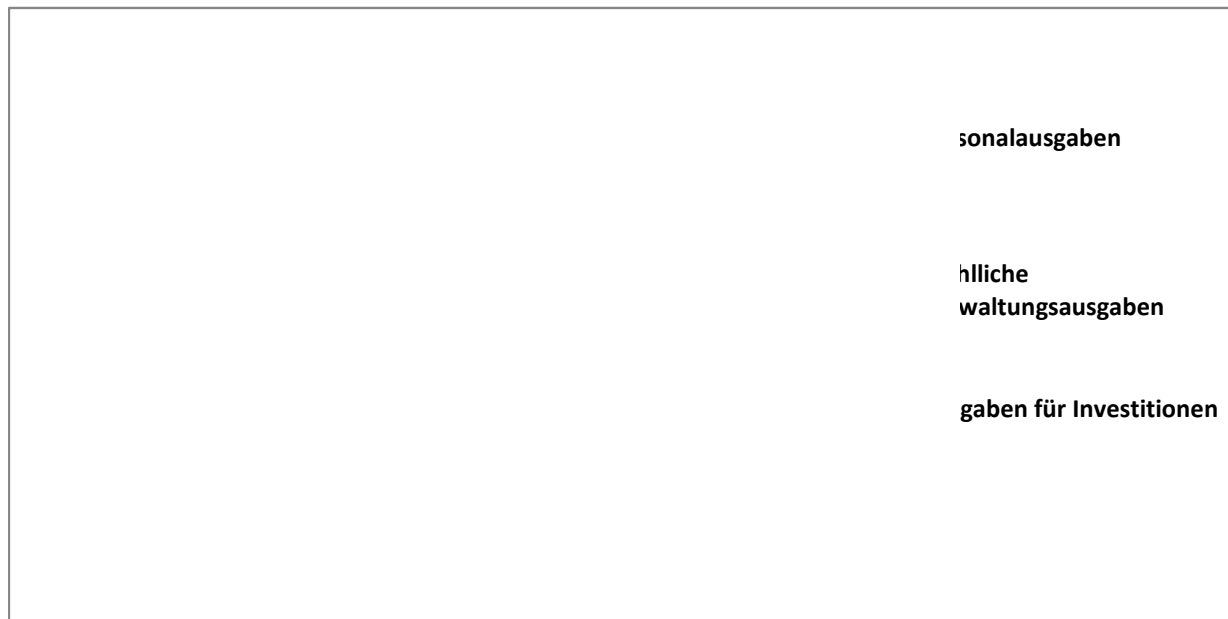
2.1 Finanzen, Controlling, Organisation und Bauangelegenheiten

2.1.1 Finanzen

In den Staatshaushaltsplänen 2010 und 2011 standen der Hochschule folgende Haushaltsmittel zur Verfügung:

Ti- tel TGr	Zweckbestim- mung	Haushaltsbe- trag	Haushaltsbe- trag	Differenzbe- trag
.		2010	2011	
422				
01	Bezüge der Beamten	5.153.000.00	5.153.000.00	0.00
428				
01	Entgelte der Beschäftigten	1.053.000.00	1.053.000,00	0.00
429				
01	Sonst. Personalausgaben	402.300,00	402.300,00	0,00
	Zwischensumme Personalausgaben	6.608.300.00	6.608.300,00	0,00
547				
01	Sächliche Verwaltungsausgaben	150.500,00	150.500,00	0,00
	Aufwand für Lehre u. Forschung, In- formationstechnik, Rechenzentrum und die Bibliothek			
TG				
71				
429				
71	Personalaufwand	836.800,00	836.800,00	0,00
547				
71	Sachaufwand	458.700.00	456.100.00	-2.600,00
812				
71	Erwerb v. Maschinen, Geräten usw.	51.000,00	51.000,00	0,00
TG				
71	Summe Titelgruppe 71	1.346.500.00	1.343.900.00	-2.600.00
Gesamtzusammenstellung				
	Personalausga- ben	7.445.100.00	7.445.100,00	0,00
	Sächliche Verwaltungsausgaben	609.200.00	606.600.00	-2.600.00
	Ausgaben für Investitionen	51.000,00	51.000,00	0,00
	Gesamtausgaben	8.105.300.00	8.102.700.00	-2.600.00

Haushaltsansätze



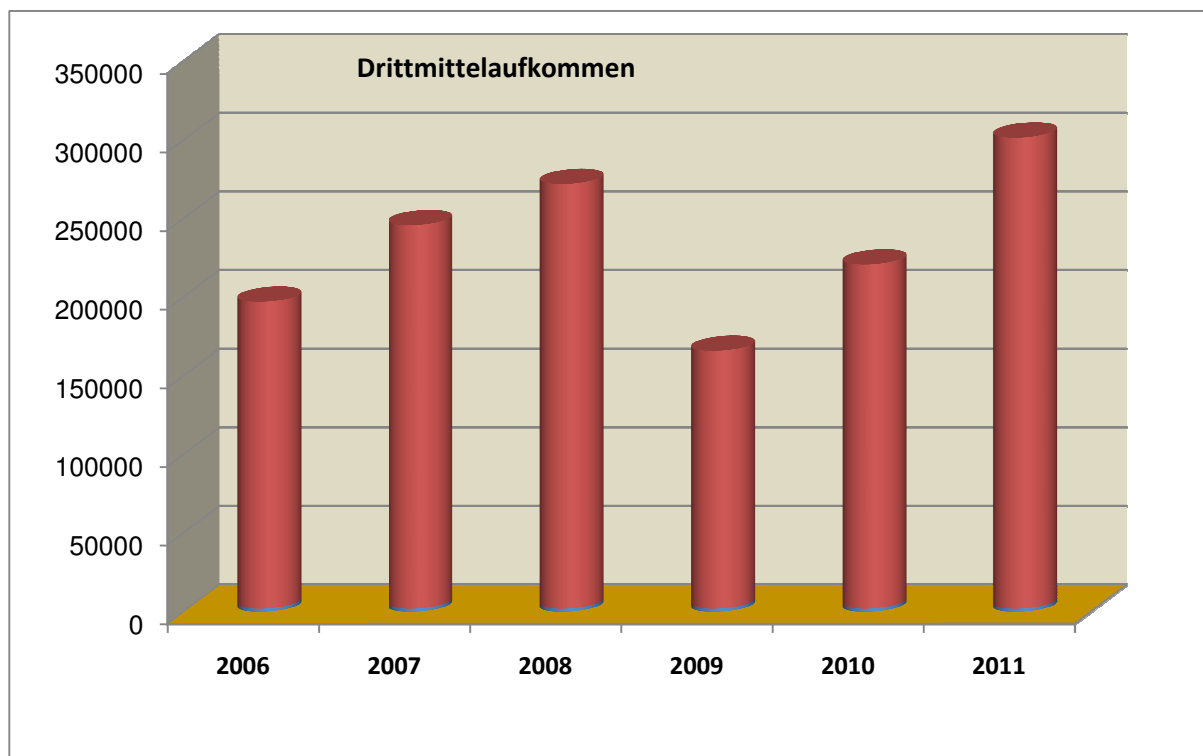
Die Personalausgaben sind Fixkosten und belaufen sich auf 87 % der Gesamtausgaben. Auch bei den sächlichen Verwaltungsausgaben sind kaum Spielräume vorhanden, da dort zum großen Teil Ausgaben für Rechtsverpflichtungen z.B. Leasingverträge, Wartungsverträge, Periodika usw. geleistet werden müssen. Deshalb kommt der Mittelschöpfung aus freien Stellen eine besondere Bedeutung zu. Mit diesen Mitteln können von der Hochschulleitung Akzente gesetzt werden. Die Haushaltsansätze bei den Tit. 429 01, 547 01 und der Titelgruppe 71 können im Rahmen des Globalhaushalts um die Schöpfungsmittel erhöht werden. Allerdings muss die von der Landesregierung jährlich festgelegte Globale Minderausgabe (GMA) von den dann zur Verfügung stehenden Haushaltsmitteln abgesetzt werden. Folgende Mittel konnten geschöpft werden.

2.1.2 Entwicklung der Mittelschöpfung, der globalen Minderausgabe und der Drittmittel

HH-Jahr	Mittelschöpfung	GMA	verbleibender Betrag
2006	232.300	166.200	66.100
2007	394.000	411.500	-17.500
2008	556.900	460.100	96.800
2009	360.500	254.600	105.900
2010	518.400	254.100	264.300
2011	467.900	255.800	212.100

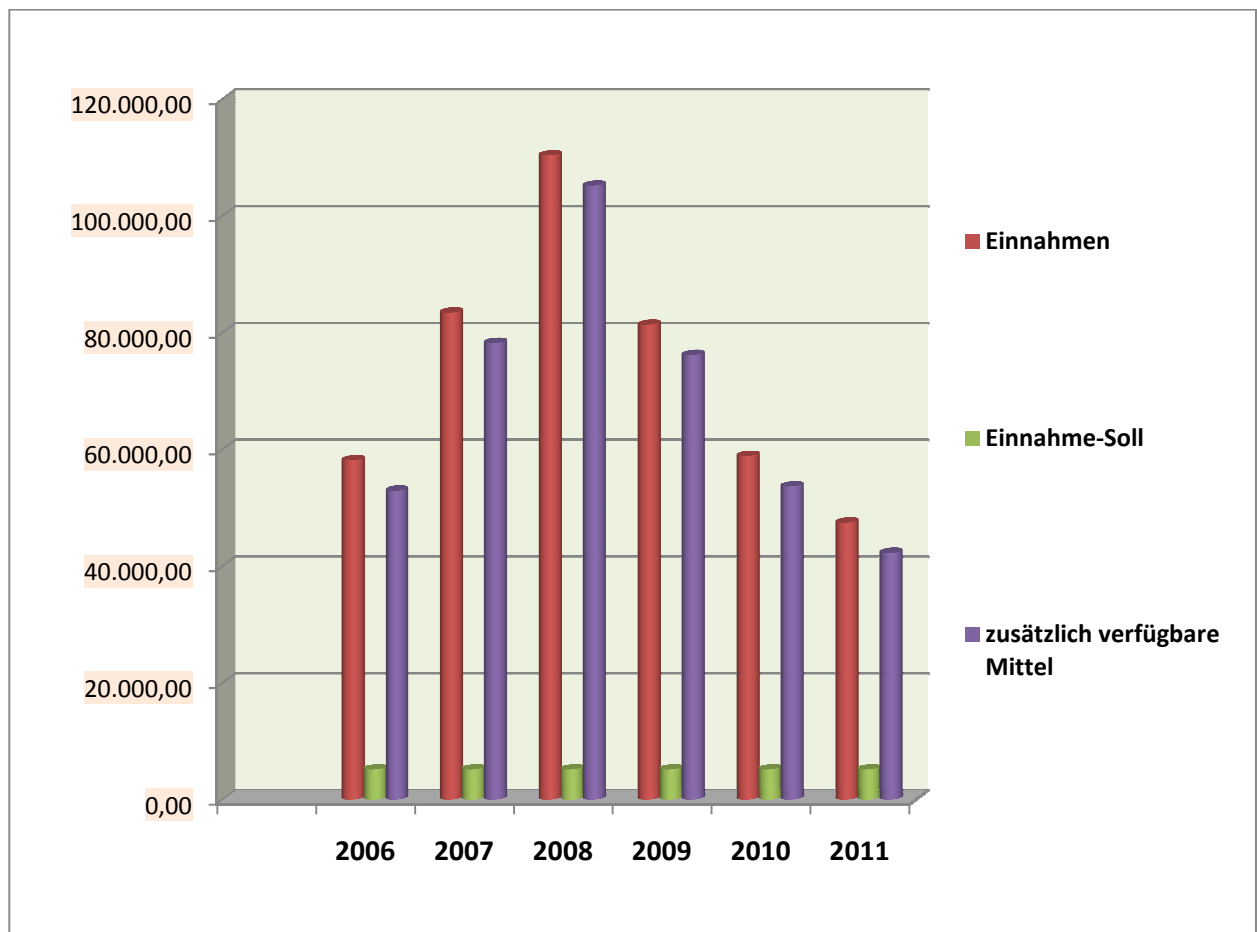


Ein wesentlicher Beitrag zur Konsolidierung des Hochschulhaushalts ist die Einwerbung von Drittmitteln. Ohne Zuschüsse aus anderen Kapiteln des Staatshaushaltsplans konnten Drittmittel wie folgt vereinnahmt werden (HH-Jahr 2011 Stand 10.09.2011):



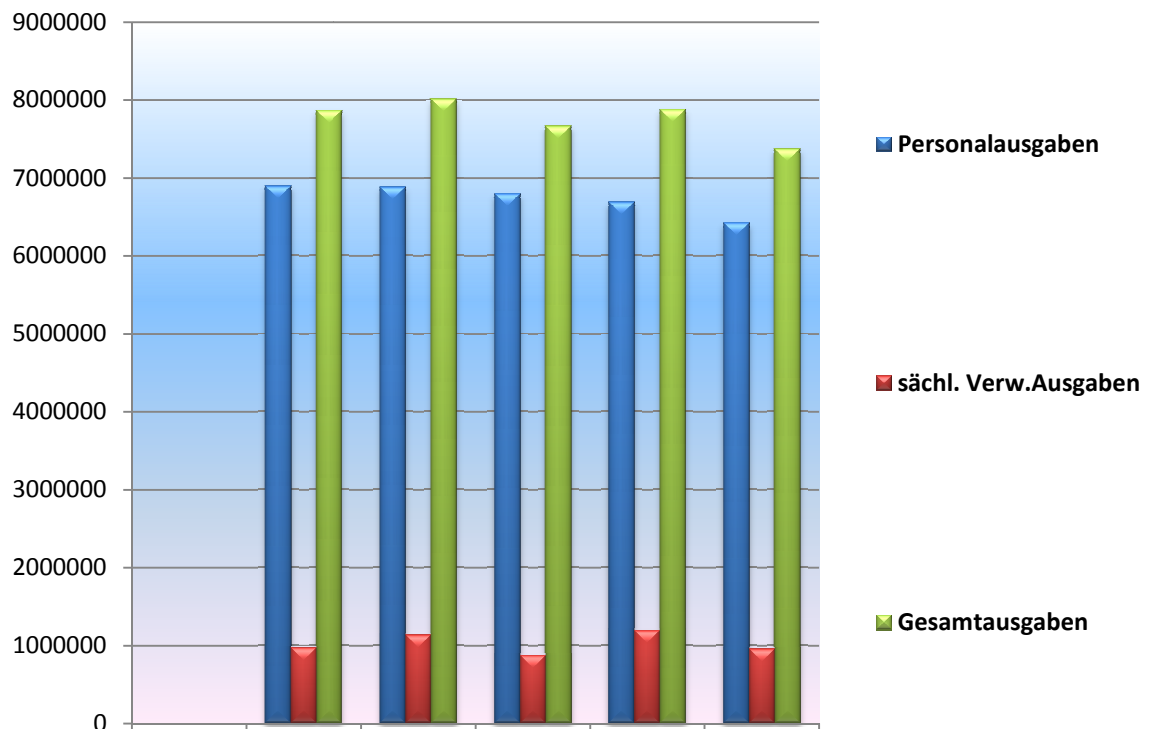
Die Hochschule darf von den Studierenden der grundständigen Studiengänge keine Studiengebühren erheben. Durch Mieteinnahmen, Teilnehmergebühren bei Fortbildungsmaßnahmen, Verwaltungs- und Benutzungsgebühren usw. konnten folgende Beträge vereinnahmt werden, die zusätzlich zu den im Staatshaushaltsplan veranschlagten Mitteln verausgabt wurden (HH-Jahr 2011 Stand 10.09..2011)

2.1.3 Einnahmen der Hochschule

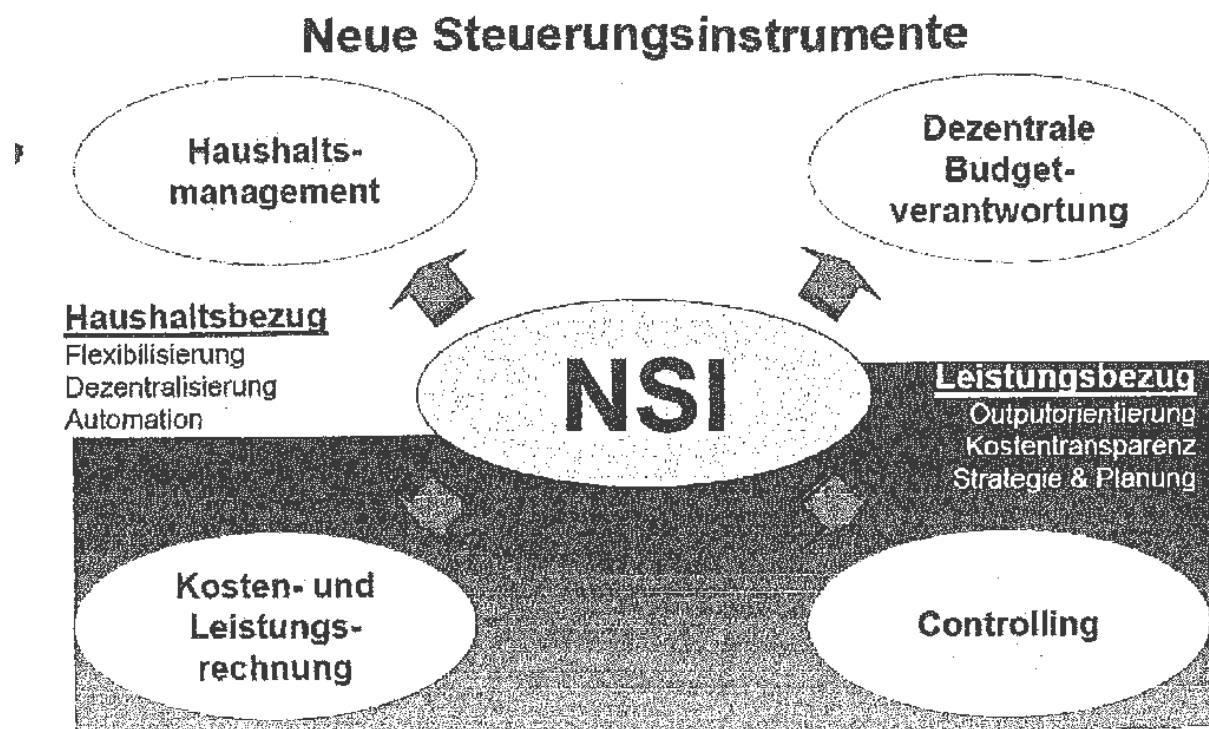


v.l. Regina Sturm-Joedecke, Jutta Gräser, Günther Lauer, Ekatarina Kurchenko

2.1.4 Tatsächliche Ausgaben



2.1.5 NSI - Neue Steuerungsinstrumente



Entwicklung bisher

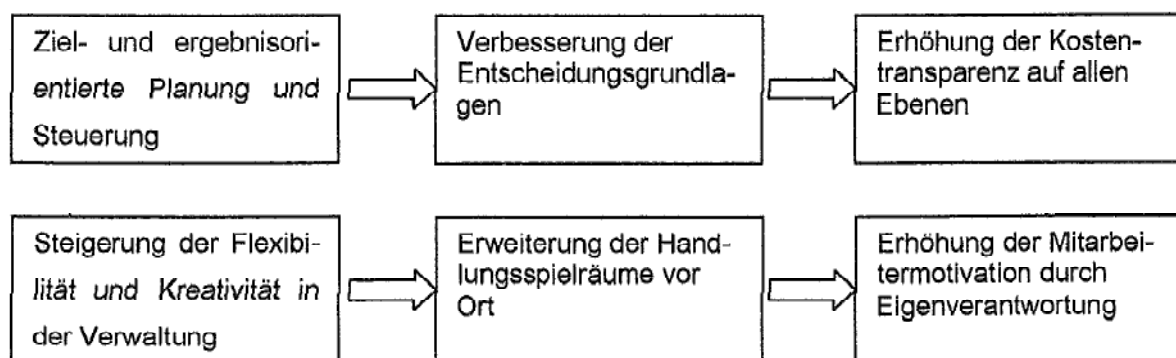
- Pilotprojekte ab 1995
- Start ab Haushaltsjahr 2000/2001

Rechtsgrundlagen

- Einführungserlass des FM vom 30.12.1994
§ 7a LHO

Ziele Neue Steuerungsinstrumente

- Weg von der planungsorientierten HH Führung hin zu einer starken Betonung von Effizienz und Ergebniskontrolle.
- dezentrale Haushaltsverantwortung und Einschränkung der Hierarchie



Bisher: Steuerung auf Ebene der Einzelansätze

Künftig: Steuerung auf Ebene der Budgets

Die Hochschulen verwenden dazu die Software der Fa. HIS GmbH. Mit Hilfe dieser Programme erfüllt die Hochschule ihre Berichtspflichten gegenüber dem Ministerium gem. § 13 Abs. 8 und 9 LHG sowie für interne Zwecke. Die Berichte werden von der Controllerin, Frau Sturm-Joedecke, und dem Leiter der Abteilung Haushalt, Organisation Herrn Günter Lauer erstellt.

2.1.6 Organisation

Die Geschäftsverteilungspläne für die Mitarbeiter des Informationszentrums und der Verwaltung wurden laufend den gegebenen Änderungen angepasst. Die neuen Server für das Rechenzentrum wurden im Berichtszeitraum beschafft. Mit der Firma Aces wurde ein Service-Vertrag für die technische Server- und Systembetreuung der EDV-Einrichtungen der Hochschule abgeschlossen. Dabei hat die Firma Aces insbesondere folgende Aufgaben wahrzunehmen:

- Beseitigung von Störungen und Mängeln an der Hard- und Software der EDV-Einrichtungen Einrichtung, Installation und Wartung von Software auf Servern und Client-Computern
- Beratung und Unterstützung der Hochschulleitung bei Neuanschaffungen und technischen Einrichtungen im Bereich der EDV

Zum Aufbau eines umfassenden Qualitätsmanagement-Systems gem. § 5 Abs. 1 LHG für die gesamte Hochschule wurde die Stabsstelle "Qualitätsmanagement-System" eingerichtet, die dem Rektorat zugeordnet ist. Zur Wahrnehmung dieser Aufgaben konnte in Nachfolge von

Herrn Rassi Frau Silke Henzel eingestellt werden. Ab dem Haushaltsjahr 2010 wird diese Kernaufgabe aus Mitteln des MWK finanziert.

Der Organisationsplan der Hochschule ist am Ende dieses Berichts als Anlage beigefügt.

2.1.7 Bauangelegenheiten

- Die Cafeteria wurde grundlegend saniert und präsentiert sich jetzt in einem sehr guten Erscheinungsbild. Für die Internetanbindung wurde W-LAN eingerichtet. Die seit Jahren von der Hochschule geforderte Sanierung erfolgte über das Zukunftsinvestitionsprogramm und des Landesinfrastrukturprogramm.
- Das Leichtbauwerk („Villa“) wurde abgerissen und neu erstellt. Die Bauarbeiten für das - allerdings vorerst vom Staatlichen Seminar für Didaktik und Lehrerbildung (Realschulen) genutzte - Leichtbauwerk wurden im Herbst 2010 abgeschlossen. Dieses Behelfsgebäude auf dem Campus soll nach dem geplanten Auszug des Staatlichen Seminars wieder der Hochschule Ludwigsburg zur Verfügung gestellt werden.
- Mit der Sanierung des Forums einschließlich des Zeltdachs wurde im Januar 2010 begonnen. Die Bauarbeiten dauern noch an.

2.2 Personal, Studierendenverwaltung

Kanzler Walter Veigel, Ulla Gottwald



v.l. Christina Clauß, Katja May (Personalabteilung), Sabine Schmidt, Christine Pflüger, Heike Huhn, Andrea Macos Ulla Gottwald

2.2.1 Personalstruktur (Lehrkörper, Verwaltungspersonal)

Zum Stichtag **1.9.2011** standen für den Bereich der Lehre folgende Stellen zur Verfügung:

Professor	W 3	18
Professor	W 2	54
Summe der Professorenstellen		72
abzgl. gesperrte Professorenstellen		7
besetzbare Professorenstellen		65
besetzte Professorenstellen		59
freie Professorenstellen		6
Professorenstellen der Fakultät I		36,5
abzgl. gesperrte Stellen Fakultät I		1
besetzbare Professorenstellen Fakultät I		35,5
freie Professorenstellen der Fakultät I		4
Professorenstellen der Fakultät II		35,5
abzgl. gesperrte Stellen Fakultät II		6
besetzbare Professorenstellen Fakultät II		29,5
freie Professorenstellen der Fakultät II		2

Zur Erfüllung und Ergänzung des nach den Studien- und Prüfungsordnungen vorgeschriebenen Lehrangebots werden nach den Vorgaben des Landes Lehrbeauftragte wie folgt beschäftigt:

Studiengang Innenverwaltung	=	40 %
Studiengang Allg. Finanzverwaltung	=	30 %
Studiengang Rentenversicherung	=	30 %
Studiengang Steuerverwaltung	=	25 %

Laut Staatshaushaltsplan 2011 stehen für den Bereich der Verwaltung folgende Stellen zur Verfügung:

Verwaltungsbeamte einschließlich Rektor	11
Wissenschaftlicher Dienst	2
Beschäftigte im Verwaltungs- und Hausdienst	14
Beschäftigte im Bibliotheksdienst	3,5
Beschäftigte im Technischen Dienst	4
Personalstellen insgesamt	34,5
abzgl. gesperrte Stellen	1,5
besetzbare und tatsächlich besetzte Verwaltungsstellen	33

2.2.2 Personelle Veränderungen im Studienjahr 2010/11 (1.9.2010 – 31.8.2011)

2.2.2.1 Neue Professorinnen und Professoren

01.09.2010 Prof. Susanne Grawe, Fakultät II, Besitz und Verkehrssteuern
 01.09.2010 Prof. Dr. Simone Grimm, Fakultät II, Besitz und Verkehrssteuern
 01.09.2010 Prof. Dr. Christian Haumann, Fakultät II, Besitz und Verkehrssteuern
 01.01.2011 Prof. Dr. Gabi Meissner, Fakultät II, Besitz und Verkehrssteuern
 01.03.2011 Prof. Dr. Birgit Schenk, Fakultät I, Verwaltungsmanagement
 01.03.2011 Prof. Dr. Stephan Schmidt, Fakultät II, Besitz und Verkehrssteuern
 01.09.2011 Prof. Dr. Stefan Lahme, Fakultät II, Besitz und Verkehrssteuern
 01.09.2011 Prof. Dr. Annette Zimmermann-Kreher, Fakultät I, Staats- u. Verwaltungsrecht

2.2.2.2 Ruhestand

28.02.2011 Prof. Klaus Rogler, Fakultät I
 31.08.2011 Prof. Peter Schilling, Fakultät I

2.2.2.3 Neu eingestellte Verwaltungsmitarbeiter

01.04.2010 David Fenner M.A., Beschäftigter im Forschungsprojekt „Verwaltungsmodernisierung“
 15.02.2011 Matthias Schneider M.A, Beschäftigter im Projekt „MIPAM“
 01.05.2011 Daniel Zimmermann M.A, Beschäftigter im Masterstudiengang MPM,

2.2.2.4 Ausgeschiedene Verwaltungsmitarbeiter

31.05.2011 Florina Retzbach M.A., Beschäftigte im Masterstudiengang MPM
 30.06.2011 Barbara Elsäßer, Beschäftigte im Vorzimmer des Rektorats

2.2.2.5 Dienstjubiläum

01.04.2011	Herr Mischel	40-jähriges Dienstjubiläum
18.05.2011	Frau Prof. Dr. Hübner	40-jähriges Dienstjubiläum
22.05.2011	Herr Prof. Dehner	40-jähriges Dienstjubiläum
01.09.2011	Herr Prof. Dr. Hopp	25-jähriges Dienstjubiläum
30.09.2011	Frau Prof. Dr. Meissner	25-jähriges Dienstjubiläum



v.l. Andrea Gute, Rudi Mischel, Helga Priester (Reisekostenabt.)

2.3 Prüfungsamt

Prorektor Prof. Dr. Helmut Hopp / OAR Claus Wendolsky

2.3.1 Aufgaben des Prüfungsamtes

Das Prüfungsamt ist für die meisten Prüfungen und sonstigen Leistungsnachweise an der Hochschule zuständig.



v.l. Julia Griesse, Karin Motzer, Martina Schelling, Claus Wendolsky

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erfüllen in diesem Zusammenhang zunächst die für Prüfungsämter an Hochschulen üblichen Aufgaben:

- Auswertung der Noten und Berechnung der Prüfungsergebnisse,
- Erstellung der Prüfungszeugnisse, Urkunden und der sonstigen Bescheinigungen,
- Beschaffung und Aktualisierung der für die Prüfungen notwendigen Informationen,
- Regelung der Prüfungszulassungen, -rücktritte und -verlängerungen,
- Beratung der Prüfungsausschüsse bei Problemstellungen und damit Gewährleistung der Einheitlichkeit der Auslegung von Gesetzen und Prüfungsordnungen,
- Erarbeitung neuer Studien- und Prüfungsordnungen bzw. Anpassung an neue bzw. veränderte gesetzliche Vorschriften (einschließlich Stellungnahmen),
- Durchführung von Widerspruchs- und Klageverfahren in Prüfungsangelegenheiten.

Das Prüfungsamt der Hochschule LB ist zusätzlich für die gesamte Organisation und operative Durchführung der Prüfungen zuständig. Insofern werden auch die nachstehenden Aufgaben fast ausschließlich durch das Personal des Prüfungsamtes erledigt:

- Terminplanung und Prüfungscoordination,
- Kontakt mit Klausurstellern, Korrektoren und Gutachtern für Haus- bzw. Bachelorarbeiten in Abstimmung mit der jeweiligen Fakultät,
- Berechnung der Vergütungen für die Aufgabensteller, die Korrektoren, die Gutachter und das Aufsichtspersonal inkl. evtl. anfallender Reisekosten,
- Raumplanung und Bereitstellung der Prüfungsräume,
- Gewinnung und Einweisung des Aufsichtspersonals in Kooperation mit den staatlichen und kommunalen Behörden(450 bis 500 Aufsichtspersonen pro Jahr),
- Terminüberwachung des Eingangs der Klausuraufgaben,
- Drucklegung, Sortierung, Verpackung und Versand der Modulprüfungen/Klausuren
- Erstellen der durch die jeweiligen Prüfungsordnungen vorgeschriebenen Leistungsbeurteilungen und -nachweise,
- Entgegennahme, Versand, Terminüberwachung im Zusammenhang mit den Bachelorarbeiten und Gutachten,
- Organisation und Überwachung aller schriftlichen und mündlichen Prüfungsveranstaltungen,

- Registrierung des fristgerechten Eingangs der korrigierten Klausuren, sonst. Leistungsnachweise und Bachelorarbeiten,
- Registratur/Ablage der Klausuren und sonst. Prüfungsunterlagen,
- Organisation der Einsichtnahme in Prüfungsunterlagen durch die Prüflinge.
- Anpassung und Aktualisierung des Prüfungsverwaltungsprogramms (HIS-POS) in Abstimmung mit dem zuständigen Mitarbeiter des Rechenzentrums.

Im Laufe eines Studienjahres werden ca. 22.000 Klausuren bzw. Klausurfälle durch das Prüfungsamt bearbeitet; allein im Zeitraum Juni und Juli 2011 wurden insgesamt ca. 8500 Klausuren bearbeitet. Die Umstellung auf Bachelorstudiengänge führt zu einer weiteren Vergrößerung dieser Zahl, da nunmehr in jedem Semester weitere Modulprüfungen nach den Vorgaben der jeweiligen Bachelorordnungen stattfinden müssen. Dazu kommen noch bei nicht bestandenen Modulprüfungen die jeweiligen Nachtermine und ggf. auch mündliche Prüfungen, die ebenfalls zeitnah abzuwickeln sind.

Die Aufgabenbewältigung im Prüfungsamt unterliegt einem ständigen Wandel. Seit dem Jahr 2003 verwendet das Prüfungsamt ein einheitliches, in den einzelnen Studiengängen variabel einsetzbares Prüfungsprogramm „HIS-POS“. Das Programm weist Schnittstellen zur Studierendenverwaltung „HIS-SOS“ und zum Haushaltswesen und zur Kosten-/Leistungsrechnung auf. Da diese Software eigentlich für die Bedürfnisse an externen Hochschulen gedacht ist, gestaltet es sich schwierig, die Programme an die speziellen Anforderungen der internen Studiengänge sowie der einzelnen Fakultäten bzw. Prüfungsordnungen anzupassen. Es bedarf deshalb einer ständigen Kontrolle und Anpassung. Diese Anpassungs- und Programmierarbeiten werden in enger Kooperation mit den EDV-Mitarbeitern der Verwaltung und der HIS GmbH erarbeitet.

2.3.2 Bachelorumstellung im Prüfungswesen

Inzwischen haben in allen Studiengängen die ersten Bachelor-Jahrgänge begonnen. Im Oktober 2007 ging der erste Bachelor Jahrgang des Studiengangs Steuerverwaltung an den Start, der im September 2010 die erste Bachelorabschlussprüfung - Bachelor of Laws (LL.B) zusätzlich zu der nach der Studien- und Prüfungsordnung vorgeschriebenen Laufbahnprüfung absolviert hat.

Im März 2008 folgte der Studiengang „Public Management (B.A.)“. Die Studiengänge „Allgemeine Finanzverwaltung – Public Financial Management“ und „Rentenversicherung – Public Management“ haben ihre ersten Bachelorjahrgänge im September bzw. Oktober 2008 begonnen. In den Bachelor- Studiengängen sind studienbegleitende und modulabschließende Prüfungen die Regel. Modulprüfungen erfolgen dem gemäß in bzw. nach jedem Semester, so dass insgesamt wesentlich mehr Einzelprüfungsleistungen zu organisieren sind als nach dem bisherigen Diplomprüfungssystem.

Bis zum Jahre 2010 (SS) waren Prüfungen in den Diplomstudiengängen noch parallel zu den Prüfungen in den Bachelor-Studiengängen durchzuführen.

Ab dem Jahr 2008 haben die Planungen für die Einführung von HIS-POS in den neuen Bachelor-Studiengängen begonnen. Die Umsetzung konnte erfolgreich mit dem ersten Bachelorjahrgang im Studiengang Public Management (B.A.) im Februar 2011 (WS) abgeschlossen werden. Die

Studiengänge in der Allgemeinen Finanzverwaltung – Public Financial Management sowie Rentenversicherung – Public Management folgten im September 2011 (SS).

2.3.3 Hochschulweite Prüfungsergebnisse ab 1990

Zwischenprüfungen						Staatsprüfungen				
Jahr	Prüflinge	männl.	weibl.	nicht	%	Prüflinge	männl.	weibl.	nicht	%
	gesamt			bestanden		gesamt			bestanden	
1990	456	144	312	29	6,4	464	169	295	5	1,1
1991	558	168	390	49	8,8	429	132	297	2	0,5
1992	566	179	387	14	2,5	511	148	363	6	1,2
1993	571	191	380	27	4,7	554	177	377	10	1,8
1994	628	244	384	28	4,5	552	186	366	9	1,6
1995	601	229	372	24	4,0	602	232	370	20	3,3
1996	912	359	553	57	6,3	661	253	408	28	4,2
1997	408	144	264	43	10,5	605	235	370	28	4,6
1998	419	134	285	25	6,0	338	142	196	7	2,1
1999	505	209	296	38	7,5	529	205	324	26	4,9
2000	514	193	321	13	2,5	594	232	362	39	6,5
2001	441	143	298	26	5,9	496	197	299	28	5,6
2002	528	161	367	35	6,6	518	197	321	21	4,1
2003	589	190	399	75	12,7	428	140	288	18	4,2
2004	558	180	362	23	4,1	497	156	341	42	8,4
2005	518	172	346	37	7,1	533	168	365	43	8,1
2006	448	172	276	18	4,0	553	179	374	57	10,3
2007	434	148	286	6	1,4	553	175	358	48	11,1
2008	472	134	338	24	5,0	458	156	302	45	9,8
2009	224*)	78	146	3	1,3	448	153	295	24	5,3
2010	254*)	76	178	9	3,5	464	132	332	15	3,2

Ab dem Kalenderjahr 1999 sind auch die Ergebnisse der jetzigen Fakultät II (Steuer- und Wirtschaftsrecht, vormals Hochschule für Finanzen) enthalten.

*) Ab dem Kalenderjahr 2009 sind nur die Zwischenprüfungsergebnisse in der Steuerverwaltung ausgewiesen; in den anderen Studiengängen finden wegen der Bachelorumstellung ab 2009 keine Zwischenprüfungen mehr statt.

2.3.4 Zwischenprüfungen und Staatsprüfung (Fakultät I)

Zwischenprüfung

Innenverwaltung, Rentenversicherung und Allgemeine Finanzverwaltung

Ab dem Kalenderjahr 2009 finden wegen der Bachelorumstellung keine Zwischenprüfungen mehr statt.

Staatsprüfung Innenverwaltung V-Zweig

	Teilnehmer	weiblich	männlich	Note gesamt	nicht bestanden	%
2006	128	100	28	8,76	2	1,5
2007	113	81	32	8,84	2	1,7
2008	89	61	28	8,78	3	3,3
2009	90	69	21	9,44	1	1,1
2010	117	93	24	9,58	0	0,0

Staatsprüfung Innenverwaltung W-Zweig

	Teilnehmer	weiblich	männlich	Note gesamt	nicht bestanden	%
2006	66	42	24	9,20	1	1,5
2007	66	43	23	8,73	2	3,0
2008	60	35	25	9,38	0	0,0
2009	70	39	31	9,41	1	1,4
2010	67	46	21	9,79	0	0,0

Staatsprüfung Rentenversicherung

	Teilnehmer	weiblich	männlich	Note gesamt	nicht bestanden	%
2006	58	42	16	8,51	3	5,1
2007	48	39	9	9,43	1	2,0
2008	36	32	4	9,36	0	0,0
2009	37	25	12	9,45	0	0,0
2010	38	30	8	9,42	0	0,0

Staatsprüfung Allgemeine Finanzverwaltung

	Teilnehmer	weiblich	männlich	Note gesamt	nicht bestanden	%
2006	41	25	16	10,07	0	---
2007	33	16	17	10,36	0	0,0
2008	33	23	10	11,27	0	0,0
2009	34	21	13	10,71	0	0,0
2010	37	21	16	10,97	0	0,0

2.3.5 Bachelorabschlussprüfung (Fakultät I – Management und Recht)

Public Management (B.A.)							
			Notenspiegel				
	Studienanfänger 1. Semester	Absolventen 6. Semester	Gesamt Ø	sehr gut 1,0 bis 1,5	gut 1,6 bis 2,5	befriedigend 2,6 bis 3,5	ausreichend 3,6 bis 4,0
2011	198	180	2,2	0	136	44	0

Allgemeine Finanzverwaltung - Public Financial Management							
			Notenspiegel				
	Studienanfänger 1. Semester	Absolventen 6. Semester	Gesamt Ø	sehr gut 1,0 bis 1,5	gut 1,6 bis 2,5	befriedigend 2,6 bis 3,5	ausreichend 3,6 bis 4,0
2011	37	36	2,1	1	30	5	0

Rentenversicherung - Public Management							
			Notenspiegel				
	Studienanfänger 1. Semester	Absolventen 6. Semester	Gesamt Ø	sehr gut 1,0 bis 1,5	gut 1,6 bis 2,5	befriedigend 2,6 bis 3,5	ausreichend 3,6 bis 4,0
2011	34	33	2,2	0	28	5	0

2.3.6 Zwischen-und Laufbahnprüfung (Fakultät II – Steuer- und Wirtschaftsrecht)

Zwischenprüfung - Steuerverwaltung							
		Notenspiegel					
	Teilnehmer	sehr gut	gut	befriedigend	ausreichend	nicht bestanden	%
2007	204	9	65	107	22	1	0,4
2008	213	5	45	85	64	14	6,5
2009	224	4	49	105	63	3	1,3
2010	254	7	71	108	59	9	3,5
2011	249	2	67	117	61	2	0,8

Laufbahnprüfung - Steuerverwaltung							
		Notenspiegel					
	Teilnehmer	sehr gut	gut	befriedigend	ausreichend	nicht bestanden	%
2007	273	3	54	135	38	43	15,7
2008	240	3	42	117	36	42	17,5
2009	217	4	61	105	25	22	10,1
2010	205	5	55	97	32	15	7,3
2011	215	6	47	97	35	30	13,9

3 Berichte der Fakultäten

3.1 Fakultät I – Management und Recht

Prof. Norbert Schäfer, Dekan

3.1.1 Struktur, Organisation

Im Rahmen der Rechtsvorschriften regelt die Fakultät ihre Angelegenheiten selbst. Um ein ordnungsgemäßes Lehrangebot gewährleisten zu können, handeln für die Fakultät der Fakultätsrat, der Fakultätsvorstand und der Dekan. Dem Fakultätsrat gehören alle Mitglieder der Fakultät und 6 gewählte studentische Vertreter an. Für die Sicherstellung des Lehrangebots sorgt der Fakultätsvorstand mit Dekan und zwei Prodekanen. Der laufende Studienbetrieb wird von den Studiendekanen organisiert, die auch jeweils eine Studienkommission in dem von ihnen betreuten Studiengang leiten. Neben den Lehrenden umfasst die Fakultät in ihrem Sekretariat 4 Mitarbeiterinnen. Darüber hinaus gehören zwei wissenschaftliche MA der Fakultät an.

3.1.2 Studiengänge: Diplom-, Bachelor-, Master-, Kontaktstudiengänge

3.1.2.1 Bachelorstudiengänge

Im Bereich der **grundständigen Studiengänge** betreut die Fakultät I die **Bachelorstudiengänge**

- „Gehobener Verwaltungsdienst – Public Management“
- „Allgemeine Finanzverwaltung – Public Financial Management“
- „Rentenversicherung – Public Management“.

Alle drei Studiengänge wurden 2008 von der Zentralen Evaluations- und Akkreditierungsagentur Hannover (ZEvA) erfolgreich akkreditiert.

Die Fakultät liefert ferner die rechts-, verwaltungs- und wirtschaftswissenschaftlichen Studienanteile für den Diplomstudiengang Archivwesen der Archivschule Marburg sowie für den neu entwickelten Bachelorstudiengang Bildungsmanagement der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg.

3.1.2.2 Masterstudiengänge

Auf dem Gebiet der **wissenschaftlichen Weiterbildung** bietet die Fakultät gemeinsam mit der Hochschule für öffentliche Verwaltung Kehl und der Fakultät II seit 2002 den viersemestrigen internationalen **Masterstudiengang „Europäisches Verwaltungsmanagement“** an. Ungefähr die Hälfte der Studierenden kommt aus dem Ausland, vorwiegend aus ost- und mitteleuropäischen Staaten. Das Reakkreditierungsverfahren wurde bei der ZEvA erfolgreich und ohne Erteilung von Auflagen abgeschlossen.

Seit Mitte der 90er Jahre ist die Fakultät auch erfolgreiche Kooperationspartnerin der PH Ludwigsburg bei deren Magister- bzw. **Masterstudiengang „Kulturmanagement“**.

Für den berufsbegleitenden **Master of Public Management (MPM)** wurde der Studienbetrieb im Wintersemester 2010/11 aufgenommen. Jeweils 25 Personen haben in den beiden ersten Jahrgängen 2010 und 2011 mit ihrem Studium begonnen.

3.1.2.3 Kontaktstudium

Die Kontaktstudien „**Neues Kommunales Haushalts- und Rechnungswesen**“ und „**Kommunale Bilanzbuchhaltung**“ wurden fortgeführt.

Das Kontaktstudium „**Behördlicher Datenschutzbeauftragter**“ wurde neu eingerichtet.

In Vorbereitung befindet sich das Kontaktstudium „**Wirtschaftsförderung**“.

3.1.3 Lehrpersonal

Die Fakultät verfügt über 34,5 besetzbare Professorenstellen. Eine halbe Stelle ist wegen Teilzeitbeschäftigung einer Kollegin derzeit unbesetzt, 2 Stellen sind im Haushalt gesperrt. Die Kolleginnen und Kollegen vertreten die Fächer Rechtswissenschaft, Verwaltungsmanagement, Betriebs- und Volkswirtschaftslehre, Soziologie, Psychologie und Informatik.

Im Berichtszeitraum haben die Kollegen Herr Prof. Rogler und Herr Prof. Schilling die Hochschule verlassen und in den Ruhestand getreten. Die Fakultät dankt den Kollegen für ihren Einsatz.

Im Berichtszeitraum konnten 3 Professuren wiederbesetzt werden. So nahmen im Berichtszeitraums Frau Prof. Dr. Reck, Frau Prof. Dr. Schenk und Frau Breitenstein ihren Dienst auf.

3.1.4 Export und Import von Lehrleistungen und Internationalität

Unsere Studierenden der grundständigen Studiengänge machen darüber hinaus regen Gebrauch von der Möglichkeit, eine der Verwaltungsstationen im Praxisjahr bei einer Behörde im Ausland abzuleisten und dort bis zu 3 Monate zu verbringen. Sie erhalten dadurch Anregungen für vergleichende Untersuchungen in ihren Bachelorarbeiten.

3.1.5 Verzahnung Theorie und Praxis / Zusammenarbeit mit Praxisstellen

Die besondere Verzahnung der Lehre mit der Praxis ergibt sich daraus, dass etwa 40 % der Lehrveranstaltungen der Fakultät von Lehrbeauftragten insbesondere aus Behörden und Betrieben der Landes- und Kommunalverwaltung, den Verwaltungs- und Zivilgerichten sowie aus Anwaltskanzleien und Wirtschaftsunternehmen abgehalten werden. Die Studierenden greifen in ihren Bachelorarbeiten regelmäßig praxisnahe Themen auf.

3.1.6 Studiengang Gehobener Verwaltungsdienst – Public Management



v.l. Frau Elfriede Fuchs, Frau Vanessa Hämmerle (Praktikantin), Studiendekan Prof. Eberhard Ziegler

Der Studiengang Gehobener Verwaltungsdienst ist generalistisch geprägt und soll sowohl auf die kommunale als auch die staatliche innere Verwaltung vorbereiten. Er richtet die Studierenden darauf aus und versetzt sie in die Lage, Führungsämter im öffentlichen Sektor zu übernehmen. So sind z.B. knapp 80% der Bürgermeister in Baden-Württemberg Absolventen der Hochschulen in Ludwigsburg und Kehl bzw. deren Vorgängereinrichtungen. Die inhaltliche Konzeption des bisherigen Diplom-Studienganges, der zu Beginn des Berichtsjahres zum letzten Mal den Abschluss als Diplom erhielt, folgt einem Y-Modell. Nach einem einheitlichen Grundstudium differenziert sich der Studiengang in einen klassisch- generalistischen V-Zweig und einen spezialisierten (aber insgesamt immer noch generalistischen) W-Zweig. Die einzelnen rechtswissenschaftlichen Fächer sind im V-Zweig mit ca. der Hälfte und im W-Zweig mit ca. 1/3 der Lehrveranstaltungsstunden vertreten, während die Fächer des wirtschafts-, sozial- und kommunalwissenschaftlichen Bereichs im V-Zweig die andere Hälfte und im W-Zweig ca. 2/3 des Lehrangebots abdecken.

Die interdisziplinäre Ausgestaltung des Studiengangs erfordert an sich schon eine disziplinübergreifende Zusammenarbeit. Zum anderen werden vor allem in den sozialwissenschaftlich und den wirtschaftsorientierten, aber auch bei den rechts- und wirtschaftsorientierten Fächerangeboten auf eine solche interdisziplinäre Zusammenarbeit Wert gelegt. Durch die Einrichtung der fächerübergreifenden Wahlpflichtfächer ist für die Studierenden wie auch für die Dozentinnen und Dozenten die permanente Auseinandersetzung mit der jeweils anderen Disziplin vorprogrammiert. Dieser letzte Diplomstudiengang wurde mit der Staatsprüfung bestanden. Am 24. September 2010 konnte deshalb die Hochschule alle Studierende des Studiengangs mit dem Überreichen der Diplomurkunde verabschieden.

Mittlerweile wurde der Diplomstudiengang gehobener Verwaltungsdienst in einen Bachelor-Studiengang „gehobener Verwaltungsdienst - Public Management“ umgestaltet.

Der im März 2008 begonnene erste Jahrgang der künftigen Bachelor of Arts (B. A.) absolvierte nach seinem Praxisjahr das letzte Semester an der Hochschule, bei dem Sie speziell in den von ihnen ausgewählten Vertiefungsbereichen unterrichtet wurden. Nach erfolgreicher Beendigung des Vertiefungssemesters konnte die Hochschule am 25. Februar 2011 180 Studierende des Studiengangs zum ersten Mal mit dem Abschluss Bachelor of Arts (B. A.) verabschieden. Die Gesamtdurchschnittsnote der Absolventen betrug die Note 2,2, wobei 75,5% der Studierenden einen Abschluss mit der Gesamtnote gut (1,6 bis 2,5) erreichen konnten und 24,5% die Gesamtnote befriedigend (2,6 bis 3,5) erhielten.

Der Jahrgang 2009 absolvierte nach Beendigung des Grundlagenstudiums sein Praxisjahr. Die Hochschule begleitete die Studierenden, die regelmäßig in ihren Praxisberichten über die Erfahrungen in der Praxis berichteten, auch in dieser Phase ihres Studiums. Eine besondere Herausforderung war wieder die Betreuung der Studierenden während der Findungsphase und der Erstellung der Bachelorarbeit in der Praxis.

Demgegenüber setzte der dritte Bachelorjahrgang 2010 sein drei Semester umfassendes Grundlagenstudium mit dem zweiten und dritten Semester vor Ort fort.

Zum Sommersemester 2011 begann der vierte Bachelorstudiengang 2011 sein Grundlagenstudium, nach 6-monatigem Einführungspraktikum, mit dem ersten Semester an der Hochschule.

Der schon bisher beim Diplom verfolgten interdisziplinären Ausrichtung folgt das Bachelormodell verstärkt durch seine modulare, an zu erwerbenden Kompetenzen orientierte Struktur. Durch laufendes Abprüfen am Ende der ein bis zwei Semester dauernden Modul-Lehrveranstaltungen wird nunmehr eine laufende Leistungskontrolle erreicht und die Staatsprüfung durch eine Vielzahl von über die gesamte Studienzeit verteilten Einzelprüfungen abgelegt. Der erste Bachelor-Jahrgang hat diese Staatsprüfung am Ende des Wintersemesters 2010/11 erfolgreich ablegt.

Nach Abschluss des Studiums des ersten Bachelorstudienjahrgangs lassen sich die Erfahrungen, wie folgt zusammenfassen:

- Die Stofffülle, die von den Studierenden im Grundlagenstudium zu bewältigen ist, stellt erhebliche Anforderungen an die Studierenden dar, zumal neben den Präsenzveranstaltungen im Modulhandbuch Selbstlernzeiten in großem Umfang vorgesehen sind.
- Darüber hinaus führt die Zahl der Module und der damit verbundenen, jeweils an den Semesterenden angesiedelten Prüfungen zu einem andauernden Leistungs- und Prüfungsdruck, insbesondere wenn Modulprüfungen nicht bestanden werden und die Wiederholungsprüfung mitten im Semester und nicht lange vor den nächsten Prüfungsklausuren liegen.
- Es kann aber auch festgestellt werden, dass der größte Teil der Studierenden das Studium bewältigt und die Zahl derjenigen Studierenden, die nach Wiederholungsprüfung und mündlicher Prüfung ein Modul nicht bestehen, sehr gering ist.

3.1.7 Studiengang Allgemeine Finanzverwaltung

Prof. Michael Grau, Studiendekan

Im Studiengang Allgemeine Finanzverwaltung werden für den gehobenen nichttechnischen Dienst der Allgemeinen Finanzverwaltung im Grund- und Hauptstudium jedes Jahr ca. 80 Regierungsinspektorenanwärterinnen und -anwärter zusammen mit den Ausbildungsbehörden (Landesbetrieb Vermögen und Bau sowie Landesamt für Besoldung und Versorgung) ausgebildet. Die Zahl der von den Ausbildungsbehörden zugewiesenen Studierenden hat sich in den letzten Jahren tendenziell erhöht, so dass auch in den nächsten Jahren mit Studienanfängerzahlen von über 40 Studierenden zu rechnen ist.

Im Berichtszeitraum hat der erste Bachelorjahrgang das Studium abgeschlossen. Der Übergang vom Diplom- zum Bachelorstudiengang verlief reibungslos. Die Qualität in der Lehre konnte aufrecht erhalten werden. Dies zeigen die Rückmeldungen der Studierenden und die beruflichen Aussichten.

Die sehr gute Stellensituation für die Absolventen des Studienganges hat sich im Berichtszeitraum fortgesetzt. Neben einer steigenden Nachfrage der Ausbildungsbehörden nehmen die schon bisher sehr guten Berufschancen in anderen Bereichen der öffentlichen Verwaltung und in der Privatwirtschaft weiter zu. Dies zeigt, dass ein steigender Bedarf an den Ausbildungsschwerpunkten des Studienganges (Immobilien, Personal, Finanzen) zu beobachten ist. Diese Entwicklung wird sich künftig vermutlich noch verstärken und fortsetzen.



v.l. Ulrike Adrian, Prof Grau

3.1.8 Studiengang Rentenversicherung– Public Management

Prof. Annemarie Diebold, Studiendekanin



Im Studiengang wird der gehobene nichttechnische Dienst für die Deutsche Rentenversicherung Baden-Württemberg ausgebildet. Nach der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für den gehobenen Verwaltungsdienst in der gesetzlichen Rentenversicherung

(APrORV gD) dauert das Studium 3 Jahre, gegliedert in Grundlagenstudium und Vertiefungsstudium an der Hochschule und einer praktischen Ausbildungszeit bei der Ausbildungsbehörde, es wird bei erfolgreichem Abschluss der Hochschulgrad „Bachelor of Arts (B.A.)“ verliehen.

Die Einstellungszahlen werden von der Ausbildungsbehörde festgelegt und lagen in jedem Studienabschnitt bei 33 – 40 Studierenden. Danach konnten jeweils im Grundlagen- und Vertiefungsstudium zwei Arbeitsgemeinschaften gebildet werden. Die Zahl der von der Ausbildungsbehörde zugewiesenen Studierenden hat sich in den letzten Jahren tendenziell erhöht, in den nächsten Jahren ist mit einer Studienanfängerzahl von über 40 Studierenden zu rechnen.

Die Studiendekanin bereitet den Einsatz der Dozenten für das Fachrecht, das sonstige öffentliche Recht, die Wirtschafts- und Sozialwissenschaften und das Zivilrecht vor. Das im Grundlagenstudium zu absolvierende Proseminar wurde für alle Studiengänge hochschulweit ausgeschrieben. Die Studierenden können auch bei den nicht studiengangsspezifischen Lehrangeboten – wie z.B. Sprachen, Interkulturalität oder Studium Generale – wählen, welche Veranstaltungen sie belegen wollen. Das erhöht die Flexibilität unserer Studierenden auf dem Arbeitsmarkt, aber auch für die Einsatzbereiche innerhalb der Deutschen Rentenversicherung Baden-Württemberg. Das erste Jahr des Vertiefungsstudiums verlief erfolgreich. Zentraler Inhalt waren die beiden Vertiefungsschwerpunkte, nach Wahl der Studierenden entweder „Sozialrecht mit Schwerpunkt Sozialversicherungsrecht, Finanzen und Wirtschaft“ oder „Betriebliche und private Sozialvorsorge, Kundenservice und Beratung, Förderung der privaten Risikoversicherung, Fragen des Steuerrechts“. Im Angebot der Vertiefungsschwerpunkte erfolgen auch Qualifizierungen für berufliche Tätigkeiten außerhalb der Deutschen Rentenversicherung. Aus dem Vertiefungsschwerpunkt haben die Studierenden auch ihre Bachelorarbeit erstellt.

Im Berichtszeitraum hat der erste Bachelorjahrgang das Studium abgeschlossen. Alle 33 Studierenden haben die Staatsprüfung bestanden. Die Übernahmepraxis der Deutschen Rentenversicherung hat sich entscheidend verbessert. Alle Studierenden haben eine Stelle angeboten bekommen.

3.2 Fakultät II

Prof. Dr. Ekkehard Bächle, Dekan, Prof. Jürgen Hottmann, Prodekan



Herr Prof. Dr. Ekkehard Bächle, Herr Prof. Jürgen Hottmann



Sekretariat Fak. II:
Gabrielle Rackebrandt, Christine Mix



Cornelia Wiener

3.2.1 Studiengang „Gehobener Dienst der Steuerverwaltung“

Im Studienjahr 2010/2011 studierten an der Fakultät II die Einstellungsjahrgänge 2008, 2009 und 2010 im fachtheoretischen Teil des Steuerstudiums. Auf alle diese Einstellungsjahrgänge findet das neue Bachelorkonzept Anwendung.

Bachelorisierung

Mit der Umstellung des Diplomstudiengangs auf einen Bachelorstudiengang werden die politischen Zielsetzungen der Hochschule und der Fakultät sowie des fachaufsichtführenden Finanz- und Wirtschaftsministeriums umgesetzt.

Das bei der Zentralen Evaluations- und Akkreditierungsagentur (ZEvA) in Hannover eingeleitete Akkreditierungsverfahren wurde mit einer positiven Entscheidung der ständigen Akkreditierungskommission der ZEvA am 8. Juli 2008 abgeschlossen. Die Akkreditierung des Steuerstudiums erfolgte für fünf Studienjahre. Die Hochschule hat im Anschluss an die Entscheidung der Akkreditierungskommission die vorläufige Bachelorordnung für den Studiengang „Gehobener Dienst in der Steuerverwaltung“ überarbeitet und dabei die Akkreditierungsempfehlungen der ständigen Kommission der ZEvA berücksichtigt. Die Bachelorordnung in der überarbeiteten Fassung vom 26.05.2009 gilt nunmehr für alle Studierenden des Steuerstudiums.

Die Umstellung des Steuerstudiums auf das Bachelorsystem hat auch im Studienjahr 2010/2011 zu erheblichen Mehrbelastungen bei der Studienplanung und im Prüfungswesen geführt. Da jedes einzelne Modul erfolgreich abgeschlossen werden muss, haben sich für die Einstellungsjahrgänge ab 2008 eine Vielzahl von Modulwiederholungsprüfungen ergeben, die vom Fakultätssekretariat und vom Prüfungsamt administrativ betreut und mit beträchtlichem zeitlichen Mehraufwand für die Dozentinnen und Dozenten durchgeführt worden sind. Mehrbelastungen ergaben sich auch bei der Planung und Durchführung der Wahlpflichtfächer, weil die Studierenden verpflichtet sind, an mindestens zwei steuerlichen Wahlpflichtfächern erfolgreich teilzunehmen. Die wissenschaftliche und administrative Betreuung der mit acht Leistungspunkten ausgelegten Bachelorarbeiten hat im Berichtszeitraum bei der Dozentenschaft zu zusätzlichen Belastungen geführt. Die hoffentlich bald Realität werdende Angleichung der

Deputatsverpflichtung an diejenige anderer Hochschulen könnte wenigstens bei der Professorenenschaft entlastend wirken.

3.2.2 Lehrversorgung

Im Berichtszeitraum standen der Fakultät von 29,5 ausgewiesenen Professorenstellen tatsächlich nur 26 besetzte Professuren zur Verfügung. Die Lehrversorgung konnte aber auch im Studienjahr 2010/2011 sichergestellt werden. Die Zahl der Arbeitsgruppen musste allerdings auch im Studienjahr 2010/2011 in den verschiedenen Studienabschnitten des Steuerstudiums (Semester sind noch nicht verwirklicht) verringert werden. Dies bedeutete, dass sich die Studierendenzahl pro Arbeitsgruppe erhöhte. Hierdurch haben sich die Lehr- und Lernbedingungen im Steuerstudium insbesondere für die Studierenden deutlich erschwert.

Für die in den Studienjahren 2008/2009 und 2009/2010 wegen Pensionierung frei gewordenen zwölf Professorenstellen hatte die Fakultät entsprechend dem künftigen Lehrbedarf in den einzelnen Modulen bzw. Studienfächern des Steuerstudiums geänderte Funktionsbeschreibungen vorgeschlagen. Diese wurden von den Gremien der Hochschule beschlossen und vom Ministerium für Wissenschaft und Kunst genehmigt. Die Stellen wurden in den dafür in Frage kommenden Fachmedien ausgeschrieben. Im Studienjahr 2010/2011 konnten somit weitere Professorenstellen besetzt werden:

Frau Professorin Dr. Simone Grimm erhielt die Ernennungsurkunde zur Professorin für die Studienfächer Ertragsteuern und Steuerliches Verfahrensrecht am 15.07.2010. Sie wurde für einen Zeitraum von zwölf Monaten an das Finanzamt Leonberg und an die Bundesfinanzakademie abgeordnet; das Ministerium für Finanzen und Wirtschaft hat die erfolgreiche Einführung in die Aufgaben des höheren Dienstes der Steuerverwaltung förmlich bestätigt.

Frau Professorin Susanne Grawe verstärkt die Fakultät ab September 2010 in den Ertragsteuern, Internationales Steuerrecht und Umsatzsteuer. **Herr Professor Dr. Haumann** ergänzt die Fachdozentenschaft ab September 2010 in den Studienfächern Ertragsteuern, Steuerliches Verfahrensrecht und Zivilrecht. Die beiden Kollegen haben sich in der Hochschulzeitschrift Dialog (Ausgabe 23/Dezember 2010) vorgestellt.

Herr Professor Dr. Stephan Schmidt wurde am 19. Januar 2011 zum Professor ernannt und lehrt ab März 2011 an der Fakultät die Studienfächer Ertragsteuern, Steuerliches Verfahrensrecht und Zivilrecht.

Der seit vielen Jahren als Lehrbeauftragter sehr erfolgreiche **Herr OAR Harald Guschl** ist ab 1. September 2011 als hauptamtlich lehrender Dozent für die Studienfächer Bilanzsteuerrecht, Betriebliches Rechnungswesen und Besteuerung der Gesellschaften tätig.

Am 23. August 2011 wurde **Herr Professor Dr. Lahme** die Ernennungsurkunde zum Professor überreicht; er wird nach einer sechsmonatigen Hospitation beim Finanzamt Ludwigsburg die Studienfächer Besteuerung der Gesellschaften, Bewertungsrecht und Erbschaftsteuer vertreten.

Der Lehr- und Studienbetrieb in der Fakultät war im Berichtsjahr durch die zahlreichen Pensionierungen und Neuernennungen geprägt. Nur durch die Bereitschaft der pensionierten Kolle-

gen, im Lehrauftrag tätig zu werden, und durch das hohe Engagement der jüngeren Kolleginnen und Kollegen konnte die Lehre des Steuerrechts in der gewohnten Qualität sichergestellt werden.

Der Fakultät gelang es, fachlich kompetente und pädagogisch befähigte junge Lehrbeauftragte aus der Finanzgerichtsbarkeit und aus der Steuerverwaltung zu gewinnen und damit den Praxisbezug im Steuerstudium zu gewährleisten. Zwei seit vielen Jahren als Lehrbeauftragte tätige Dozenten konnten im vergangenen Studienjahr in einer Feierstunde im Festsaal des Ludwigsburger Schlosses die Ernennungsurkunde zu Honorarprofessoren entgegennehmen. **Herr Professor Dr. Thomas Hirschle** wird in der Fakultät weiterhin die Veranstaltungen in den Modulen zum Zivilrecht und **Herr Professor Johann-Paul Ott** die Modulveranstaltung Internationales Steuerrecht in gewohnt zuverlässiger Weise betreuen.

Die Lehrversorgung in den für die steuerliche Berufspraxis überaus wichtigen Modulveranstaltungen Informations- und Kommunikationstechnik wurde im Berichtsjahr wieder von Kolleginnen und Kollegen des Landesentrums für Datenverarbeitung der Oberfinanzdirektion Karlsruhe übernommen. Die Fakultät dankt dem Landeszentrum und insbesondere den einzelnen Dozentinnen und Dozenten für die hervorragende Vermittlung der theoretischen Grundlagen und der praxisrelevanten Kenntnisse in diesen wichtigen Studienfächern. Die Lehrtätigkeit der Fachleute des Landesentrums konnte auch in Anbetracht der arbeitsintensiven EDV-Neuorganisation in den baden-württembergischen Finanzämtern ausgeübt werden.

3.2.3 Professor Ralf Wuttke-Stiftung

Zu den Hochschullehrern, die die Fakultät seit ihrer Gründung maßgeblich mitgeprägt haben, zählt **Professor Ralf Wuttke**. Er war einer der ersten Dozenten der Landesfinanzschule (1974), wurde unmittelbar nach der Gründung der Fachhochschule für Finanzen (1979) zum Professor berufen, leitete bis zu seiner Pensionierung (2004) die Fachgruppe Bilanzsteuerrecht und war während dieses langen Zeitraums ununterbrochen Mitglied der Hochschulleitung. Die verbindende und verbindliche Persönlichkeit des am 15. März 2011 verstorbenen Kollegen, seine Führungs- und Fachkompetenzen und seine Loyalität zum Dienstherrn wurden durch den Rektor der Hochschule gewürdigt (vgl. DIALOG, Ausgabe 24/Mai 2011). Sein Vermögen wurde von seiner Lebensgefährtin Frau Dr. Maksuma Denac in die rechtsfähige **Professor Ralf Wuttke-Stiftung** eingebracht, wofür Frau Dr. Denac großer Dank gebührt. Die im Register des Regierungspräsidiums Stuttgart eingetragene gemeinnützige Stiftung des bürgerlichen Rechts dient der Förderung von Wissenschaft, Forschung, Lehre, Studium, Weiterbildung in der Fakultät II Steuer- und Wirtschaftsrecht an der Hochschule Ludwigsburg. Der Vorstand der Stiftung besteht aus Prof. Walter Maier, Prof. Dr. Ekkehard Bächle und Prof. Jürgen Hottmann.

3.2.4 Export von Lehrleistungen und Internationalität

Auch im Studienjahr 2010/2011 ergaben sich Lehrimporte und Lehrexporte zwischen den beiden Fakultäten bzw. den diesen zugeordneten Studiengängen.

- Mehrere Dozenten/innen der Fakultät II haben im Berichtszeitraum wichtige Modulveranstaltungen mit steuerlichen Bezügen im Masterstudiengang Europäisches Management (MPA) übernommen.
- Lehraufgaben mit steuerlichen Inhalten wurden auch im Masterstudiengang Kulturmanagement erfüllt, der von der Pädagogischen Hochschule und der Hochschule für öffentliche Verwaltung und Finanzen gemeinsam angeboten wird.
- Mehrere Professorinnen und Professoren der Fakultät II haben sich in dem von der Stadt Ludwigsburg ins Leben gerufenen Projekt Kinderuniversität engagiert.
- An den vielfältigen Aktivitäten des Auslandsamts der Hochschule haben sich Dozentinnen und Dozenten sowie erfreulicherweise viele Studierende beteiligt. Gemeinsam mit dem Akademischen Auslandsamt wurden Exkursionen zur Universität Wuhan/China (South Central University for Nationalities), zur Corvinus Universität Budapest/Ungarn und zur Wolga-Akademie Saratov in Russland durchgeführt. Im Rahmen der Wahlpflichtveranstaltungen der Fakultät II zum Europäischen Steuerrecht und zur EU- Mehrwertsteuersystemrichtlinie wurden Besuche zu den Institutionen und Organen der Europäischen Union und zur Landesvertretung Baden-Württemberg in Brüssel durchgeführt.

3.2.5 Verzahnung von Theorie und Praxis Kooperation mit den Fachministerien

Zahlreiche Beamte der Steuerverwaltung von Baden-Württemberg und Richter des Finanzgerichts übernahmen wie in den Jahren zuvor Lehraufträge an der Fakultät und/oder betätigten sich als Mitveranstalter von Wahlpflichtfächern.

Die Professorinnen und Professoren der Fakultät, vor allem die neu berufenen Kolleginnen und Kollegen, nahmen regelmäßig an den Sitzungen der Steuerreferenten des Finanzministeriums Baden-Württemberg und an den steuerfachlichen Veranstaltungen und Fortbildungen der Oberfinanzdirektion Karlsruhe teil. In nicht unbedeutendem Umfang belegten die Professorinnen und Professoren der Fakultät die Fortbildungsveranstaltungen an der Bundesfinanzakademie in Bonn/Brühl.

Die Fakultät beteiligte sich an der Lehrplanreform des Steuerstudiums. Das Bundesministerium der Finanzen bzw. der für die Steuerbeamtenausbildung zuständige Koordinierungsausschuss hatten eine Arbeitsgruppe institutionalisiert. Arbeitsauftrag war, die Lehrinhalte des gesamten Steuerstudiums zu überprüfen und Reformvorschläge zu unterbreiten. Die Hochschule wurde durch den Dekan der Fakultät Steuerrecht und Wirtschaftsrecht vertreten. Die an den Dekan der Fakultät von der Dozentenschaft herangetragenen Vorschläge fanden fast ausnahmslos Eingang in die Reformvorschläge.

Während des Studienjahrs 2010/2011 bat das Fachreferat „Betriebsprüfung“ der Oberfinanzdirektion Karlsruhe die Fakultät, an den Schulungen und Fortbildungen für die Betriebsprüfer/innen mitzuwirken. Für das OFD-Projekt „Optimal“ wurde ein Fortbildungskonzept zu den „aktuellen Fragen des Bilanzsteuerrechts“ gemeinsam entwickelt. Die Professoren der Fachgruppe „Bilanzsteuerrecht und Rechnungswesen“ haben die erforderlichen Fortbildungsskripte erstellt und sind seit Oktober 2011 im Vor-Ort-Einsatz bei den Finanzämtern.

Der Rektor der Hochschule und die Mitglieder des Fakultätsvorstands nahmen an den Tagungen der Personalreferenten für den Geschäftsbereich des Finanzministeriums, an den Sitzungen der Referenten für Aus- und Fortbildung des Finanzministeriums und der Oberfinanzdirektion Karlsruhe sowie an den Zusammenkünften mit den Ausbildungsleiter/innen bei den Finanzämtern teil.

Mehrere Professorinnen und Professoren beteiligten sich an steuerwissenschaftlichen Arbeitstagen und Symposien als Referenten und als Diskussionsleiter bzw. -teilnehmer. Professor Matthias Alber wirkte maßgeblich bei den vom Finanzministerium betreuten regionalen Fortbildungsveranstaltungen zur Vereinsbesteuerung für Vorstandsmitglieder und für die Verantwortlichen der Vereinsfinanzen mit.

Über die Aufgaben der Oberfinanzdirektion und des Landesentrums für Datenverarbeitung referierten im Mai 2011 die Finanzpräsidenten Stephan und Eder sowie Beamte/innen der Mittelbehörde. Die alljährlich durchgeführte Veranstaltung eröffnete auch in diesem Jahr den künftigen Absolventen/innen die Arbeitsweise der Oberfinanzdirektion und vermittelte Einblicke in die Aufgaben der Steuerabteilung, des Personals- und Haushaltsreferats sowie in das breite Aufgabenspektrum des Landesentrums für Datenverarbeitung.

Regelmäßig waren Arbeits- und Wahlpflichtgruppen Gäste bei Verfassungs-, Verwaltungs- und Finanzgerichten des Bundes und des Landes. Die Hochschule und die Fakultät pflegen mit ihren Studierenden insbesondere im Rahmen der Wahlpflichtfächer seit Jahren einen intensiven wissenschaftlichen Kontakt zu wichtigen und großen Unternehmen der Wirtschaft und der Steuerberatung in Baden-Württemberg. Die Fach- und Lehrkompetenz vieler Dozentinnen und Dozenten wird von den Steuerberaterkammern bei ihren Steuerkongressen und ihrer Steuerberaterfortbildung sehr geschätzt.

Im Januar 2011 haben die Fakultät und die von Professor Wendland und Professorin Dr. Hänel betreute Fachgruppe Sozialwissenschaften die von den Studierenden im Team konzipierten Projektarbeiten der Hochschulöffentlichkeit und der baden-württembergischen Steuerverwaltung vorgestellt. Insgesamt wurden 44 Arbeiten mit steuerlichen und gesellschaftlichen Inhalten auf hohem Niveau präsentiert. Bearbeitet wurden beispielsweise spezifische Steuerproblematiken (Umsatzsteuerbetrug durch Karussellgeschäfte, Grenzgängerproblematik, Steuervereinfachung), Fragen zum Studium (Umstellung des Steuerstudiums auf einen Bachelorstudiengang, Studienwahl, Bewerbungsverfahren für das Steuerstudium, Lehrmethoden, Evaluation, Qualitätssicherung) und Themen zur finanzamtlichen Praxis (elektronische Steuererklärung, Genderproblematik, Finanzverwaltung als Arbeitgeber, Gesundheitsmanagement in den Finanzämtern).

Über die Umstellung des Steuerstudiums auf einen Bachelorstudiengang wurde in mehreren Veranstaltungen informiert. Besonders bedeutsam war der zweitägige Besuch der Vertreter des Ausbildungs- und Fortbildungsreferats des Bundesfinanzministeriums am 1. und 2. Dezember 2010 bei der Hochschule. Die Veranstaltung wurde begleitet und betreut von den Vertretern des Ausbildungs- und Fortbildungsreferats beim Finanzministerium Baden-Württemberg (LMR Gottschaldt, RegDir Knaus, OAR Magdziak). Der Rektor der Hochschule Professor Walter Maier

und die Dekane der Fakultät stellten den Vertretern des Bundesfinanzministeriums das Konzept des Bachelorstudiengangs „Gehobener Dienst in der Steuerverwaltung“ vor. An der Veranstaltung nahmen auch Vertreter und Vertreterinnen der Professorenschaft der Hochschule, mehrere Lehrbeauftragte und die Vertreter/innen der Studierenden bei der Fakultät II teil. Es kann davon ausgegangen werden, dass die Hochschule und die Vertreter des Finanzministeriums Baden-Württemberg den Gästen aus Berlin die Sinnhaftigkeit und die Zukunftsorientiertheit des bachelorisierten Steuerstudiums vermitteln konnten.

Gleich zweimal war der vormalige Finanzminister des Landes Baden-Württembergs, Willy Stächele, mit Vertretern des Ausbildungs- und Fortbildungsreferats Gast der Hochschule und der Fakultät. Am 1. Februar 2011 informierte sich der Finanzminister über die Studiensituation im Studiengang „Gehobener Dienst in der Steuerverwaltung“. Er unterstrich die hohe Qualität des fachwissenschaftlichen Studiums und der berufspraktischen Ausbildung und stellte die vorzüglichen Karriereperspektiven in der Steuerverwaltung vor. Im Anschluss daran erörterte der Finanzminister mit den Studierenden die aktuelle steuerpolitische und haushaltspolitische Situation (auf den Bericht über diese Veranstaltung im Internetauftritt der Hochschule wird hingewiesen: Hochschule, Aktuelles, 01.02.2011).

Finanzminister Willy Stächele war der prominenteste Gast beim Hochschultag, zu dem die Hochschule, die Steuerverwaltung des Landes Baden-Württemberg am 21. Februar 2011 eingeladen hatte. Der Hochschultag mit weit über 500 aktiven Finanzbeamten/innen erwies sich als Plattform für Information und Diskussion. Themen waren die aktuellen steuergesetzlichen Änderungen, die steuerpolitischen Vorhaben der Bundesregierung und die aktuelle Rechtsprechung der Finanzgerichtsbarkeit. In seinem Grußwort würdigte Minister Stächele das große Engagement der Steuerbeamten und nahm auch zu haushaltspolitischen und steuerpolitischen Entwicklungen Stellung; er betonte, dass das Thema der Steuervereinfachung einen Spitzenplatz auf der politischen Agenda einnehme. Experten des Finanzministeriums (MDgt Prof. Dr. Schmidt, MR Roland Franz) und der Hochschule (Prof. Matthias Alber und Prof. Jürgen Hottmann) hielten die steuerrechtlichen Fachvorträge. Auf den Bericht und die Dokumentationen der Hochschule bzw. der Fakultät im Internetauftritt wird hingewiesen (Hochschule, Aktuelles, 21.02.2011). Anzumerken ist, dass der Rektor der Hochschule, Professor Walter Maier, in seiner Begrüßungsrede darauf hinwies, dass die von ihm ins Leben gerufene und nunmehr wieder aufgenommene Tradition der Hochschultage auch im kommenden Studienjahr fortgesetzt werde.



Ehrensensator Klaus Herrmann, MdL (2.v.l.), Finanzminister a.D. Stächele (4.v.l.), Dekan Prof. Dr. Bächle (2.v.r.), Prorektor Prof. Dr. Hopp (1.v.r.), mit Studierenden des Studiengangs Steuerrecht

Der alljährliche von der Fakultät II organisierte Assessorentag, zu dem junge Beamte/innen des höheren Dienstes der Steuerverwaltung eingeladen werden, wird im November 2011 terminiert.

Die Fakultät II pflegte auch im Studienjahr 2010/2011 den Kontakt zu namhaften Steuerberatungsgesellschaften; der Fakultätsvorstand, Teile der Professorenschaft und insbesondere viele Studierende des Hauptstudiums sind zu Recruiting Days eingeladen worden.

3.2.6 Qualität der Lehre

Nach der Evaluationssatzung der Hochschule sind sämtliche Lehrveranstaltungen aller hauptberuflich tätigen Dozenten/innen in einem Turnus von zwei Jahren zu evaluieren. Im Studienjahr 2010/2011 hat die Fakultät darüber hinaus den Lehrbeauftragten die Möglichkeit angeboten, ihre Lehrveranstaltungen zu evaluieren. Von diesem Angebot wurde fast ausnahmslos Gebrauch gemacht. Die Evaluationsbeauftragte der Hochschule, Professorin Dr. Hänel, und der Evaluationsbeauftragte der Fakultät, Professor G. Maus, haben über die Durchführung, die erfreulichen Ergebnisse und die Optimierung des weiteren Evaluationsverfahrens den zuständigen Gremien schriftlich und mündlich berichtet.

Die regelmäßig in den vorangegangenen Studienjahren im Grundstudium I durchgeführten Tutorien haben auch im abgelaufenen Studienjahr wieder einen wichtigen Beitrag zum pädagogischen Konzept des bachelorisierten Steuerstudiums geleistet. Die jungen Studierenden wurden in kleinen Arbeitsgruppen, die von älteren Studierenden geleitet und durch den Studiendekan Prof. Hottmann betreut wurden, bei ihrem Studium methodisch und didaktisch unterstützt.

3.2.7 Prüfungsergebnisse, Professor-Ralf-Wuttke-Preis, Übernahme-situation für Studierende

An der Laufbahnprüfung 2011 haben insgesamt 215 Studierende teilgenommen; 30 Studierende haben die Prüfung nicht bestanden (13,9 v.H.).

Den erfolgreichen Studierenden des Prüfungsjahres 2011 wurde am 30. September 2011 der Hochschulgrad Bachelor of Laws (LL.B.) verliehen. Die Prüfungsdokumente und die Preise für die sechs besten Studierenden mit der Prüfungsnote „sehr gut“ (Verena Gentner, Silvia Klass, Ina Hubenschmid, Diana Himmelsbach, Sybille Sester und Ricarda Zerrer) und die Preise für die vier besten Bachelorarbeiten (Nadja Morra, Matthias Baschnagel, Marc Müller und Tabea Böttcher) wurden in Anwesenheit des Staatssekretärs des Ministeriums für Finanzen und Wirtschaft, Ingo Rust (MdL), und der Oberfinanzpräsidentin Andrea Heck (OFD Karlsruhe) übergeben; die Geldpreise wurden in großzügiger Weise von der Badischen Beamtenbank in Karlsruhe und vom Institut für Wirtschaft und Steuern in Mosbach (geschäftsführender Direktor Thomas Fränznik) der Hochschule gestiftet. – Die Hochschule und die Fakultät konnten erstmals den Professor-Ralf-Wuttke-Preis in zwei Abteilungen an sechs Absolventen/innen überreichen. Fünf Studierende konnten für eine von den Professoren Dietrich Wendland und Dr. Kathrin Hänel betreute Projektarbeit ausgezeichnet werden; mit dieser Arbeit wurde die Umstellung des Steuerstudiums von einem Diplomstudiengang in einen Bachelorstudiengang thematisiert. Die Arbeit wurde auf der Grundlage umfangreicher statistischer Erhebungen gefertigt und enthält bemerkenswerte Ergebnisse und Bewertungen, die bei der Reakkreditierung des Studiengangs verwertet werden können. Herr Michael Schäfer konnte nicht nur für sein umsichtiges und erfolgreiches studentisches Engagement in der akademischen Selbstverwaltung und in verschiedenen Prüfungskommissionen, sondern auch für seine vorzüglichen Studienleistungen ausgezeichnet werden. Die Professor-Ralf-Wuttke-Preise wurden von Frau Dr. Makzuma Denac überreicht, die nach dem überraschenden und schmerzlichen Tod von Professor Ralf Wuttke dessen Vermögen in die Professor-Ralf-Wuttke-Stiftung einbrachte.

Die Hochschule und die Fakultät dürfen feststellen, dass die Übernahme-situation sich für die Absolventen/innen des Prüfungsjahrgangs 2011 im Vergleich zu den vorangegangenen Jahren wesentlich verbessert hat. Die Studierenden, die ein befriedigendes Prüfungsergebnis (8 Punkte und besser) erreicht haben, werden in das Beamtenverhältnis auf Probe übernommen. Studierende, die die Laufbahnprüfung mit ausreichend und mit mindestens 7 Punkten bestanden haben erhalten grundsätzlich ein auf ein Jahr befristetes Arbeitsverhältnis in Vollzeit. Wie bisher werden nicht wenige Absolventen/innen nach ihrer Laufbahnprüfung weiterführende Studiengänge (Betriebswirtschaft, Volkswirtschaft, Rechtswissenschaft usw.) belegen. Es ist mithin festzustellen, dass die Bachelorisierung des Steuerstudiums vielen Absolventinnen und Absolventen den Einstieg in konsekutive Masterstudiengänge materiell und formell erleichtert hat. Einige Studierende werden die Steuerverwaltung trotz eines Übernahmeangebots verlassen und Tätigkeiten in der Steuerberatung bzw. Wirtschaftsberatung oder in der freien Wirtschaft übernehmen.

3.2.8 Rückblick und Ausblick

Die Fakultät befindet sich immer noch in einer Phase des personellen Umbruchs. Spezielle Regelungen des Landeshochschulgesetzes, des Steuerbeamtenausbildungsgesetzes, der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für Steuerbeamte und des Professorenbesoldungsreformgesetzes stehen in nicht wenigen Fällen schnellen und wünschenswerten Personalentscheidungen entgegen. Häufig bewerben sich an Forschung und Lehre interessierte Persönlichkeiten erst gar nicht oder ziehen ihre Bewerbung zurück, nachdem sie die Besoldungsregelungen für W2-Professuren eingehender geprüft bzw. durchgerechnet haben. Angehörige des höheren Dienstes der Steuerverwaltung planen aus den gleichen Gründen ihren beruflichen Werdegang bei den obersten, oberen und mittleren Behörden oder beim Finanzgericht; viele Kolleginnen und Kollegen des höheren Dienstes interessieren sich für eine Vorsteherkarriere. Gleichwohl ist es der Hochschule gelungen, seit dem Studienjahr 2008/2009 insgesamt zwölf neue Dozenten/innen zu gewinnen. Die Fakultät geht davon aus, dass die in Gang gesetzten Berufungsverfahren im Studienjahr 2010/2011 erfolgreich abgeschlossen werden können.

Die Landesregierung hat beschlossen, im Verlauf der fünfjährigen Legislaturperiode insgesamt 500 neue Stellen in der Steuerverwaltung zu schaffen. Dies bedeutet, dass die Zahl der Studienanfänger in diesen Jahren um durchschnittlich 100 Studierende steigen wird. Bereits im Studienjahr 2011/2012 werden 300 Studierende das Steuerstudium aufnehmen; für das Studienjahr 2012/2013 sind 400 Studienanfänger avisiert. Hinzu kommen jährlich ca. 25 Studierende, die für die Bundesfinanzverwaltung ausgebildet werden. Die Schaffung eines erweiterten Ausbildungskorridors kann von der Fakultät nur bewältigt werden, wenn der Hochschule auch die notwendigen personellen Ressourcen im wissenschaftlichen und im administrativen Bereich zur Verfügung gestellt werden. Dankenswerterweise wurden vier Professorenstellen haushaltsrechtlich entsperrt und können wieder besetzt werden. Die neuen Stellen sind in den maßgebenden Fachzeitschriften ausgeschrieben worden. Notwendig ist auch die Verbesserung der Personalausstattung für das Dekanat, das Studentensekretariat und das Prüfungsamt. Die Anhebung der Studierendenzahlen sollte auch mit einer Verstärkung der Haushaltsmittel für im Lehrauftrag tätige Dozenten/innen verbunden sein.

Die Fakultät stellt sich weiter der neuen Aufgabe, bei der Steuerbeamtenausbildung für die Bundesfinanzverwaltung mitzuwirken. Zehn bzw. elf Bundesstudierende haben zum 1. September 2010 bzw. 2011 das Studium im Studiengang „Gehobener Dienst in der Steuerverwaltung“ in Ludwigsburg aufgenommen. Die Fachstudien und die berufspraktische Ausbildung erfolgen auf der Grundlage der bundesrechtlichen Regelungen (Steuerbeamtenausbildungsgesetz und Prüfungsordnung für die Steuerbeamten) und der hochschulrechtlichen Bachelorordnung. Eine Besonderheit besteht darin, dass den an der Hochschule in Ludwigsburg künftig examinieren Bundesstudierenden der akademische Grad eines Bachelor of Laws (LL.B.) verliehen wird, während die Absolventinnen und Absolventen an den anderen Bildungseinrichtungen der Steuerverwaltungen das herkömmliche Prädikat Diplom-Finanzwirt erhalten. Es ist davon auszugehen, dass mit der Bachelorisierung des Steuerstudiums an der Hochschule Ludwigsburg die Steuerbeamtenausbildung auch für die Bundesstudierenden zukunftsfähig gemacht worden ist.

In der aktuellen bei den Fachministerien und im Landtag geführten hochschulpolitischen Diskussion vertritt die Fakultät mit der Hochschule die Auffassung, dass es keinen Sinn macht, die beiden funktionsfähigen Verwaltungshochschulen Ludwigsburg und Kehl zu fusionieren. Die Stadt Ludwigsburg ist für das Steuerstudium und für die drei weiteren Bachelorstudiengänge unter allen denkbaren Gesichtspunkten ein idealer Standort.



4 Studium Generale

Prof. Michael Grau, Studiendekan



Auch im vergangenen Studienjahr konnte den Studierenden im Rahmen des Studium Generale abwechslungsreiche Themen angeboten werden.

Das Studium Generale ist nach den Regularien der Modulhandbücher ein Pflichtmodul, dessen inhaltliche Ausgestaltung von den Studierenden frei gewählt werden kann. Hierbei sind auch die Studierenden aufgefordert, interessante Veranstaltungen mit zu organisieren.

Die angebotenen Veranstaltungen enthielten gesellschaftliche, politische, verwaltungspolitische Problemstellungen und eine vertiefte Auseinandersetzung mit aktuellen Entwicklungen in der Tagespolitik. Ferner wurden Bezüge zwischen fachwissenschaftlichen und gesellschaftlichen Fragestellungen mit dem Ziel aufgeworfen, zu einer fächerübergreifenden Reflexion komplexer fachlicher Themenstellungen anzuregen.

Folgende durchgeführte Veranstaltungen seien beispielhaft genannt:

- Fachwissenschaftlicher Tag des Vereins der Freunde, organisiert und geleitet von Herrn Prof. Dr. Diringer zu Themen arbeitsrechtlicher Herausforderungen für die Personalpraxis,
- Herr MdB Steffen Bilger, Das Parlament aus Sicht eines Bundestagsabgeordneten,
- Frau Daniela Haußmann vom Staatsanzeiger Baden-Württemberg, Frauenrechte in Afghanistan,
- Herr Notar Mensch vom Notariat Herrenberg, Die Arbeit eines Notars,
- Herr Walter von der Stadtkämmerei Plochingen, Die Arbeit eines Kämmerers,
- Herr Journalist Helge Juch, Die Verfassung journalistischer Schreiben,
- Besichtigung des Neubaus des Innenministeriums in Stuttgart,
- Besuch der jüdischen Gemeinde in Stuttgart.

Die Hochschule wird auch in Zukunft den Studierenden interessante Angebote hierzu unterbreiten.

5 Forschung und Entwicklung

Prorektor Prof. Dr. Dr. h.c. Helmut Hopp



5.1 Forschungsprojekte

5.1.1 Verwaltungsmodernisierung durch Europäisierung? Die Europäische Dienstleistungsrichtlinie als Veränderungskatalysator für eine Verwaltung im Wandel

Gefördert im Rahmen des Landesprogramms „Innovative Projekte/Kooperationsprojekte“ des Landes Baden-Württemberg, befindet sich das Projekt bereits im zweiten Jahr seiner Umsetzung. Die Fördersumme beträgt insgesamt 120.000 €. Ziel ist nicht nur, die konkrete Umsetzung der Richtlinie zu untersuchen, sondern auch die weiteren Auswirkungen auf die Verwaltungsmodernisierung zu erörtern. Durch mit den Ländern Sachsen und Sachsen-Anhalt zwischenzeitlich unterzeichnete Kooperationsvereinbarungen sind seit Projektbeginn zwei weitere Forschungsfelder dazu gekommen. Hinzu gekommen ist auch eine Förderung der Stelle des wissenschaftlichen Mitarbeiters für ein weiteres Jahr durch das Land Sachsen-Anhalt. Der zweite Zwischenbericht für den Freistaat Sachsen ist am 15. September 2011 mit großem Interesse in Empfang genommen worden. Umfangreiche wissenschaftliche Ergebnisse sind in den Bereichen Human Resource Management, Strukturen, Programme und Prozesse gewonnen worden. Die Durchführung von vielen ertragreichen Experteninterviews und schriftlichen Befragungen der betroffenen Behörden hat dem Forschungsprojekt ermöglicht, nicht nur dessen wissenschaftliche Legitimität, sondern auch dessen Praxisrelevanz hochgradig zu steigern. Die Erkenntnisse münden in möglichst praxisnahen Empfehlungsleitfäden.

5.1.2 EU-Researchprojekt „Mandie-Managing District Centres in North West Europe“

In dem Projekt werden Initiativen entwickelt, die dazu dienen, die wirtschaftliche Situation von bestehenden Stadtteilzentren nachhaltig zu stärken. Unter Federführung der Wirtschaftsentwicklung der Landeshauptstadt Stuttgart werden geeignete Stadtteile ausgewählt und entsprechende Initiativen geplant. Darüber hinaus werden curriculare Grundlagen erstellt, die es ermöglichen, dieses Aufgabenfeld in die Ausbildung an Hochschulen für öffentliche Verwaltung einzubeziehen. Ein weiteres Anliegen ist es, dass die Hochschule Ludwigsburg fachliche Unterstützung bei der Zusammenstellung und redaktionellen Bearbeitung des Projektendberichts leistet. Das Projekt zielt darauf ab, Methoden zu entwickeln, um die Attraktivität und die Wirtschaftskraft von Stadtteilzentren in Nordwesteuropa zu stärken. Alle Methoden und Konzepte werden in das transnationale Stadtteilmanagement (DCM) integriert.

5.1.3 Forschungsprojekt Green IT! Effizienter und nachhaltiger IT-Einsatz

Energieeinsatz bei der Produktion und der Nutzung von Hardware (beispielsweise Computer, Monitore, Drucker, aber auch (Mobil-) Telefone und zum anderen die verwendeten Materialien und Produktionsmittel. Letzteres schließt insbesondere die Schadstoffthematik mit ein, also ob schädliche Stoffe in der Produktion anfallen oder ob Gifte wie Blei oder Brom im Endprodukt

enthalten sind, bzw. bei dessen Betrieb freigesetzt werden. Näheres wird in der RoHS-Richtlinie der EU festgelegt. Die Hochschule Ludwigsburg hat in dem vom Innenministerium Baden-Württemberg initiierten Projekt die Projektleitung in Phase 1 des Projekts und hat kooperativ den Entwurf eines Leitfadens "Projekt Green IT! Effizienter IT-Einsatz" unter Beteiligung der Projektmitglieder erstellt. Das Projekt wird Innenministerium Baden-Württemberg mit 22 600 € finanziert.

5.2 Veröffentlichungen (Autoren der Hochschule Ludwigsburg)

Veröffentlichungen im Studienjahr 2010/11 siehe Anhang

5.3 Institut für angewandte Forschung

Prof. Dr. Dr. Volkmar Kese / Prof.in Dr. Claudia Schneider



5.3.1 Anforderungen und Ausrichtung

Die Hochschule Ludwigsburg als Hochschule für angewandte Wissenschaften gemäß § 1 Abs. 2 Ziff. 6 des Landeshochschulgesetzes Baden-Württembergs vom 14. August 2010 ist Stätte sowohl der Berufsqualifizierung und wissenschaftlichen Weiterbildung als auch insbesondere der anwendungsorientierten Forschung.

Die Anwendungsorientiertheit der wissenschaftlichen Forschung liegt vor allem hierbei in der Verbindung von Lehre, Studium, Forschung und Praxis als leitbildhaft untrennbare Aufgabeneinheit. Eine dabei phasenweise unterschiedliche Schwerpunktsetzung liegt in der Natur der Sache. Dabei sichert die anwendungsorientierte Forschung nicht nur den Anschluss an die nationale und internationale Hochschullandschaft, sie gewährleistet darüber hinaus durch eine wechselseitige Befruchtung die Qualität und Expertise in der Lehre und in den spezifischen Berufsfeldern des öffentlichen Sektors.

Auch die aktuellen Hochschulentwicklungen in der Bundesrepublik Deutschland, die sich den neuen europäisierenden Anforderungen im Rahmen des Bologna-Prozesses gestellt haben, zeigen die dringende Notwendigkeit, anwendungsorientierte Forschung an der Hochschule Ludwigsburg mehr als bislang zu fördern, zu strukturieren und zu vernetzen, um so den Anforderungen der hochschulpolitischen Weiterentwicklung hin zu einer zukunftsfähigen Wettbewerbsfähigkeit in der Hochschullandschaft zu genügen.

Folgerichtig und entsprechend ihrer Aufgabenbeschreibung wurde im Februar 2010 das Institut für Angewandte Forschung (IAF) gegründet. Seit dem 01. Mai 2010 haben die Professoren Dr. Volkmar Kese als Geschäftsführender Leiter und Dr. Claudia Schneider als stellvertretende Geschäftsführende Leiterin ihre Arbeit aufgenommen.

Das Institut versteht sich als Plattform für alle Forschungsaktivitäten der Hochschule, gestützt auf die folgenden Forschungsschwerpunkte:

- I. Europawissenschaften
- II. Arbeits-, Organisations- und Verwaltungswissenschaften
- III. Steuer- und Wirtschaftsrecht

- IV. Kommunalwissenschaften
- V. Politik- und Gesellschaftsforschung
- VI. Didaktikforschung

5.3.2 Aufbau einer hochschulinternen Forschungsorganisation

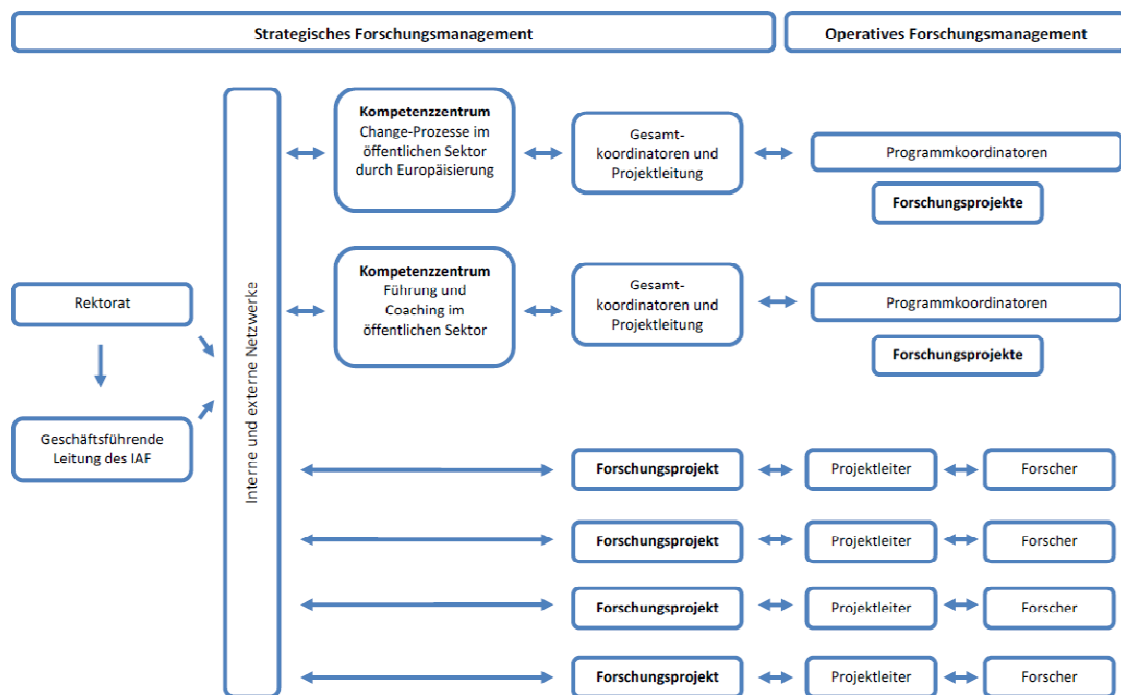
Das IAF vertritt die Hochschule in Forschungsangelegenheiten, koordiniert die gesamten Forschungstätigkeiten und wirkt zudem hochschulintern als Impuls- und Ideengeber für Forschungsprojekte. Um diesen Aufgaben nachkommen zu können, wurde ein strategisches und ein operatives Forschungsmanagement eingerichtet. Das strategische Forschungsmanagement besteht aus dem Rektorat der Hochschule, dem Geschäftsführenden Leiter des IAF, Prof. Dr. Volkmar Kese, und seiner Stellvertreterin Prof. Dr. Claudia Schneider.

Das IAF eröffnet die Möglichkeit, dass sich das Rektorat und die Geschäftsführende Leitung gemeinsam mit internen Netzwerken, wozu insbesondere die Professorinnen und Professoren der Hochschule Ludwigsburg zählen, und externen Netzwerken, bestehend aus den Forschungsnetzwerken und -kooperationen der Hochschule, abstimmt, um Forschungsprojekte zu planen und durchzuführen.

Selbstverantwortlich steuern die Professoren Dr. Kese und Dr. Schneider die inhaltliche Ausrichtung der gegründeten Kompetenzzentren „Change-Prozesse im öffentliche Sektor durch Europäisierung“ und „Führung und Coaching im öffentlichen Sektor“. Diese Kompetenzzentren zeichnen sich aus durch eigenes Personal in Form von Gesamt- und Programmkoordinatoren und ein hohes Maß an inhaltlicher Kompetenz. Diese speist sich vor allem aus den als Forschungskatalysatoren geltenden Master-Studiengängen Public Management und Europäisches Verwaltungsmanagement. Das IAF besitzt hierbei eine Forschungsaktivitäten fokussierende Funktion.

Daneben unterstützt das IAF auch diejenigen Forschungsprojekte, die außerhalb der beiden Kompetenzzentren angesiedelt sind. In solchen Fällen nimmt das IAF eine unterstützende Funktion wahr, die dabei hauptsächlich versucht, eine Forschungsinfrastruktur zu gestalten. Um die Professoren der Hochschule Ludwigsburg bei der Einwerbung von Drittmittelprojekten gemäß § 2 Abs. 1 Verwaltung- und Bedienungsordnung für das IAF wirkungsvoll unterstützen zu können, wurde ein Zugang zu der Online-Datenbank der Servicestelle für Elektronische Forschungsförderinformationen (ELFI) eingerichtet. Auf der Datenbank können sich die hauptamtlichen Professoren der Hochschule Ludwigsburg ab dem Wintersemester 2011/2012 einen umfassenden Überblick über aktuelle Fördermöglichkeiten für Wissenschaft und Forschung von einer Vielzahl von europäischen und internationalen Förderprogrammen verschaffen. Die Forschungsprojekte werden eigenverantwortlich von den Projektleitern umgesetzt. Daraus ergibt sich das folgende Organigramm des IAF:

Organigramm Institut für Angewandte Forschung (IAF)



5.3.3 Konzipierung und Projektierung von Forschungszentren als Kompetenzzentren an der Hochschule Ludwigsburg

Im Studienjahr 2010/2011 wurden die beiden Kompetenzzentren des IAF organisatorisch ausgebaut und inhaltlich weiterentwickelt. Die Aufgabe der Kompetenzzentren besteht darin, zu den Forschungsschwerpunkten eine Forschungsspezialisierung der Hochschule Ludwigsburg zu entwickeln. Bislang wurden die beiden Kompetenzzentren „Change-Prozesse im öffentlichen Sektor durch Europäisierung“ und „Führung und Coaching im öffentlichen Sektor“ gegründet. Es ist aber durchaus denkbar und wünschenswert, wenn aus weiteren Forschungsschwerpunkten zusätzliche Kompetenzzentren entstehen würden. Die Kompetenzzentren sind offen für die externen Netzwerke und Forschungskooperationen der Hochschule Ludwigsburg. Auf diese Weise findet ein reger Austausch mit der Praxis statt, wodurch eine hohe Anwendungsorientierung der Forschung sichergestellt werden kann.

5.3.3.1 Kompetenzzentrum I „Change-Prozesse im öffentlichen Sektor durch Europäisierung“

Das Kompetenzzentrum „Change-Prozesse im öffentlichen Sektor durch Europäisierung“ bündelt und koordiniert die Forschungstätigkeiten der Hochschule Ludwigsburg im Bereich der Europawissenschaften. Für die Gesamtkoordination ist Prof. Dr. Volkmar Kese verantwortlich, wobei er von dem wissenschaftlichen Mitarbeiter Ulrich Eberl, M. A. unterstützt wird. Unter die Zuständigkeit des Kompetenzzentrums fallen insbesondere die beiden Teilprojekte des Forschungsprojekts „Verwaltungsmodernisierung durch Europäisierung? Die Europäische Dienstleistungsrichtlinie als Veränderungskatalysator für eine Verwaltung im Wandel“ die Umsetzung der Europäischen Dienstleistungsrichtlinie im Freistaat Sachsen und die Umsetzung der Europä-

ischen Dienstleistungsrichtlinie im Land Sachsen-Anhalt. Außerdem werden die Forschungsaktivitäten im Master-Studiengang Europäisches Verwaltungsmanagement, die sich insbesondere dem Europäischen Beihilfewesen widmen, zukünftig über das Kompetenzzentrum koordiniert. Für das operative Forschungsmanagement sind die wissenschaftlichen Mitarbeiter David Fennner, M. A. und Daniel Zimmermann, M. A. als Programmkoordinatoren zuständig.

Aktuelle Forschungsschwerpunkte sind:

- I. Zukunftsfähigkeit der Verwaltung im Europäischen Mehrebenensystem
- II. Verwaltungsmodernisierung durch Europäisierung
- III. Umsetzung der Europäischen Dienstleistungsrichtlinie
- IV. Analyse der Einheitlichen Ansprechpartner
- V. Paradigmenwechsel in der Europäischen Förderpolitik?
- VI. Europäisches Beihilfewesen
- VII. Lobbying auf Europäischer Ebene

Im Rahmen der einzelnen Forschungsschwerpunkte zeigt sich zunehmend, dass ein hoher Beratungsbedarf in der Praxis zu diesen Fragestellungen besteht und sich dieser Bedarf sogar in der Zukunft immer stärker entwickeln wird. Das Kompetenzzentrum unterhält zu den Themenbereichen zwei Beratungsverhältnisse mit dem Sächsischen Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr dem Referat 23 – Verwaltungsbehörde Europäischer Sozialfonds (Kontaktperson: Ronny Müller, M. A., Referent im Sächsischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr) und mit der Staatskanzlei des Landes Sachsen-Anhalt (Kontaktperson: Ministerialrat Michael Heinke, Leiter des Europareferats der Staatskanzlei des Landes Sachsen-Anhalt).

Neben den oben genannten Themen sollen aber noch weitere Themen generiert werden. Dazu finden derzeit konzeptionelle Vorarbeiten für eine umfassende Feldforschungsanalyse statt. Anhand einer Befragung von Kommunen, Verbänden und Ministerien soll die Beratungsnotwendigkeit von bestimmten Themen eruiert werden. Aus den Ergebnissen der Ermittlung des europaspezifischen Forschungsbedarfs sollen adressatengerechte Beratungsprodukte entstehen und gegebenenfalls Grundlage für Forschungsprojekte sein.

Um einen engen Dialog mit der Praxis zu ermöglichen, wird derzeit ein Konzept für ein Symposium mit Teilnehmern aus Wissenschaft und Praxis entwickelt. Ein Symposium, das einer Fachtagung gleicht, soll zweimal jährlich an der Hochschule Ludwigsburg stattfinden. Unter dem Beisein von mindestens zwei „Praktikern“ sollen die Themen des Kompetenzzentrums diskutiert werden. Potenzielle Teilnehmer sollen aus den Netzwerken der Hochschule gewonnen werden (insbesondere europäisches Forschungsnetzwerk der Hochschule Ludwigsburg, Alumni-Verein („European Master Association“), Hochschule Harz und ggf. Europa-Union). Über die Symposien soll regelmäßig auf der Webseite des IAF und in der Hochschulzeitschrift Dialog berichtet werden.

5.3.3.2 Kompetenzzentrum II „Führung und Coaching im öffentlichen Sektor“

Das Kompetenzzentrum „Führung und Coaching im öffentlichen Sektor“ bündelt Aktivitäten zur Entwicklung von Führungs- und Nachwuchsführungskräften und zur Erforschung von Einsatz-

möglichkeiten für Coaching als Instrument der Personalentwicklung. Dabei geht es vor allem darum, die Spezifika von Führungskonnstellationen im öffentlichen Sektor zu erfassen, die Verwaltungspraxis mit modernen Ansätzen und Methoden des Personalmanagements (insbesondere zur Entwicklung von Führungskräften) zu versorgen und deren Wirkung wissenschaftlich nachzuweisen. In diesem Sinne versteht sich das Kompetenzzentrum II als eine tragende Säule für ein wissenschaftsgestütztes Beratungsangebot, das direkt vom öffentlichen Sektor abgerufen werden kann und sich an dessen Bedarfen orientiert. Zurzeit bestehen Beratungsverhältnisse mit der Stadtverwaltung Mühlacker (Kontaktperson: Herr Frank Schneider, Oberbürgermeister) und dem Landratsamt Biberach (Kontaktperson: Herr Manfred Storrer, Amtsleiter Haupt- und Personalamt). Geleitet wird das Kompetenzzentrum II durch Frau Prof.'in Dr. Claudia Schneider, die sehr eng mit einem umfangreichen Netzwerk an ausgewiesenen Fachexperten im Bereich Führungskräfteentwicklung und Coaching sowie dem Deutschen Bundesverband Coaching e.V. (DBVC) kooperiert. Aktuelle Forschungsschwerpunkte sind:

- Die Entwicklung moderner Führungskompetenzen auf der Amtsleitererebene
- Anforderungen an junge Führungskräfte in der Verwaltung beim Führen älterer Mitarbeiter
- Die Gestaltung einer professionellen Führungskräfteauswahl und -Nachwuchsentwicklung für die Verwaltung
- Neu im Amt – Anforderungen an die Führungskompetenz und Möglichkeiten der Unterstützung bei der Amtsübernahme
- Coaching als Instrument der Professionalisierung der Führungstätigkeit von Bürgermeistern
- Die Förderung von Kooperationsfähigkeit als Kernkompetenz von Führungskräften in der Verwaltung

Im Kompetenzzentrum „Führung und Coaching im öffentlichen Sektor“ wird neben der Forschung und der wissenschaftsgestützten Beratungsleistung ein wesentlicher Teil der Inhalte des Masterstudienganges Public Management zum Thema „Führung und Coaching“ abgebildet. Jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer des Studiums erhält ein studienbegleitendes Coaching, das es erlaubt, die eigene berufliche Situation zu reflektieren, auftretende Probleme zu bearbeiten und Karriereoptionen zu diskutieren. Darüber hinaus erwerben die Studierenden Coachingkompetenzen, die sie als überfachliche Beratungskompetenzen in ihren beruflichen Alltag als Führungskräfte integrieren können. In interdisziplinären Projekten und Vertiefungsschwerpunkten setzen sie sich mit Fragen der Führung und des Coachings auseinander. Das Kompetenzzentrum II stellt in diesem Zusammenhang sicher, dass nur seriöse und fachlich sehr gute Coaches bei der Begleitung der Studierenden zum Einsatz kommen und dass die Lehrinhalte zu den Themenbereichen „Führung und Coaching“ dem aktuellen Stand der professionellen Diskussion und Theoriebildung entsprechen. Das ist insbesondere in diesem Feld, in dem sich eine große Vielfalt an Anbietern und (Alltags-)theorien tummelt, eine wichtige qualitative Filterfunktion. Die durch das Kompetenzzentrum II gewährleistete Qualität schafft darüber hinaus die Voraussetzung für die Anerkennung der im Studium enthaltenen Coachinganteile durch die Führungsakademie Baden-Württemberg (siehe Abschnitt 4).

5.3.4 Forschungsk Kooperationen des IAF

5.3.4.1 Kooperation mit der Führungsakademie Baden-Württemberg

Die Hochschule Ludwigsburg und die Führungsakademie Baden-Württemberg haben am 28.06.2011 einen Kooperationsvertrag unterzeichnet, in dem sie festlegen, zukünftig gemeinsame Weiterbildungsaktivitäten und Forschungsvorhaben durchführen zu wollen. Außerdem wird eine gemeinsame Herausgabe von Lehrmaterialien, sowohl in Schriftform, als auch im E-Learning Bereich geprüft.

Die Anlage 1 zum Kooperationsvertrag regelt die Zusammenarbeit zwischen dem Master-Studiengang Public Management der Hochschule Ludwigsburg und dem Kontaktstudium „Coaching“ des Coachingzentrums der Führungsakademie. Master-Studierende der Hochschule können die im Master-Studiengang enthaltenen Coachinganteile auf den Coaching-Lehrgang des Coachingzentrums der Führungsakademie anrechnen lassen.

Zum offiziellen Beginn der Kooperation fand am 06.09.2011 ein kleiner Festakt an der Hochschule Ludwigsburg statt im Beisein von Gerhard Stratthaus MdL, Präsident der Führungsakademie, und Thomas E. Berg, Vorstand der Führungsakademie, Prof. Walter Maier, Rektor der Hochschule Ludwigsburg, Prof. Dr. Helmut Hopp, Prorektor der Hochschule Ludwigsburg, Prof. Dr. Volkmar Kese, Geschäftsführender Leiter des IAF und Studiendekan des berufsbegleitenden Master-Studiengangs Public Management für Führungskräfte, sowie Prof.‘in Dr. Schneider, stv. Geschäftsführende Leiterin des IAF.

5.3.4.2 Verbundforschung mit der Hochschule Harz

Nachdem sich Rektor Prof. Walter Maier und Prof. Dr. Jürgen Stember, Studiendekan des Fachbereichs Verwaltungswissenschaften der Hochschule Harz, Ende 2010 auf eine Forschungskoperation verständigten, hat das Kompetenzzentrum „Change-Prozesse im öffentlichen Sektor durch Europäisierung“ des IAF an den Vorarbeiten angeknüpft und im Mai 2011 mit den inhaltlich-konzeptionellen Vorbereitungen begonnen. Ansprechpartner an der Hochschule Harz ist Dr. Frank Altemöller.

Nach mehreren Gesprächen verständigten sich die Beteiligten darauf, dass eine Verbundforschung zwischen den beiden Hochschulen im Themenbereich Europäisierung der Verwaltung möglich wäre. Das IAF ließ Dr. Altemöller diesbezüglich Anfang Juli 2011 einen neun Seiten umfassenden inhaltlichen Konzeptvorschlag zukommen, der die Möglichkeiten einer Verbundforschung unter dem Themengebiet der Europäisierung der Verwaltung auslotet. Ergebnisse der Verbundforschung sollen adressatenspezifische Beratungsprodukte für die Praxis sein. Dr. Altemöller sicherte zu, die Position des Leadpartners der Verbundforschung übernehmen zu wollen. Derzeit ergänzt er den inhaltlichen Konzeptentwurf des IAF um Themen der Hochschule Harz. Außerdem sagte Dr. Altemöller zu, am Europäischen Hochschultag der Hochschule Ludwigsburg im Januar 2012 teilzunehmen.

5.3.4.3 E21-Projekt: Kooperation mit der Hochschule Den Haag

Seit Juni 2010 besteht zwischen der Hochschule Ludwigsburg und der Hochschule Den Haag eine Kooperation im Rahmen des E21-Projektes. Ziel des gemeinsamen Projektes ist es, europa-relevante Fragestellungen aus der Praxis von Studierenden in einer Gruppenarbeit über einen Zeitraum von etwa zwei Monaten bearbeiten zu lassen. Dabei werden auf der Basis von Recherchen und Erhebungen konkrete Handlungsempfehlungen für die Verwaltung entwickelt. Verantwortlich für das Projekt sind Prorektor Prof. Dr. Helmut Hopp und Prof. Paul Nixon (Hochschule Den Haag) während die Koordination von David Fenner, M. A. übernommen wird.

5.3.5 Coaching-Konferenz

Die vom Kompetenzzentrum „Führung und Coaching im öffentlichen Sektor“ ausgerichtete 1. Coachingkonferenz am 19.10.2011 an der Hochschule für öffentliche Verwaltung und Finanzen führt Coaches, interessierte Studierende und Lehrende des Masterstudienganges Public Management sowie renommierte Coachingforscher zusammen. Diskutiert werden sollen zum einen Fragen, Herausforderungen und Optimierungsansätze für das Studium auf der Basis der Erfahrungen der Coaches mit dem ersten Studienjahrgang. Zum anderen werden praktische Erkenntnisse aus der Beratungskoooperation mit der Stadtverwaltung Mühlacker vorgestellt. Prof. Dr. Siegfried Greif, Geschäftsführer Change Management und Coaching am Institut für wirtschaftspsychologische Forschung und Beratung GmbH in Osnabrück, führt in qualitative und quantitative Methoden der Coachingforschung ein. Auf dieser Basis soll mit den Anwesenden ein Forschungsprojekt konzipiert werden, das es erlaubt, den didaktischen Beitrag des Coachings für den Studienerfolg im berufsbegleitenden Masterstudiengang nachzuweisen. Die Umsetzung dieses Evaluationsprojektes ist für die Jahre 2012/2013 geplant. Dessen Ergebnisse sollen in die Reakkreditierung des Masterstudienganges einfließen.

5.3.6 Mitorganisation des Siebten Europäischen Hochschultags 2012

Das Kompetenzzentrum „Change-Prozesse im öffentlichen Sektor durch Europäisierung“ des IAF organisiert gemeinsam mit Prof. Dieter Kies, Studiendekan des Master-Studienganges Europäisches Verwaltungsmanagement, den fachlich orientierten Siebten Europäischen Hochschultag, der im Januar 2012 stattfinden wird. Unter dem Thema „Verwaltungsmodernisierung durch Europäisierung“ haben die Gesamt- und Programmkoordinatoren des europäischen Kompetenzzentrums ein inhaltlich aufeinander abgestimmtes Vortragskonzept zu unterschiedlichen Bereichen der Europäisierungsdebatte entwickelt.

5.3.7 Interne und externe Kommunikation

Der Geschäftsführende Leiter und seine Stellvertreterin wollen das IAF nach innen und nach außen stärker bewerben. Als wichtigstes Instrument zur externen Kommunikation wurde eine moderne und aufwändige Webseite in der Corporate Identity der Hochschule Ludwigsburg eingerichtet. Neben den Ansprechpartnern, internen und externen Netzwerken des IAF werden auf der Webseite auch Informationen über Forschungsprojekte, Forschungskooperationen und

wichtigen Terminen bereit gestellt. Außerdem sollen die Jahresberichte des IAF und Veröffentlichungslisten von beteiligten Professoren auf der Webseite zugänglich sein. Die Webseite kann unter dem folgenden Link aufgerufen werden:

<http://www.hs-ludwigsburg.de/einrichtungen/iaf/>

Der Dialog soll daneben als Instrument der internen Kommunikation eingesetzt werden. In der Hochschulzeitschrift soll in jeder Ausgabe ein Beitrag über die Tätigkeiten des IAF platziert werden, um die Professoren und Mitarbeiter der Verwaltung der Hochschule Ludwigsburg über neue Entwicklungen zu informieren.

Ein weiterer wesentlicher Beitrag zur Vernetzung besteht in der regelmäßigen Teilnahme an den IAF-Leiter-Treffen der Hochschulen Baden-Württembergs.

5.3.8 Antrag auf Grundförderung des IAF

Die von der Hochschule Ludwigsburg beantragte Grundförderung des IAF vom 20.07.2010 wurde nach einer Bewertung durch die AG IV der RKH vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst am 01.04.2011 abgelehnt. Jedoch begrüßten die Gutachter die Forschungsaktivitäten der Hochschule ausdrücklich. Dadurch ermutigt wird das IAF für das Jahr 2011 erneut einen Jahresbericht bei der Koordinierungsstelle FuE mit einem Antrag auf Förderung einreichen. Der Jahresbericht muss bis Ende Januar 2012 übermittelt werden.

5.4 Forschungsstelle für Personal- und Arbeitsrecht

Prof. Dr. Arnd Diringer



5.4.1 Aktivitäten 2010/2011

Im Berichtszeitraum wurde zunächst das 2009 begonnene Forschungsprojekt zum Verbraucherschutz im Arbeitsverhältnis abgeschlossen. Der Projektgegenstand wurde im Rektoratsbericht 2009/2010 dargestellt. In den Berichtszeitraum fallen insofern insbesondere die Veröffentlichungen der Forschungsergebnisse in verschiedenen juristischen Fachzeitschriften sowie in weiteren Medien. Einen Schwerpunkt der Tätigkeit bildete die Vorbereitung und Durchführung des „Fachwissenschaftlichen Tages 2011“ (unten 5.4.4). Fortgeführt wurde die Ausarbeitung fachwissenschaftlicher und didaktisch orientierter Schriften. Dazu zählt u.a. die Fortentwicklung der im vergangenen Berichtszeitraum entwickelten systematischen Leitsatzsammlungen zur Rechtsprechung des Bundesarbeitsgerichts.

5.4.2 Wissenschaftliche Veröffentlichungen

Durch die Mitarbeiter der Forschungsstelle wurden auch in diesem Berichtszeitraum zahlreiche fachwissenschaftliche Veröffentlichungen ausgearbeitet. Dazu zählen Lehrbücher, wissenschaftliche Aufsätze, Beiträge für die Personalpraxis und Urteilsbesprechungen sowie didaktisch orientierte Beiträge.

Die 2009/2010 begonnene Zusammenarbeit mit verschiedenen Fach- und Ausbildungszeitschriften wurde fortgesetzt und intensiviert. Seit 2011 gehört der Leiter der Forschungsstelle

für Personal und Arbeitsrecht zudem zum festen Autorenstamm der Legal Tribune Online. Dieses Online Magazin wird von dem Verlag Wolters Kluwer in Zusammenarbeit mit Spiegel-Online gestaltet und erreicht eine sehr hohe Zahl an Lesern im Internet.

5.4.3 Öffentliche Wahrnehmung / Berichte in den Medien

Bereits im Jahr 2009/2010 zeigten die Fernseh-, Radio- und Zeitungsinterviews das hohe Interesse an der Arbeit der Forschungsstelle. Auch im Berichtszeitraum kam es zu einer Vielzahl an Anfragen zu fachlichen Fragestellungen sowie mehreren Interviews. Erheblich erhöht hat sich die Wahrnehmung im Internet. Dazu tragen insbesondere die Artikel in der Legal Tribune Online bei, die auch über juristische Internetforen, Blogs und sonstige Seiten verbreitet und dort auch diskutiert werden.

5.4.4 Fachwissenschaftlicher Tag

Der jährlich vom Verein der Freunde der Hochschule Ludwigsburg ausgerichtete Fachwissenschaftliche Tag ist mittlerweile eine feste „Institution“, die den Anspruch einer auf Forschung, Lehre und Praxis ausgerichteten Hochschule widerspiegelt. Er wurde in diesem Jahr von der Forschungsstelle für Personal und Arbeitsrecht in Zusammenarbeit mit dem Institut für Angewandte Forschung der Hochschule (IAF) durchgeführt. Die Veranstaltung wurde von Herrn Prof. Dr. Diring, Leiter der Forschungsstelle für Personal und Arbeitsrecht, geplant und organisiert. Im Fokus stand das Thema „**Arbeitsrechtliche Herausforderungen für die Personalpraxis**“.

Nach der Begrüßung und thematischen Einführung durch den Rektor Professor Maier hielt zunächst **Herr Rechtsanwalt Dr. Hopfner**, Geschäftsführer des Arbeitgeberverbands Versicherung, einen Vortrag zum Thema „Kriminalitätsbekämpfung im Betrieb – Arbeitnehmerüberwachung im Zwielficht von „Emmely“ und neuem Arbeitnehmerdatenschutz“. Er wies u.a. darauf hin, dass eine außerordentliche Kündigung entgegen einer weitverbreiteten Fehlvorstellung keine Sanktion für ein Fehlverhalten in der Vergangenheit ist, sondern das verlorene Vertrauen widerspiegelt, das eine weitere Zusammenarbeit unzumutbar macht.

Anschließend befasste sich **Herr Rechtsanwalt Tobias Vögele**, Leiter Grundsatzfragen Personalpolitik und Arbeitsrecht bei der HUK Coburg, unter dem Titel „Arbeiten macht gesund – Betriebliche Gesundheitsförderung bei der HUK Coburg“ mit den verschiedenen Facetten eines betrieblichen Gesundheitsmanagement. Dabei zeigte er unterschiedliche Ansätze auf und erläuterte deren Wirkungsweise. Am Beispiel des unter seiner Leitung entwickelten Gesundheitsmanagements bei der HUK Coburg, das mit dem Corporate Health Award 2010 ausgezeichnet wurde, konnte er eindrucksvoll belegen, dass die entstehenden Kosten als Investition anzusehen sind, die sich sowohl für den einzelnen Mitarbeiter als auch für das Unternehmen auszahlen.

Der dritte, von Herrn **Prof. Dr. Diring** gehaltene Vortrag, befasste sich mit den Problemen, die das sog. Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz für die Personalpraxis schafft. Dabei wurde zunächst darauf hingewiesen, dass das AGG mit den verfassungsrechtlichen Vorgaben nicht in

Einklang zu bringen ist. Anhand der einzelnen Diskriminierungsmerkmale wurden dann der Handlungsbedarf für die Personalpraxis dargelegt und Lösungsansätze für offene Fragen aufgezeigt.

Abschließend wurden die wesentlichen Inhalte der Veranstaltung von **Prof. Dr. Dr. h.c. Hopp**, Prorektor der Hochschule Ludwigsburg, ebenso kompetent und anschaulich wie humorvoll zusammengefasst. Besonders interessant waren an diesem Tag die zahlreichen Diskussionsbeiträge von Führungskräften und Mitarbeitern in Personalabteilungen. Für die anwesenden Studenten ergab sich dadurch auch die Möglichkeit, vertiefte Einblicke in die Personalpraxis zu gewinnen.

Neu waren die Mittel der Öffentlichkeitsarbeit im Vorfeld der Veranstaltung. Neben einer Ankündigung im Dialog, der Zeitschrift unserer Hochschule, und Pressemitteilungen wurden dafür insbesondere die sog. neuen Medien genutzt. So konnten über verschiedene E-Mail Verteiler zahlreiche Adressaten in Verwaltung, Wissenschaft, Wirtschaft und Politik erreicht werden. Der Fachwissenschaftliche Tag wurde auf mehreren Online-Plattformen und über soziale Netzwerke im Internet angekündigt. Darüber hinaus warb der Arbeitgeberverband Versicherungen in einem Rundschreiben an alle Versicherungsunternehmen in Deutschland für die Veranstaltung, der Staatsanzeiger Baden-Württemberg widmete ihr bereits im Vorfeld eine eigene Themenseite. Unterstützt wurde der Fachwissenschaftliche Tag auch durch den Richard Boorberg Verlag und die Zeitschrift Arbeit und Arbeitsrecht, die den Teilnehmern ebenso wie der Staatsanzeiger Verlag kostenfrei Zeitschriften bzw. Arbeitsmaterialien für die Personalpraxis zur Verfügung stellten.

5.5 One Stop Europe 2011 – Internat. Konferenz Electronic Public Management

Prof. Dr. Dr.h.c. Helmut Hopp

Am 14. und 15. April 2011 trafen sich ca. 30 Experten aus zwölf europäischen Staaten an der Hochschule Ludwigsburg, um aktuelle Entwicklungen im E-Government in Europa zu diskutieren. Am ersten Veranstaltungstag eröffnete Rektor Walter Maier die One Stop Europe-Konferenz 2011 unter dem Titel „Bürgerservices im E-Government“.

Die inzwischen fünfte Konferenz der Reihe, die von **Prorektor Prof. Dr. Helmut Hopp** ins Leben gerufen worden ist und von ihm in Zusammenarbeit mit der Alcatel-Lucent Stiftung geplant und durchgeführt wird, setzte sich in insgesamt vier Panels mit dem Thema Bürgerservices auseinander. In ihren Grußworten stellten die Landtagsabgeordneten **Peter Hauk (CDU)** und **Peter Hofelich (SPD)** dar, dass das Thema Bürgerservice von herausragender Bedeutung sei und die neuen Möglichkeiten des E-Governments reichhaltige Entwicklungschancen eröffnen. **Dr. Dieter Klumpp**, Direktor der Alcatel-Lucent Stiftung begründete das Engagement der Stiftung für das E-Government. Für die Keynote konnten die Veranstalter den Sprecher des deutschen Städte- und Gemeindebundes **Franz-Reinhard Habel** gewinnen. Unter dem Titel „Zeitenwende 2011: Neustart der Informationsgesellschaft“ thematisierte er neue Beteiligungsmöglichkeiten

der Bürger auf der Basis von Internet-Foren. Bürgerinteressen bewegen sich nicht selten im Spannungsfeld zwischen Verwaltung und Politik.

Die Beiträge des **Panels 1** standen im Zusammenhang mit dieser Problematik. Nach **Professor Helmut Krcmar** (TU München) ließ sich die Bandbreite der Bürgeranliegen anhand einer Differenzierung der Bereiche Leistung, Abwehr, Kontrolle und Partizipation darstellen. Sehr interessante empirisch untermauerte Überlegungen stellten **Professor Gerhard Schwabe** (Universität Zürich) und **Professorin Birgit Schenk** (Hochschule Ludwigburg) unter dem Titel „Von Bürgern und Beratern“ vor. In diesem Kontext erörterten sie spezifische Problemlagen, die durch eine IT-gestützte Organisation der Bürgerberatung einer Lösung näher gebracht werden können. **Professor Alberto Barzanó** aus Italien und **Herr Bence Kópiás** aus Ungarn schilderten spezifische E-Government-Entwicklungen in ihren Ländern. Professor Barzanó stellte „The Italian Certified E-Mail System (PEC)“ vor. Herr Kópiás vermittelte einen Eindruck über die Bürgerbeteiligung bei der Planung öffentlicher Dienstleistungen in Ungarn.

Das **Panel 2** der Konferenz stellte die Wirtschaftlichkeit von Bürgerservices in den Mittelpunkt der Diskussion. **LMR Georg Schäfer**, Diplom-Mathematiker und Leitender Ministerialrat im Innenministerium Baden-Württemberg, vermittelte den Teilnehmern einen Eindruck über das Wirtschaftlichkeitsgebot bei der Erfüllung öffentlicher Aufgaben. Für **Karl Tramer**, Vorstandsvorsitzender der Datenzentrale Baden-Württemberg ist der elektronische Bürgerservice eine wirtschaftliche Notwendigkeit. Nach seiner Auffassung gibt es in der öffentlichen Verwaltung noch beachtliche Effizienzreserven, „die durch E-Government gehoben werden können.“

Als Beispiel führte er den neuen Personalausweis an, mit dem das Problem der Identifikation effizient gelöst werden könnte. „Lässt sich die Qualität von Dienstleistungen messen?“ Dieser Frage widmet sich der Beitrag von **Nikolaos Lymberopoulos** (Fraunhofer Gesellschaft), indem er die Kriterien zur Messung herausarbeitet: Prozessmodellqualität, Erfüllungsgrad der Vereinbarung und Nutzen der Dienstleistungen. Anhand von Beispielen aus der öffentlichen Verwaltung Estland untersucht **Professor Wolfgang Drechsler** (Universität Tallinn) die Frage Wann ist Verwaltung wirtschaftlich?. In Estland gehören das E-Grundbuch, die E-Steuererklärung und die ID-Card inzwischen zur Normalität. Besondere Aufmerksamkeit genießt zurzeit das E-Voting. Das Thema E-Partizipation greift **Dr. Markus Reinert** vom Innenministerium Baden-Württemberg in einem Beitrag im Panel 3 nochmals auf.

Am zweiten Tag der Konferenz standen die **Panels 3 und 4** auf der Tagesordnung. Panel 3 stellte das Thema „Innovative Dienstleistungen in Europa“ in den Fokus. **Professor Dr. Jan Brinks** (Thorbecke-Akademie, Niederlande) verdeutlichte in seiner Präsentation e-Participation, wie Mittel des E-Governments in seinem Land genutzt werden, um mehr Bürgerbeteiligung zu schaffen und die Beziehungen zwischen der Verwaltung und den Bürgern transparenter zu gestalten. Der Vortrag von **Professor Dr. Balász König** (Corvinus-Universität, Budapest) stellte das ungarische Konzept des One Stop Government in den Mittelpunkt seiner Ausführungen. Inzwischen gehören die sog. Points of Single Contact (einheitliche Ansprechpartner), die im Internet zur Verfügung stehen, zur Verwaltungsrealität in Ungarn. Der belgische Referent **Professor Dr.**

Bertel de Groote thematisierte Problemstellungen, die im Zusammenhang mit der notwendigen elektronischen Zusammenarbeit der verschiedenen belgischen Sozialversicherungsinstitutionen auftreten. Weitere konkrete Beispiele aus ihren Ländern konnten **Frau Professor Silvia Ručinská** (Universität Kosice, Slowakei), **Frau Professor Zwetelina Gankova** (Technische Universität Gabrovo, Bulgarien) sowie **Frau Professor Elena Samsonova** (Wolga-Akademie Saratov, Russland) im Rahmen des Panels vorstellen. Frau Ručinská erörterte das elektronische Informationssystem der Verwaltung in der Slowakei, die neue elektronische Steuererklärung und Anwendungen im Gesundheitssystem. Im bulgarischen Beitrag berichtete Frau Professor Gankova über elektronische Innovationen im Justizsystem. Schließlich thematisierten Samsonova-Mitrokhina die Problematik der Transparenz in der russischen Verwaltung.

Im abschließenden **Panel 4** der Konferenz werden in fünf Beiträgen Zukunftsperspektiven des E-Governments aufgezeigt. Im ersten Beitrag stellt **Frau Professor Dr. Maria Wimmer** (Universität Koblenz-Landau) das Projekt „Open Collaboration in PolicyModelling (OCOPOMO)“ vor. Neue Konzepte im E-Government werden zudem an der Zeppelin University in Friedrichshafen erdacht und weiterentwickelt; **Professor Jörn von Lucke** erläutert in seinem Beitrag die dort diskutierten Konzepte Open Data und Open Innovation. Ebenso konnte Dr. Christoph Baron (Siemens IT Solutions and Services GmbH) den Einfluss von Social Media und Open-Government auf die öffentliche Hand erörtern. Den Abschluss des Panels bildet ein Beitrag von **Thomas Hart** (Information and Communications Policy, Peking) zur Situation des E-Governments in China.

Im Rahmen eines internationalen Projekts (Intensive Programme) befassten ca. 30 Studierende aus den Niederlanden, Belgien, Ungarn, Bulgarien, der Slowakei und Deutschland sich ca. sechs Monate mit dem Thema E-Government und im Besonderen mit dem Institut des einheitlichen Ansprechpartners. Zum Abschluss der OSE-Konferenz konnten sie ihre Forschungsergebnisse einem größeren Publikum vorstellen.

Die Konferenz 2011 konnte ihre Teilnehmerzahl gegenüber dem Vorjahr nochmals steigern. Insgesamt besuchten ca. 200 Gäste die zweitägige Tagung an der Hochschule Ludwigsburg. Zum Gelingen der Veranstaltung trugen neben der Alcatel-Lucent Stiftung der Deutsche Sparkassen- und Giroverband sowie die Württembergische Gemeindeversicherung bei. **Präsident Heinrich Haasis (DSGV)** übernahm die Schirmherrschaft, **Vorstandsvorsitzender Hans-Joachim Haug (WGV)** konnte die Teilnehmer am Abend des ersten Konferenztages zu einem feierlichen Abendessen in die Räume der WGV einladen. Während der Abendveranstaltung würdigte der **Vorstandsvorsitzende der Alcatel-Lucent Deutschland AG, Herr Alf Henryk Wulf**, in einer Festrede die OSE-Konferenz, die inzwischen wohl zu einer Institution gereift ist.



5.6 Kongress „Zwischenstopp NKHR“

Am 24. Mai 2011 fand an der Hochschule der Kongress „**Zwischenstopp NKHR - Impulse und Anregungen für die Umstellung vor Ort**“ statt. Der Kongress wurde unter der Leitung von **Frau OAR'in Jutta Breitenstein** von Studierenden der HVF in Kooperation mit der Württembergischen Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie e. V. organisiert. Nach der Eröffnung des Kongresses durch den Rektor der HVF, Prof. Walter Maier, richtete der **Ministerialdirektor des Innenministeriums Baden-Württemberg, Herr Dr. Herbert O. Zinell**, ein Grußwort an die Teilnehmer/innen:



In seinem eindrucksvollen Vortrag „Neues kommunales Haushalts- und Rechnungswesen als mehrdimensionaler Innovationsprozess“ unterstrich **Prof. Dr. Dr. h.c. Dietrich Budäus** die Chancen, die sich durch das NKHR für die Steuerung ergeben. Anschließend konnten die Teilnehmer/innen in verschiedenen Foren diskutieren und sich wertvolle Tipps und Anregungen für ihre Umstellung vor Ort holen. Nach dem Mittagessen erläuterte **Frau OAR'in Jutta Breitenstein** anhand von Beispielen das Zusammenspiel von „Haushaltsausgleich und Bilanzpolitik“. Anschließend erhielten die Teilnehmer/innen die Gelegenheit, ein weiteres Praxisforum ihrer Wahl zu besuchen. Der NKHR-Kongress klang mit einem get-together im Freien der HVF aus. Mit über 150 Teilnehmer/innen war der Kongress sehr gut besucht und der reibungslose Ablauf sorgte für eine angenehme Atmosphäre.

6 Weiterbildung

6.1 Kontaktstudium für Führungskräfte der Justiz

Prorektor Prof. Dr. Dr.h.c. Helmut Hopp

Im Juli 2011 haben 22 Führungs- und Führungsnachwuchskräfte der Justiz- und Justizvollzugsverwaltung das Kontaktstudium BWL/Management für Führungskräfte der Justiz begonnen. In insgesamt vier Präsenz- und drei Selbstlernphasen müssen sie insgesamt sechs Module absolvieren:

- BWL/Management—eine Einführung,
- Betriebswirtschaftliches Rechnungswesen und Kostenrechnung,
- Controlling,
- Haushaltsplanung,
- Organisationsmanagement und
- Personalmanagement (einschließlich Personalrecht).

Die Weiterbildung wird zum fünften Mal im Rahmen eines Distance-Learning-Konzeptes durchgeführt. Bis zum Jahre 2005 erfolgte der Kurs noch vollständig in Form von Präsenzveranstaltungen an der Hochschule. Im Rahmen der Weiterbildung absolvieren die Teilnehmer insgesamt 220 Stunden, davon müssen sie sich die Inhalte im Umfang von 110 Stunden auf einer E-Learning-Plattform im Selbststudium aneignen. Im Jahre 2009 sind die E-Learning-Skripte in eine neue E-Learning-Umgebung integriert worden. Das Programm *wbt*-Layouter ist sowohl für die Teilnehmer als auch für die beteiligten Dozenten deutlich transparenter und komfortabler geworden. Von Seiten der Hochschule sind die Professoren Pfeifer, Dr. Schäfer, Dr. Sievering und Steck an dem Programm beteiligt. Hinzu kommen die Lehrbeauftragten Frau Diplom-Psychologin Lessenthin und Herr Regierungsdirektor Knauer. Als Dozent und Koordinator ist Prof. Dr. Hopp für die Planung, Durchführung und Nachbereitung des Programms verantwortlich.

6.2 Anpassungsfortbildung Neues Kommunales Haushalts-/Rechnungswesen

Prof. Klaus Ade

Nach den geltenden gesetzlichen Regelungen haben alle Gemeinden in Baden-Württemberg bis zum 31.12.2015 ihr Haushaltswesen auf die kommunale Doppik umzustellen. Der Koalitionsvertrag der Landesregierung sieht hier eine Änderung vor. Es ist beabsichtigt, den Kommunen für ihr Haushalts- und Rechnungswesen ein Wahlrecht zwischen Kameralistik und Doppik einzuräumen. In welcher Weise diese Ankündigung umgesetzt wird, soll sich bis zum Ende des Jahres klären. Die Hochschule Ludwigsburg und die Hochschule Kehl haben in Schreiben an die neue Landesregierung Argumente gegen das Wahlrecht und für die Einführung der Doppik vorgetragen.

Die künftige Nachfrage lässt sich jedoch schwer abschätzen. Es muss derzeit von einem Rückgang des Interesses an der Anpassungsfortbildung ausgegangen werden. Die Fortführung des Studienlehrgangs NKHR ist damit ungewiss.

Im Berichtszeitraum konnten sowohl im Herbst 2010 als auch im Frühjahr 2011 nochmals Studienlehrgänge mit insgesamt 42 Teilnehmern durchgeführt werden. Somit haben seit der Einführung des Studienlehrgangs NKHR im Jahr 2008 209 ehemalige Studierende dieses Angebot einer Anpassungsfortbildung an der Hochschule genutzt.

6.3 Kontaktstudium Kommunalen Bilanzbuchhalter

Prof. Bernd Steck

Zu Beginn des Jahres 2009 hat der Landtag von Baden-Württemberg die Einführung eines neuen kommunalen Haushalts- und Rechnungswesens beschlossen. Dieses führte und führt zu weitreichenden Veränderungen in der kommunalen Praxis. Die baden-württembergischen Kommunen bedienen sich bereits heute und auch künftig - ab dem Haushaltsjahr 2016 ist das neue Haushaltsrecht verbindlich vorgeschrieben - an Stelle der kameralen der doppelten kommunalen Buchführung (Doppik). Damit dieser Umstellungsprozess erfolgreich durchgeführt werden kann, brauchen die kommunalen Dienststellen neben dem vorhandenen Personalstamm besonders qualifizierte Fachleute, mit deren Hilfe die erfolgreiche Einführung und der reibungslose Betrieb der kommunalen doppelten Buchführung gewährleistet werden kann. Die Hochschule Ludwigsburg hat deshalb in Zusammenarbeit mit der Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie Stuttgart (VWA Stuttgart) hierfür einen Kooperationsstudiengang eingerichtet. Der Kooperationsstudiengang stellt eine Zusatzqualifikation zu bisher bestehenden Ausbildungs- und Studiengängen dar. Die Teilnehmer erwerben auf Grundlage des neuen kommunalen Rechts Kenntnisse über:

- den kommunalen Haushalt (HH-Planung und HH-Vollzug)
- die kommunale Buchführung (kommunale Doppik)
- die kommunale Vermögenserfassung und Bewertung sowie
- die kommunale Bilanz

Abgerundet werden diese kommunalwirtschaftlichen Schwerpunkte durch betriebswirtschaftliche, steuerliche und rechtliche Elemente wie:

- kaufmännische und kommunale Kostenrechnung
- operatives und strategisches Controlling
- Steuerrecht und
- Gesellschaftsrecht

Neben der fachlichen Qualifikation werden Kompetenzen entwickelt, welche die Teilnehmer in die Lage versetzen, verantwortungsvolle Aufgaben bei der Einführung und dem Betrieb der kommunalen Buchführung in Städten und Gemeinden zu übernehmen.

Der praxisorientierte Kooperationsstudiengang wendet sich grundsätzlich an Beamte und Angestellte, die bereits über Berufserfahrung (z.B. kommunale Finanzwirtschaft, Rechnungsprüfung etc.) verfügen. Ebenso können auch Bedienstete anderer Fachbereiche aus allen Ebenen der Kommunal- und Landesverwaltung teilnehmen, deren Funktionen betriebswirtschaftliche Kenntnisse erfordern.

Der Kooperationsstudiengang ist modular aufgebaut und besteht aus 6 Teilmodulen.

Modul 1: Der Haushalt im Neuen Kommunalen Haushaltsrecht (NKHR) -
35 Unterrichtseinheiten-

Modul 2: Vermögenserfassung und -bewertung, Eröffnungsbilanz und Jahresabschluss nach dem NKHR -75 Unterrichtseinheiten

Modul 3: Buchführung im NKHR -45 Unterrichtseinheiten

Modul 4.1: Kosten- und Leistungsrechnung -20 Unterrichtseinheiten

Modul 4.2: Controlling -12 Unterrichtseinheiten

Modul 5: Gesellschaftsrecht -15 Unterrichtseinheiten

Modul 6: Steuerrecht -30 Unterrichtseinheiten

Der Kooperationsstudiengang zum „Kommunalen Bilanzbuchhalter“ umfasst 232 Unterrichtseinheiten und dauert ca. 5 Monate. Die Vorlesungen werden von erfahrenen Dozenten und Lehrbeauftragten der Hochschule Ludwigsburg gehalten. Sie finden in der Regel zweimal wöchentlich (Freitag und Samstag) an der Hochschule statt.

Auf Wunsch der kommunalen Spitzenverbände und der Praxis wird seit dem Studienjahr 2010/2011 zum Abschluss des Kooperationsstudiengangs eine schriftliche Prüfung durch die Hochschule Ludwigsburg angeboten. Die Teilnahme hieran ist freiwillig.

Es sind die folgenden Prüfungsleistungen zu erbringen:

Module	Modulklausur
Modul 1: Neues kommunales Haushaltsrecht	Dauer 40 Minuten
Modul 2: Bilanzierung	Dauer 40 Minuten
Modul 3: Buchführung (NKHR)	Dauer 60 Minuten
Modul 4: Kostenrechnung; Controlling	Dauer 40 Minuten
Module 5 und 6: Gesellschaftsrecht und Steuerrecht	Dauer 40 Minuten
gesamt	220 Minuten

Prüfungsteilnehmer erhalten nach erfolgreichem Abschluss ein Prüfungszertifikat.

Kursteilnehmer, die keine schriftliche Prüfung ablegen, erhalten eine Teilnahmebestätigung (= Studienbescheinigung).

Die folgende Abbildung zeigt die Prüfungsergebnisse des Studienjahres 2010/2011 im Überblick:

Abbildung: Prüfungsergebnisse im Kooperationsstudiengang der Hochschule Ludwigsburg mit der VWA Stuttgart zum „Kommunalen Bilanzbuchhalter“

Studienjahr	2010/2011	
Kursteilnehmer	17	
davon		
Abgang mit Teilnahmebestätigung	8	
Abgang mit Prüfungszertifikat (= schriftliche Prüfung)	9	
Erreichte Gesamtnoten in der schriftlichen Prüfung	Note	Anzahl
	sehr gut	2
	gut	5
	befriedigend	2
	ausreichend	0
	nicht bestanden	0

Die Kooperation zwischen der Hochschule Ludwigsburg und der VWA Stuttgart wird auch im Studienjahr 2011/2012 fortgesetzt.

6.4 Kontaktstudium Wirtschaftsförderung

Prorektor Prof. Dr. Dr.h.c. Helmut Hopp

Das Rektorat nahm eine Anregung von Dr. Walter Rogg, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Region Stuttgart GmbH, und von Prof. Dr. Matthias Knecht, Projektleiter der Hochschul- und Wissenschaftsregion Stuttgart e.V. auf, deren Mitglied die Hochschule Ludwigsburg ist. Es wird ein erheblicher Bedarf an lokaler und regionaler Wirtschaftsförderung gesehen, die als Mittler mit Querschnittskompetenzen sowohl im Management der Verwaltungswirtschaft als auch in der Kooperation zwischen privaten Wirtschaftsunternehmen und öffentlichen Institutionen tätig ist. Um dem Fachkräftemangel zu begegnen, soll an der Hochschule Ludwigsburg ein Kontaktstudium eingerichtet werden. Vorarbeiten zu dem Fortbildungsprogramm wurden von Prorektor Prof. Dr. Hopp und von Prof. Dr. Reschl geleistet.

7 Internationale Beziehungen der Hochschule

7.1 Akademisches Auslandsamt

Prorektor Prof. Wolfgang Rieth, Ulrich Track, Isabel Trampenau



Das Akademische Auslandsamt (AAA) kann auf einen erfolgreichen Berichtszeitraum 2010 / 11 zurückblicken. Drittmittelanträge, die in der ersten Hälfte des Jahres 2010 positiv beschieden worden waren, wurden in den zurückliegenden Monaten umgesetzt bzw. es wurde mit der Umsetzung begonnen. Das Intensive Program zum Thema E-Government wurde zusammen mit 6 Partnerhochschulen im Februar 2012 durchgeführt. Im dualen Studiengang mit Saratov wurden die Voraussetzungen für einen erfolgreichen Start von 5 Studierenden aus Russland gelegt, der Folgeantrag seitens des DAAD für 2011/12 wurde bewilligt. Im Joint Master Projekt MIPAM wurde ein erfolgreicher Projektstart verzeichnet.

Die Angebote, die das AAA in Zusammenarbeit mit unseren Partnerhochschulen im Ausland realisiert, werden laufend weiterentwickelt. Besonderes Augenmerk wird auf den Ausbau der Praktikumsmöglichkeiten mit den Partnerhochschulen gelegt. Studierende haben im vergangenen Praxiszeitraum praktische Erfahrungen in Wuhan / China, Leeuwarden / Niederlande, Saratov / Russland gesammelt. In Zusammenarbeit mit der Hogeschool Gent und der Hafenbehörde in Antwerpen nahmen zwei Studierende an einem gemeinsamen Projekt in der Hafenbehörde von Antwerpen teil. Dieses gemeinsame Praktikumsprojekt soll aufgrund des großen Erfolgs 2012 fortgesetzt werden.

Die Umsetzung der genannten Projekte ist nur möglich, weil die Hochschulleitung und der Senatsausschuss „Auswärtige Beziehungen“ die Arbeit des Akademischen Auslandsamts nachhaltig fördern und sich viele Studierende ehrenamtlich, als studentische und wissenschaftliche Hilfskräfte sowie als Praktikanten für internationale Belange engagieren. Nachdem in 2010 ein Studierender aus dem Studiengang Innenverwaltung sein Praktikum im Akademischen Aus-

landsamt absolvierte, entschieden sich in 2011 2 Studierende für ein Praktikum im internationalen Bereich der Hochschule. Dies spiegelt die Akzeptanz und das Interesse an internationalen Aktivitäten unter den Studierenden wieder. Gleichzeitig schaffen die Praktikanten die Möglichkeit die studentische Perspektive noch stärker in die (Weiter-) Entwicklung der Angebote des AAA einzubeziehen.

Im Zuge der Überarbeitung und Freischaltung des neuen Internetauftritts wurde auch die Außerendarstellung des AAA überarbeitet und wird laufend weiter entwickelt. Auch ein englischsprachiger Bereich wurde eingerichtet. Zusätzlich wurde englischsprachiges Informationsmaterial erstellt.

In Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst in Baden-Württemberg (MWK) und Baden-Württemberg International (bw-i) konnte in 2010 der Grundstein für eine verstärkte Zusammenarbeit mit Hochschulen in Shanghai und in Chengdu gelegt werden. Ende Oktober 2010 wurde eine Reise nach Shanghai und Chengdu unternommen werden, um persönliche Kontakte zur Jiaotong Universität Shanghai, zur Technischen Universität Shanghai und zum Sichuan Administration Institute in Chengdu aufzunehmen und Möglichkeiten zukünftiger Hochschulpartnerschaften zu erörtern. Im Jahr 2011 wurden diese Kontakte durch gegenseitige Besuche weiter entwickelt, mit der Jiaotong University und dem Sichuan Administration Institute wurden Vereinbarungen zur Zusammenarbeit unterzeichnet.

Das MWK unterstützt außerdem die Hochschulpartnerschaft mit der South-Central University for Nationalities (SCUN), Wuhan, China. Zahlreiche Studierende und Professoren konnten aufgrund der Förderung chinesische Verwaltungssysteme und Ausbildungseinrichtungen kennenlernen, Erfahrungen und Wissen austauschen und persönliche Kontakte knüpfen.

Ab dem Jahr 2012 plant das MWK einen neuen Vergabeschlüssel für die China-Mittel einzuführen, was für die Hochschule Ludwigsburg eine Kürzung dieser Drittmittel bedeuten würde. Es ist zum jetzigen Zeitpunkt unklar, in welchem Maße die erfolgreichen Kooperationen fortgesetzt werden können.

Das AAA war zusammen mit den jeweiligen Projektleitern zuständig und verantwortlich für alle Auslandsaktivitäten der Hochschule Ludwigsburg und Anlaufstelle für Gaststudenten,-praktikanten und -dozenten sowie für zahlreiche ausländische Delegationen, die sich über den Studienbetrieb der Hochschule informieren und vom Fachwissen der Professoren und Lehrbeauftragten profitieren wollten. Die Studierenden der Hochschule wurden bei der Planung ihrer Auslandspraktika durch das AAA unterstützt.

Die Koordination der einzelnen Delegationsbesuche, sowie die Organisation der Auslandsaufenthalte erfolgten durch das AAA. Die dazugehörigen Aufgaben reichen von der Ausschreibung und Bewerbung der Veranstaltung, über die Kommunikation mit den Teilnehmern bis hin zu den detaillierten Reisevorbereitungen und zur Öffentlichkeitsarbeit bzgl. der Veranstaltungen.

7.2 Partnerschaften mit Hochschulen und Institutionen im Ausland

Auf der Basis von Kooperationsverträgen besteht eine enge und konstruktive Hochschulpartnerschaften mit

- der Hogeschool Gent/Belgien
- der Technischen Universität Gabrovo /Bulgarien
- der Stiftung Slaviani, Sofia/Bulgarien
- der South-Central University for Nationalities (SCUN), Wuhan, Provinz Hubei/V.R. China
- Éupolis Lombardia, Istituto Superiore per la Ricerca, la Statistica e la Formazione Struttura Transizione e Progetti Speciali, Mailand/Italien, bis Ende 2010 Istituto Regionale Lombardo di Formazione per l'Amministrazione Pubblica (IREF), Mailand/Italien
- der Thorbecke Academie, Leeuwarden/Niederlande
- der Fachhochschule Liegnitz/Polen
- der Stolypin-Wolga-Akademie für den Staatsdienst, Saratov/Russland
- der Corvinus Universität, Budapest/Ungarn
- der Universität Pavel Jozef Safárik, Kosice/Slowakische Republik

Im Berichtszeitraum wurden **Kooperationsverträge** mit folgenden Hochschulen geschlossen:

- Shanghai Jiao Tong University (SJTU), School of International and Public Affairs
- Babes-Bolyai-Universität, Cluj/Rumänien
- Mit dem Sichuan Administration Institute, Chengdu/China wurde im Oktober 2010 eine Absichtserklärung zur weiteren Zusammenarbeit unterzeichnet. Ein Kooperationsabkommen wurde im Oktober 2011 unterzeichnet.

ERASMUS Bilateral Agreements wurden geschlossen mit:

- der Universität Pavel Jozef Safárik, Kosice/Slowakische Republik
- Akdeniz University, Antalya/Türkei

Mit folgenden Hochschulen sind **ERASMUS Bilateral Agreements** in Planung:

- University of Limerick, Department of Politics and Public Administration, Limerick/Irland
- Università Carlo Cattaneo – LIUC, Castellanza/Italien

Im Rahmen des **IFPAM (Internationales Forum für öffentliche Verwaltung und Management)** werden Kontakte auf- bzw- ausgebaut zur

- Academy of State and Social Construction, Tashkent/Usbekistan
- St. Kliment Ohridski University, Bitola/Makedonien
- Academy of Public Administration under the President of the Republic of Belarus
- European Polytechnical University, Pernik/Bulgarien
- University of Limerick, Department of Politics and Public Administration, Limerick/Irland
- Università Carlo Cattaneo – LIUC, Castellanza/Italien

Außerdem bestehen Hochschulkontakte zur

- Universitatea "Aurel Vlaicu" in Arad/Rumänien

- Nord-Kaukasische Akademie für den Staatsdienst, Rostow am Don, Russland

Langjährige Kontakte zu folgenden Hochschulen weisen momentan keine aktive Ausprägung auf:

- Escola Galega de Administración Pública (EGAP), Santiago de Compostela/Spanien
- Universität Orléans, Institut Universitaire Professionnalisé Faculté de Droit, Economie e Gestion (IUP), Orléans/Frankreich
- Universität Zagreb/Kroatien

7.3 Aktivitäten im Rahmen der bilateralen Kooperationen

Das AAA war zusammen mit den jeweiligen Projektleitern zuständig und verantwortlich für die folgenden Auslandsaktivitäten der Hochschule Ludwigsburg.

7.3.1 Seminare für Studierende

Partner: South Central University for Nationalities (SCUN), Wuhan/China

- Seminar in Wuhan, geplant für den Zeitraum vom 18. – 25.04.2011. wurde in Abstimmung mit den Studierenden auf das Jahr 2012 verschoben. Projektleitung: Prof. Dr. Oliver Sievering
- Summerschool vom 07. – 22.06.2011 in Wuhan, Projektleitung: Prof. Dieter Kies

Partner: EUPOLIS, Mailand/Italien

Seminar: 18.-22.04.2011 in Mailand, Projektleitung: Prorektor Prof. Wolfgang Rieth

Partner: Fachhochschule Liegnitz/Polen

Seminar vom 20. – 26.03.2011 in Ludwigsburg

Projektleitung: Prof. Dr. Oliver Sievering

Partner: Stolypin-Wolga-Akademie für den Staatsdienst, Saratov/Russland

Seminar vom 08. – 15.05.11 in Ludwigsburg

Projektleitung: Prof.in Regine Volk, Prof. Dieter Kies, Prof. Peter Raviol

Seminar vom 21.10. – 28.10.11 in Saratov

Projektleitung: Prof.in Regine Volk, Prof. Dr. Ekkehard Bächle

geplant: Seminar im Mai 2012 in Ludwigsburg, Organisation: Prof.in Regine Volk

geplant: Seminar im Oktober 2012 in Saratov, Projektleitung: Prof.in Regine Volk

Partner: Corvinus Universität Budapest/Ungarn

- Seminar vom 03.. – 09.04.11 in Ludwigsburg, Projektleitung: Prof. Peter Raviol
- Seminar vom 01.10. – 08.10.11 in Budapest, Projektleitung: Prof. Peter Raviol
- 02. – 06.02.2011: Studienfahrt des Masterstudiengangs nach Budapest, Projektleitung: Prof. Dieter Kies

Geplante Seminare:

- Februar 2012: Studienfahrt des Masterstudiengangs nach Budapest, Projektleitung: Prof. Dieter Kies
- Seminar vom 15.04. – 21.04.12 in Ludwigsburg
- Seminar im Oktober 2012 in Budapest

Weitere Seminare für Studierende:

- 02. - 05.09.2011: Studienfahrt zum Thema Europäische Union nach Brüssel, Projektleitung: Prof. Dieter Kies, Prof.in Regine Volk
- 13. – 19.04.2011: Türkei: Kommunalpolitik und interkulturelle Kommunikation, Projektleitung: Prof. Dr. Günther Vollmer

7.3.2 Praktika für Studierende

Mehr und mehr Studierende der Hochschule Ludwigsburg absolvieren Praktika im Ausland. Viele Studierende beschließen Verwaltungen in europäischen Nachbarstaaten kennen zu lernen und nutzen die Möglichkeit beim AAA Erasmus-Förderung zu beantragen. Besonderes Interesse erfahren die englischsprachigen Länder Australien, Neuseeland, USA und Kanada.

Die Studierenden werden bei der Suche nach Praktikumsstellen durch Veranstaltungen, Kontaktweitergabe, Tipps zur Bewerbung und zu Visaformalitäten sowie durch die Praktikumsdatenbank des AESPA e.V. unterstützt.

Das Praktikumsnetzwerk wurde in Zusammenarbeit mit den Partnerhochschulen erweitert. Im Berichtszeitraum absolvierten Studierende der Hochschule Ludwigsburg Praktika an folgenden Partnerhochschulen:

- der South-Central University for Nationalities (SCUN), Wuhan, Provinz Hubei/V.R. China
- der Thorbecke Academie, Leeuwarden/Niederlande
- der Stolypin-Wolga-Akademie für den Staatsdienst, Saratov/Russland

Zwei Studierende der Hochschule Ludwigsburg hatten die Möglichkeit zusammen mit Studierenden der Hogeschool Gent ein Praktikum in der Hafenbehörde in Antwerpen zu bearbeiten. Dieses Projekt wird aufgrund des positiven Feedbacks aller Beteiligten in 2012 fortgesetzt.

Darüber hinaus wurden für Studierende der Partnerhochschule Corvinus Universität Budapest/Ungarn Praktika in Baden-Württemberg organisiert:

- 01.09.2011- 31.12.2011 bzw. 01.10.2011 – 31.01.2012 Praktikum für zwei ungarische Studierende im Rahmen des Leonardo-Programms beim Landratsamt Esslingen, Projektleitung: Prof. Peter Raviol
- 01.07. – 30.09.2011 Praktikum für fünf ungarische Studierende bei Kommunen im Landkreis Schwäbisch-Hall im Rahmen des Erasmus-Programms, Projektleitung: Prof. Peter Raviol

7.3.3 Veranstaltungen für Professoren**Partner: South Central University for Nationalities (SCUN), Wuhan/China**

- Kolloquium für Professoren der SCUN vom 26.11. – 28.11.10 in Ludwigsburg
Projektleitung: Akademisches Auslandsamt
- Delegation der HS Ludwigsburg zum 60jährigen Hochschulbestehen Wuhan vom 14. – 25.11,
Teilnehmer: Rektor Prof. Walter Maier, Prorektor Prof. Wolfgang Rieth, Prof. Dr. Oliver Sievering, Ulrich Track

Partner: Sichuan Administration Institute, Chengdu / China

- Delegation der HS Ludwigsburg, Oktober 2010, Teilnehmer: Prorektor Prof. Wolfgang Rieth, Prof. Dr. Norbert Schäfer, Ulrich Track
- Delegation der HS Ludwigsburg, 16. – 18.10.2011, Teilnehmer: Rektor Prof. Walter Maier, Prorektor Prof. Wolfgang Rieth, Prof. Dr. Oliver Sievering, Ulrich Track
- Geplant für den November / Dezember 2011: 2-tägiges Kolloquium für eine Delegation des Sichuan Administration Institute

Partner: Shanghai Jiao Tong University (SJTU), School of International and Public Affairs, Shanghai/China

- Delegation der HS Ludwigsburg, Oktober 2010, Teilnehmer: Prorektor Prof. Wolfgang Rieth, Prof. Dr. Norbert Schäfer, Ulrich Track
- Besuch, Prof. Dr. Hu Wei, Dekan der School of International and Public Affairs am 15. und 16. April 2011

XVIII. Deutsch - Italienische Gespräche, Villa Vigoni/Italien

17. - 19. Juli 2011, Thema: "Doing better with less"

Verbesserung der öffentlichen Dienstleistungen für die Wirtschaft – Performance Management in Krisenzeit, Teilnehmer der Hochschule Ludwigsburg: Prorektor Prof. Dr. Helmut Hopp, Prof. Wolfgang Rieth, Prof. Dr. Oliver Sievering, Prof. Stefan Faiß, Ulrich Track

Partner: Stolypin-Wolga-Akademie für den Staatsdienst, Saratov/Russland

21.09. - 24.09.2011 ausrichtende Hochschule des IFPAM Meeting, Delegation der Hochschule Ludwigsburg: Rektor Prof. Walter Maier, Prorektor Prof. Wolfgang Rieth, Prof. Dr. Gabi Meissner, Prof. Dieter Kies, Matthias Schneider, Ute Wille

Partner: Universität Pavel Jozef Safárik, Kosice/Slowakische Republik

Delegation der Hochschule Ludwigsburg vom 01. – 04. Juni 2011

Teilnehmer: Prorektor Prof. Wolfgang Rieth, Ulrich Track

7.3.4 Weitere Projekte

7.3.4.1 Einrichtung eines integrierten binationalen Studiengangs

Förderprogramm: Integrierte internationale Studiengänge mit Doppelabschluss

Projektgeber: DAAD

Projektleitung: HVF Ludwigsburg

Projektpartner: Wolga-Akademie für Staatsdienst Saratow

Projektziel: Masterausbildung für Studierende, die dem internationalen Niveau fachlicher Wettbewerbsfähigkeit entsprechen und multinationale Berufsqualifikationen in Bezug auf die Problematiken der Staats- und Kommunalverwaltung, sowie Weltwirtschaft, Politik und dem Business vorweisen. Kontinuierlicher fachlicher Austausch zwischen den Lehrenden im Master-Studiengang an beiden Hochschulen. Der geplante Studiengang ist eine sinnvolle Ergänzung des Studienangebotes beider Hochschulen. Er trägt der wachsenden Bedeutung der Zusammenarbeit zwischen Russland, Deutschland und den Mittel- und Osteuropäischen Staaten Rechnung.

Weitere Informationen zum Projekt: Das erste Semester findet an der Hochschule Ludwigsburg statt und ist in den bestehenden Master-Studiengang „Europäisches Verwaltungsmanagement“ integriert. Im Wintersemester 2011/12 haben 5 Studierende von der Wolga Akademie Saratov das Studium aufgenommen. Sie erhalten ein Stipendium in Höhe von 1.600,00 € pro Person aus Mitteln des DAAD.

Projektdauer: Nach positivem Bescheid auf den Antrag zur Durchführung der Vorbereitungsphase, wurde im Juni 2011, der Antrag auf Durchführung des ersten Erprobungsjahres vom DAAD bewilligt. Aktueller Förderzeitraum: September 2011 bis August 2012.

7.3.4.2 Curriculum Development of Joint Master in International Public Administration and Management (MIPAM)

Projektleitung:

HVF Ludwigsburg

Projektpartner:

- Corvinus Universität Budapest, Ungarn
- Hogeschool Gent, Belgien
- Technische Universität Gabrovo, Bulgarien
- NHL University Leeuwarden, Niederlande
- University of Limerick, Irland
- Università Carlo Cattaneo, Italien

Projektziel: The MIPAM project adds a new dimension to the present public administration education in Europe, a common, European state-of-the-art knowledge.

The projects produces first of all a joint curriculum, educational materials, CD-s, handbooks etc. The main product of the project, the curriculum, aims to set new standards in European public administration studies and is available to other educational institutions as well. The present educational system seems to satisfy the needs of students at a bachelor level, but the experience of all consortium members shows that students studying public administration at the master level need additional education which teaches them general European public managerial competencies. The members of the consortium are to launch a joint master program in public administration and management in October 2012, with the purpose of training European civil servants, and future employees working in organizations with a European administrative dimension (NGO's, European lobby organizations, international cooperation projects etc..) and with the perspective to create a lifelong learning community for professionals in public management. A second purpose is offering courses for non-European public administration students who want to improve their insight into our European way of thinking and working in the field of public administration and management. This project aims to develop the basis of a European highly qualitative joint programme fulfilling the needs of the growing European market and to enhance mobility of both European and non-European students and teaching staff, thus increasing the quality of the partner institutions. The planned curriculum integrates all available

knowledge and experience of the individual partner institutions in one single and common initiative with a real European dimension.

Projektdauer: Oktober 2010 bis September 2013

Projektträger: Education, Audiovisual and Culture Executive Agency (EACEA)

7.3.4.3 Durchführung eines Intensive Programmes (IP)

Projektleitung:

HVF Ludwigsburg

Projektpartner:

- Corvinus Universität Budapest, Ungarn
- Hogeschool Gent, Belgien
- Technische Universität Gabrovo, Bulgarien
- NHL University Leeuwarden, Niederlande
- Universität Paul Jozef Safarik Kosice, Slowakische Republik

Projektziele und weitere Informationen: Die Hochschule führte vom 13.-25.02.2011 ein Erasmus Intensive Programme mit dem Thema "E-Government - Auf dem Weg zur Verwaltung 2.0" durch. Das IP wurde im Antragsjahr 2010 vom DAAD als nationaler Agentur genehmigt.

Ziel des IP war es, Hemmnisse für die Akzeptanz elektronischer Bürgerdienste zu identifizieren und fächerübergreifend Lösungen zu erarbeiten, die geeignet sind diese Hemmnisse abzubauen. Dazu wurden die unterschiedlichen länderspezifischen Entwicklungen des E-Governments durch Ist-Analysen in den beteiligten Ländern untersucht und fachwissenschaftlich aufbereitet. Während des IPs wurden diese Analysen allen Teilnehmern vorgestellt und diskutiert. Schwachstellen insbesondere aber auch Stärken bei der Umsetzung des E-Government wurden identifiziert. Daraus wurden Themenschwerpunkte abgeleitet, die in multinationalen und interdisziplinären Arbeitsgruppen vertieft untersucht und mit dem Ziel bearbeitet wurden, integrierte Lösungsansätze zu entwickeln.

Als zentrales Ergebnis wurde eine Dokumentation des IP inkl. Handlungsempfehlung für den öffentlichen Sektor vorgelegt, die von den Studierenden erstellt und in Zusammenarbeit mit der Alcatel-Lucent-Stiftung für Kommunikationsforschung publiziert wird. Die Studierenden stellten ihre Ergebnisse auf der One Stop Europe Konferenz im April 2011 in Ludwigsburg vor.

Das 13tägige IP wurde von der Hochschule für öffentliche Finanzen und Verwaltung Ludwigsburg koordiniert, und zusammen mit dem University College Gent (Belgien), der NHL Hogeschool Leeuwarden (Niederlande), der Corvinus Universität Budapest (Ungarn), der Technischen Universität Gabrovo (Bulgarien) und der Jozef Safarik University in Kosice (Slowakei) in Ludwigsburg durchgeführt. Von jeder Partnerhochschule nahmen bis zu 7 Studierende und je ein/e Projektleiter/in teil. Zusätzlich wurde das Projekt von E-Government Experten der beteiligten Hochschulen und aus der Praxis begleitet.

Projektdauer:

- Vorbereitungsphase: Oktober 2010 – Februar 2011
- Durchführung: 13.02.2011 – 25.02.2011, **Projektträger:** DAAD

7.4 Besuche an der Hochschule Ludwigsburg

Delegation der Yunnan Rural Credit Cooperative, China

06. - 08.12.2010: Seminar zum Thema Kreditrisikomanagement

In Zusammenarbeit mit der Kreissparkasse Ludwigsburg, der Kreissparkasse Böblingen, dem Ausbildungszentrum der Volks- und Raiffeisenbanken, der Bürgschaftsbank und der Vereinigten Volksbank. Volksbank Strohgau und, informierten sich Führungskräfte Rural Credit Cooperative zum Thema Kreditrisikomanagement.

Delegation des People's Government of Honghe Prefecture, Yunnan Province, China

19. - 21.01.2011: Seminar zum Thema Stadtplanung

Das Seminar wurde zusammen mit Prof. Dr. Richard Reschl und der Stadt Ludwigsburg organisiert. Themen waren die Stadtentwicklung in Deutschland und in Ludwigsburg.

Projektleitung: Akademisches Auslandsamt

Delegation des Chinese Tax Institute, China

24.02.2011: Im Februar informierten sich Führungskräfte des Chinese Tax Institute bei der Fakultät 2, Steuerverwaltung über Fortbildungsmöglichkeiten an der Hochschule Ludwigsburg.

Projektleitung: Akademisches Auslandsamt

Delegation der Guangzhou Vocational Technology, Teaching Research Section, China

11.-12.04.2011: Seminar zum Thema Berufsausbildung

Das Seminar wurde in Zusammenarbeit mit der Gottlieb-Daimler-Schule 2 in Sindelfingen, der Akademie für Datenverarbeitung in Böblingen und der Dualen Hochschule Baden-Württemberg durchgeführt. Projektleitung: Akademisches Auslandsamt

Delegation des Chongqing Technology and Business Institute, China

29. Juli – 01. Juli 2011: Seminar zum Thema Berufsausbildung

Das Seminar wurde zusammen mit Vertretern der Dualen Hochschule Baden-Württemberg und der Eisenmann AG, Böblingen zur dualen Studium im Allgemeinen und zur Idee der Implementierung der Dualen Hochschule in China durchgeführt.

Projektleitung: Akademisches Auslandsamt

Geplant sind folgende Delegationen:

Delegation der Stadt Tangshan, China

28.10.2011: Seminar zum Thema Beamtenausbildung

Das Seminar wird zusammen mit Prof. Reinhardt durchgeführt. Projektleitung: Akademisches Auslandsamt

Delegation der Tibet Autonomous Region, China

17.-18.11.2011: Seminar zum Thema Personalmanagement, Projektleitung: Akademisches Auslandsamt

Delegation des Dalian Environmental Monitoring Center

27.10.2011: Seminar zum Thema Umweltschutz

Projektleitung: Akademisches Auslandsamt

Delegation der Academy of Public Administration of Tibet Autonomous Region, China

01. – 02.01.2011: Seminar zum Thema Beamtenausbildung

Das Seminar wird zusammen mit Prof. Dr. Meissner und einer Ausbildungsstelle durchgeführt.
Projektleitung: Akademisches Auslandsamt

7.5 Sitzungen des Senatsausschusses

Die Vorbereitungen der Sitzung des Senatsausschusses „Auswärtige Beziehungen“ erfolgte im Akademischen Auslandsamt. Die Sitzung fand am Mittwoch, den 20. Oktober 2010 im Senatsaal statt.

7.6 Sonstige Veranstaltungen

7.6.1 Europäischer Hochschultag am 03.12.2010

Der Europäische Hochschultag wurde in Zusammenarbeit mit dem Akademischen Auslandsamt vorbereitet und durchgeführt. Für das Jahr 2012 ist der 7. Europäische Hochschultag in Kooperation mit der Stadt Ludwigsburg am 13.01.2011 geplant.

7.6.2 Informationsveranstaltungen

Zum Start jedes Studiengangs wurden Informationsveranstaltungen des AAA für die neuen Studierenden durchgeführt. Je nach Studiensituation wurde über Auslandspraktika und Fördermöglichkeiten, Studienreisen und weitere Angebote des AAA informiert. Weitere Informationsveranstaltungen zu den genannten Themen werden im Herbst 2011 und Frühjahr 2012 stattfinden. Erstmals wurden länderspezifische Veranstaltungen, z.B. zu Australien angeboten und durchgeführt.

Auch im letzten Quartal des Jahres 2010 wurde eine Informationsveranstaltung zum Thema Praktika im Ausland und ERASMUS-Förderung angeboten. Die Studierenden hatten die Möglichkeit sich an sog. Ländertischen mit Studierenden auszutauschen, die bereits ein Praktikum in den jeweiligen Ländern absolviert hatten.

Alle Studierenden werden regelmäßig per E-Mail und Aushänge über die Aktivitäten des AAA informiert.

7.7 Deutscher Akademische Austauschdienst (DAAD)

7.7.1 Programm Ostpartnerschaften

Der Deutsche Akademische Austauschdienst hat im Jahre 2008 das sog. Ostpartnerschaften-Programm ausgeschrieben. Das Ostpartnerschaften-Programm fördert die partnerschaftlichen Beziehungen von deutschen Hochschulen mit Hochschulen in Mittel-, Ost- und Südeuropa, sowie den Ländern der GUS. Das Programm fördert den Austausch von deutschen und ausländischen Hochschullehrern, Wissenschaftlern, Studierenden und Graduierten. Deutsche Teilnehmer erhalten einen Reisekostenzuschuss und die ausländischen Teilnehmer erhalten einen Zuschuss zu ihren Aufenthaltskosten.

Die Hochschule Ludwigsburg hatte sich 2008 erfolgreich um Fördermittel aus dem Ostpartnerschaften-Programm beworben. Der Antrag wurde für die Förderjahre 2009-2011 gewilligt. Für

jedes Förderjahr stehen 15.500,00 € zur Verfügung. Mit den Fördergeldern werden die Aktivitäten die im Rahmen der Partnerschaften mit Bulgarien, Polen, Russland und Ungarn finanziell gefördert.

Im Förderzeitraum 2010/11 wurden unter anderem die Studienreisen nach Budapest und Saratow, sowie die Gegenbesuche an der HVF durch die Ostpartnerschaftsmittel bezuschusst. Desweiteren konnten die Aufenthaltskosten der Teilnehmer aus Bulgarien, Ungarn und Russland an der OneStopEurope-Konferenz zum Thema E-Government durch die Ostpartnerschaftsmittel bezuschusst werden. Die Fördergelder wurden zu 100% in Anspruch genommen.

Im Jahr 2011 hat sich die Hochschule Ludwigsburg erfolgreich um die Fortsetzung des Programms beim DAAD beworben. In den Antrag wurden zusätzlich die Partnerhochschulen in Kosice und Cluj aufgenommen. Der Antrag wurde vom DAAD bewilligt, die Fördersumme wurde auf 17.000,00 € pro Jahr erhöht, die Laufzeit beginnt im Jahr 2012 und endet 2014.

7.7.2 Programm zur Mobilität von deutschen Studierenden und Doktoranden (PROMOS)

Die Hochschule Ludwigsburg nimmt am PROMOS – Programm des DAAD teil, es wurde im Frühjahr 2010 erstmalig ausgeschrieben. Das DAAD-Programm PROMOS (Programm zur Steigerung der Mobilität von deutschen Studierenden) richtet sich an deutsche Studierende und Doktoranden aller Fachrichtungen. Die Hochschule Ludwigsburg fördert Praktikumsaufenthalte ab 6 Wochen und von maximal 3 Monaten vordringlich in den Schwerpunktländern China, Kanada, USA und Australien.

Zentraler Faktor für die Auswahlentscheidung ist, ob es den Studierenden gelingt der Auswahlkommission den inhaltlichen Zusammenhang zwischen Studium, Praktikum im Ausland und im Idealfall dem späteren Berufswunsch überzeugend darzustellen. Im Förderzeitraum 2011, des Praxisjahres 2011/12 konnten 3 Studierende die Auswahlkommission überzeugen, sie werden mit jeweils ca. 2.000,00 € gefördert.

In einem aufwendigen Auswahlverfahren hatten 6 Studierende die Gelegenheit, sich in einem Assessment-Center der Auswahlkommission vorzustellen. Das Assessment-Center wurde von Prof. Dr. Claudia Schneider in Abstimmung mit Prof. Wolfgang Rieth und Ulrich Track erstellt und beinhaltet eine Selbstpräsentation, Fallstudien und ein Rollenspiel. Es wurde im Vorfeld von Studierenden im Vertiefungsschwerpunkt Personalmanagement unter Leitung von Prof. Dr. Schneider entwickelt und dient zur Analyse von Stärken und Handlungsfeldern zur Vorbereitung auf ein Praxissemester im Ausland.

7.8 Erasmus

Seit dem Jahre 2007 besitzt die Hochschule Ludwigsburg die erweiterte ERASMUS University Charter (EUC). Durch den Besitz der EUC ist es der Hochschule Ludwigsburg möglich, Studierende, Dozenten und Verwaltungsmitarbeiter bei Praktika, Lehrtätigkeiten und Arbeitsaufenthalten im EU-Ausland mit Mittel aus dem ERASMUS-Programm der Europäischen Union finanziell zu unterstützen. Desweiteren bietet das ERASMUS-Programm die Möglichkeit ausländische Unternehmer für Gastvorlesungen an die eigene Hochschule einzuladen.

Obwohl sich im Hochschuljahr 2010/11 weniger Studierende um ein ERASMUS-Stipendium beworben haben, hat sich das ERASMUS-Programm an der HVF weiterhin etabliert. Dies zeigen die deutlich gestiegenen Zahlen im Bereich der Personal- und Dozentenmobilität. Im Vergleich zum Vorjahr nahmen 75% mehr Verwaltungsmitarbeiter und Professoren die Erasmus-Förderung in Anspruch.

Im Förderzeitraum 2010/11 erhielten 19 Studierende (davon 6 Master- und 13 Bachelorstudierende), 4 Professoren, 3 Verwaltungsmitarbeiter und 1 ausländischer Unternehmer (ungarischer Bürgermeister) Fördergelder aus dem ERASMUS-Programm.

Insgesamt standen der Hochschule Ludwigsburg 51.482,00 € Fördergelder zur Verfügung. Aufgrund der etwas niedrigeren Teilnehmerzahlen konnten die Mittel für die Studierendenmobilität nicht vollständig genutzt werden. Master- und Bachelorstudierende erhielten eine monatliche Rate von 400,00 € für ihr Auslandspraktikum. Trotz der gestiegenen Teilnehmerzahlen wurden die Gelder für die Dozenten- und für die Personalmobilität ebenfalls nicht vollständig beansprucht.

Zum Wintersemester 2010/11 waren 2 ausländische Gaststudierende an der HVF eingeschrieben. Sie nahmen an Vorlesungen aus den Studiengängen Innenverwaltung, Allgemeine Finanzverwaltung und dem Europäischen Verwaltungsmaster teil. Einer der beiden Studierenden hat seinen Aufenthalt um das Sommersemester 2011 verlängert.

7.9 Walter-HallsteinProgramm im Baden-Württemberg STIPENDIUM

Das Walter-Hallstein-Programm ist eine Programmlinie des Baden-Württemberg-STIPENDIUMs der Baden-Württemberg Stiftung. Die Hochschule Ludwigsburg ist Projektträger des Walter-Hallstein-Programms.

Im Jahr 2011 konnten im Walter-Hallstein-Programm insgesamt 41 Stipendien an Studierende und Verwaltungsfachleute vergeben werden. 16 Stipendien wurden an Studierende des Master-Studiengangs „Europäisches Verwaltungsmanagement“ der Hochschulen Ludwigsburg und Kehl vergeben. Mit insgesamt 25 Stipendien wurden Studierende und Verwaltungsfachleute aus den MOE-Staaten gefördert. Der Studiengang MEUS der Universität Tübingen wurde mit Abschluss des Studiengangs 2010 aufgelöst und ist nicht mehr Teil des Walter-Hallstein-Programms.

Die Stipendien für Studierende der oben genannten Studiengänge dienen zur Unterstützung eines Praktikumsaufenthalts im Ausland. Die Stipendien für die Studierenden und Verwaltungsfachleute machen einen Praktikumsaufenthalt in Baden-Württemberg möglich. Im Jahr 2011 stellten u.a. das Staatsministerium, das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst, das Wirtschaftsministerium, das Finanzministerium, das Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Verkehr die Landesvertretungen Baden-Württembergs in Berlin und Brüssel, das Regierungspräsidium Stuttgart, sowie Landratsämter und Kommunen Praktikumsplätze zur Verfügung.

Zum Aufenthalt in Baden-Württemberg gehören Netzwerktreffen, im aktuellen Zeitraum hatten die Stipendiatinnen und Stipendiaten die Möglichkeit an fünf Stipendiatentreffen teilzunehmen. Am 15.07.2011 fand der Nachhaltigkeitskongress „Rio wird 20 – wir sind dabei“, eingeladen

waren auch die das Treffen Stipendiaten und Alumni des Walter-Hallstein-Programms. Mehr als 40 ehemalige und aktuelle Stipendiaten trafen sich in der Landeshauptstadt, um über Nachhaltigkeit zu diskutieren, alte Kontakte zu pflegen und neue Bekanntschaften zu schließen.

Am 25.08.2011 fand in Plochingen das Stipendiatenfest statt. Zu diesem Fest werden alle aktuellen Stipendiaten und Vertreter der Praktikumsstellen eingeladen. Ca. 30 Personen nahmen am Treffen in Plochingen teil. Vormittags hatten die Teilnehmer die Möglichkeit sich zur Stromversorgung in Europa am Beispiel der Energieversorgung Baden-Württemberg (EnBW) in der Leitstelle Esslingen zu informieren. Vor dem geführten Stadtrundgang durch Plochingen und dem gemeinsamen Abendessen in der Steingießerei im „Kulturpark Dettinger“ erhielten die aktuellen Stipendiatinnen und Stipendiaten ihre Urkunden von einer Vertreterin der Baden-Württemberg Stiftung überreicht.

Am 27. 09. 2011 nahmen die Stipendiaten des Walter-Hallstein-Programms auf Einladung des Ludwigsburger Landrats Dr. Rainer Haas am Bürgerforum Europa teil, das sich dem Thema "Das europäische Haus – Baustelle mit Zukunft?" widmete. Als Hauptreferent konnte Professor Dr. Thomas Oppermann, emeritierter Professor für Europarecht der Universität Tübingen, ehemaliger Richter am Staatsgerichtshof Baden-Württemberg und Zeitzeuge der Gründung der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft, zu den Teilnehmern sprechen. Zudem waren Dr. Henning Arp, Leiter der Regionalvertretung der EU-Kommission in München, und Dr. Alexandra Zoller vom Staatsministerium Baden-Württemberg mit Beiträgen zur Eurokrise vertreten. Prof. Dr. Helmut Hopp von der Hochschule Ludwigsburg moderierte die Veranstaltung, in der kritische Fragen zur Zukunft der Europäischen Union mit den Bürgern erörtert und diskutiert werden konnten. Das Wochenende des 08. und 09. Oktober stand ganz im Zeichen des Regional Chapters Budapest. In Szarlopuszta / Ungarn fand das bisher größte Stipendiaten- und Alumnitreffen des Walter-Hallstein-Programms im Ausland statt. Mehr als 60 Alumni, Hochschulvertreter aus Budapest und Ludwigsburg sowie Frau Angelika Krebs von der Baden-Württemberg-Stiftung kamen zusammen, um sich bei Prof. Peter Raviol, Hochschule Ludwigsburg für seinen unermüdlichen Einsatz und sein erfolgreiches Engagement in den vergangenen Jahren zu bedanken.



Minister Peter Friedrich (r.) mit Absolventen des Masterstudiengangs Europäisches Verwaltungsmanagement

8 Qualitätssicherung

8.1 Qualitätsmanagement

Prorektor Prof. Dr. Helmut Hopp, Silke Henzel



8.1.1 Leitbild

Die Hochschule hat den Anspruch an ein Qualitätsmanagement-System in ihrem Leitbild festgeschrieben und wie folgt bestimmt:

„Die Hochschule sorgt für eine hohe Qualität des Studiums und der Weiterbildung. Alle Hochschulangehörigen lehren, lernen und arbeiten leistungsorientiert und kooperativ. Die Hochschule stellt ein modernes Wissensmanagement in Lehre und Hochschulverwaltung bereit. Sie unterzieht ihre Leistungen in der Lehre einer ständigen Evaluation.“

Hiermit trägt die Hochschule der Vorschrift des § 5 des Gesetzes über die Hochschulen in Baden –Württemberg (Landeshochschulgesetz – LHG) Rechnung.

8.1.2 Ausbau des Qualitätsmanagementsystems

Die Hochschule Ludwigsburg treibt derzeit den Ausbau ihres Qualitätsmanagement-Systems voran, welches die Hochschule hinsichtlich ihrer Qualität mit abgestimmten Instrumenten leitet und lenkt. Diesem Ziel in Richtung „lernende Organisation“ ist die Hochschule Ludwigsburg in den letzten Jahren deutlich näher gekommen.

Im Jahr 2009 wurde erstmals die Stelle eines Qualitätsmanagement-Beauftragten (QM-Beauftragten) geschaffen. Diese Stelle konnte mit Frau Silke Henzel am 01.10.2010 wieder neu besetzt werden. Die QM-Beauftragte knüpft an der erfolgreichen Arbeit des Vorgängers an und arbeitet zusammen mit Herrn Prof. Dr. Hopp an der Weiterentwicklung und Umsetzung eines Qualitätsmanagementsystems. In diesem Zusammenhang konnten in den letzten Jahren wesentliche Bausteine realisiert werden.

Der zentrale Bestandteil des Rahmenkonzeptes des QM ist der Regelkreis, welcher sowohl auf strategischer als auch auf operativer Ebene eine kontinuierliche Verbesserung unter Einbezug aller Mitglieder der Hochschule vorsieht. Dabei steht vor allem die Einführung eines Prozessmanagements im Fokus, welches die regelmäßige Optimierung der Kern- und Nebenprozesse vornimmt. Nur durch die kontinuierliche Verbesserung der Qualität der Hochschulstrukturen kann auch die Qualität des Studiums und der Weiterbildung unterstützt und verbessert werden. Zur Unterstützung und Beratung der QM-Aktivitäten richtete der Senat im Jahr 2009 einen QM-Ausschuss ein, dem Vertreter der Fakultätsvorstände, der Studierenden, der Verwaltungsmitarbeiter, der Professoren, der Lehrbeauftragten und des Personalrats angehören. Die Aufgaben des Ausschusses sind die folgenden: Entgegennahme Bericht des QM-Teams, Entgegennahme, Entwicklung und Weiterleitung von Verbesserungsmaßnahmen, Besprechung einzelner Vorschläge im Senat sowie internes Marketing für QM-Aktivitäten.

Der Ausschuss konstituierte sich erstmals im Jahr 2009 und trifft sich seitdem in Halbjahresabständen sowie nach Bedarf. Das letzte Treffen fand am 08.06.2011 statt. In diesem Treffen wurden insbesondere die bisherigen Aktivitäten des Qualitätsmanagements vorgestellt und diskutiert. Zudem wurden von den Mitgliedern zu folgenden Themen Maßnahmen vereinbart: Einführungslehrgang des Studiengangs Public Management, Prüfungsvorbereitungen durch Lehrbeauftragte, Updates der SIS-Information, Verteilung der Zeitschrift Dialog, Transparenz der Deputatsermäßigung, Einrichtung von Anrufbeantwortern und Durchführung eines Infotages für Lehrbeauftragte.

Ein weiteres Gremium ist die Lenkungsgruppe QM, das sich aus dem Rektorat, einem Vertreter der Personalrats und der QM-Beauftragten zusammensetzt. Dieses Gremium ist für die Lenkung des Qualitätsmanagements in allen operativen Fragen zuständig. Auch werden hier Fragen entschieden, für die in letzter Konsequenz das Rektorat Verantwortung trägt. Sowohl im Februar als auch im Juli 2011 traf sich die Lenkungsgruppe, um über die von der QM-Beauftragten erarbeiteten Entscheidungsgrundlagen im Bereich Ideenmanagement und Prozessmanagement (siehe unten) zu beraten und zu entscheiden. Hier wurde beispielsweise festgelegt, dass Ideen prämiert werden dürfen, oder dass auch Studierende in Prozess-Teams eingeladen werden können, um als Prozess-Adressaten die Zufriedenheit mit den Prozess-Ergebnissen zu beurteilen.

Einen Schwerpunkt der Aktivitäten bildet das Prozessmanagement, das zur Dokumentation und Optimierung der Organisationsabläufe und somit zur Verbesserung der Qualität der Hochschule dient. Es konnte eine Prozesslandkarte erstellt werden, in der die wesentlichen Abläufe abgebildet sind. Mehrere Teilprozesse sind daraufhin anhand einer Prioritätenliste dokumentiert und optimiert worden. Ziel ist es, im Sinne des kontinuierlichen Regelkreises diese Prozesse regelmäßig durch das Prozess-Team zu analysieren und zu optimieren. Dabei gilt es, die Prozessziele einzuhalten, die Erwartungen der Prozess-Adressaten mit einzubeziehen sowie insbesondere die Anforderungen an den Nahtstellen zwischen den Organisationseinheiten abzustimmen und festzuhalten. Die QM-Beauftragte erstellt z.B. derzeit eine Entscheidungsgrundlage für die Materialausgabe. Die Anzahl der Ansprechpartner in dem Prozess der Materialausgabe soll möglichst reduziert werden. Dies entspricht einer erhöhten Serviceorientierung der Hochschule. Ein Revisionsdatum wird bereits bei der ersten Prozess-Aufnahme festgelegt, so dass eine regelmäßige Analyse des Prozesses stattfindet.

Derzeit sind bereits über 40 Teilprozesse ins Prozessmanagement aufgenommen worden, u. a. die Lehrevaluation, das Berufungsverfahren, die Studienplanung und die Bestellung und Abrechnung von Lehrbeauftragten. Um die Transparenz der Abläufe zu erhöhen sind die Prozessbeschreibungen im hochschulinternen Laufwerk für alle Mitglieder der Hochschule abrufbar. Hier können sich Mitglieder der Hochschule über einzelne Prozesse informieren, was insbesondere für neue Mitglieder beim Eintritt in die Hochschule interessant sein dürfte.

Im Zuge der Prozess-Aufnahmen werden die Vorlagedokumente ebenfalls festgehalten und mit den Prozessen verlinkt. Hier soll die Auffindbarkeit und die Handhabung der Vorlagedokumente

verbessert werden. Formulare und Anträge sollen elektronisch verfügbar sein. Erste Schritte dazu sind bereits eingeleitet worden. Die QM-Beauftragte hat weiterhin ein QM-Team modelliert, das allgemein gebräuchliche Vorlagen für die Hochschulmitglieder erstellt, aktualisiert und vereinheitlicht hat (z.B. Einladung, Protokoll, Telefonnotiz). Auch arbeitet die QM-Beauftragte derzeit mit dem Rechenzentrum an einer Optimierung der Ablagestruktur in den hochschuleigenen Laufwerken für Ablagedokumente. Hier werden mit den einzelnen Abteilungen Verantwortlichkeiten festgelegt, Arbeitsgruppen und Zugriffsrechte definiert sowie Ordner erstellt.

Als Instrument für die strukturierte Ermittlung von Erwartungen, Schwachstellen und Verbesserungsvorschlägen an der Hochschule stellen fragebogengestützte Evaluationen ein wichtiges Instrument der Qualitätsentwicklung dar. Dies trifft auch auf die Hochschule Ludwigsburg zu. Während im ersten Halbjahr 2009 eine starke Ausweitung der Befragungen stattfand, stellt sich für die Zukunft die Aufgabe, Follow-up-Prozesse festzulegen, die die Entwicklung von Verbesserungsmaßnahmen aufgrund der Evaluationsergebnisse noch stärker verankern. Die Qualitätsmanagement-Beauftragte erarbeitete zusammen mit der Evaluationsbeauftragten eine Entscheidungsgrundlage zur Weiterentwicklung der Lehrevaluation und zur Entwicklung eines integrierten Evaluationskonzeptes. Diese soll in Kürze den Leitungsgremien der Hochschule vorgestellt werden. Einzelheiten über den Einsatz von Evaluationen sind im Bericht der Evaluationsbeauftragten der HVF, Frau Prof'in Dr. Hänel, enthalten.

In Form eines Ideenmanagements wurde im Jahr 2011 ein weiterer Baustein im Qualitätsmanagement der Hochschule eingeführt. Es ist davon auszugehen, dass insbesondere das Qualitätsbewusstsein der Mitarbeiter zur Etablierung einer lernenden Organisation beitragen kann. Insofern sind die Erfahrungen und das Ideenpotenzial der Mitglieder einer Hochschule die tragende Säule einer kontinuierlichen Verbesserung. Das Ideenmanagement soll alle Anspruchsgruppen motivieren, ihre Erfahrungen, ihr Wissen und ihre Kreativität in das Qualitätsmanagement einzubringen. Das Konzept der Hochschule bietet einen verbindlichen Anlaufpunkt für Vorschläge und stellt sicher, dass die eingereichten Ideen in einem transparenten Verfahren bewertet und prämiert werden können. Das hochschulinterne Konzept orientiert sich im Wesentlichen an der Gemeinsamen Verwaltungsvorschrift über die Auszeichnung von Vorschlägen zur Verbesserung der Landesverwaltung (VwV Vorschlagswesen). Grundsätzlich können Verbesserungsvorschläge jeglicher Art eingebracht werden, wenn sie den folgenden Zielsetzungen dienen: Erhöhung der Wirtschaftlichkeit, Stärkung der Serviceorientierung, Verbesserung der allgemeinen Arbeits- und Lernbedingungen sowie Förderung der Arbeitssicherheit und des Umweltschutzes. Alle Mitglieder der Hochschule sind berechtigt, Verbesserungsvorschläge einzubringen und ggf. eine Prämie zu erhalten. Zudem können die Lehrbeauftragten sich mit Ideen einbringen. Die Organisation des Ideenmanagements obliegt der Qualitätsmanagement-Beauftragten unter Leitung des Rektorats.

In diesem Rahmen wurde mit Hilfe des Rechenzentrums eine Ideen-Datenbank für die Eingabe, Verwaltung und Archivierung der Ideen entwickelt, so dass der Prozess Ideenmanagement schnell, einfach und sicher durchgeführt werden kann. Die Datenbank ist im Oktober 2011 fer-

tig gestellt worden und steht seitdem allen Hochschulmitgliedern und Lehrbeauftragten auf der Seite www.hs-ludwigsburg.de/idee zur Verfügung. In diesen zwei Wochen haben sieben Hochschulmitglieder die Möglichkeit genutzt, Ideen dort einzugeben.

Des Weiteren ist Werbematerial entwickelt worden, ein Poster und ein Faltblatt, das zur Erhöhung der Anzahl abgegebener Ideen dienen soll. Zudem sind weitere Präsentationen durchgeführt worden, z.B. zum Einführungstag der Studienanfänger von Steuerverwaltung und Rentenversicherung. Auch die Seite Ideenbriefkasten auf der Hochschul-Homepage, die umfangreiche Informationen über das Ideenmanagement zur Verfügung stellt, ist freigeschalten worden. Rektorenbriefe an Studierende, an Mitarbeiter und Professoren, Präsentationen in Mitarbeiter- und Professorenversammlungen, Artikel in der hochschulinternen Zeitschrift Dialog, QM-Infobriefe und Gespräche mit AStA, Personalrat und Ausbildungspersonalrat runden die Kommunikation über das Thema Ideenmanagement ab.

Das Ideenmanagement wird durch die Mitglieder der Hochschule sehr gut angenommen. Bereits kurz nach der Einführung sind ca. 20 Ideen formal eingereicht worden. Dabei sind unterschiedlichste Themen angesprochen worden, die alle auf die Zielsetzungen des Ideenmanagements fokussieren.

Die ersten Entscheidungen über diese Ideen wurden am 26.10.2011 in einer Sitzung des Ausschuss /idee gefällt. Dort wurde über insgesamt 18 Ideen entschieden. Die Ideen haben dafür gesorgt, dass zwölf Verbesserungsmaßnahmen angestoßen wurden. Für sechs Ideen sind Prämien in einem Wert von insgesamt 650 Euro vorgesehen. Der Beschluss des Kanzlers, der ein Veto-Recht in Bezug auf die Prämien besitzt, steht noch aus. Die zur Prämierung vorgeschlagenen Ideen verfolgen die Zielsetzungen Verbesserung der Serviceorientierung, der Wirtschaftlichkeit und der Arbeits- und Lernbedingungen. Die Themen im Einzelnen sind:

- Optimierung des Prozesses Drucken von Arbeitsbögen,
- Barrierefreiheit,
- Vereinbarkeit von Familie und Beruf,
- Reduktion von Versandkosten,
- Transparenz in Bezug auf Ansprechpartner für Lehrbeauftragte,
- Einsparung von Stromkosten.

Es ist vorgesehen, dass sich der Ausschuss alle drei Monate zusammenfindet. Damit auch die Aktivitäten im Bereich Qualitätsmanagement für die Mitglieder HVF transparent sind, wird ca. alle drei Monate ein QM-Newsletter verschickt. Protokolle, Prozessbeschreibungen und andere QM-Dokumente werden im hochschulinternen Laufwerk hinterlegt und sind damit für alle Mitglieder zugänglich.

Abschließend soll noch auf einige Ergebnisse hingewiesen werden, die durch das Qualitätsmanagement entstanden sind:



- Erstellung eines Infobriefs für Lehrbeauftragte,
- Erstellung einer allgemeinen Hochschul-Präsentation,
- Erstellung eines Infoblattes für Studierende zum Thema Reisekosten,
- Überarbeitung des Layouts für das Organigramm der Hochschule,
- Einrichtung eines Schrankes zur Rückgabe von Sachmitteln des Lehrbetriebs (z.B. Laptops) außerhalb der Bürozeiten.

8.2 Evaluation

Prof. Dr. Kathrin Hänel



8.2.1 Grundsätze

Bisher fand einmalig eine umfassende Evaluation der gesamten Hochschule im Zusammenhang mit der Evaluation unserer Hochschule im Studienjahr 2008/09 statt (vgl. Rektorberichte 2008/09 und 2009/10). In Zusammenarbeit mit der Qualitätsmanagementbeauftragten der Hochschule Frau Henzel wurde im Berichtszeitraum ein Vorschlag über die Durchführung künftiger Evaluationen an der Hochschule ausgearbeitet: Sowohl die Lehrevaluation als auch die Absolventenbefragungen sollen weiterhin kontinuierlich jährlich stattfinden, alle weiteren Befragungen aber bedarfsabhängig. Der Bedarf müsste vom jeweiligen Studiengang angemeldet werden und dann in enger Abstimmung von Studiengang und Evaluationsbeauftragten realisiert werden. Auf diese Weise soll sichergestellt werden, dass nur die Daten erhoben werden, die auch benötigt werden und auf die in Form konkreter Maßnahmen reagiert werden kann. Leider konnte über diesen Vorschlag auf Grund von Terminverschiebungen noch nicht wie ursprünglich geplant im Studienjahr 2010/11 entschieden werden. Dies soll aber im November 2011 im Rahmen einer HLD-Sitzung nachgeholt werden.

8.2.2 Lehrevaluation

Im vergangenen Studienjahr fanden in allen Studiengängen plangemäß Lehrevaluationen statt. Die Mehrheit der haupt- und nebenamtlich tätigen Dozenten führte in Auswertung der automatisch erstellten und versandten Evaluationsergebnisse Rückmeldungsgespräche mit den Studierenden durch. Von dem Angebot, jedem Lehrenden, der an der Evaluation teilgenommen hatte,

im Nachhinein ein Durchschnittsprofil über alle Evaluationsergebnisse der aktuellen Erhebung an seinem Studiengang zuzusenden, wurde kein Gebrauch gemacht. Lediglich im Studiengang Allgemeine Finanzverwaltung wurde dies angedacht. Da hier aber nur jeweils 2 haupt- und 2 nebenamtlich tätige Dozenten an der Evaluation teilgenommen hatten, wurde wegen des nicht mehr gewährleisteten Datenschutzes von dieser Maßnahme Abstand genommen. Da die Versendung der Durchschnittsprofile aber ausdrücklich von den Dozenten in früher durchgeführten Befragungen gewünscht worden war, sollte dies im kommenden Jahr auch von allen Studiengängen realisiert werden, sofern nicht wie in dem oben erwähnten Fall Datenschutzbedenken bestehen.

Es wurden keine Nachevaluationen bei den Lehrenden oder den Studierenden durchgeführt. Im Vergleich zu den Vorjahren ergaben sich keine auffälligen Abweichungen in den Evaluationsergebnissen.

Im neu eingerichteten Masterstudiengang Master of Public Management wurden bzw. werden alle Fächer evaluiert, allerdings nicht mit dem sonst an der Hochschule einheitlich eingesetzten Evaluationsbogen nach Rindermann. Eine Überarbeitung der Evaluationsbögen für die beiden Masterstudiengänge sollte im kommenden Studienjahr unter maßgeblicher Beteiligung von Vertretern dieser Studiengänge stattfinden.

Probleme traten in Form von erheblichen Verzögerungen (z. T. 4 - 8 Woche) bei der Versendung der automatisch erstellten Evaluationsberichte an einige Lehrbeauftragten auf. Ursache war, dass nicht rechtzeitig die E-Mail-Adressen der Lehrbeauftragten angelegt worden waren, so dass die Berichte nicht verschickt werden konnten. Dies sollte dringend im kommenden Studienjahr rascher erfolgen, da andernfalls eine sinnvolle Auswertung der Ergebnisse mit den Studierenden unmöglich ist. Bei den Scannern zeigten sich wiederholt technische Störungen. Auch hier wird gebeten, die technische Wartung der Geräte sicherzustellen.

Unbefriedigend war, dass teilweise die Evaluationen nicht wie angedacht in der Mitte des Semesters stattfanden, sondern erst am Ende, so dass eine unmittelbare Umsetzung der Evaluationsfeedbacks durch die Lehrenden nicht mehr möglich war. Sofern für die späte Evaluation keine inhaltliche oder nachvollziehbar organisatorische Begründung vorliegt, wird gebeten, die Evaluationen künftig wie geplant in der Mitte des Semesters durchzuführen.

Der Prozess der Lehrevaluation wurde von der Qualitätsmanagementbeauftragten der Hochschule Frau Henzel in Zusammenarbeit mit Herrn Alexander Maier und der Evaluationsbeauftragten der Hochschule Frau Prof. Dr. Hänel erhoben und steht den Kolleginnen und Kollegen zur Verfügung.

8.2.3 Dozentenbefragung, Studienanfängerbefragung und Studierendenbefragung zu den allgemeinen Studienbedingungen

Im Studienjahr 2010/11 fanden keine derartigen Befragungen statt, da hierfür kein Bedarf angemeldet worden war (siehe 9.2.1).

8.2.4 Absolventenbefragung

Die Absolventenbefragung der grundständigen Studiengänge fand im **September 2010** einerseits durch einen Fragebogen und andererseits mündlich durch die Prüfer statt. Insgesamt wurden knapp 400 Studierende befragt. Es zeigte sich, dass zwischen 69% und 100% aller Studierenden zu diesem Zeitpunkt, also unmittelbar am Ende der Ausbildung, eine feste Stelle bzw. eine feste Stelle in Aussicht hatten. Dabei gab es wieder situationsbedingt klare Unterschiede zwischen den beiden Fakultäten: In der Fakultät I hatten - je nach Studiengang - zwischen 79% und 100% der Studierenden eine feste Stelle bzw. eine feste Stelle in Aussicht. In der Fakultät II /Steuerverwaltung waren es bisher 69%, da wie üblich der endgültige Stellenbedarf an den Finanzämtern durch die OFD erst Ende September bekannt gegeben wird.

Im **Februar 2011** wurden 132 Absolventen im-Studiengang Gehobener Verwaltungsdienst – Public Management befragt. Zu diesem Zeitpunkt gaben 72 % der Befragten an, dass sie eine feste Stelle/einen Vertrag schon unterschrieben bzw. eine feste Stelle in Aussicht hätten. Dabei waren 62 % unbefristete Stellen zugesagt worden.

Im **September 2011** wurden die Absolventen der drei übrigen grundständigen Studiengänge befragt.

- Im Studiengang Rentenversicherung hatten zum Befragungszeitpunkt alle Studierenden entweder schon einen Arbeitsvertrag unterschrieben oder eine Stelle in Aussicht. Diese Stellen sind zu 96% unbefristet.
- Im Studiengang Allgemeine Finanzverwaltung fand erstmals eine online-Befragung statt. Hier gaben 95% der Studierenden an, entweder schon einen Arbeitsvertrag unterschrieben oder eine Stelle in Aussicht zu haben. Diese Stellen sind zu 86% unbefristet.
- Im Studiengang Steuerverwaltung gaben 77,1% der Studierenden an, entweder schon einen Arbeitsvertrag unterschrieben oder eine Stelle in Aussicht zu haben. Diese Stellen sind ebenfalls zu 86% unbefristet. Wieder ist darauf hinzuweisen, dass der endgültige Stellenbedarf an den Finanzämtern durch die OFD erst Ende September bekannt gegeben wird.

8.2.5 Mitarbeiterbefragung

Eine Befragung der Verwaltungsmitarbeiter fand nach der Befragung im Rahmen der Evaluation im Studienjahr 2010/11 Jahr nicht erneut statt.

9 Bericht der Gleichstellungsbeauftragten

Frau Prof. Dr. Helen Reck; Frau Prof. Dr. Claudia Schneider;
Frau Prof. Ute Vondung



9.1 Statistik Studienjahr 2010/2011

Betrachtet man das Geschlechterverhältnis der Studierenden in den Fakultäten I (Studiengänge: Innenverwaltung, Allgemeine Finanzverwaltung, Rentenversicherung und Public Management) und II (Studiengang Steuerverwaltung) so überwiegt fakultäts- und studiengangübergreifend der Anteil weiblicher Studierender. In Summe sind rund 30% der Studierenden männlich; dieser Anteil ist im Vergleich zum Vorjahr stabil geblieben – ein Trend hin zu einem ausgewogeneren Geschlechterverhältnis kann somit nicht beobachtet werden. Wie bereits im Vorjahr zeichnet sich damit aber auch keine weitere Schrumpfung des Anteils männlicher Studierender ab.

Übersicht Studierende je Studiengang							
Studiengänge	Insgesamt	davon		In Prozent 2010/2011		In Prozent 2009/2010	
		Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
Fakultät I							
Innenverwaltung	580	173	407	30%	70%	28%	72%
Allgemeine Finanzverwaltung	120	41	79	34%	66%	40%	60%
Rentenversicherung	109	23	86	21%	79%	21%	79%
Master Public Management	37	18	19	49%	51%	40%	60%
Fakultät II							
Steuerverwaltung	722	219	503	30%	70%	30%	70%
Gesamt	1568	474	1094	30%	70%	30%	70%

Tab. 1: Übersicht Geschlechterverhältnis der Studierenden in den einzelnen Studiengängen

Trotz des vergleichsweise hohen Anteils weiblicher Studierender liegt der Anteil an Frauen in den verschiedenen Hochschulgremien nur bei durchschnittlich gut 40%. Dieser Anteil hat sich im Vergleich zum Vorjahr in fast allen Gremien etwas verbessert. Im Vergleich zum Frauenanteil unter den Studierenden ist hier jedoch immer noch eine Umkehr der Geschlechterverhältnisse beobachtbar. In den Studienkommissionen der Studiengänge Allgemeine Finanzverwaltung und Rentenversicherung sind die Studentinnen mit einem Anteil von nur 25% stark unterrepräsentiert. Jeweils die Hälfte der Studienkommissionen des Masterstudiengangs Public Management sowie der Steuerverwaltung sind mit weiblichen bzw. männlichen Studierenden besetzt.

Vertretung in den Gremien							
	Insgesamt	davon		In Prozent 2010/2011		In Prozent 2009/2010	
		Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
ASStA	8	5	3	63%	38%	88%	13%
StuRA	23	10	13	43%	57%	47%	53%
Senat	21	16	5	76%	24%	75%	25%
Fakultätsräte							
Fakultät I	6	2	4	33%	67%	50%	50%
Fakultät II	6	4	2	67%	33%	100%	0%
Studienkommissionen							
Fakultät I							
Innenverwaltung	4	1	3	25%	75%	50%	50%
Allgemeine Finanzverwaltung	4	3	1	75%	25%	25%	75%
Rentenversicherung	4	3	1	75%	25%	75%	25%
Master Public Management	4	2	2	50%	50%	75%	25%
Fakultät II							
Steuerverwaltung	4	2	2	50%	50%	75%	25%
Gesamt	84	48	36	57%	43%	63%	37%

Tab. 2: Geschlechterverhältnis Studierende in den Hochschulgremien

Betrachtet man den Frauenanteil nicht unter Studierenden, sondern bei den Professuren und Lehrbeauftragten, so kehrt sich das Bild signifikant um: Nur 25% der Professuren ist von Frauen besetzt. Hier ist allerdings festzustellen, dass sich dieser Anteil um rund 8% im Vergleich zum Vorjahr gesteigert hat. Damit ist das von der Politik mittelfristig angestrebte Ziel eines Professorinnenanteils von mindestens 30% allerdings noch immer nicht erreicht.

Etwas besser, jedoch ebenfalls nicht zufriedenstellend ist der Frauenanteil unter den Lehrbeauftragten von gut 30%. Auch hier hat sich der Anteil der Frauen gegenüber dem Vorjahr gesteigert, allerdings nur leicht um knapp 3%.

Die größten Defizite im Hinblick auf die Gleichstellung an der Hochschule finden sich nach wie vor bei der Repräsentation von Frauen in Leitungsfunktionen (0% Frauenanteil).

In den Gremien der Hochschule halten die Professorinnen einen Anteil von rund einem Viertel - was somit ihrem Prozentanteil in der Professorenschaft entspricht.

Übersicht Lehrende/ProfessorInnen

	Insgesamt	davon		In Prozent 2010/2011		In Prozent 2009/2010	
		Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
Professuren	60	45	15	75%	25%	83%	17%
Lehrbeauftragte	401	274	127	68%	32%	71%	29%
Leitungsfunktionen							
Rektorate	4	4	0	100%	0%	100%	0%
Dekanate							
Fakultät I	4	4	0	100%	0%	100%	0%
Fakultät II	2	2	0	100%	0%	100%	0%
Gremien							
Senat (Professoren)	13	10	3	77%	23%	87%	13%
Fakultätsräte							
Fakultät I	30	21	9	70%	30%	90%	10%
Fakultät II	28	21	7	75%	25%	100%	0%
Studienkommissionen							
Fakultät I							
Innenverwaltung	5	4	1	80%	20%	80%	20%
Allgemeine							
Finanzverwaltung	5	5	0	100%	0%	100%	0%
Rentenversicherung	3	2	1	67%	33%	83%	17%
Master Public							
Management	4	3	1	75%	25%	75%	25%
Fakultät II							
Steuerverwaltung	6	5	1	83%	17%	83%	17%
Hochschulrat	15	10	5	67%	33%	56%	44%
Gesamtanteil in Gremien	109	81	28	74%	26%	85%	15%

Tab. 3: Geschlechterverhältnis bei Professuren, Lehrbeauftragten, Funktionsstellen und in den Hochschulgremien

9.2 Eigene Aktivitäten der Gleichstellungsbeauftragten

9.2.1 Implementierung von Gender Mainstreaming im Studiengang Innenverwaltung

Im Rahmen des Studiengangs Innenverwaltung wurde eine Blockveranstaltung rund um das Thema Gender Mainstreaming angeboten. Das einwöchige Format hat sich bewährt und wird im kommenden Studienjahr bereits ein zweites Mal angeboten. Dabei vermitteln ProfessorInnen der Hochschule Ludwigsburg sowie externe Lehrbeauftragte und ExpertInnen das Thema Gender Mainstreaming in der Verwaltung umfassend an die Studierenden.

9.2.2 Vortragsreihe

Im Rahmen des Studiums Generale werden verschiedene Vorträge mit direktem und indirektem Gleichstellungsbezug gehalten. Im vergangenen Studienjahr wurde ein Vortrag mit anschließender Diskussion zum Thema „Frauenrechte in Afghanistan“ angeboten.

9.2.3 Veranstaltung: „Gleichberechtigte Zukunft gestalten – Die Europäische Charta für die Gleichstellung von Frauen und Männern auf lokaler Ebene“

Die Gleichstellungsbeauftragte der Hochschule Ludwigsburg sowie die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Ludwigsburg haben gemeinsam die Veranstaltung „Gleichberechtigt Zukunft gestalten – Die Europäische Charta für die Gleichstellung von Frauen und Männern auf lokaler Ebene“ organisiert.

Gleichberechtigung beginnt vor Ort in den Städten, Gemeinden und Landkreisen. Der Rat der Gemeinden und Regionen Europas (RGRE) hat hierfür zur Unterstützung die „Europäische Charta für die Gleichstellung von Frauen und Männern auf der lokalen Ebene“ erarbeitet. Die aktuellen Zahlen besagen, dass die Charta mittlerweile in Europa von 1060 Kommunen unterzeichnet wurde. Deutschlandweit haben dies inzwischen 23 Kommunen getan, darunter sind mit Heidelberg, Mannheim und Stuttgart drei Kommunen aus Baden Württemberg vertreten.

Die Unterzeichnung der Charta ist mit der Aufstellung eines Gleichstellungs-Aktionsplans verbunden, an dessen Erarbeitung Verwaltung, Gemeinde- oder Stadtrat sowie Expertinnen und Experten aus Fachverbänden, Vereinen und Initiativen beteiligt sein sollen. Der Einsatz und die breite Mitwirkung aller lokalen Akteure sind von entscheidender Bedeutung.

Die Veranstaltung „Gleichberechtigt Zukunft gestalten – Die Europäische Charta für die Gleichstellung von Frauen und Männern auf lokaler Ebene“ bietet die Gelegenheit, sich über diese gleichstellungspolitische Strategie zu informieren und deren Potenzial anschließend gemeinsam zu diskutieren.

9.2.4 Gleichstellungsinhalte in Veranstaltungen des Studiums

In folgenden studentischen Veranstaltungen sind im Berichtszeitraum Gleichstellungsthemen behandelt worden: Vorlesung ‚Einführung in die Psychologie – geschlechterbezogene Verzerrungen in der Personenwahrnehmung‘.

9.2.5 Beratung von Studierenden

Im Berichtszeitraum haben die Gleichstellungsbeauftragten sowohl männliche als auch weibliche Studierende mit Familienpflichten beraten, insbesondere zu Fragen der Kindertagesbetreuung und zur Unterbrechung des Studiums aufgrund Schwangerschaft.

9.2.6 Kommissionsarbeit

Kommissionsarbeit der Gleichstellungsbeauftragten hat stattgefunden durch Teilnahme an Berufungsverfahren der Fakultät I und II, Teilnahme an Senats- und Hochschulratssitzungen sowie der Sitzung der Gleichstellungsbeauftragten im Landkreis Ludwigsburg.

10 Berichte der Senatsbeauftragten

10.1 Ethik

Prof. Dr. Hans-Dieter Rath



Auch im Berichtszeitraum im Studienjahr 2010/11 wurde die Veranstaltungsreihe zu Themen der Ethik und nachhaltigen Entwicklung fortgesetzt. Globalisierung, Migration und Intergration bezeichnen bekanntlich gesellschaftliche Herausforderungen der Gegenwart und stellen auch der Verwaltung neue Aufgaben.

Zum Thema „Interkulturelles Wissen als Schlüsselkompetenz“ referierte Dr. Stefan Schlenso von der >Stiftung Weltethos< an der Universität Tübingen. In seinem Verständnis ist der notwendige Dialog zwischen den Kulturen wesentlich ein Lernfeld für die Entwicklung sozialer Kompetenzen und Kommunikationsfähigkeit im interkulturellen Kontext. Die inhaltliche Verbindung zu Themen des Vertiefungsschwerpunktes Zuwanderung und Nachhaltigkeit ließ den Vortrag für die Teilnehmer zu einem besonderen Gewinn werden. Einen ganz anderen Aspekt und kritischen Zugang zu Fragen sozialer Nachhaltigkeit thematisierte Prof. Dr. Stefan Selke, Hochschule Furtwangen, in seinem Vortrag „Soziale Nachhaltigkeit auf dem Prüfstand. Das System der Lebensmitteltafeln und Sozialkaufhäuser in Deutschland“.

Prof. Selke ist Soziologe und hat über Lebensmitteltafeln, das sind Einrichtungen, die bedürftige Menschen mit Lebensmitteln unterstützen, empirisch geforscht und die Ergebnisse in seinem viel beachteten Buch >Fast ganz unten, wie man in Deutschland mit Hilfe von Lebensmitteltafeln satt wird< publiziert und gleichzeitig zu diesem Thema eine Internetseite als Diskussionsforum gestartet. Der Referent hat die gesellschaftliche Bedeutung der Tafeln und die Zukunft des Sozialstaates kritisch hinterfragt. Nach seinen Recherchen sind die Lebensmitteltafeln als Antwort auf die >Neue Armut< ambivalent zu bewerten. Auf der einen Seite mache das ehrenamtliche Helfen mehr satt, die Kehrseite des verdienstvollen ehrenamtlichen Engagements liege darin, dass soziale Ungleichheit hingenommen werde und der Staat seine sozialstaatlichen Verpflichtungen und Aufgabe privatisiere und bürgerschaftlichem Engagement überlasse.

Der andere Schwerpunkt widmete sich dem Thema Freiheit, dem Begriff, dem Verständnis und der Lesarten von Freiheit. Prof. Dr. Joachim Weber, Hochschule Mannheim, stellte mit seinem Vortrag „Freiheit – gefährdeter Sinn menschlichen Handelns“ das politische Denken von Hannah Arendt und ihr Freiheitsverständnis, der Freiheit zu handeln und der Fähigkeit zu urteilen, vor. Mit dem Thema „Die Wirklichkeit einer Idee. Kants Begriff der Freiheit“ führte Frau Dr. Margit Ruffing MA von der Kant-Forschungsstelle der Universität Mainz an das Denken des großen Freiheitsphilosophen heran. Präzise und kenntnisreich skizzierte die Referentin die Grundzüge der (Freiheits-) Philosophie Kants, für den Freiheit nur durch die Vernunft des Menschen und diese erst mit der Befreiung aus seiner >selbstverschuldeten Unmündigkeit< möglich ist. Einen etwas anderen Blick auf das Thema warf schließlich der Vortrag von Prof. Dr. Rüdiger Safiranski „Das Böse. Oder der Preis der Freiheit“. Nach Auffassung des Referenten ist das Böse existent, man brauche keinen Teufel, um das Böse zu verstehen, es sei der Preis der Freiheit und gehöre zum Drama der menschlichen Freiheit, die immer auch mit Erfahrungen des Bösen

verbunden sei und sich zurückverfolgen lasse bis zur biblischen Ursprungsgeschichte. Die Veranstaltung mit Prof. Dr. Rüdiger Safranski bildete sicher einen Höhepunkt und beeindruckte nicht zuletzt durch das – auch vom Referenten bestätigte – hohe und reflektierte Niveau der anschließenden Diskussion mit den Gesprächsteilnehmern.



Prof. Dr. Rüdiger Safranski

10.2 E-Learning

Prof. Peter Schilling

Derzeit stellt die Hochschule den Dozenten folgende Möglichkeiten im Bereich e-Learning zur Verfügung:

eLearning Plattform Ilias

Sie wird benutzt für ein Angebot zur Ausbildereignungsprüfung.

Kooperationsplattform BSCW

Sie kann auch für Studierende freigeschaltet werden. Sie ist geeignet zur Unterstützung von Gruppenarbeit und Gruppendiskussionen im Wahlbereich. Ferner erarbeiten einige Dozenten Inhalte auf der Plattform WBT-Layouter – diese wird für ein Kontaktstudium für Führungskräfte in der Justiz und der Justizvollzugsverwaltung angeboten. Thema ist die BWL-Qualifizierung in der Justiz. Es handelt sich hierbei um ein Kontaktstudium mit einem Gesamtumfang von 220 Stunden. Das Konzept basiert auf Blended Learning mit einem Präsenzstundenumfang von 110 Std. Die restlichen Stunden werden als eLearning-Module mit Lerninhalten sowie mit Abschnitten zur Überprüfung des Lernerfolgs, zum Teil durch Multiple Choice Fragen, zum Teil durch Übungsaufgaben, die vom Betreuer überprüft und bewertet werden, durchgeführt. An diesem derzeit umfänglichsten Einsatz in der Hochschule sind fünf hauptamtliche Lehrkräfte als Autoren der Module sowie als Betreuer der eLearning-Phase beteiligt.

In dem Bereich eLearning im weiteren Sinn fallen etliche Angebote von Übungsaufgaben und Unterrichtsmaterialien auf den Webseiten der Dozenten. Ferner gibt es ein elektronisches Anmelde- und Kursverwaltungssystem – eine Eigenentwicklung der Hochschule.

Um den eLearning-Einsatz zu verstärken, wurde im abgelaufenen Jahr eine Online-Umfrage konzipiert, getestet und aufgesetzt. Ziel der Umfrage ist es, ein nachhaltiges Konzept für e-Learning zu entwickeln. Aus den Ergebnissen soll auch der Informationsbedarf der Dozenten ermittelt werden. Auf der Grundlage der Ergebnisse ist eine Informationsveranstaltung geplant.

10.3 Hochschulsport

Stl. Günter Lauer, Hochschulbeauftragter für den Sport



Unter dem Motto:
„Schlanke Verwaltung“
bietet der Hochschulsport ein vielseitiges Programm.

Der Allgemeine Hochschulsport an der Hochschule Ludwigsburg ist eine Einrichtung für die Angehörigen der Hochschule. Damit sind gleichermaßen Studierende und Bedienstete gemeint. Die Angebotspalette umfasst vielfältige Breitensportliche und Leistungssportliche Möglichkeiten.

In der Fitnessgymnastik den Kreislauf ankurbeln, im Krafraum Gewichte stemmen, sich beim Volleyball oder Fußball austoben, traditionelle und auch Trendsportarten ausprobieren - das Angebot der Hochschule ist so vielseitig und abwechslungsreich, dass man den täglichen Stress und die Hektik gerne hinter sich lässt. Durch die gemeinsame Nutzung mit 4 weiteren Institutionen ist die Vergabe der Sporthallen auf ein anteiliges Maß begrenzt.

Im Rahmen unserer Möglichkeiten bieten wir folgende Aktivitäten an:

Fußball für Hallenkönige am runden Leder; es wird gedribbelt, geschnippelt und gewirbelt.

dienstags	von 17:30 bis 21:45 Uhr	Halle 2
montags	von 17:30 bis 19:00 Uhr	Halle 2

Volleyball für Anfänger und Fortgeschrittene; da wird auf hohem Niveau kräftig gebaggert

donnerstags	von 19:00 bis 20:30 Uhr	Halle 2
dienstags	von 20:30 bis 21:45 Uhr	Halle 1

Badminton da fliegen nicht nur Federn

donnerstags	von 19:00 bis 20:30 Uhr	Halle 1
-------------	-------------------------	---------

Schwimmen

Für das „allgemeine Schwimmen“ gelten besondere Öffnungszeiten (siehe Anschlag am Hallenbad)

Fitness Studio

Unter Anleitung eines Betreuers haben alle Hochschulangehörige, die einen Berechtigungsausweis besitzen, die Möglichkeit sich an den Fitness Geräten auszupowern.

Der Ausweis ist im ASTA-Büro der PH erhältlich und kostet pro Semester 60 €. Mitarbeiter 75 €.

Tennis

Die Benutzung der Tennisanlage ist von Montag bis Freitag möglich.

Lauftreffs

Bei schönem Wetter finden dienstags auf dem Sportgelände der PH ab 19:00 Uhr unter Anleitung eines sportlichen Betreuers, auf die Kondition abgestimmte Lauftreffen statt.

Rasenplätze

können nur mit Genehmigung des Verantwortlichen für den Allgemeinen Hochschulsport benutzt werden.

ADH -Wettkämpfe

Für die meisten Studenten unserer Hochschule ist die Teilnahme an Wettkämpfen kein vorrangiges Motiv zum Mitmachen. Für den Ausnahmesportler besteht jedoch die Möglichkeit sich bei solchen Wettkämpfen die auf Bundesebene ausgetragen werden mit anderen Sportlern unterschiedlichster Disziplinen zu messen

Näheres erfahren Sie bei dem Verantwortlichen für den Hochschulsport.

Der Studentensport lebt hauptsächlich vom persönlichen Einsatz aller Studierenden.

Studenten mit Übungsleitererfahrung in einer genannten oder nicht genannten Sportart können über den Sportbeauftragten diese dem Hochschulsport anbieten.

Verantwortlicher für den Hochschulsport an der Hochschule in Ludwigsburg:
Günter Lauer
Tel 486, Zimmer 4. 121
Sprechzeiten v. 9:30-10:00Uhr

Verantwortlicher für den Allgemeinen Hochschulsport:
AHS- Leitung
Prof. Dr. Rüdiger Hein
Tel 343
Zimmer 112 im Sportgebäude

Zu den sportlichen Events unserer Hochschule gehören die regelmäßig stattfindenden Turniere in Volleyball, Badminton oder Fußball, sowie die Skifreizeiten, oder das Fußballspiel gegen die Fachhochschule in Kehl

Informationen über den ALLGEMEINEN HOCHSCHULSPORT

Von der PH Ludwigsburg werden in Zusammenarbeit mit einer örtlichen Krankenkasse weitere interessante sportliche Aktivitäten wie Konditionsgymnastik Basketball, Karate oder Joga angeboten. Sie werden regelmäßig vor Beginn eines Semesters veröffentlicht.

11 Statistiken

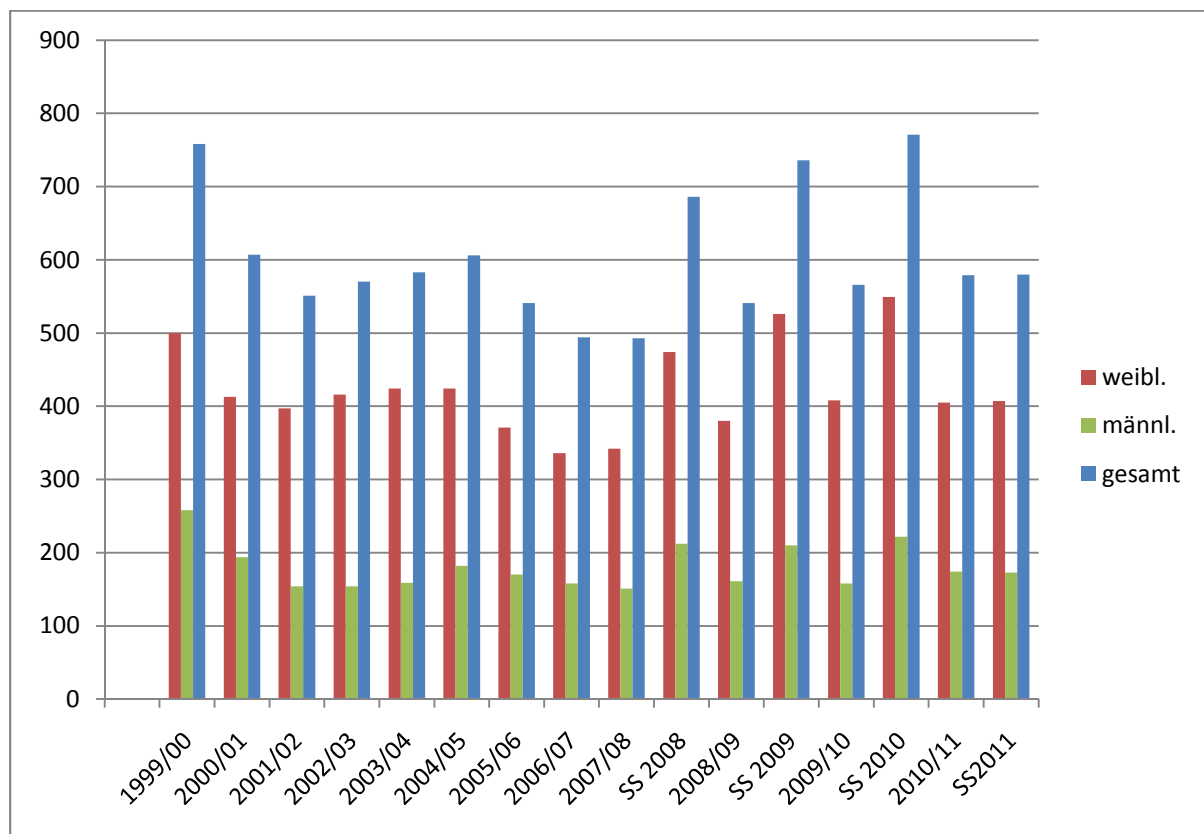
11.1 Entwicklung der Studierendenzahlen

Gesamtübersicht, verfasst von Frau Ulla Gottwald, Leiterin Personal und Studienangelegenheiten

	Innenverwaltung			Rentenversicherung			Allg. Finanzverwaltung			Steuerverwaltung			Fachbereiche		insgesamt
Studienjahr	weibl.	männl.	gesamt	weibl.	männl.	gesamt	weibl.	männl.	gesamt	weibl.	männl.	gesamt	weibl.	männl.	gesamt
1999/00	500	258	758	89	53	142	73	26	99	336	269	605	998	606	1604
2000/01	413	194	607	87	54	141	68	31	99	349	254	603	917	533	1450
2001/02	397	154	551	104	47	151	76	32	108	398	266	664	975	499	1474
2002/03	416	154	570	118	51	169	80	30	110	418	243	661	1032	478	1510
2003/04	424	159	583	124	45	169	79	36	115	445	269	714	1072	509	1581
2004/05	424	182	606	123	42	165	66	43	109	498	266	764	1111	533	1644
2005/06	371	170	541	114	31	145	65	44	109	482	264	746	1032	509	1541
2006/07	336	158	494	99	25	124	62	40	102	464	241	705	961	464	1425
2007/08	342	151	493	87	23	110	66	38	104	423	218	641	918	430	1381
SS 2008	474	212	686	87	23	110	66	38	104	423	218	641	1050	491	1541
2008/09	380	161	541	85	23	108	68	40	108	447	203	650	980	427	1407
SS 2009	526	210	736	85	24	109	67	40	107	442	202	644	1120	476	1596
2009/10	408	158	566	85	23	108	70	46	116	480	209	689	1043	436	1479
SS 2010	549	222	771	85	23	108	70	46	116	470	206	676	1174	497	1671
2010/11	405	174	579	86	23	109	80	40	120	502	218	720	1073	455	1528
SS2011	407	173	580	86	23	109	79	41	120	503	219	722	1075	456	1531

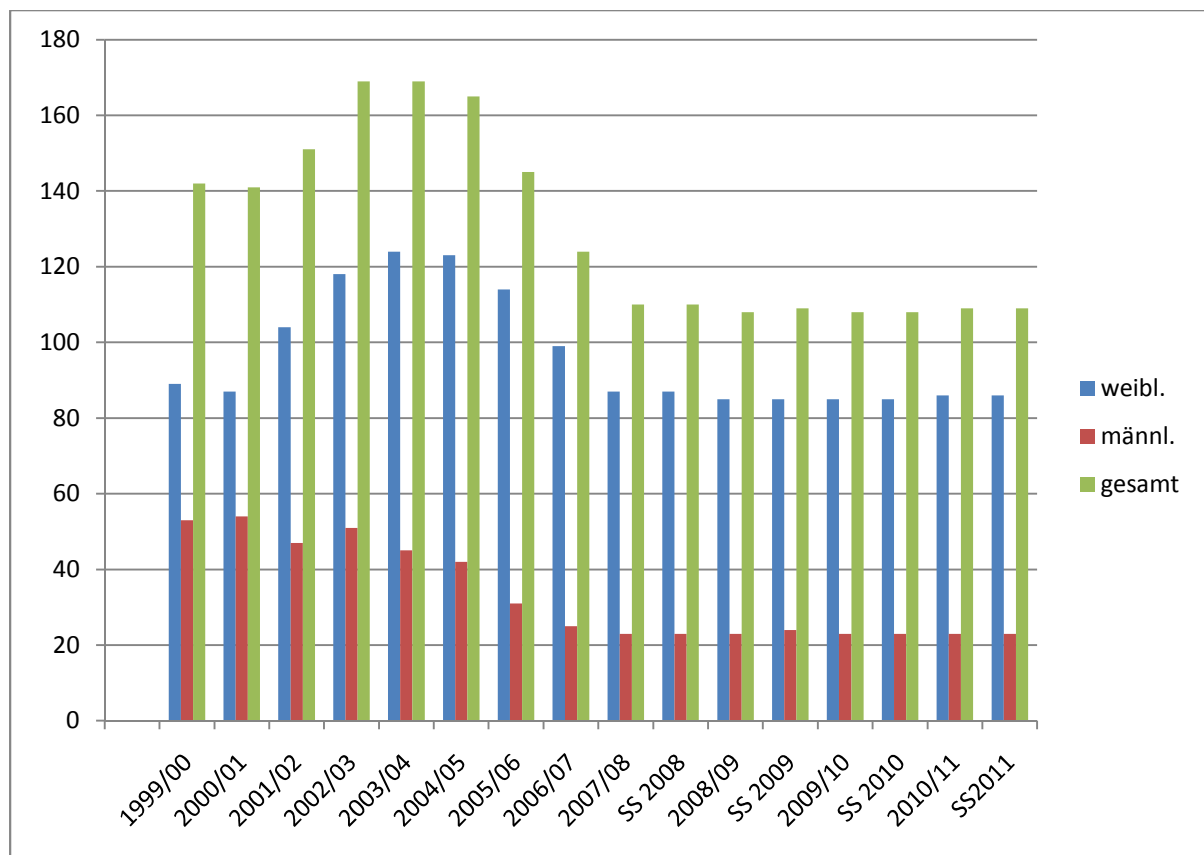
Entwicklung der Studierendenzahlen im Studiengang Gehobener Verwaltungsdienst – Public Management

Studienjahr	weibl.	männl.	gesamt
1999/00	500	258	758
2000/01	413	194	607
2001/02	397	154	551
2002/03	416	154	570
2003/04	424	159	583
2004/05	424	182	606
2005/06	371	170	541
2006/07	336	158	494
2007/08	342	151	493
SS 2008	474	212	686
2008/09	380	161	541
SS 2009	526	210	736
2009/10	408	158	566
SS 2010	549	222	771
2010/11	405	174	579
SS2011	407	173	580



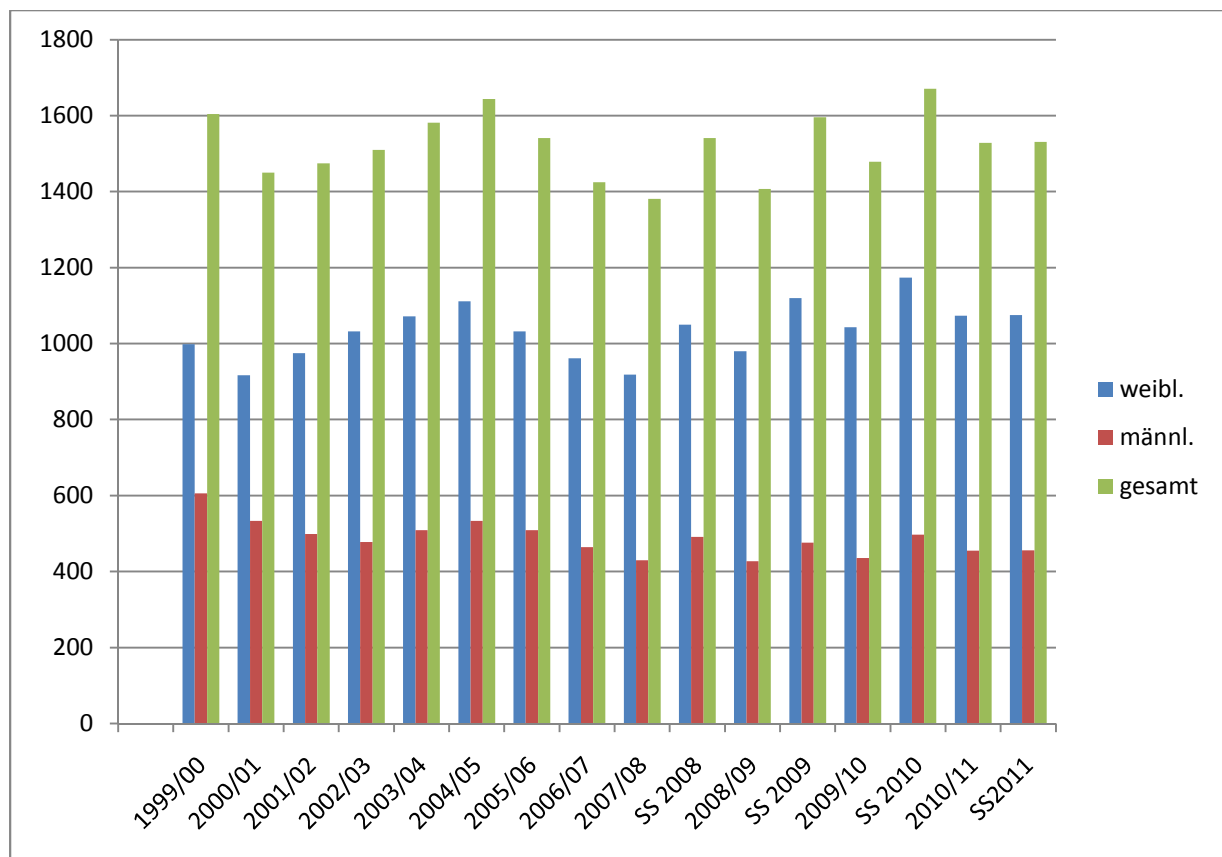
Entwicklung der Studierendenzahlen im Studiengang Rentenversicherung

Studienjahr	weibl.	männl.	gesamt
1999/00	89	53	142
2000/01	87	54	141
2001/02	104	47	151
2002/03	118	51	169
2003/04	124	45	169
2004/05	123	42	165
2005/06	114	31	145
2006/07	99	25	124
2007/08	87	23	110
SS 2008	87	23	110
2008/09	85	23	108
SS 2009	85	24	109
2009/10	85	23	108
SS 2010	85	23	108
2010/11	86	23	109
SS2011	86	23	109



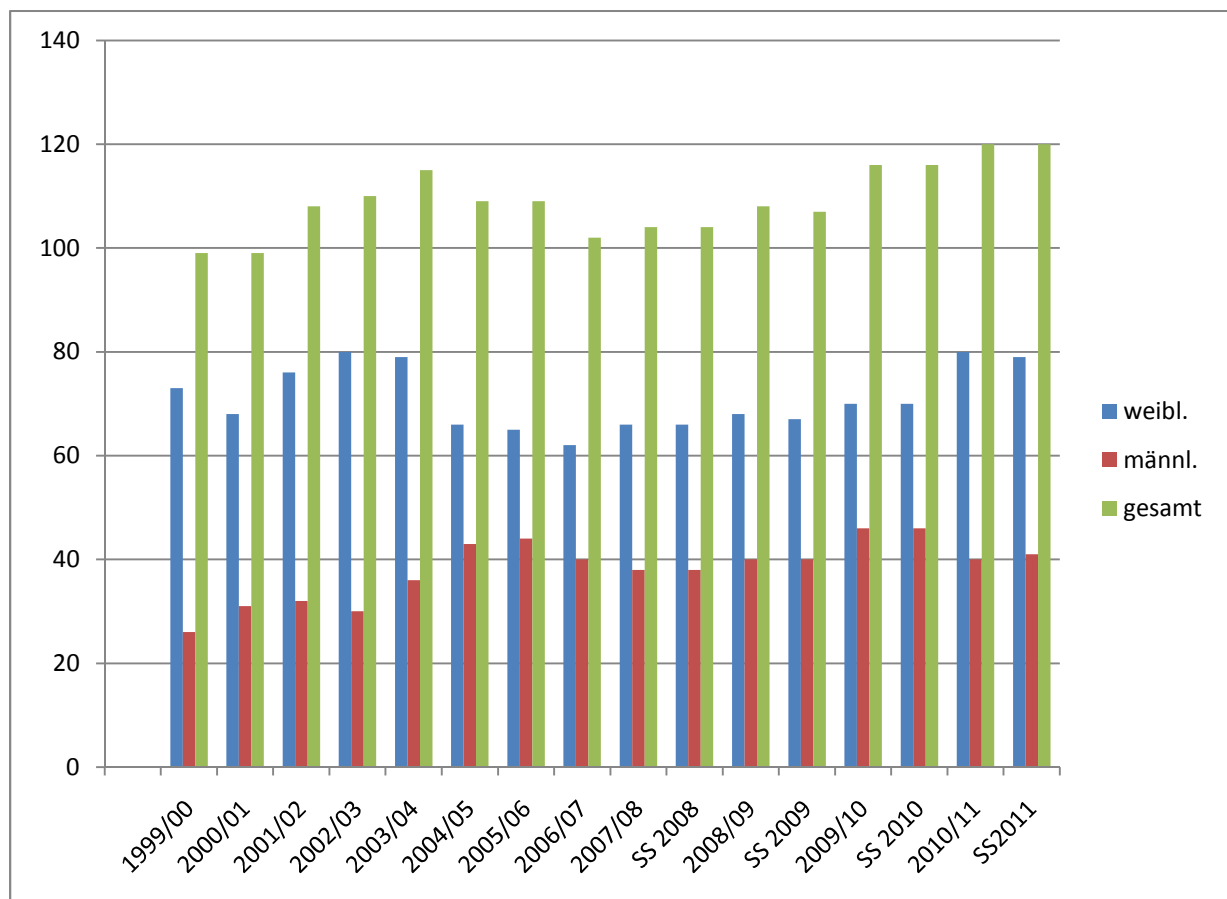
Entwicklung der Studierendenzahlen gesamt

Studienjahr	weibl.	männl.	gesamt
1999/00	998	606	1604
2000/01	917	533	1450
2001/02	975	499	1474
2002/03	1032	478	1510
2003/04	1072	509	1581
2004/05	1111	533	1644
2005/06	1032	509	1541
2006/07	961	464	1425
2007/08	918	430	1381
SS 2008	1050	491	1541
2008/09	980	427	1407
SS 2009	1120	476	1596
2009/10	1043	436	1479
SS 2010	1174	497	1671
2010/11	1073	455	1528
SS2011	1075	456	1531



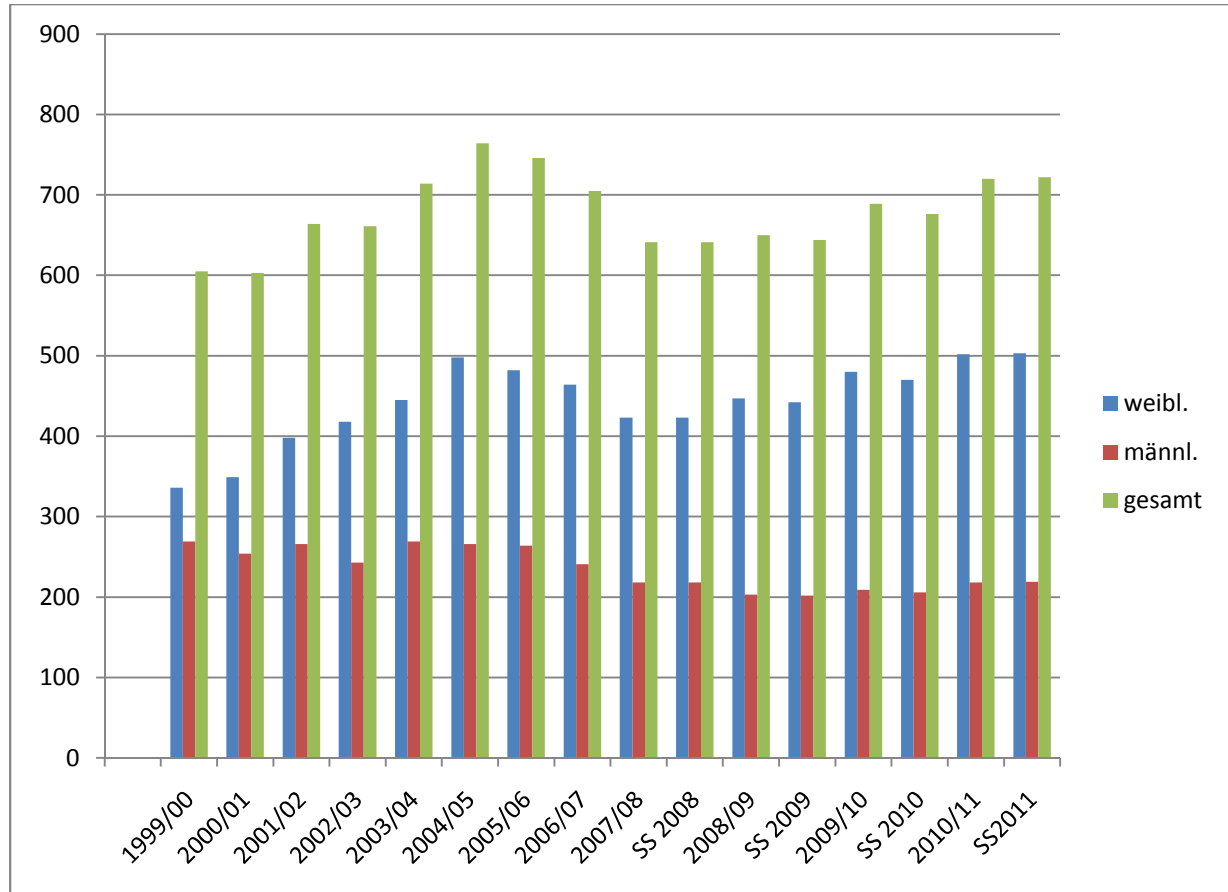
Entwicklung der Studierendenzahlen im Studiengang Allgemeine Finanzverwaltung

Studienjahr	weibl.	männl.	gesamt
1999/00	73	26	99
2000/01	68	31	99
2001/02	76	32	108
2002/03	80	30	110
2003/04	79	36	115
2004/05	66	43	109
2005/06	65	44	109
2006/07	62	40	102
2007/08	66	38	104
SS 2008	66	38	104
2008/09	68	40	108
SS 2009	67	40	107
2009/10	70	46	116
SS 2010	70	46	116
2010/11	80	40	120
SS2011	79	41	120



Entwicklung der Studierendenzahlen im Studiengang Steuerverwaltung

Studienjahr	weiblich	männlich	gesamt
1999/00	336	269	605
2000/01	349	254	603
2001/02	398	266	664
2002/03	418	243	661
2003/04	445	269	714
2004/05	498	266	764
2005/06	482	264	746
2006/07	464	241	705
2007/08	423	218	641
SS 2008	423	218	641
2008/09	447	203	650
SS 2009	442	202	644
2009/10	480	209	689
SS 2010	470	206	676
2010/11	502	218	720
SS2011	503	219	722



11.2 Entwicklung der Zahl der Lehrbeauftragten

Studienjahr 2010/2011

	weiblich	männlich	insgesamt
Fakultät I	127	291	418
Fakultät II	24	41	65
insgesamt	151	332	483

12 Anlagen

12.1 Professoren

Name	Lehrfach	Fak.
Ade, Klaus	Kommunales Wirtschaftsrecht, Steuerpflicht öffentliche Betriebe, Öffentliche BWL, Kommunalverfassungsrecht	I
Alber, Dr. Peter-Paul	Grundlagen des Verwaltungsrechts, Öff. Dienstrecht	I
Alber, Matthias	Besitz- und Verkehrssteuern, Bilanzsteuerrecht, Betriebliches Rechnungswesen, Besteuerung der Gesellschaften	II
Bächle, Dr. Ekkehard	Ertragsteuern, Internationales Steuerrecht, Umsatzsteuer, Öffentliches Recht	II
Becker, Günther	StaatsR, Allg. VerwR, Privatrecht	I
Beckers, Dr. Markus	Besitz- und Verkehrssteuern, Ertragsteuern, Bewertungsrecht, Erbschaftsteuer	II
Berndt, Margarethe	Bilanzsteuerrecht, Betriebliches Rechnungswesen, Umsatzsteuer, Wirtschaftswissenschaften, Öffentliches Recht	II
Brehm, Bernhard	Umsatzsteuer, Steuerliches Verfahrensrecht, Zivilrecht	II
Breitenstein, Jutta	Öffentliche Finanz- und Betriebswirtschaft	I
Buttler, Walter	Öffentliche Finanz- und Betriebswirtschaft	I
Dehner, Klaus	Steuerliches Verfahrensrecht, Bewertung, Erbschaftsteuer, Öffentliches Recht, Privatrecht	II
Diebold, Annemarie	Allg. VerwR, SozialR, insbes. SGB I und X, SGG	I
Diringer Dr., Arnd	Privatrecht	I
Erwe, Dr. Helmut	SozVersRecht, RentenversR, Staatslehre/Staatsrecht, IK Öffentliche Betriebe, Krankenhauswesen	I
Faiß, Stefan	Besitz- und Verkehrssteuern, Ertragssteuern, Steuerliches Verfahrensrecht, Privatrecht, Öffentliches Recht	II
Fanck, Bernfried	Bilanzsteuerrecht, Betriebliches Rechnungswesen, Ertragsteuern, Umsatzsteuer	II
Grau, Michael	Staatl. Liegenschaftswesen, Privatrecht	I
Grawe, Susanne	Besitz- und Verkehrssteuern, Ertragsteuern, Umsatzsteuer, II	II

(ab 01.09.10)	internationales Steuerrecht (britisches Steuerrecht)	
Grimm, Dr. Simone	Besitz- und Verkehrssteuern, Ertragsteuern, Steuerliches	II
(ab 01.09.10)	Verfahrensrecht, Privatrecht	
Grobshäuser, Dr. Uwe	Ertragsteuern, Internationales Steuerrecht, Wirtschaftswis-	II
	senschaften, Öffentliches Recht	
Hänel, Dr. Kathrin	Sozialwissenschaften, Psychologie, Rhetorik, Evaluation	II
Haumann, Dr. Christian	Besitz- und Verkehrssteuern, Ertragsteuern, Steuerliches	II
(ab 01.09.10)	Verfahrensrecht, Privatrecht	
Hopp, Dr. Helmut	Management: Organisation und Personal	I
Hottmann, Jürgen	Bilanzsteuerrecht, Betriebliches Rechnungswesen, Besteu-	II
	erung der Gesellschaften, Ertragsteuern	
Hübner, Dr. Claudia	Privatrecht, Zivilprozessrecht, Kulturmanagement	I
Kese, Dr. Volkmar	Staatsrecht, Europarecht	I
Kies, Dieter	Umsatzsteuer, Steuerliches Verfahrensrecht, Europarecht, II	
	Öffentliches Recht	
Kirschbaum, Jürgen	Bilanzsteuerrecht, Betriebliches Rechnungswesen, Ertrag- II	
	steuern, Steuerliches Verfahrensrecht	
Klink, Dr. Joachim	Privatrecht, Zivilprozessrecht, OWi-Recht	I
Knies, Dr. Jörg	Besitz- und Verkehrsteuern, Ertragsteuern, Internationales II	
	Steuerrecht	
Kohler-Gehrig,	Privatrecht, Zivilprozessrecht, Arbeitsrecht,	I
Dr. Eleonora	Owi-Recht	
Lahme, Dr. Stefan	Besitz- und Verkehrsteuern, Ertragsteuer, Bewertung, Erb- II	
(ab 01.09.2011)	schaftsteuer, Besteuerung der Gesellschaften	
Maier, Walter	Ertragsteuern, Bilanzsteuerrecht, Wirtschaftswissenschaf- II	
	ten, Öffentliches Recht	
Matjeka, Manfred M.A.	Staats- und Europarecht, Privatrecht, Arbeitsrecht, Zivilpro- I	
	zessrecht	
Maus, Günter	Bilanzsteuerrecht, Betriebliches Rechnungswesen, Besteu- II	
	erung der Gesellschaften, Ertragsteuern, Informations- und	
	Kommunikationstechnik	
Meissner, Dr. Gabi	Umsatzsteuer, Öffentliches Dienstrecht und methodische II	
	Kompetenzen	
Neeser, Dr. Alexander	Besitz- und Verkehrssteuern, Ertragsteuern, Steuerliches II	
	Verfahrensrecht, Privatrecht	
Pfeifer, Günter	Öffentl. Dienstrecht, Staatliches Liegenschaftswesen	I
Rath, Dr. Hans-Dieter	Staatslehre/Staatsrecht, Allg. Verwaltungsrecht,	I
	Umweltrecht	
Raviol, Peter	Öffentliches Dienstrecht, insbesondere Besoldungs-, Ver- I	
	sorgungs-, Beihilfe- und Personalvertretungsrecht, Kinder-	

	geldrecht und Verwaltungslehre	
Reck, Dr. Helen	Psychologie und Verwaltungsmanagement	I
Reimer, Dr. Monika	Besitz- und Verkehrsteuern, Bilanzsteuerrecht, Betriebliches Rechnungswesen, Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, Betriebliche Steuerlehre	II
Reinhardt, Helmut	Sozialversicherungsrecht, Rentenversicherungsrecht, SGB I, IV und X	I
Rick, Eberhard	Bilanzsteuerrecht, Betriebliches Rechnungswesen, Ertragsteuern, Privatrecht	II
Rieth, Wolfgang	Komm. Wirtschaftsrecht, Komm. Abgabenrecht, EDV-Anwendung im kommunalen Finanzwesen	I
Rogler, Klaus	Verwaltungsinformatik	I
Sauter, Jürgen	Bilanzsteuerrecht, Betriebliches Rechnungswesen, Ertragsteuern	II
Schad, Thomas	Verwaltungsrecht, insbes. Bau-, Boden-, Planungsrecht, Staatliches Liegenschaftswesen, Umweltrecht	I
Schäfer, Dr. Norbert	Organisationspsychologie	I
Scheel, Thomas	Umsatzsteuer, Steuerliches Verfahrensrecht, Bilanzsteuerrecht, Ertragsteuern, Öffentliches Recht, Privatrecht	II
Schenk, Dr. Birgit	Personalorganisation	I
Schilling, Peter	Verwaltungsinformatik	I
Schmidt, Dr. Stephan	Besitz- und Verkehrsteuern, Ertragsteuern, Steuerliches Verfahrensrecht, Privatrecht	II
Schneider, Dr. Claudia	Verwaltungsmanagement	I
Schnur, Peter	Besitz- und Verkehrsteuern, Bewertungsrecht, Erbschaftsteuer, Umsatzsteuer	II
Sievering, Dr. Oliver	Öffentliche Finanz- und Betriebswirtschaft	I
Steck, Bernd	Kommunales Wirtschaftsrecht, Kommunales Abgabenrecht	I
Volk, Regine	Ertragsteuern, Bilanzsteuerrecht, Privatrecht, Vollstreckung	II
Vondung, Ute	Grundlagen des Verwaltungsrechts, Sozialrecht	I
Wendland, Dietrich	Sozialwissenschaften, Rhetorik, Psychologie, Umsatzsteuer, Privatrecht, Vorlesungsplanung	II
Ziegler, Eberhard	Privatrecht, Zivilprozessrecht, Familienrecht	I
Zimmermann-Kreher, Dr. Annette (ab 01.09.2011)	Staats- und Verwaltungsrecht	I

12.2 Honorarprofessoren

Bader, Johann Richter am VGH	Staatsrecht	I
Beerweiler, Dr. Dietrich Finanzpräsident a. D.	Öffentliches Dienstrecht	II
Birk, Dr. Hans-Jörg Rechtsanwalt	Komm. Abgabenrecht, Seminar	I
Dobler, Klaus Ministerialrat a.D.	Volkswirtschaftslehre	I
Giebler, Peter Erster Bürgermeister a.D.	Komm. Wirtschaftsrecht, Seminar	I
Hauffe, Ingo Rechtsanwalt	Privatrecht	I
Hilbertz, Hans-Joachim Vorstand a.D. der KGSt	Management: Organisation und Personal	I
Hirschle, Dr. Thomas MinDgt. a.D.	Steuerrecht	II
Hoss, Dr. Hans Oberbürgermeister a.D.	VerwLehre, KommunalVerfR	I
Katz, Dr. Alfred Erster Bürgermeister a.D.	Staatsrecht	I
Klinger, Roland Verbandsdirektor Verband Jugend und Soziales Baden-Württemberg	Sozialrecht	I
Kothe, Dr. Peter Rechtsanwalt	Zivilrecht, Öffentliches Recht	I
Quaas, Dr. Michael Rechtsanwalt Wahlpflichtfach „Bauen in BW“	Staatsrecht,	I
Rotberg, Konrad Freiherr von Ministerialdirigent a.D.	Kommunalverfassungsrecht	I
Schlotterbeck, Karlheinz Vors. Richter am VG	Baurecht, Seminar	I
Seeger, Richard Hauptgeschäftsführer a. D.	Kommunalverfassungsrecht	I
Trumpp, Eberhard Hauptgeschäftsführer Landkreistag	Kommunalverfassungsrecht	I
Ott, Johann-Paul Leiter der Konzernbetriebsprüfung	Steuerrecht	II

12.3 Professoren im Ruhestand

Altpeter, Wolfgang

Bähr, Uwe

Bauer, Horst

Büchner Dr, Hans

Brändle, Siegfried

Faiß, Konrad

Fellmeth, Peter

Fröhle, Hubertus

Geppert, Manfred

Goller, Jost, Rektor a.D.

Götzenberger, Wolfgang

Groß, Walter

Grotz, Elmar

Haas, Rudi

Hahn, Volker

Hebler, Manfred

Heinz, Joachim

Helmschrott, Hans

Hieber, Fritz

Horschitz, Dr. Harald

Hufnagel, Helmut

Jenetzky, Dr. Johannes

Jourdan, Rudolf

Karg, Helmut

Kirchhoff, Dr. Gerd

Kölz, Heinz

Krause, Dr. Hans

Läpple, Roland

Lober, Ernst

Loos, Dr. Dorit

Matischiok, Georg

Matschinski, Peter

Meng, Herbert

Mergenthaler, Henner

Mußmann, Eike

Müller-Hedrich, Dr. Bernd

Neunhöffer, Friedrich

Plath, Roland

Reyher, Ulrich

Rogler, Klaus
Ruf, Konrad
Schaeberle, Jürgen
Schapals, Dr. Werner, Prorektor a.D.
Schilling, Peter
Schmid, Hansdieter
Schmitt, Hans-Peter
Schmitt, Jürgen
Steinmetz, Dr. Helga
Thoma, Hans
Treuer, Brigitte
Vollmer Dr., Günther
Völkel, Dieter
Waibel, Gerhard
Walter, Volkmar
Weidner, Werner
Weiss, Manfred
Wintzen, Wolfgang
Wuttke, Ralf †
Zimmermann, Herbert
Zimmermann, Reimar, Prorektor a.D.

Anmerkung:

Professoren, die im Berichtszeitraum in den Ruhestand getreten sind, werden sowohl bei den aktiven Professoren als auch bei den Ruhestandsprofessoren aufgeführt.

12.4 Mitglieder des Hochschulrats

Mitglieder aufgrund von Wahlen:

	Amtszeit 3 Jahre
OB a.D. Jochen K. Kübler, MdL, Hochschulratsvorsitzender	01.09.09 – 31.08.12
Oberfinanzpräsidentin Andrea Heck	01.09.10 – 31.08.13
Landrat Dr. Rainer Haas	01.10.11 – 30.09.14
Hans-Joachim Haug (Vorstandsvorsitzender WGV)	01.12.10 – 30.11.13
Roger Kehle, Präsident des Gemeindetags Baden-Württ.	01.09.09 – 31.08.12
Prof.'in Margarete Berndt	01.09.09 – 31.08.12
Prof.'in Dr. Kathrin Hänel	01.09.09 – 31.08.12
Prof. Eberhard Ziegler	01.09.09 – 31.08.12
ROI'in Katja May-Ruckwied	01.09.09 – 31.08.12

Teilnehmer nach § 20 Abs. 5 LHG:

Prof. Walter Maier, Rektor
 Prof. Dr. Dr. Helmut Hopp, Prorektor
 Prof. Wolfgang Rieth, Prorektor

Kanzler Walter Veigel

RD Norbert Pohl

Teilnehmerinnen aufgrund eines Beschlusses des Hochschulrats:

Prof.'in Dr. Helen Reck (Gleichstellungsbeauftragte)

Prof.'in Dr. Claudia Schneider (Stellvertreterin)

12.5 Mitglieder des Senats

Mitglieder kraft Amtes:

Prof. Walter Maier, Rektor (Vorsitzender)

Prof. Dr. Helmut Hopp, Prorektor (1. Stv.)

Prof. Wolfgang Rieth, Prorektor (2. Stv.)

Walter Veigel, Kanzler Stv. OAR Claus Wendolsky

Prof. Dr. Norbert Schäfer, Dekan Fakultät I

Stv. Prof. Walter Buttler

Prof. Dr. Ekkehard Bächle, Dekan Fakultät II

Stv. Prof. Jürgen Hottmann

Prof.'in Dr. Helen Reck, Gleichstellungsbeauftragte

Stv. Prof.'in Ute Vondung/

Stv. Prof.'in Dr. Claudia Schneider

Mitglieder aufgrund von Wahlen: Amtszeit 4 Jahre 01.09.10 - 31.08.14

Prof. Dr. Oliver Sievering

OAR'in Jutta Breitenstein

Prof. Bernfried Fanck

Prof. Manfred Matjeka

Prof. Jürgen Hottmann

Prof.'in Regine Volk

Prof. Dr. Richard Reschl

ROl'in Ulla Gottwald

Dipl.Bibliothekar Michael Söffge

Stv. Ulrich Track

VAe Lore Steinbrenner

Studentische gewählte Vertreter: Amtszeit 1 Jahr

Koch, Steve (04/09)

Töpfer, Daniel (B/10)

Karcher, Kai (04/09)

Egger, Timo (A/10)

Ersatzmitglieder:

Langheim, Sarah (03/10)

Kazmaier, Tina (A10)

Zimmer, Jonathan (04/09)

Kiefer, Anna (A/10)

12.6 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Hochschule

Stand: 23.11.2011

Name, Vorname	Abteilung	Veränderungen
Adrian, Ulrike	Fakultät 1	
Angst, Stephanie	Akad. Auslandsamt	Elternzeit
Bartsch, Achim	HH-Abteilung	
Boehnke, Karin	Fakultät 1	
Clauß, Christina	Personal- u. Studienabteilung	beschäftigt seit 06.06.2011
Dillmann, Isolde	HH-Abteilung	ausgeschieden zum 30.10.2011
Eberl, Ulrich	Fakultät 1 (MPM)	
Elsäßer, Barbara	Rektorat	ausgeschieden zum 03.07.2011
Fenner, David	Fakultät 1	beschäftigt seit 01.04.2010
Fix, Cornelia	Bibliothek	
Gottwald, Ulla	Personal- u. Studienabteilung	
Fuchs, Elfriede	Fakultät 1	
Gräser, Jutta	HH-Abteilung	
Griese, Julia	Prüfungsamt	
Gute, Andrea	Prüfungsamt/Reisekosten	
Henzel, Heike	Qualitätsmanagement	
Huhn, Heike	Rektorat	
Klemm, Waldemar	HH-Abteilung, Hausmeister	
Koschek, Birgit	Personal- u. Studienabteilung	Elternzeit
Kramer, Doris	HH-Abteilung, Amtsbote	beschäftigt von Nov.-Dez.2011
Kürner, Helga	Bibliothek	
Kurchenko, Ekaterina	HH-Abteilung	beschäftigt seit 01.09.2011
Lang, Dieter	HH-Abteilung, Hausmeister	
Lauer, Günther	HH-Abteilung	
Lochner, Heike	Bibliothek	Elternzeit
Macos, Andrea	Personal- u. Studienabteilung	ausgeschieden zum 30.11.2011
Maier, Alexander	E-Learning	
May, Katja	Personal- u. Studienabteilung	
Mischel, Rudolf	Prüfungsamt/Reisekosten	
Mix, Christine	Fakultät 2	
Motzer, Karin	Prüfungsamt	
Müller, Andreas	Rechenzentrum	
Pflüger, Christine	Personal- u. Studienabteilung	
Polz, Anna	Bibliothek	ausgeschieden zum 28.02.2011
Priester, Helga	Prüfungsamt/Reisekosten	
Rackebrandt, Gabriele	Fakultät 2	
Rapp, Miriam	Rechenzentrum (Azubi)	beschäftigt seit 01.09.2011
Retzbach	Florina	ausgeschieden zum 31.05.2011
Rieger, Felicita	Fakultät 1 (MPM)	
Schäffler, Edgar	Rechenzentrum	

Schelling, Martina	Prüfungsamt	
Schindler, Kathrin	Fakultät 1	beschäftigt seit 08.09.2011
Schmidt, Sabine	Personal- u. Studienabteilung	
Schneider, Matthias	Fakultät 1	
Söffge, Michael	Bibliothek	
Steinbrenner, Lore	Rektorat	
Track, Ulrich	Akad. Auslandsamt	
Trampenau, Isabell	Akad. Auslandsamt/Erasmus	Elternzeit
Veigel, Walter	Kanzler	
Weinig, Hartmut	HH-Abteilung, Amtsbote	
Wendolsky, Claus	Prüfungsamt	
Wiener, Cornelia	Fakultät 2	
Zimmermann, Daniel	Fakultät 1 (MPM)	beschäftigt seit 01.05.2011

Unser jüngster Verwaltungsnachwuchs

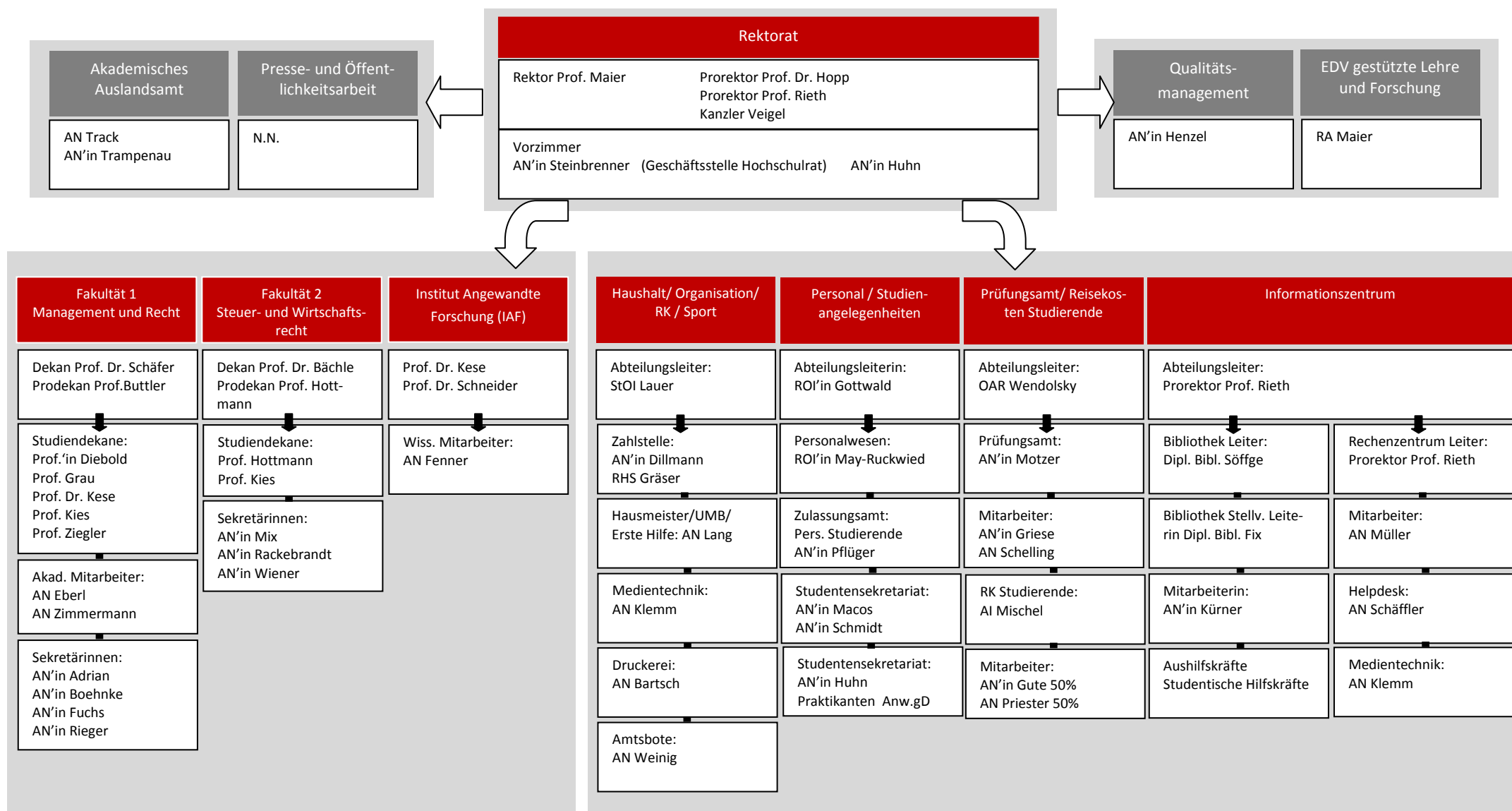


Uli + Benjamin Track



Isabell Trampenau + Merle Elea Kirchberger, Birgit + Matteo Ben Koschek, Heike +
Eric Nils Lochner, Stephanie + Sophie Franziska Angst

12.7 Organigramm der Hochschule Ludwigsburg



13 Schlussbemerkung und Dank

Der Jahresbericht ist aufgeteilt in einen Bericht, den das Rektorat direkt verantwortet, und Berichte, deren Autoren bei der jeweiligen Überschrift gekennzeichnet sind. Für die Mitarbeit danke ich:

Herrn Prorektor Prof. Dr. Dr. h.c. Helmut Hopp

Herr Prorektor Prof. Wolfgang Rieth

Herrn Kanzler Walter Veigel

Herrn Prof. Klaus Ade

Herrn Dekan Prof. Dr. Ekkehard Bächle

Herrn Prof. Günther Becker

Herrn Prof. Dr. Arnd Diring

Herrn Prof. Dr. Helmut Erwe

Frau ROI'in Gottwald

Frau Prof. Dr. Kathrin Hänel

Frau Silke Henzel

Frau Heike Huhn

Herrn Prof. Dr. Volkmar Kese

Herrn Prof. Dieter Kies

Herrn StOI Günter Lauer

Frau ROI'in Katja May

Herrn Prof. Dr. Hans-Dieter Rath

Herrn Prof. Peter Raviol

Frau Prof. Dr. Helen Reck

Herrn Dekan Prof. Dr. Norbert Schäfer

Herrn Prof. Peter Schilling

Frau Prof. Dr. Claudia Schneider

Herrn Bibl. Dipl. Michael Söffge

Herrn Ulrich Track

Frau Prof. Ute Vondung

Herrn OAR Klaus Wendolsky

Herrn Prof. Eberhard Ziegler

Für Druck und Herstellung des Rektorberichts zeichnet verantwortlich:

Herr Achim Bartsch, Hausdruckerei

14 Anhang: Veröffentlichungen im Studienjahr 2010/11

Die Autoren aus der Hochschule Ludwigsburg waren auch im Studienjahr 2010/11 sehr produktiv:

Prof. Klaus Ade

- Ade/Klee/Metzing/Reif/Schindler/Adam/Ulmer/Faiß, Gemeindehaushaltsrecht Baden-Württemberg, Kommentar, 2010
- Ade/Lang/Maier/Müller/Piltz/Steck/Vondung/Witt/Ziegler, Mitherausgeber der Vorschriftenammlung für die Verwaltung in Baden-Württemberg (VSV), Boorberg-Verlag, 2010

Prof. Matthias Alber

- Alber, Manuskript zum neuen Umwandlungsteuerrecht für Umwandlungsfälle in 2008 / 2009 / 2010, Manuskript jährlich für Vortragsveranstaltungen als Arbeitsunterlage für die Zielgruppe der Steuerberater, Wirtschaftsprüfer und Rechtsanwälte erstellt,
- Alber, Manuskript zu Fragen der Besteuerung der gemeinnützigen Vereine und Stiftungen sowie zum Spendenabzug, Manuskript für Vortragsveranstaltungen als Arbeitsunterlage für die Zielgruppe der Steuerberater und Vereinsvorstände erstellt.
- Märkle/Alber, Der Verein im Zivil- und Steuerrecht, 12. Auflage, Richard Boorberg Verlag, Stuttgart
- Alber, Ertragsteuerliche Behandlung des Sponsorings zugunsten gemeinnütziger Verein und Gemeinden, Dialog der Hochschule Ludwigsburg, Oktober 2010
- Alber, Praxisrelevante Einzelfragen bei der Einbringung nach § 20 UmwStG im Zusammenhang mit dem neuen UmwSt-Erlass, DATEV Magazin Oktober 2010
- Alber, Steuerliche Gestaltungsmöglichkeiten in Verbindung mit disquotalen Einlagen und Gewinnausschüttungen bei Familienkapitalgesellschaften, FuS 2/2011 S. 78ff., Zeitschrift für Familienunternehmen und Stiftungen
- Alber, Abzugsfähigkeit von Auslandsspenden, FuS 2/2011 S. 93ff., Zeitschrift für Familienunternehmen und Stiftungen
- Alber, Kein Zufluss von Arbeitslohn bei Gehaltsverzicht ohne wirtschaftlichen Ausgleich, FuS 3/2011 S. 132ff., Zeitschrift für Familienunternehmen und Stiftungen
- Alber, Aktuelle Einzelfragen bei der Einbringung in eine Kapitalgesellschaft nach § 20 UmwStG im Zusammenhang mit dem neuen UmwSt-Erlass 86, in: Hopp/Rieth/Bächle (Hrsg.), Primat des Handelns, F Schr. für Walter Maier, Stuttgart 2011

Prof. Dr. Ekkehard Bächle

- Bächle/Rupp/Ott/Knies, Internationales Steuerrecht, Grundkurs des Steuerrechts, Orange Reihe, 2011, Schäffer-Poeschel-Verlag
- Bächle/Rupp/Ott/Knies, Internationales Steuerrecht, Blaue Reihe, Schäfer-Poeschel Verlag, 2011
- Bächle, Bachelorstudiengang „Gehobener Dienst in der Steuerverwaltung (LL.B.)“ an der Hochschule Ludwigsburg, in: Hopp/Rieth/Bächle (Hrsg.), Primat des Handelns, F Schr. Für Walter Maier, Stuttgart 2011

Prof. Günter Becker

- Datenschutz im Arbeitsrecht, in TVÖD-Lexikon-Verwaltung incl. TVL, Haufe Verlag, Juni 2010

Prof. Markus Beckers, LL.M.

- Kirschbaum/Beckers Lohnsteuer, Grüne Reihe, Steuerrecht für Studium und Praxis, Band 4, 15. Auflage 2011,
- Zimmermann/Reyher/Hottmann/Beckers/Janetzko, Einkommensteuer, Grundkurs des Steuerrechts (Orange Reihe) Band 2, 19. Auflage 2011
- OAR'in Jutta Breitenstein
- Die Adaption der Bilanzanalyse nach den Anforderungen kommunaler Jahresabschlüsse, Dissertation (in Vorbereitung)

Prof. Bernhard Brehm

- Brehm/Scheel, Abgabenordnung und FGO, Grüne Reihe Band 2, 16. Aufl. 2011 (in Vorbereitung)

Prof. Dr. Hans Büchner

- Bürokratieabbau – was damit gemeint sein könnte. ZfBR 2010, S. 220 – 222
- Fehlerfreier (rechtmäßiger) Verwaltungsakt, Fehlerfolgen, Bestandskraft des Verwaltungsakts, System der Rechtsbehelfe, in: Schweikhardt/Vondung: Allgemeines Verwaltungsrecht, 9. Aufl., 2010
- Übungen zum Verwaltungsrecht und Bescheidtechnik, 5. Aufl., 2010
- Baurecht – Bauordnungsrecht einschließlich Baunachbarrecht, Band 2, 4. Aufl. 2010

Prof. Annemarie Diebold

- Diebold Mitautorin in: Krahmer (Hrsg.), Kommentar SGB I, Nomos-Verlag (Kommentierung §§ 10, 29, 48-50, 56-59 SGB I)
- Diebold Mitautorin in: Bremecker/Hock (Hrsg.), Loseblatt-Kommentar TVöD Lexikon Verwaltung, , Haufe-Verlag (Kommentierung Aufhebungsvertrag-Sperrzeit)

Prof. Dr. jur. Arnd Diringer

- Das allgemeine Persönlichkeitsrecht als Schutzgut des § 823 Abs. 1 BGB, in: ad legendum 2011, Seite 178-184
- Gewerkschaftswerbung via E-Mail, Besprechung des Urteils des BAG vom 20.01.2009 – 1 AZR 515/08, in Arbeit und Arbeitsrecht (AuA) 2010, Seite 51-52
- Betriebsübergang und Auftragsnachfolge, in: Besprechung des Urteils des BAG vom 25.09.2009 – 8 AZR 607/07, in: Arbeit und Arbeitsrecht (AuA) 2010, Seite 120-122
- Notwendiger Zeugnisinhalt, Besprechung des Urteils des BAG vom 12.08.2008 - 9 AZR 632/07, in: Arbeit und Arbeitsrecht (AuA) 2010, S. 247-248
- Bürokratiemonster Schwerbehindertenschutz – Sonderregeln bei Stellenbesetzungen, in: Arbeit und Arbeitsrecht (AuA) 2011, Seite 578-581
- Verbraucherschutz – Was gilt im Arbeitsverhältnis?, in: Arbeit und Arbeitsrecht (AuA) 2010; S. 277-279

- Auslegung einzelvertraglicher Bezugnahmeklauseln, Besprechung des Urteils des BAG vom 22.10.2008 - 4 AZR 793/07, in: Arbeit und Arbeitsrecht (AuA) 2010, S. 313-314
- Meinungsfreiheit im Arbeitsverhältnis Besprechung des Urteils des LAG Baden Württemberg vom 19.02.10 - 2 Sa 59/09, in Arbeit und Arbeitsrecht (AuA) 2011, Seite 57-58
- Der ein- und ausgetanzte Gewerbebetrieb – Fallrepetitorium Zivilrecht, Der ein- und ausgerichtete Gewerbebetrieb als Schutzgut des § 823 Abs. 1 BGB, in: Ausbildung-Prüfung-Fachpraxis (apf) 2010, Seite 89-92
- Arbeitnehmer als Verbraucher, in: Ausbildung-Prüfung-Fachpraxis (apf) 2010, S. 113-118
- Lohr und Order - Fallrepetitorium Zivilrecht, Zurechnungstheorien im Deliktsrecht, Verfolgerfälle, in: Ausbildung-Prüfung-Fachpraxis (apf) 2011, Seite 151-154
- Anwendung verbraucherschützender Vorschriften im Arbeitsrecht, in: Ausbildung-Prüfung-Fachpraxis (apf) 2010, S. 165-170
- Außerdienstliche Verhaltenspflichten der Arbeitnehmer im öffentlichen Dienst, in: apf, 2010, S. 238-241
- Anspruch des Mieters auf Nennung eines insolvenzfesten Mietkautionskontos, Besprechung des Urteils des BGH vom 31.10.2010 - VIII ZR 98/10, in: Ausbildung-Prüfung-Fachpraxis (apf) 2011, Seite 120-121
- Erwerb einer Eigentumswohnung für Minderjährige nicht lediglich rechtlich vorteilhaft, Besprechung des Beschluss des BGH vom 30.09.2010 - V ZB 206/10, in: Ausbildung-Prüfung-Fachpraxis (apf) 2011, Seite 183-185
- Live an let buy, Fallrepetitorium Zivilrecht - Recht der Stellvertretung, in : Ausbildung-Prüfung-Fachpraxis (apf) 2011, Seite 221-223
- Verhaltensbedingte Kündigung wegen außerdienstlicher Straftat, Besprechung des Urteils des BAG vom 28.10.2010 - 2 AZR 293/09, in: Ausbildung-Prüfung-Fachpraxis (apf) 2011, Seite 216-218
- Unachtsam - Fallrepetitorium Zivilrecht, Der Schutz des nasciturus durch § 823 Abs. 1 BGB, in: Ausbildung-Prüfung-Fachpraxis (apf) 2011, Seite 309-312
- Kein Betriebsübergang trotz Personalübernahme, Besprechung des Urteils des BAG vom 23.09.2010 - 8 AZR 597/09, in: Betriebs-Berater (BB) 2011, Seite 1152
- Auslegung einer arbeitsvertraglichen Verweisungsklausel, Besprechung des Urteils des BAG vom 22.09.2010 - 4 AZR 98/09, in: Betriebs-Berater (BB) 2011, Seite 1345-1346
- Haushaltsbefristungen durch öffentliche Arbeitgeber, Besprechung des Urteils des BAG vom 02.09.2009 - 7 AZR 162/08, in: Deutsche Verwaltungspraxis (DVP) 2010, S. 527
- Flashmobaktionen im Arbeitskampf, Besprechung des Urteils des BAG vom 22.09.2009 - 1 AZR 972/0822, in: Deutsche Verwaltungspraxis (DVP) 2011, S. 42
- Kündigung wegen außerdienstlicher Straftat, Besprechung des Urteils des BAG vom 10.09.2009 - 2 AZR 257/08, in: Deutsche Verwaltungspraxis (DVP) 2011, Seite 219
- Minderjährige Fußballprofis: Abseitsfalle Jugendschutz, in: Legale Tribune Online (lto) vom 3. März 2011

- Gekündigtes NPD-Mitglied - Politische Gesinnung rechtfertigt noch keine Entlassung, Besprechung des Urteils des BAG vom 12.05.2011 - Az. 2 AZR 479/09, in: Legale Tribune Online (lto) vom 13.05.2011
- Alternativen zur Zeitarbeit – Wunderwaffe Werkvertrag, in: Legale Tribune Online (lto) vom 5. September 2011
- Muslimische Soldaten - Das Kreuz mit der Scharia, in: Legale Tribune Online (lto) vom 11. Oktober 2011
- Sprachkenntnisse im Arbeitsverhältnis: Deutsch ist keine Belästigung, Besprechung des Urteils des BAG vom 22.06.2011 - 8 AZR 48/10, in: Legal Tribune Online (lto) vom 14. Oktober 2011
- Im Focus – Scientology, in: Neue Juristische Wochenzeitschrift (NJW) 23/2010, S. 14-15
- Umfangreiche Rechtsprechung erschwert Personalarbeit, in: Staatsanzeiger vom 27. Mai 2011, Seite 6
- Verbraucherschutz im Arbeitsverhältnis? – Dogmatische Erwägungen zu einer arbeitsrechtlichen Glaubensfrage, in: Hopp/Rieth/Bächle (Hrsg.), Primat des Handelns, F Schr. für Walter Maier, Stuttgart 2011

Prof. Dr. Helmut Erwe

- Betriebliche Altersversorgung der gewerblichen Arbeitnehmer seit 2005, in: Hopp/Rieth/Bächle (Hrsg.), Primat des Handelns, F Schr. für Walter Maier, Stuttgart 2011

Prof. Stefan Faiß

- Kann die Selbstanzeigemöglichkeit nach abgeschlossener Außenprüfung wieder aufleben, in: Praxis Steuerstrafrecht, 01.03.2010
- Selbstanzeige nach Datenkauf – Steuerhinterziehung des verstorbenen Ehegatten, in: Steuer-Seminar, Mai 2010
- Haftung wegen Beihilfe zur Steuerhinterziehung bei anonymen Haupttätern, in: Steuer-Seminar, Mai 2010
- Hinterziehung kommunaler Abgaben, in: Praxis Steuerstrafrecht, Juni 2010
- Teilselbstanzeige und gestufte Selbstanzeige nach neuester Rechtsprechung, in: Steuer-Seminar, August 2010
- Fehlender Verböserungshinweis bei Änderung eines Steuerbescheids während des Einspruchsverfahrens nach Ablauf der regulären Festsetzungsverjährung, in: Steuer-Seminar, September 2010

Prof. Bernfried Fanck

- Horschitz/ Groß/ Fanck, Bilanzsteuerrecht und Buchführung. 12. Aufl., Stuttgart, Schäffer-Poeschl, 2010

Peter Glinder

- Glinder/ Friedl, Qualitätsmanagement in der kommunalen Rechnungsprüfung – am Beispiel des Rechnungsprüfungsamtes der Landeshauptstadt Stuttgart, in: Der Gemeindehaushalt, Heft 4/2010

Prof. Michael Grau

- Grundfragen und Entwicklungen zu Unternehmens- und Gesellschaftsformen , in: apf 2/2010, S. 33–44
- Grundfragen und Entwicklungen zu Unternehmens- und Gesellschaftsformen , in: apf 3/2010, S. 71–85
- Die Immobilienwertermittlungsverordnung 2010, in: apf 4/2010
- Die Immobilienwertermittlungsverordnung 2010, in: apf 5/2010

Prof. Dr. Uwe Grobshäuser

- Grobshäuser/Maier/Kies, Besteuerung der Gesellschaften, 3. Auflage 2011
- Grobshäuser u. a., die mündliche Steuerberaterprüfung, 2. Aufl., 2010
- Der Kurzvortrag in der mündlichen Steuerberaterprüfung, in: Fränznick u. a., 2010
- Unternehmensformen des Baugewerbes, in: Märkle u. a., Steuerhandbuch für die Bauwirtschaft (Loseblattsammlung)
- Grobshäuser, Korrespondierende Bilanzierung bei Mitunternehmerschaft und Betriebsaufspaltung, in: Hopp/Rieth/Bächle (Hrsg.), Primat des Handelns, F Schr. für Walter Maier, Stuttgart 2011

Prof. Walter Groß

- Horschitz/ Groß/ Fanck, Bilanzsteuerrecht und Buchführung. 12. Aufl., Stuttgart, Schäffer-Poeschl, 2010

Prof. Hans Helmschrott

Helmschrott, Steuerliche Behandlung unvergüteter und vergüteter Nebentätigkeiten pensionierter Professoren, in: Hopp/Rieth/Bächle (Hrsg.), Primat des Handelns, F Schr. für Walter Maier, Stuttgart 2011

Prof. Dr. Fritz Hieber

- Öffentliche Betriebswirtschaftslehre, Grundlagen für das Management in der öffentlichen Verwaltung, 6 Aufl., Verlage Wissenschaft & Praxis, 2010
- Die Bedeutung des großen Ökonomen John Maynard Keynes, Dialog Ausgabe 22, 2010

Prof. Dr. Dr. h.c. Helmut Hopp

- Hopp, One Stop Europe 2009: Electronic Public Management, in: Alcatel-Lucent Stiftung für Kommunikationsforschung, Electronic Public Management, Hochschulkolleg E-Government, Stiftungsreihe 87, 2010, S. 68-71
- Hopp/Paulik, eGovernment fängt jetzt erst richtig an, VerwZtg 4/2011, 20f.
- Hopp/Henzel, Qualitätsmanagement in der Hochschule, in: Hopp/Rieth/Bächle (Hrsg.), Primat des Handelns, F Schr. für Walter Maier, Stuttgart 2011

Prof. Dr. Harald Horschitz

- Horschitz/ Groß/ Schnur, Bewertungsrecht, Erbschaftssteuer, Grundsteuer, 17. Aufl., Stuttgart, Schäffer-Poeschel, 2010
- Horschitz/ Groß/ Fanck, Bilanzsteuerrecht und Buchführung. 12. Aufl., Stuttgart, Schäffer-Poeschel, 2010

Prof. Jürgen Hottmann

- Hottmann/Hübner/Vogl/Jäger/Meermann/Schaeberle/Zimmermann, Die GmbH im Steuerrecht, 3. Aufl., 2010
- Zimmermann/Hottmann, Bilanzsteuerrecht, Praktische Fälle des Steuerrechts, Erich Fleischer Verlag, Achim, 13. Auflage 2011
- Zimmermann/Reyher/Hottmann/Beckers/Janetzko, Einkommensteuer, Schäffer/Poeschel-Verlag, Stuttgart, 19. Auflage 2011
- Online-Beiträge in: Beck'sches Steuer- und Bilanzrechtslexikon, <http://beck-online.beck.de>, 2011:
 - Abbruchkosten
 - Ansparabschreibung
 - Aufwandsrückstellungen
 - Ausgleichsanspruch Handelsvertreter
 - Außerordentliche Aufwendungen
 - Begünstigung nicht entnommener Gewinne
 - Belege
 - Bewertung von Wirtschaftsgütern
 - Bilanzänderung
 - Bilanzierungshilfen
 - Bilanzierungswahlrechte
 - Buchführung
 - Buchwert
 - Eigene Anteile
 - Eigenleistung – Aktivierung
 - Ergänzungsbilanzen
 - Festwert
 - Forderungen
 - Gesellschaftsdarlehen
 - Gesellschafterwechsel
 - Going-concern-princip
 - Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung
 - Gruppenbewertung
 - Handelsbilanz
 - Ingangsetzungsaufwendungen
 - Inventar
 - Inventur
 - Investitionsabzugsaufwendungen
 - Jahresabschluss
 - Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag

- Latente Steuern
- Mehr- und Wenigerrechnung
- Offene-Posten-Buchhaltung
- Pensionsrückstellungen
- Realisationsprinzip
- Realteilung
- Rücklage für Ersatzbeschaffung
- Rücklage für Reinvestitionen
- Rücklagen
- Rückstellungen
- Saldierungsverbot
- Sonderbilanzen
- Sonderposten mit Rücklageanteil
- Stille Rücklagen
- Vermerkplichten
- Wertaufholung
- Zuschreibung
- Steuerrechtliche Abschreibungen und die Auswirkungen auf die Handelsbilanz, SteuK Heft 2/2010
- Abzinsung von Gesellschafterdarlehen und Rückstellungen, SteuK Heft 18/2010
- Besprechung BFH-Urteil vom 03.03.2010 – I R 31/09 – Keine Rückstellung für Pensionsleistungen in Abhängigkeit von künftigen gewinnabhängigen Bezügen, SteuK 2010 S. 232
- Maßgeblichkeitsprinzip und grundsätzliche Unterschiede zwischen Handelsbilanz und Steuerbilanz, Steuerseminar, Achim, Erich Fleischer Verlag, 2011
- Allgemeine Voraussetzungen zur Bildung von Rückstellungen und Rückstellungen für Boni, Steuerseminar, Achim, Erich Fleischer Verlag, 2011
- Rechnungsabgrenzungsposten – Behandlung eines Damnums beim Darlehensnehmer, Steuerseminar, Achim, Erich Fleischer Verlag, 2011
- Gebäude auf fremdem Grund und Boden – Abbruchverpflichtung – Abzinsung von Rückstellungen, Steuerseminar, Achim, Erich Fleischer Verlag, 2011
- Reinvestitionsrücklage und Übertragung stiller Reserven nach § 6b EStG, Steuerseminar, Achim, Erich Fleischer Verlag, 2011
- Patent als immaterielles Wirtschaftsgut und latente Steuern, Steuerseminar, Achim, Erich Fleischer Verlag, 2011
- Pensionsrückstellungen und latente Steuern Steuerseminar, Achim, Erich Fleischer Verlag, 2011
- Hottmann, Unverzinsliche und niedrigverzinsliche Gesellschafterdarlehen an eine GmbH, in: Hopp/Rieth/Bächle (Hrsg.), Primat des Handelns, Fchr. für Walter Maier, Stuttgart 2011

Prof. Rudolf Jourdan

- Jourdan, Leitbild – ein Muss für alle Städte und Gemeinden, Dialog Ausgabe 22, 2010
- Jourdan, Vom Leitbild zum Regionalmarketing, Der Betriebswirt, Management in Wissenschaft und Praxis, 4/2010, 29ff.

Prof. Dr. jur. Volkmar Kese

Europawissenschaften 2011, Europäisches Recht (insbes. Europäisches Wirtschaftsrecht)

- Kese/Müller, Verfassungs- und europarechtliche Problemfelder für Führungskräfte, apf 2011
- Kese, Repetitorium Europarecht für Bachelor-/Master-Studierende und Praktiker. Praktisches Wissen und Fallübungen an Originalfällen des EuGH zum materiellen Europarecht, in: apf 8/2011, BW 57–64
- Kese, Kommunalrelevante Entwicklungen im europäischen Beihilfenrecht, in: Die Kommunalverwaltung Mecklenburg-Vorpommern 6/2011, S. 206–209; 7/2011, S. 246–249; Die Fundstelle Baden-Württemberg 10/2011, S. 407–410; 11/2011, S. 450–453; 12/2011, S. 493–496
- Kese, Der kommunale Querverbund im Steuerrecht – ein Fall für die europäische Beihilfenaufsicht, in: Die Kommunalverwaltung Thüringen, 7/2011, S. 265–270
- Fenner/Kese, Wirtschaftsrechtliche und -politische Trends in der Europäischen Beihilfenkontrolle, in: apf 7/2011, BW 50–56
- Kese, Die Kommunale Wirtschaftsförderung im Fokus der EU-Beihilfenaufsicht, in: Die Fundstelle Baden-Württemberg 13/2011, S. 535–539; 14/2011, S. 591–595
- Kese, Der Subventions- und Beihilfenbegriff aus der Sicht des Rechts, in: Die Fundstelle Baden-Württemberg 8/2011, S. 346–350; 9/2011, S. 395–399
- Schindler/Kese, Gemeinschaftsrechtswidrige Beihilfen aus wirtschaftswissenschaftlicher Sicht – Problemfelder: Quersubventionen und interkommunale Zusammenarbeit, in: apf 5/2011, BW 33–37
- Schnackenberg/Kese, Kommunale Wirtschaftsförderung und EU-Beihilfenaufsicht – Entwicklungen der letzten fünf Jahre, in: apf 5/2011, BW 37–40; 6/2011, BW 41–42
- Blottko-Rondorf/Kese, Die steuerliche Behandlung des kommunalen Querverbunds – Keine europarechtswidrige Beihilfe: Das Urteil des Finanzgerichts Köln – ein Nachtrag zu apf 11/2009, in: apf 4/2011, S. 121–122
- Mittermayr/Kese, Neue Entwicklungen im materiellen und formellen europäischen Beihilfenrecht, in: apf 4/2011, BW 25–29
- Fenner/Kese, Vollzieht sich eine Politisierung beim rechtlichen Vollzug der Beihilfenkontrolle durch die Europäische Kommission? – Trendanalyse und Kommunalrelevanz (1), in: apf 1/2011, BW 1–6
- Rechtswissenschaften (insbes. Verfassungs-, Verwaltungs- und Prozessrecht)
- Sannà/Kese, Prozessrecht für Führungskräfte – prozessuale und strategische Aspekte, erscheint in: apf 2011

- Nowak/Kese, Der rechtswissenschaftliche Subventionsbegriff – Eine Einführung für den „Praxis-Neuling“, in: apf 3/2011, BW 17–21
- Kese, Repetitorium Öffentliches Recht anhand höchstrichterlicher Entscheidungen: Vermittlung von Wissensinhalten und Anwendungstechniken, in: apf 1/2011, S. 4–10; 3/2011, S. 75–81; 4/2011, S. 107–112; 6/2011, S. 177–183

Verwaltungswissenschaften 2011

- Schneider/Kese, Kommunales Lobbying – Eine Einführung in zeitgemäße kommunale Interessenvertretung auf europäischer Ebene, erscheint in: apf 2011
- Kese, Einrichtung Einheitlicher Ansprechpartner in Kommunen: Entwicklung eines Projektmanagementkonzepts, in: Die Kommunalverwaltung Sachsen-Anhalt, 4/2011, S. 125–129; 5/2011, S. 169–172
- Kese/Zimmermann, Handlungsempfehlungen für die kommunale Wirtschaftsförderung. Lehren aus der weltweiten Wirtschaftskrise und einer interventionistischen Staatskonzeption, in: apf 4/2011, S. 97–102
- Kese/Zimmermann, Der Einheitliche Ansprechpartner – Ein Entwicklungsansatz für One-Stop-Government?, in: eGovernment Review 7/2011, S. 20–21
- Kommunikations- und Managementwissenschaften
- Kese/Zimmermann, Führungskräfte in der Praxis fordern: „Wir brauchen mehr Methodenkompetenz!“. Das Experteninterview als qualitative Methode der Sozialforschung, in: apf 8/2011, S. 248–253
- Kese/Juch, Public Relations – Externe und interne Kommunikation, erscheint in: apf 2011
- Kese/Sannà, Mediation als Prozessvermeidungs- und Konfliktlösungsstrategie, erscheint in: apf 201
- Kese, Europaarbeit im „umfassenden Stadtmarketing“, in: Die Kommunalverwaltung Sachsen, 6/2011, S. 201–205
- Kese, Bausteine einer zukünftigen Verwaltungsethik, erscheint in: Rechnungswesen und Controlling in der öffentlichen Verwaltung, Heft 5, Gruppe 1, S. 1–19
- Kese, Eine Basiseinführung in die Grundgedanken der Mediation als Prozessvermeidungs- und Konfliktlösungsstrategie, in: apf 7/2011, S. 199–207
- Kese, Markenidentität einer Europastadt, in: Die Fundstelle Baden-Württemberg, 6/2011, S. 221–225
- Kese, Projektmanagement in der öffentlichen Verwaltung – Eine Methode für die Praxis!, in: Die Fundstelle Baden-Württemberg, 1/2011, S. 2–6; 2/2011, S. 47–52; 3/2011, 89–93
- Kese/Juch, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit online – Externe und interne Kommunikation für Führungskräfte im öffentlichen Sektor, in: apf 1/2011, S. 24–30
- Kese, Public Relations in den Kommunen – Erfüllung des Informationsauftrags der Kommunen, in: Die Fundstelle 4/2011, S. 138–141; 5/2011, S. 178–181
- Hochschuldidaktik 2011

- Kese, Training mit Methode. „Erkennen Sie das Problem?“, in: apf 1/2011, S. 31–32; 3/2011, S. 61–63; 4/2011, S. 126–127; 6/2011, BW 47–48; S. 190–191; 7/2011, S. 223–224

Prof. Dieter Kies

- Grobshäuser/Maier/Kies, Besteuerung der Gesellschaften, Schaeffer-Poeschel Verlag, Stuttgart, 3. Auflage, 2011, Stuttgart
- Grobshäuser/Kies, Examenstraining, Schaeffer-Poeschel Verlag, Stuttgart

Prof. Jürgen Kirschbaum

- Kirschbaum/Beckers, Grüne Reihe Bd. Lohnsteuer, 15. Aufl., 2011

Kirschbaum, Wertsteigernde Maßnahmen an einem zu veräußernden Grundstück des Anlagevermögens und deren Auswirkungen auf die Vergünstigungen nach § 6b EStG, in: Hopp/Rieth/Bächle (Hrsg.), Primat des Handelns, F Schr. für Walter Maier, Stuttgart 2011

Prof. Roland Klinger

- Hilfesysteme stabilisieren und weiterentwickeln – der Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg, Die Gemeinde (BWGZ) 1/2010
- Netzwerke entstehen nicht von selbst - Kinderschutz nach dem SGB VIII, Der Landkreis 9/2010
- Innovation - Neue Bausteine für die Eingliederungshilfe, Sozialwirtschaft aktuell 9/2010
- Klinger/Kunkel/Pattar/Peters, Existenzsicherungsrecht (SGB XII mit SGB II und AsylbLG), 3. Aufl. 2011, Nomos-Verlag

Prof. Dr. Joachim Klink

- Modulprüfung Bachelor Zivilrecht 1 (BW 12), APF/2010:
- Staatsprüfungsklausur im Bürgerlichen Recht (BW 14), APF/2010

Prof. Dr. Jörg Knies

- Preißer/Pung Mitautor des Kommentars Die Besteuerung der Personen- und Kapitalgesellschaften, HDS-Verlag, 2010
- Fränznick/Endlich (Hrsg.), Mitautor, Die schriftlichen Steuerberaterprüfung 2010/2011 Klausurtechnik und Klausurtaktik, HDS-Verlag 2010
- Maier/Knies, Bürgerliches Recht und Steuerrecht, 12. Aufl., 2011, Schaeffer-Poeschel-Verlag
- Knies, Steuerrecht, Führungswissen für kleine und mittlere Unternehmen, 13 Auflage 2011, Holzmann-Medien Verlag,
- Knies u.a., Die GmbH im Steuerrecht, 3. Auflage 2011, Schäffer-Poeschel-Verlag
- Bächle/Rupp/Ott/Knies, Internationales Steuerrecht, Grundkurs des Steuerrechts, Orange Reihe, 2011, Schäffer-Poeschel-Verlag
- Bächle/Rupp/Ott/Knies, Internationales Steuerrecht, Blaue Reihe, Schäffer-Poeschel Verlag, 2011

Prof. Dr. Peter Kothe

- Öffentlichrechtliche Verantwortlichkeit des Insolvenzverwalters, in: Beck/Depré (Hrsg.), Praxis der Insolvenz, Handbuch, 2. Auflage, München 2010
- Redeker/Kothe/Nicolai, Kommentar zur Verwaltungsgerichtsordnung, 15. Aufl., Kohlhammer, 2010
- Kothe, Peter Ping-Pong oder „Wasserspiele“ zwischen Bund und Land – Bemerkungen zur Abweichungsgesetzgebung am Beispiel des Gewässerrandstreifens, in: Hopp/Rieth/Bächle (Hrsg.), Primat des Handelns, F Schr. für Walter Maier, Stuttgart 2011

Prof. Dr. Stefan Lahme

- Leitung und Autor in der Erbschaftsteuer-Studie 2010 "Braucht Deutschland eine Reform der Erbschaftsteuer?", Ernst & Young, Oktober 2011
- Autor in "International Estate & Succession Planning Guide", Ernst & Young, Oktober 2010
- Autor in Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung vom 07.02.2010, "Rat für Schwarzgeld-erben"
- Autor in Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung vom 16.05.2010, „leichter erben im Ausland“
- Autor in Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung vom 20.06.2010, „Erbschaftsteuer sparen“
- Zipfel/Lahme, SteuK 2011, 401: "Steuerrechtliche Behandlung der gemischten Schenkung sowie der Schenkung unter Auflage"
- Zipfel/Lahme in Betriebsberater 2011 (in Bearbeitung): „BFH: Verfassungsrechtliche Zweifel an der derzeitigen Erbschaftsteuer“
- Zipfel/Lahme in Betriebsberater 2011 (in Bearbeitung): Rechtsprechungsreport Erbschaftsteuer“
- Zipfel/Lahme in Betriebsberater 2011 (in Bearbeitung): „Änderungen durch die neuen Erbschaftssteuer Richtlinien“

Prof. Walter Maier

- Grobshäuser/Maier/Kies, Besteuerung der Gesellschaften, 3. Aufl. 2011, Schaeffer-Poeschel-Verlag
- Maier/Knies, Bürgerliches Recht und Steuerrecht, 12. Aufl., 2011, Schaeffer-Poeschel-Verlag
- Maier, Staats- und Verfassungsrecht, 5. Aufl., Fleischer-Verlag (in Vorbereitung)
- Ade/Lang/Maier/Müller/Piltz/Steck/Vondung/Witt/Ziegler, Mitherausgeber der Vorschriftensammlung für die Verwaltung in Baden-Württemberg (VSV), Bundes- und Landesrecht in schematischer Zusammenstellung, Stand 1. Nov. 2011
- Maier, Beste Perspektiven für Absolventen - Studienreform an den Hochschulen des öffentlichen Dienstes, Publicus 1/2010, S. 1ff

- Maier, Praxisbezogenes Studium in Zeiten des E-Government – ein Zukunftsmodell, in: Alcatel Lucent Stiftung/Gemeindetag Bad.-Württ./Innenministerium Bad.-Württ./Stiftung der WGV (Hrsg.), Praxis des E-Government in Baden-Württemberg, Boorberg Verlag 2010, S. 484ff.
- Maier; The European Qualifications Framework for Lifelong Learning, in: Schriftenreihe der Stolypin Universität, Saratov, Russland, Nr. 3 (24), 2010, S. 131ff.
- Maier, Währungsumrechnungen bei Forderungen und Verbindlichkeiten, SteuK 2010, 85ff.
- Maier, Anwendung des subjektiven Fehlerbegriffs auf Bilanzrechtsfragen, SteuK 2010, 335ff.
- Maier, Bewertung geringwertiger Wirtschaftsgüter, SteuK 2010, 485ff.
- Maier, Wie entwickeln sich die Kommunen in den nächsten 25 Jahren? In: Sonderveröffentlichung der BKZ, Juli 2011
- Maier, University Cooperation with China, Speech at the 60th Anniversary of South Central University for Nationalities, Wuhan/Hubei, in: SCUN, Innovation, Characteristics, Development, International Forum for University Presidents, Universitätsfestschrift 2011, S. 31ff.
- Maier, Education at a Glance – Contents and Consequences of the OECD Report 2011, in: Schriftenreihe der Stolypin Universität, 2011, Saratov, Russland, S. 48ff.
- Maier, Die bundesrepublikanische Hochschullandschaft und die Hochschulen des öffentlichen Dienstes, in: Backstein, Ztschr. der Hochschule für öffentliche Verwaltung, Polizei und Rechtspflege Mecklenburg-Vorpommern, 2011
- Maier, 56 Online-Beiträge in: Beck'sches Steuer- und Bilanzrechtslexikon, <http://beck-online.beck.de>, Stand August 2011:
 - Abfindung
 - Abschreibung
 - Absetzung für Substanzverringerung
 - Aktivierung
 - Anlagevermögen
 - Anschaffungskosten
 - Betriebsausgaben
 - Betriebseinnahmen
 - Betriebsvermögen
 - Betriebsvermögensvergleich
 - Bürogemeinschaft und Praxisgemeinschaft
 - Darlehen
 - Einkommen
 - Einkünfte
 - Einkünfte aus Leistungen

- Einlagen
- Entnahmen
- Fremdkapital
- Gebäude
- Gemeiner Wert
- Gemischtgenutzte Gebäude
- Geringwertige Wirtschaftsgüter
- Geschäfts- oder Firmenwert
- Herstellungskosten
- Immaterielle Wirtschaftsgüter
- Insolvenz
- Konzessionen
- Leasing
- Mantelkauf
- Nicht abziehbare Betriebsausgaben
- Nießbrauch
- Nutzungsdauer
- Passivierung
- Praxiswert
- Private Veräußerungsgeschäfte
- Privatvermögen
- Rumpfwirtschaftsjahr
- Schwebende Geschäfte
- Sonstige Einkünfte
- Spekulationsgeschäft
- Tausch
- Teilwert
- Übertragung von Wirtschaftsgütern
- Umlaufvermögen
- Unterstützungskasse
- Verbindlichkeiten
- Verbindlichkeiten aus Lieferungen
- Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis
- Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen
- Vertriebskosten
- Verwaltungskosten
- Verbindlichkeiten
- Wesentliche Beteiligung
- Wirtschaftsgut

- Zweitwohnungssteuer
- Wirtschaftsjahr

Prof. Günther Maus

-
- Maus, Handbuch für die Steuerberaterprüfung, 6. Aufl., 2010
 - Maus, Die Neuregelungen der Bewertungsgrundsätze nach dem Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz, in: Steuer + Studium, 2010
 - Maus, Die Neuregelung der Bewertungsgrundsätze nach dem Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz, Steuer + Studium 6/2010, S.241 ff
 - (Mitautor), Handbuch für die Steuerberaterprüfung, 6. Auflage, NWB-Verlag, Herne 2010
 - Maus, Aktivierung von Mieterein- und Mieterumbauten, BBK 9/2011, S. 438 ff.
 - Maus, Die Hinzurechnung von Finanzierungskosten, Steuer + Studium 3/2011, S. 136 ff.
 - Maus, Zum Zeitpunkt der Teilwertabschreibung von Aufgeldern börsennotierter festverzinslicher Wertpapiere, Betriebsberater 16/2011, S. 1009 ff.
 - Maus, Bilanzsteuerrecht und Buchführung, Band 2 der Reihe Steuern und Finanzen in Ausbildung und Praxis, 2011, HDS-Verlag, Weil im Schönbuch
 - Maus, Die steuerlichen Bewertungsgrundsätze - Irrwege der Finanzverwaltung, in: Hopp/Rieth/Bächle (Hrsg.), Primat des Handelns, Fschr. für Walter Maier, Stuttgart 2011

Prof. Manfred Matjeka M.A.

-
- Mitherausgeber VSV Europarecht , Boorberg – Verlag

Prof. Dr. Gabi Meissner

-
- Meissner, Das Landesbeamtengesetz nach der Dienstrechtsreform – Chancen für Hochschulabsolventen, in: Hopp/Rieth/Bächle (Hrsg.), Primat des Handelns, Fschr. für Walter Maier, Stuttgart 2011

Prof. Dr. Alexander Neeser

-
- Änderung der Rechnungsstellungsvorschriften in der MwStSystRL - Auswirkungen der RL 2010/45/EU vom 13.7.2010 auf das deutsche Recht, UVR 11/2010 S. 337
 - Ausgewählte Praxisprobleme nach der Neuregelung zum Ort der sonstigen Leistung, UVR 12/2010 S. 375
 - Erwerbsbesteuerung atypischer Unternehmer im Binnenmarkt - Die Neuregelung in § 1a Abs. 4 UStG, UVR 7/2011 S. 212
 - Neeser, Die Systemänderung beim Ort der sonstigen Leistung im Umsatzsteuerrecht, in: Hopp/Rieth/Bächle (Hrsg.), Primat des Handelns, Fschr. für Walter Maier, Stuttgart 2011

Prof. Günter Pfeifer

-
- Mitautor des Loseblattwerkes „ TVöD – Lexikon – Verwaltung „(incl. TVL), Haufe – Verlag
 - Mitautor (Teil Arbeitsrecht) „ Kompendium Kulturmanagement „ Verlag Vahlen
 - Prof. Dr. Helen Reck
 - Demographic Risk Management as a Challenge for Multinational Enterprises, in: Hopp/Rieth/Bächle (Hrsg.), Primat des Handelns, Fschr. für Walter Maier, Stuttgart 2011

Prof. Helmut Reinhardt

- Reinhardt (Hrsg.), Sozialgesetzbuch VI – Gesetzliche Rentenversicherung, Lehr- und Praxiskommentar, 2. Aufl., 2010
- Reinhardt, Das Sozialverwaltungsverfahren in der gesetzlichen Rentenversicherung, APF (Ausbildung – Prüfung – Fachpraxis) 2010, S. 15-20

Prof. Dr. Richard Reschl

- Frech, Siegfried/Reschl, Richard, Hrsg., Urbanität neu planen. Stadtplanung, Stadtumbau, Stadtentwicklung, Schwalbach/Ts. 2010, Wochenschau Verlag
- Reschl, Richard/Rogg, Walter, Lokale Ökonomie und Wirtschaftsförderung in Stadtteilzentren, in: Hochschule für Technik Stuttgart, Hrsg., Quartiersmitten. Bausteine für die Entwicklung und das Management von Stadtteilzentren, Bd. 116 der Schriftenreihe der HfT Stuttgart, Stuttgart 2011
- Reschl /Rogg, Lokale Ökonomie und Städtebauförderung als Handlungsfeld kommunaler Verwaltung, in: Hopp/Rieth/Bächle (Hrsg.), Primat des Handelns, Fschr. für Walter Maier, Stuttgart 2011

Prof. Eberhard Rick

- Friebe/Rick/Schoor/Siegle, Fallsammlung Einkommensteuer (seit der 4. Aufl. 1990 bis zur derzeit 13. Aufl. 2010)
- Rick/Gierschmann/Gunsenheimer/Martin, Steuer-Box Einkommensteuer, Lernkarten mit 500 Fragen und Antworten (seit der 1. Aufl. 2004 bis zur derzeit 4. Aufl. 2010)
- Steuerrecht (seit der 5. Aufl. 1991 bis zur derzeit 12. Aufl. 2010)
- Recht, in: Kresse, Die neue Schule des Bilanzbuchhalters (seit 1993 bis heute)
- Rick u. a., Die mündliche Bilanzbuchhalterprüfung (seit 1997 bis zur derzeit 5. Aufl. 2010)
- Jenak/Rick/Braun, Kleines Tabellenbuch für steuerliche Berater (jährlich neu von 1995 bis heute 2010)
- Rick/Gierschmann/Gunsenheimer/Martin/Schneider: Lehrbuch der Einkommensteuer, NWB-Verlag, Herne 17. Auflage 2011
- Friebe/Rick/Schoor/Siegle: Fallsammlung Einkommensteuer, NWB-Verlag, Herne, 14. Auflage 2011
- Jenak/Rick/Braun: Kleines Tabellenbuch für steuerliche Berater, Verlag Schäffer-Poeschel, Stuttgart, 30. Auflage 2011

Prof. Wolfgang Rieth

- Rieth/Koppatz/Kübler, Implementation of the EU Services Directive in Germany, in: Hopp/Rieth/Bächle (Hrsg.), Primat des Handelns, Fschr. für Walter Maier, Stuttgart 2011

Prof. Dr. Birgit Schenk

- Schenk/ Schwabe (2010): Sindelfingen nimmt Bürgerfragen ernst. In: Alcatel-Lucent Stiftung für Kommunikation, Gemeindetag Baden-Württemberg, Innenministerium Baden-Württemberg, Stiftung der Württembergischen Gemeinde-Versicherung a.G. (Hrsg.):
- Praxis des e-Government in Baden-Württemberg. Boorberg Verlag, Stuttgart u.a. S. 511-520. (Peer-Reviewed)
- Schwabe /Schenk / Bretscher (2010): How to design for light-weight collaboration. Erscheint in: Proceedings zur Fachtagung DESRIST, St. Gallen. (Peer-Reviewed)
- Schwabe/ Schenk (2010): Enabling advisors and citizens through citizens' services 2.0. Proceedings zur International Research Society for Public Management Bern. (Peer-Reviewed)
- Schwabe/ Schenk, Birgit; Bretscher Claudia (2010): Bedarfsermittlung und Informationsaggregation bei der Bürger-Beratung. Proceedings zur Fachtagung für Verwaltungsinformatik, Koblenz. (Peer-Reviewed)
- Schenk / Schwabe (2010): Design IT-gestützter kooperativer Bürger-Beratung. Proceedings zur Teilkonferenz der Multikonferenz für Wirtschaftsinformatik, Göttingen. (Peer-Reviewed)
- Schenk / Schwabe (2010): Understanding the Advisory Needs of Citizens. Im Proceedings zur Teilkonferenz der Multikonferenz für Wirtschaftsinformatik, Göttingen. (Peer-Reviewed)

Prof. Thomas Scheel

- Bekanntgabe und Einspruch, AO-Steuerberater2010, 87
- Scheel, Zur Änderbarkeit rechtswidriger vorläufiger Steuerfestsetzung, in: Hopp/Rieth/Bächle (Hrsg.), Primat des Handelns, F Schr. für Walter Maier, Stuttgart 2011
- Mutschler/Scheel, Umsatzsteuer, HDS-Verlag, 2011
- Brehm/Scheel, Abgabenordnung und FGO, Grüne Reihe Band 2, 16. Aufl. 2011 (in Vorbereitung)

Prof. Peter Schilling

- Schilling/Brüggemeier/Eckert/Knopp/Steffens/Tschichholz (Hrsg.), Lecture Notes in Informatics, 2010
- Schilling, FRESKO – Die effiziente Prozessketten-Verbindung zwischen Unternehmen und Verwaltungen, in: Vernetzte IT für einen effektiven Staat - Gemeinsame Fachtagung Verwaltungsinformatik (FTVI) und Fachtagung Rechtsinformatik (FTRI) 2010, Koblenz, 25./26. März 2010

Prof. Karlheinz Schlotterbeck

- Landesbauordnung für Baden-Württemberg (LBO), Textausgabe mit LBOAVO, LBOVVO, VwV Stellplätze, FeuVO, 7. Aufl., 2010
- Landesbauordnung für Baden-Württemberg (LBO), Band 2, 6. Aufl., 2010
- Abstandsflächenrecht in Baden-Württemberg, 2. Aufl., 2010

- Das neue Baurecht in Baden-Württemberg, 2. Aufl., 2010
- Das neue Bundesnaturschutzrecht 2009 und seine Auswirkungen auf das gegenwärtige bestehende Landesnaturschutzrecht 2005, Dialog Ausgabe 23, 2010
- Neues und Kritisches vom Landesbaurecht, Dialog Ausgabe 22, 2010

Prof. Dr. Claudia Schneider

- Schneider/Kese, Führungsscoach für den öffentlichen Sektor – Ein innovatives Ausbildungskonzept an der Hochschule für öffentliche Verwaltung und Finanzen Ludwigsburg, in: apf 11/2010, S. 350–353
- Schneider, C., Blender, A. & Brand, S. (2011). Entwicklung moderner Führungskompetenzen auf der Amtsleiterebene. Erfahrungen aus einem interdisziplinären Projekt des Masterstudienganges „Public Management“, Dialog, Das Magazin der Hochschule, Heft 25, im Druck.
- Schneider, C. (2011). Die Führungskraft als Personalentwickler in der öffentlichen Verwaltung. Dialog, Das Magazin der Hochschule, Heft 24, 14-15.

Prof. Peter Schnur

- Bewertungsrecht, Grundsteuer, Erbschaft- und Schenkungsteuer, Reihe Finanz und Steuern Band 13, 2010
- Horschitz / Groß/ Schnur, Bewertungsrecht, Erbschaftssteuer, Grundsteuer, 17. Aufl., Stuttgart, Schäffer-Poeschel, 2010

Prof. Dr. Oliver Sievering

- Krüger/Sievering/Wüstenbecker, Sozialhilfe – ein Überblick. Rechtliche Grundlagen und empirische Entwicklung, in: Arbeitspapiere des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften, Neue Folge, 42
- Schmidt/Sievering/Wüstenbecker, Das Duale System der Berufsschulbildung – ein Exportschlager in der Krise?, in: Arbeitspapiere des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften, Neue Folge, 48
- Sievering, Der Euro – Mehr Risiken als Chancen, in: Der Querdenker 03/11
- Sievering, Explizite und implizite Staatsverschuldung, in: Hopp/Rieth/Bächle (Hrsg.), Primat des Handelns, Fschr. für Walter Maier, Stuttgart 2011

Prof. Bernd Steck

- Ade/Lang/Maier/Müller/Piltz/Steck/Vondung/Witt/Ziegler, Mitherausgeber der Vorschriftensammlung für die Verwaltung in Baden-Württemberg (VSV), Boorberg-Verlag, 2010
- Ausgliederung eines Eigenbetriebs aus dem Kommunalhaushalt nach NKHR, 2010
- Ade/Lang/Schmid/Steck u. a. (Hrsg.), Kommunale Kosten- und Leistungsrechnung, in: Kommunales Wirtschaftsrecht in Baden-Württemberg, 2010

Harald Steiner

- Die Gleichstellungsbeauftragte in der Bundesverwaltung – Eine Standortbestimmung innerhalb der tripolaren Dienststellen-Figuration, Die Personalvertretung 2010

Prof. Dr. Günter Vollmer

- Grimm / Vollmer, Prüfungsvorbereitungen Personalführung, Bad Wörishofen: Hans Holzmann Verlag, 4. Auflage, 2010
- D.A. Ralston/C.H.Lee/P.L. Perrewé/C.van Deusen/ G.R. Vollmer/I.Maignan/M. Tang/P. Wan/A.M. Rossi: A multi-society examination of the impact of psychological resources on stressor–strain relationships, Journal of International Business Studies 41, 2010

Prof. Ute Vondung

- Büchner/Jörger/Trockels/Vondung: Übungen zum Verwaltungsrecht und Bescheid-technik, 5. Aufl. 2010
- Vondung, in: Kunkel (Hrsg), Kommentars SGB VIII,.4. Auflage, 2011
- Bosch/Schmidt/Vondung, Praktische Einführung in das verwaltungsgerichtliche Verfahren, 9. Auflage (in Vorbereitung)
- Ade/ Lang/ Maier/Müller/Piltz/Steck/Vondung/Witt/Ziegler, Mitherausgeber der Vorschriftensammlung für die Verwaltung in Baden-Württemberg, Boorberg-Verlag, 2011

Prof. Eberhard Ziegler

- Ade/Lang/Maier/Müller/Piltz/Steck/Vondung/Witt/Ziegler, Mitherausgeber der Vorschriftensammlung für die Verwaltung in Baden-Württemberg (VSV), Boorberg-Verlag, 2011
- Ziegler, Herausgeber der Hochschulzeitung Dialog
- Ziegler, Der Bachelorstudiengang „Gehobener Verwaltungsdienst –Public Management“ – generalistische Konzeption und beispielhafte Innovation, in: Hopp/Rieth/Bächle (Hrsg.), Primat des Handelns, Festschrift für Walter Maier, Stuttgart 2011